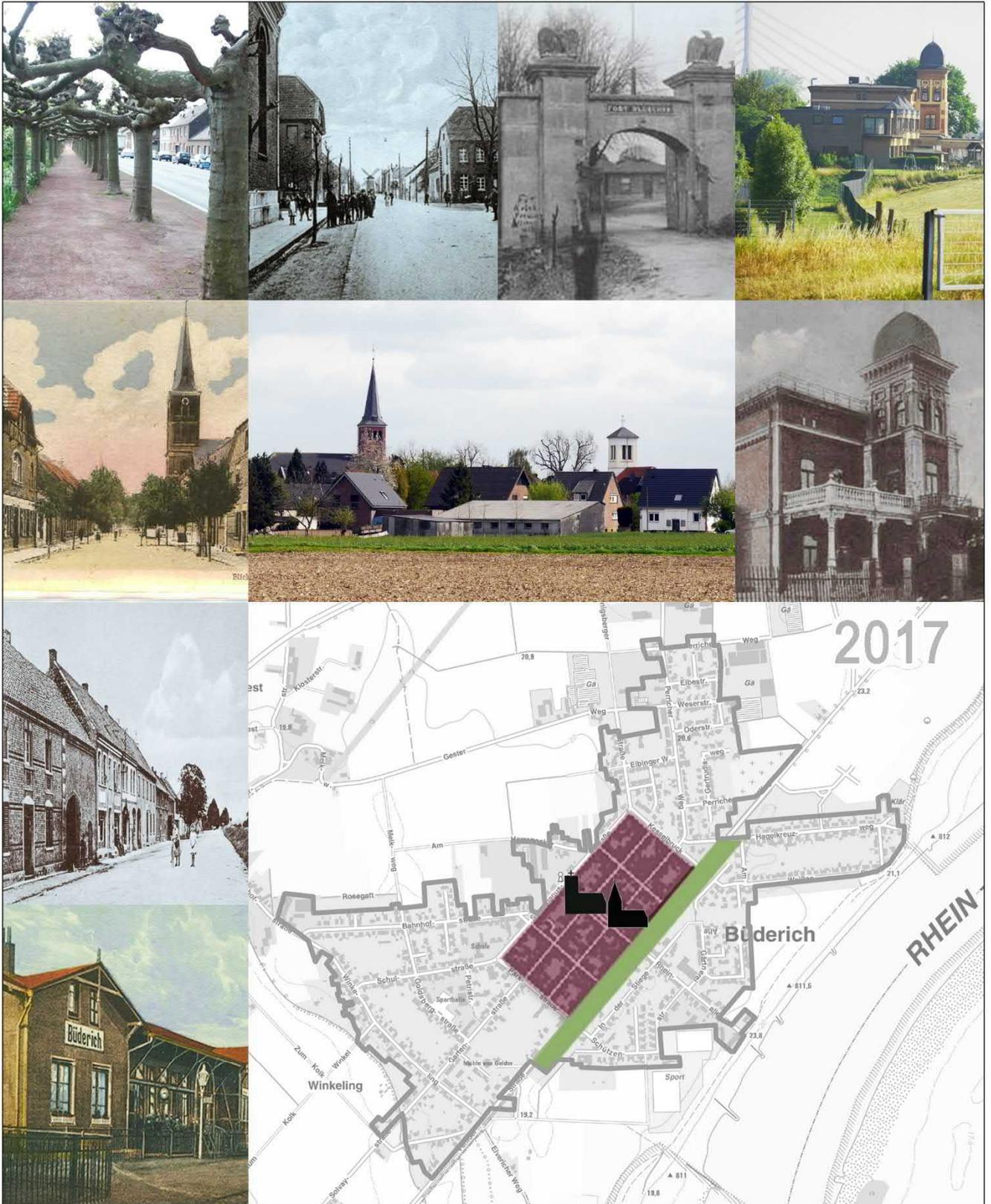




DORFINNENENTWICKLUNGSKONZEPT BÜDERICH



Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Büberich

10.04.2018

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der



Stadt Wesel
Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel

Erarbeitet durch



OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG
Koepenweg 2a
46499 Hamminkeln



Gefördert von: Europäische Landwirtschaftsfonds des ländlichen Raumes.
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Anlass	1
2.	ELER 2014-2020 und das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020	1
3.	Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes	2
3.1.	Inhalte und Ziele	2
3.2.	Förderumfang in NRW	2
3.3.	Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie	3
4.	Ablauf des Entwicklungsprozesses	4
5.	Methode der Erfassung und Auswertung	11
6.	Ortsprofil Büberich	12
6.1.	Grundlagen	12
6.1.1.	Lage im Raum	12
6.1.2.	Größe und Übersicht	13
6.1.3.	Regionalplanung	13
6.1.4.	Flächennutzungsplan	15
6.2.	Historische Entwicklung	16
6.3.	Das Ortswappen	23
6.4.	Bevölkerung und soziodemographische Entwicklung	23
6.4.1.	Bevölkerungsentwicklung	23
6.4.2.	Altersstruktur und -entwicklung	25
6.4.3.	Stand und Entwicklung des Anteils der Migranten	28
6.5.	Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement	28
6.5.1.	Medizinische Versorgung	28
6.5.2.	Einrichtungen und Angebote für Senioren	28
6.5.3.	Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche	30
6.5.4.	Kirchengemeinden	30
6.5.5.	Sport- und Freizeiteinrichtungen	33
6.5.6.	Dorfgemeinschaftshäuser/Veranstaltungsräume	34
6.5.7.	Vereinsleben	34
6.5.8.	Pumpennachbarschaft im „Polder“	37
6.5.9.	Ehrenamtliches Engagement	37
6.6.	Bildung	38
6.6.1.	Kindertagesstätten/Kindergärten	38
6.6.2.	Schulische Bildung	39
6.6.3.	Außerschulische Bildungsangebote	39
6.7.	Städtebauliche Entwicklung und Leerstand	39
6.7.1.	Baugebiete	39

6.7.2.	Rahmenplanung Büberich.....	41
6.7.3.	Immobilien und Grundstücksmarkt.....	41
6.7.4.	Flächenreserven, Baulücken und Gebäudeleerstand	42
6.7.5.	Denkmalschutz.....	45
6.7.6.	Ortsbild	46
6.8.	Technische Infrastruktur	54
6.8.1.	Straßenverkehr und Wegeverbindungen	54
6.8.2.	Öffentlicher Personennahverkehr.....	55
6.8.3.	Hochwasserschutz und Wasserregulierung	56
6.8.4.	Energie	56
6.8.5.	Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	57
6.8.6.	Breitband / DSL	58
6.9.	Wirtschaft.....	58
6.9.1.	Wirtschaftsstruktur.....	58
6.9.2.	Landwirtschaft und Gartenbau	59
6.9.3.	Nahversorgung.....	60
6.9.4.	Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen	60
6.9.5.	Gaststätten	61
6.10.	Beschäftigungsstruktur.....	62
6.10.1.	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte	62
6.10.2.	Arbeitslose.....	63
6.11.	Tourismus und Kultur	63
6.11.1.	Tourismuskonzept der Stadt Wesel	63
6.11.2.	Sehenswürdigkeiten	64
6.11.3.	Kulturelle Veranstaltungen	69
6.11.4.	Wander- und Fahrradwege	69
6.11.5.	Übernachtungsmöglichkeiten	71
6.12.	Natur und Umwelt.....	71
6.12.1.	Innerörtliche Naturflächen	71
6.12.2.	Landschaft.....	72
6.12.3.	Schutzausweisungen	72
6.13.	LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale).....	73
7.	Stärken-Schwächen-Analyse Büberich.....	74
8.	Handlungskonzept Büberich	77
8.1.	Leitbild für Büberich.....	77
8.2.	Handlungsfelder	78
8.3.	Abgrenzung des Ortskerns.....	78
8.4.	Übergreifender Maßnahmenplan.....	79

8.4.1.	Grundlagen.....	79
8.4.2.	Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben	82
8.4.3.	Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung.....	97
8.4.4.	Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der historischen und der ländlichen Bausubstanz.....	110
8.4.5.	Projektpool	111
8.5.	Umsetzung und Zeitfahrplan	111
8.6.	Abstimmung mit bestehenden Planungen, Konzepten und Strategien	113
8.7.	Synergieeffekte mit dem Nachbardorf Ginderich.....	115
8.8.	Ansätze zur Reduzierung des Flächenbedarfs.....	115
8.9.	Organisation der Umsetzungsphase und Verstetigung des Prozesses	116
8.10.	Ansprechpartner	118
	Literatur.....	120
	Anhang	122
	Denkmalliste.....	122
	Finanzierungsmöglichkeiten.....	125
	Mögliche Modelle	125
	Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER	125
	Weitere Fördermöglichkeiten	126
	Öffentlichkeitsarbeit.....	131
	Flyer 131	
	Plakate	132
	Zeitungsartikel.....	133
	Website	141

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1:	Auftaktveranstaltung am 01. Februar in der „Gaststätte van Gelder“	5
Abb. 2:	Dorfrundgang am 11. Februar	6
Abb. 3:	Arbeitsgruppensitzungen.....	8
Abb. 4:	Abschlussveranstaltung.....	9
Abb. 5:	Ablauf des Entwicklungsprozesses in Büberich	10
Abb. 6:	Inhalte der Bestandsaufnahme.....	11
Abb. 7:	Methode zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes Büberich	11
Abb. 8:	Ortslage Büberich (GEOBASISDATEN DES LANDES NRW 2017).....	12
Abb. 9:	Eine Übersicht über das Dorf Büberich	13
Abb. 10:	Auszug aus dem Gebietsentwicklungsplan (GEP 99) (BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF 2011).....	14
Abb. 11:	Flächenverteilung in Büberich. Auszug aus dem Flächennutzungsplan der STADT WESEL. G = Gewerbliche Bauflächen (grau), M = Gemischte Bauflächen (braun) , W = Wohnbauflächen (rosa)	15
Abb. 12:	Alt-Büberich und Neu-Büberich im Jahre 1805 (verändert nach LECOQ 1805). 17	
Abb. 13:	Alt-Büberich und Neu-Büberich um 1855 (STADT WESEL, STADTARCHIV).....	17
Abb. 14:	Straßennetz des historischen Ortskerns von Büberich (URL vom 29.06.2017: http://www.niederrhein-nord.de/wesel/buederich.htm).	18
Abb. 15:	Blick vom Marktplatz in die heutige Pastor Bergman-Straße (früher Friedrichstraße) in den 1920-er Jahren.....	19
Abb. 16:	Blick von der Weseler Straße in die Marktstraße. Das Bild entstand vermutlich in den 1920-er Jahren. Zu sehen ist die Kirche St. Peter nach der Umgestaltung im Jahre 1910.....	19
Abb. 17:	Gedenkstein für Alt-Büberich.....	20
Abb. 18:	Alt-Büberich und Neu-Büberich um 1922 (LANDESAMT NRW 2000)	21
Abb. 19:	Alt-Büberich und Neu-Büberich im Jahre 2017 (GEOBASISDATEN DES LANDES NRW 2017).....	21
Abb. 20:	Gesamtsenkungen des Salzbergbaus 1926 bis 2010 (CAVTIY 2011)	22
Abb. 21:	Das Ortswappen von Büberich.....	23
Abb. 22:	Trendfortschreibung der Einwohnerzahlen 2010 bis 2016	24
Abb. 23:	Änderung der Altersstruktur vom 31.12.2010 bis zum 30.06.2016 in Büberich.27	
Abb. 24:	Konfessionsaufteilung in Büberich und Ginderich (EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BÜDERICH 2015).	30
Abb. 25:	Baugebiete in Büberich	40
Abb. 26:	Flächenreserven und Baulücken (Quelle: Stadt Wesel August 2017).....	43
Abb. 27:	Denkmalbereich Neu-Büberich.....	46
Abb. 28:	Büberich mit dem Kirchturm von St. Peter im Zentrum von der anderen Rheinseite aus betrachtet. Links im Bild sind die Gaststätte „Wacht am Rhein“ und im Hintergrund die Schachanlage der esco in Borth zu erkennen. Windräder aus Borth überragen das Dorf.....	46

Abb. 29:	Ortseingang an der Venloer Straße im Süden. Die Begrüßungsschilder sind nur noch schwer zu erkennen.....	47
Abb. 30:	Der Dorfrand von Büberich im Westen. Zu sehen sind die Kirche St. Peter im Zentrum sowie die Evangelische Kirche. Der Ortsrand ist nur unzureichend eingefasst.	47
Abb. 31:	Der Dorfrand von Büberich im Norden. Eine Eingrünung des Dorfes besteht nicht.....	48
Abb. 32:	Der Dorfrand von Büberich im Nordosten, vom Deich aus gesehen. Neben der hochaufragenden Spitze von St. Peter sind daneben die Evangelische Kirche und rechts im Bild die Hardering-Brauerei zu sehen.....	48
Abb. 33:	Der Ortsrand grenzt im Osten an den Rheindeich, wodurch das Dorf optisch eingefasst wird.....	48
Abb. 34:	Der Ortsrand von Büberich im Süden. Hier ergibt sich eine gewisse Eingrünung durch die Gärten am Ortsrand.....	49
Abb. 35:	Die rechteckige Grundstruktur im historischen Ortskern von Büberich ist bis heute erhalten geblieben.....	49
Abb. 36:	In ursprünglicher Bauweise erhalten gebliebenes Wohnhaus mit Tordurchfahrt an der Brauerstraße.....	51
Abb. 37:	Die ursprünglich das Ortsbild prägenden hohen Bäume wurden teilweise durch schwächer wachsende Exemplare ersetzt. Sie bieten aufgrund der unterschiedlichen Artenzusammensetzung jedoch ein eher uneinheitliches Bild.....	52
Abb. 38:	Die Häuser mit gleichem Grundriss wurden sehr unterschiedlich renoviert und dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst (Sebastianusstraße). Während bei dem helleren Gebäude im Zentrum noch die ursprüngliche, klassizistische Fassade erhalten ist, wurden die Nachbarhäuser mit Klinker versehen.....	52
Abb. 39:	Zwei ehemals identische Häuser im historischen Polder (Raiffeisenstraße). Die klassizistische Fassade wurde bei dem rechten Gebäude mit einem glasierten Klinker verkleidet.....	53
Abb. 40:	Die Weseler Straße trennt das Dorf Büberich in zwei Teile. Links verläuft die Platanenallee.....	54
Abb. 41:	Solarpotenzial in Büberich (Photovoltaik) (URL vom 05.09.2017: http://www.metropoleruhr.de).....	57
Abb. 42:	Solarpotenzial in Büberich (Solarthermie) (URL vom 05.09. 2017: http://www.metropoleruhr.de).....	57
Abb. 43:	Katholische Kirche St. Peter.....	65
Abb. 44:	Die evangelische Kirche in Büberich.....	65
Abb. 45:	Historisches Rathaus am Marktplatz.....	66
Abb. 46:	Die „Wacht am Rhein“.....	66
Abb. 47:	Das Denkmal „Kappes en Klompe“ auf dem Marktplatz.....	67
Abb. 48:	Die Platanenallee entlang der Weseler Straße auf dem ehemaligen Eisschutzdeich.....	68
Abb. 49:	Die Mühle van Gelder.....	68
Abb. 50:	Die Brauerei Hardering.....	68
Abb. 51:	Regionale Rad- und Wanderwege in der Umgebung von Büberich.....	70

Abb. 52:	Die Stele vor der Kirche St. Peter erinnert an den historischen Jakobsweg.	70
Abb. 53:	Die Parkanlage des ehemaligen Altenheimes an der Marienstraße ist stark verwildert.	71
Abb. 54:	Schutzausweisungen.....	73
Abb. 55:	Ortskern Büberich.....	79
Abb. 56:	Flyer für die ersten Arbeitsgruppensitzungen (Vorder- und Rückseite).....	131
Abb. 57:	Plakat für die Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgang.....	132
Abb. 58:	Einladung zur Auftaktveranstaltung (RP: 25.01.2017)	133
Abb. 59:	Einladung zur Auftaktveranstaltung (NRZ: 28.01.2017).....	133
Abb. 60:	Ein Zeitungsartikel informierte über die digitalen Möglichkeiten bei der Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (RP: 28.01.2017)	134
Abb. 61:	Bericht über die Auftaktveranstaltung (NRZ: 03.02.2017).....	134
Abb. 62:	Bericht über die Auftaktveranstaltung (RP: 03.02.2017)	135
Abb. 63:	Leserbrief (RP: 09.02.2017)	135
Abb. 64:	Bericht über den Dorfrundgang (RP: 13.02.2017).....	136
Abb. 65:	Bericht über den Dorfrundgang (NRZ: 13.02.2017)	136
Abb. 66:	Online-Bericht im „Lokalkompass“ vom 08.05.2017.....	137
Abb. 67:	Zwischenbericht (NRZ: 08.05.2017).....	138
Abb. 68:	Zwischenbericht (RP: 10.05.2017)	138
Abb. 69:	Einladung zur Abschlussveranstaltung (NRZ: 05.10.2017).....	139
Abb. 70:	Einladung zur Abschlussveranstaltung (RP: 05.10.2017)	139
Abb. 71:	Bericht über die Abschlussveranstaltung (RP: 12.10.2017).....	140
Abb. 72:	Eigene Website für das Dorffinnenentwicklungskonzept.....	141

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1:	Mitglieder der Lenkungsgruppe	4
Tab. 2:	Einwohnerzahlen in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)	24
Tab. 3:	Geburtenzahlen und Anzahl der Sterbefälle in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)	25
Tab. 4:	Anzahl der Haushalte in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)	25
Tab. 5:	Altersstruktur in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)	26
Tab. 6:	Bevölkerungsentwicklung, Altersentwicklung und Entwicklung der Bevölkerungsentwicklung im erwerbsfähigen Alter in Wesel und angrenzenden Regionen von 2016 bis 2040 (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER 2017).	27
Tab. 7:	Angebote für Senioren in Büberich.....	28
Tab. 8:	Vereine in Büberich	34
Tab. 9:	Kindertagesstätten / Kindergärten in Büberich	38
Tab. 10:	Wirtschaftsbetriebe in Büberich (URL vom 19.09.2017: http://www.polderdorf.de/tag/branchenbuch/).....	59
Tab. 11:	Gaststätten in Büberich	61
Tab. 12:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Büberich (STADT WESEL 2015).	62
Tab. 13:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Büberich (STADT WESEL 2015).....	63
Tab. 14:	SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Siedlungsstruktur und Dorfökologie.....	75
Tab. 15:	SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Wirtschafts- und Sozialstruktur.....	76
Tab. 16:	Projektliste Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben.	80
Tab. 17:	Projektliste Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung	80
Tab. 18:	Projektliste Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz.....	81
Tab. 19:	Denkmäler in Büberich (Denkmäler nach § 3 DSchG NRW)	122
Tab. 20:	Weitere erhaltenswerte Gebäude in Büberich (Bausubstanz nach § 25 DSchG NRW).....	124
Tab. 21:	Fördersätze gem. ILE-Richtlinie	126

1. Anlass

Ein großer Teil des ländlich strukturierten Bereichs von Wesel ist bereits Bestandteil der anerkannten LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein. Zur Vertiefung der dort angedachten Prozesse und Konzepte soll nun im Bereich des Stadtgebietes von Wesel ein Dorffinnenentwicklungskonzept für das Dorf Büderich entwickelt werden.

Auftraggeber für die Konzeptentwicklung ist die Stadt Wesel. Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte gemäß den „Mindestanforderungen und Empfehlungen für Methodik und Inhalte (DIEK NRW)“ des Landes Nordrhein-Westfalen (Stand: 08. September 2015) und baut auf den Daten und Informationen der Kommune sowie relevanter Fachbehörden und eigener Recherchen auf.

Nach Bewerbung der Stadt um Fördermittel zur Erstellung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes bei der Bezirksregierung erging am 07. Juli 2016 der entsprechende Zuwendungsbescheid. Für die Auswahl eines Büros wurde eine Ausschreibung durchgeführt.

Am 26.10.2016 wurde die Fa. OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG aus Hamminkeln von der Stadt Wesel mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt. Um Synergieeffekte zu nutzen, erfolgte eine parallele Vergabe zur Erarbeitung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes für das benachbarte Dorf Ginderich.

Das vorliegende Konzept entstand im Zusammenwirken von Bürgerschaft, Stadtverwaltung und kommunalen Gremien und wurde im Zeitraum zwischen Januar und Oktober 2017 erarbeitet.

2. ELER 2014-2020 und das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020

Das gesamte Projekt dient der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums in der Europäischen Union und wird im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) von der Europäischen Union gefördert.

Die Strategie „Europa 2020“ steht dort für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum (KOM 2010). In Übereinstimmung mit dieser Strategie werden die darin formulierten Ziele durch die folgenden sechs europaweiten ELER-Prioritäten präzisiert (*Art. 5 der ELER-Verordnung (EU) Nr.1305/2013*):

1. Förderung von Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Gebieten
2. Verbesserung der Lebensfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft in allen Regionen und Förderung innovativer landwirtschaftlicher Techniken und der nachhaltigen Waldbewirtschaftung
3. Förderung einer Organisation der Nahrungsmittelkette, einschließlich der Verarbeitung und Vermarktung von Agrarerzeugnissen, des Tierschutzes und des Risikomanagements in der Landwirtschaft
4. Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme
5. Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
6. Förderung der sozialen Inklusion, der Armutsbekämpfung und der wirtschaftlichen Entwicklung in ländlichen Gebieten

Diese Vorgaben wurden von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen aufgegriffen und im „NRW-Programm Ländlicher Raum“ (MKULNV NRW 2016) konkretisiert. Die dort beschriebenen Maßnahmen sind den folgenden thematischen Förderschwerpunkten zugeordnet:

- Wissenstransfer, Information, Beratung
- EIP – Europäische Innovationspartnerschaften
- Landwirtschaft - Verarbeitung und Vermarktung
- Tierschutz
- Umwelt- und Naturschutz, Landschaft, Ökologischer Landbau
- Forstwirtschaft
- Dorf- und Regionalentwicklung
- Netzwerke zur ländlichen Entwicklung
- LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale)

3. Das Instrument des Dorf-Innen-Entwicklungs-Konzeptes

3.1. Inhalte und Ziele

Durch ein Dorffinnenentwicklungskonzept wird das Fundament für die zukünftige Entwicklung des Dorfes gelegt.

Auf der Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme der Infrastrukturausstattung, der sozioökonomischen Strukturen und der Siedlungsstruktur werden zunächst die Stärken und Schwächen des Dorfes beschrieben und Entwicklungschancen herausgearbeitet.

Ein Leitbild, welches von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern mitgetragen wird, soll in einem nächsten Schritt eine (die) Kernaussage zur angestrebten Entwicklung des Dorfes enthalten. In einer realistischen Perspektive ist der individuelle Charakter, die Unverwechselbarkeit des Dorfes, aufzuzeigen. Durch das Leitbild wird damit die Richtschnur für künftige Strategien und Aktivitäten festgelegt.

Aufbauend auf den Überlegungen zum Leitbild sind die Handlungsfelder zu nennen, in denen Defizite und Entwicklungshemmnisse zu beseitigen sind. Herauszuarbeiten sind erfolgversprechende Ansatzpunkte und realistische Chancen mit günstigen Voraussetzungen zur nachhaltigen und positiven örtlichen Entwicklung.

Aus den jeweiligen Handlungsfeldern entstehen am Ende Projekte oder Vorschläge für detaillierte Planungen. Mit einer kurzen Beschreibung werden die Projekte in das Dorffinnenentwicklungskonzept aufgenommen und gleichzeitig verantwortliche Personen oder Institutionen benannt, die eine spätere Umsetzung vorantreiben.

3.2. Förderumfang in NRW

Die Förderung der ländlichen Räume bildet - neben den Direktzahlungen an die Landwirtschaft - die zweite Säule der europäischen Agrarpolitik. Das „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ setzt die Förderung der Europäischen Union mit einem Bündel unterschiedlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen um, die aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums“ (ELER) mitfinanziert werden. So fördert das Programm u. a. lokale und regionale Vorhaben für Lebensqualität in den ländlichen Kommunen, die Dorferneuerung, den Breitbandausbau und über 20 LEADER-Regionen.

Die Ortskerne mit ihren vielfältigen Funktionen als Wohnquartier, Treffpunkt und identitätsstiftender Mittelpunkt nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Eine konzeptionelle Grundlage für einen professionell gesteuerten Entwicklungsprozess stellen dabei die „Dorfinnerentwicklungskonzepte“ (DIEK) dar. Dieses Instrument für die Entwicklung und Erhaltung von sozial, kulturell und wirtschaftlich lebendigen Dörfern hat sich in der vergangenen Förderperiode bewährt.

Ein DIEK betrachtet ausschließlich die Kerne von Ortsteilen unter 10.000 Einwohnern und gilt für Projekte und Maßnahmen in diesen Bereichen. Es muss unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit erarbeitet werden und u.a. eine Bestandsanalyse, eine Stärken-Schwächen-Analyse, Entwicklungsziele und Leitprojekte enthalten.

Im Mittelpunkt der Förderung stehen die Aufwertung der Infrastruktur und die Erhöhung der Wohn- und Arbeitsqualität: Erhalt der ortsbildprägenden Bausubstanz, dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen, Dorfplätzen und Wegen, Begrünungen im öffentlichen Bereich, Sicherung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen sowie die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Für die Erarbeitung eines entsprechenden Dorfinnerentwicklungskonzeptes kann seitens der zuständigen Bezirksregierung ein Zuschuss von 75 % der Gesamtausgaben gewährt werden. Die Obergrenze liegt bei 20.000 €.

Nach Bewerbung der Stadt Wesel um Fördermittel zur Erstellung eines Dorfinnerentwicklungskonzeptes bei der Bezirksregierung erfolgte am 07. Juli 2016 der entsprechende Zuwendungsbescheid.

3.3. Mindestanforderungen an das DIEK laut Förderrichtlinie

Für die Anerkennung als Dorfinnerentwicklungskonzept durch die Bezirksregierung gelten folgende Mindestanforderungen:

- Analyse des Status Quo (Bevölkerungsstruktur, Infrastruktur, Flächen- und Gebäudepotenziale)
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Ableitung des Handlungsbedarfs
- Darstellung der Entwicklungsziele, Leitprojekte
- Darstellung, in welcher Weise die Bevölkerung und die relevanten Akteure bei der Erarbeitung des DIEK eingebunden waren
- Darstellung der Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- ggf. Untersuchung und Bewertung der Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien und damit verbundener Energieeinsparungen
- Die Konzepte sind im Rahmen ihrer Zielsetzung mit bereits vorhandenen oder anderen Planungen, Konzepten oder Strategien im Gebiet abzustimmen. Der Abstimmungsprozess ist zu dokumentieren. Die Dokumentation ist Bestandteil des Konzeptes.

4. Ablauf des Entwicklungsprozesses

Am 26.10.2016 wurde die Fa. OEKOPLAN Ingenieure GmbH & Co. KG aus Hamminkeln von der Stadt Wesel mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragt. Um Synergieeffekte zu nutzen, erfolgte eine parallele Vergabe zur Erarbeitung eines Dorffinnentwicklungskonzeptes für das benachbarte Dorf Ginderich. Das Ingenieurbüro ist in der Region ansässig und konnte so mit einer breiten Vorkenntnis über das Gebiet in die Bearbeitung einsteigen.

Erste Treffen zwischen Vertretern der Stadt Wesel und des Ingenieurbüros erfolgte im Dezember 2016 und im Januar 2017. Im Laufe dieser Gespräche wurde der geplante Inhalt des Konzeptes festgelegt, ein Zeitplan aufgestellt und über die Besetzung der Lenkungsgruppe beraten. Zugleich wurden den Bearbeitern der Fa. Oekoplan erste Bearbeitungsunterlagen übergeben.

Die nachfolgenden öffentlichen Veranstaltungen wurden alle in der Bübericher „Gaststätte van Gelder“ durchgeführt. Eine Übersicht über den gesamten Entwicklungsprozess in Büberich bietet Abb. 5.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe setzte sich aus ortskundigen Bürgern aus Büberich, Vertretern der Stadtverwaltung sowie des Ingenieurbüros zusammen. Ein erstes Treffen der Lenkungsgruppe erfolgte am 16.01.2017. Die Mitglieder dieser Lenkungsgruppe standen während des gesamten Erarbeitungsprozesses sowohl durch regelmäßige Treffen als auch telefonisch und medial in regem Kontakt miteinander. So wurden eine intensive Begleitung des Erarbeitungsprozesses sowie eine laufende Aktualisierung der Ergebnisse ermöglicht.

Tab. 1: Mitglieder der Lenkungsgruppe

Name	Funktion
Ortskundige Vertreter aus Büberich	
Herr Marcus Abram	Vertreter des Arbeitskreises Bürgerforum im Koordinationsausschuss
Herr Rainer Gellings	Vertreter des Koordinationsausschusses Büberich
Herr Peter Schmidt	Vorsitzender des Heimatvereins Büberich und Gest e.V.
Vertreter der Stadt Wesel	
Herr Helmut Klein-Hitpaß	Leiter Team 13 – Räumliche Grundsatz- und Entwicklungsplanung
Herr Rainer Schlüter	Mitarbeiter Team 13 – Räumliche Grundsatz- und Entwicklungsplanung
Herr Norbert Terfurth	Mitarbeiter Team 13 – Räumliche Grundsatz- und Entwicklungsplanung
Herr Ulrich Waldeyer	Mitarbeiter Team 13 – Räumliche Grundsatz- und Entwicklungsplanung
Mitarbeiter der Fa. Oekoplan Ingenieure GmbH & Co KG	

Am 18. Januar 2017 erfolgte ein Ortstermin in Büberich. Bei diesem Rundgang durch das Dorf nahmen neben der Lenkungsgruppe auch Vertreter der betroffenen Ressorts der Stadtverwaltung teil. So konnte ein erster Überblick gewonnen und eventuelle kritische Situationen vor Ort erläutert werden.

Auftaktveranstaltung

Etwa 70 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten am 1. Februar dem Aufruf zur Teilnahme an der Auftaktveranstaltung.

Den Auftakt der Veranstaltung gab die Weseler Bürgermeisterin Frau Ulrike Westkamp. Sie verdeutlichte in der Eröffnungsrede die Notwendigkeit und Möglichkeiten eines DIEKs für Büberich. Anschließend folgte der Vortrag von Herrn Werner Schomaker des Unternehmens OE-KOPLAN Ingenieure, in dem die Bürgerinnen und Bürger eingehender über den Ablauf des DIEKs und die Fördermöglichkeiten informiert wurden. Anwesend waren neben Frau Christine Markert von der Bezirksregierung Düsseldorf auch Vertreter der entsprechenden Bereiche der Stadtverwaltung Wesel.

Bereits im Anschluss an den Vortrag meldeten sich engagierte Bürger zu Wort, um auf schon bestehende Konzepte hinzuweisen. Nach einer kurzen Diskussion wurde deutlich, dass sich die Bübericher ein weiteres Mal für die Entwicklung ihrer Stadt einsetzen wollen und auf eine schnelle Umsetzung der noch zu erarbeitenden Projekte hoffen.

So konnten bereits einige Verbesserungsvorschläge auf den vorbereiteten Plakaten zusammengetragen und bereits eine erste positive Bilanz gezogen werden.



Abb. 1: Auftaktveranstaltung am 01. Februar in der „Gaststätte van Gelder“

Öffentlicher Dorfrundgang

Der Einladung zum Dorfrundgang folgten am 11. Februar 2017 35 Bürgerinnen und Bürger. Auf einer 2,5 km langen Strecke durch den Ort konnten sich die Teilnehmer einen Eindruck von den Problemen im Dorf und den bisherigen Ideen zur Dorfentwicklung verschaffen. Bei der im Anschluss stattfindenden Besprechung wurden die bisher eingegangenen Ideen und Vorschläge zusammengetragen und die für die weitere Bearbeitung erforderlichen Arbeitsgruppen festgelegt



Abb. 2: Dorfrundgang am 11. Februar

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1: Gemeinschaftliches Dorfleben

Für die vertiefende Bearbeitung der im Rahmen der Arbeitsgruppe „Gemeinschaftliches Dorfleben“ gesammelten Projektideen trafen sich am 8. März 2017 etwa 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Nach einer kurzen Einführung von Herrn Schomaker vom begleitenden Planungsbüro Oekoplan wurde die im Rahmen eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes erforderliche Bearbeitungstiefe erläutert. Anschließend wurden die bisher eingebrachten Projektideen rege diskutiert und zahlreiche konstruktive, z.T. auch neue Vorschläge eingebracht. Als Ergebnis der Veranstaltung bildeten sich drei Projektgruppen, welche einzelne Projekte in Eigenregie vertiefend bearbeiten und begleiten wollen.

Beim zweiten Treffen am 26. April 2017 konnten 12 interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßt werden. Seit dem letzten Treffen wurden die Projekte dieses Handlungsfeldes ausgearbeitet und nun zur Diskussion gestellt. Projekte mit ähnlichen Inhalten oder Schwerpunkten wurden zusammengefasst und durch Teilprojekte gegliedert.

Arbeitsgruppe 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Zur Gestaltung des Dorfbildes in Büberich wurden bereits bei der Auftaktveranstaltung und dem Dorfrundgang zahlreiche Projekte vorgeschlagen. Bei einem Treffen der Arbeitsgruppe „Dorfbild und Dorfgestaltung“ am 22. März 2017 wurden diese von etwa 35 interessierten Bürgerinnen und Bürgern aufgegriffen und diskutiert. Nach einer kurzen Einführung von Herrn Schomaker vom begleitenden Planungsbüro Oekoplan über die für ein Dorffinnenentwicklungskonzept erforderliche Bearbeitungstiefe wurde beschlossen, diese in das Dorffinnenentwicklungskonzept aufzunehmen und weiter zu verfolgen.

Am 2. Treffen der Arbeitsgruppe nahmen am 10. Mai 2017 insgesamt ca. 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger teil. Zahlreiche Projekte wurden von den Bübericher Bürgerinnen und Bürgern seit dem letzten Treffen eingebracht und ausgearbeitet. Projekte mit ähnlichen Inhalten oder Schwerpunkten wurden zusammengefasst und durch Teilprojekte gegliedert.

Arbeitsgruppe 3: Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz

Insbesondere in Büberich mit seinem denkmalgeschützten Kernbereich, aber auch im benachbarten Ginderich stellt der Erhalt der historischen Bausubstanz einen wesentlichen Aspekt bei der Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes dar. Aus diesem Grunde waren auch die Bürgerinnen und Bürger aus Ginderich, wo ebenfalls ein Dorffinnenentwicklungskonzept erarbeitet wird, zum ersten Treffen der Arbeitsgruppe am 5. April 2017 eingeladen. Insgesamt nahmen 25 Interessierte an der Veranstaltung teil. Zur Einführung in das Thema referierte Herr Dr.-Ing. Arch. Stephan Strauß vom Planungsbüro Historische Bauwerke zum Thema "Qualität im historischen Ortsbild - Anregungen für Büberich und Ginderich". Er wies auf die Besonderheiten sowie auf die unterschiedliche Entstehung der beiden Dörfer hin. Nachfolgend gab Herr Schomaker vom Büro Oekoplan eine kurze Erläuterung der Möglichkeiten zur Förderung der entsprechenden Maßnahmen durch das Dorffinnenentwicklungskonzept. Als zusätzliche Informationsquelle wurde auf einen Flyer der Bezirksregierung Düsseldorf zu diesem Thema sowie auf die zuständigen Mitarbeiter bei der Stadt Wesel verwiesen.

Sollten sich Personen für eine entsprechende Förderung interessieren, so bestand im Rahmen des zweiten Treffens der 3. Arbeitsgruppe am 20. Mai 2017 die Möglichkeit, eine individuelle Beratung durch Fachleute zu erhalten. Mehrere Eigentümer entsprechender Gebäude in Büberich zeigten Interesse und wurden nach einer ersten Prüfung vorab eingereicherter Unterlagen zu persönlichen Informationsgesprächen mit den zuständigen Vertretern der Bezirksregierung eingeladen. Zusätzlich nahmen die zuständigen Mitarbeiter der Stadt Wesel sowie des Planungsbüros Oekoplan an den Gesprächen teil.



Abb. 3: Arbeitsgruppensitzungen

Abschlussveranstaltung

Zur Abschlussveranstaltung am 11.10.2017 kamen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger in die Gaststätte „van Gelder“.

Zur Begrüßung wies die Weseler Bürgermeisterin Frau Ulrike Westkamp auf den erfolgreichen und von guter Zusammenarbeit geprägten Arbeitsprozess der letzten Wochen und Monate hin. Großes Lob erhielten insbesondere die Büberich Mitglieder der begleitenden Lenkungsgruppe Herr Markus Abram, Herr Rainer Gellings und Herr Peter Schmidt sowie die zuständigen Vertreter der Stadt Wesel. Sie machte aber auch deutlich, dass mit der Fertigstellung des DIEK die Arbeit noch nicht getan ist, sondern dass bis zur Umsetzung der zahlreichen Ideen und Vorschläge noch ein langer Atem erforderlich sein wird.

Dieses Stichwort griff Herr Schomaker vom Planungsbüro Oekoplan Ingenieure in seinem nachfolgenden Vortrag auf. Zunächst erfolgte ein kurzer Überblick über die bisherigen Veranstaltungen und Arbeitsschritte. Erfreulich am gesamten Prozess war insbesondere die rege und konstruktive Teilnahme der Bübericher Bürgerinnen und Bürger, aber auch die positive und umfangreiche Resonanz in der Lokalpresse. Nachfolgend wurden die methodischen Arbeitsschritte und die erarbeiteten Projekte erläutert. Dabei sind neben sogenannten „Startprojekten“, die relativ schnell realisiert werden können, auch zahlreiche Projekte aufgeführt, deren Umsetzung noch nicht absehbar ist.

Zur Vertiefung waren die wichtigsten Inhalte des DIEK zudem auf zusätzlichen erstellten Plakaten aufgeführt.



Abb. 4: Abschlussveranstaltung

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Der gesamte Bearbeitungsprozess wurde von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Plakate und Handzettel

Für sämtliche öffentliche Veranstaltungen wurden im Dorf an zentralen Stellen im Dorf Plakate aufgehängt und Einladungen an die Haushalte verteilt. Einige Beispiele bieten die Abb. 56 und Abb. 57 im Anhang.

Presse

In den zwei im Dorf vertretenen Tageszeitungen (Rheinische Post, Neue Rhein Zeitung) wurden sämtliche öffentliche Veranstaltungen durch Artikel angekündigt. In vielen Fällen erfolgte auch eine nachfolgende Berichterstattung. Auch in ihren online-Versionen sowie auf der Seite des lokalen Online-Magazins „Lokalkompass“ wurde umfangreich über den Bearbeitungsprozess des Dorffinnentwicklungskonzeptes berichtet. Zusätzlich meldeten sich Leser zu Wort. Ein Überblick über die Veröffentlichungen bieten die Abb. 58 bis Abb. 68 im Anhang.

Website, Facebook, WhatsApp

Zu Beginn des Bearbeitungsprozesses wurde eine eigene Website eingerichtet (<http://www.dorffentwicklung-buederich.de/diek-buederich>) und im Laufe des Verfahrens stetig aktualisiert. Dort konnten sich Interessierte über den laufenden Prozess informieren. Mit Stand vom 21.09.2017 wurde die Seite 3.048 mal besucht.

Zusätzlich bestand durch die Bereitstellung von Facebook und WhatsApp die Möglichkeit, selber aktiv zu werden und mit Vorschlägen und Kommentaren in den Prozess einzugreifen. Nach vorheriger Anmeldung wurde man zusätzlich über WhatsApp an die nächsten Veranstaltungen erinnert. Auf diesen Service wurden die Bürgerinnen und Bürger sowohl auf den Veranstaltungen und durch die Flyer und Plakate als auch durch die Presseartikel hingewiesen (vgl. Abb. 56, Abb. 57 und Abb. 60). Auch wenn 91 Facebook-Abonnenten und 50 WhatsApp Newsletter-Abonnenten erreicht wurden, waren die Reaktionen insgesamt doch eher zurückhaltend und entsprachen nicht den Erwartungen (Stand vom 20.09.2017).

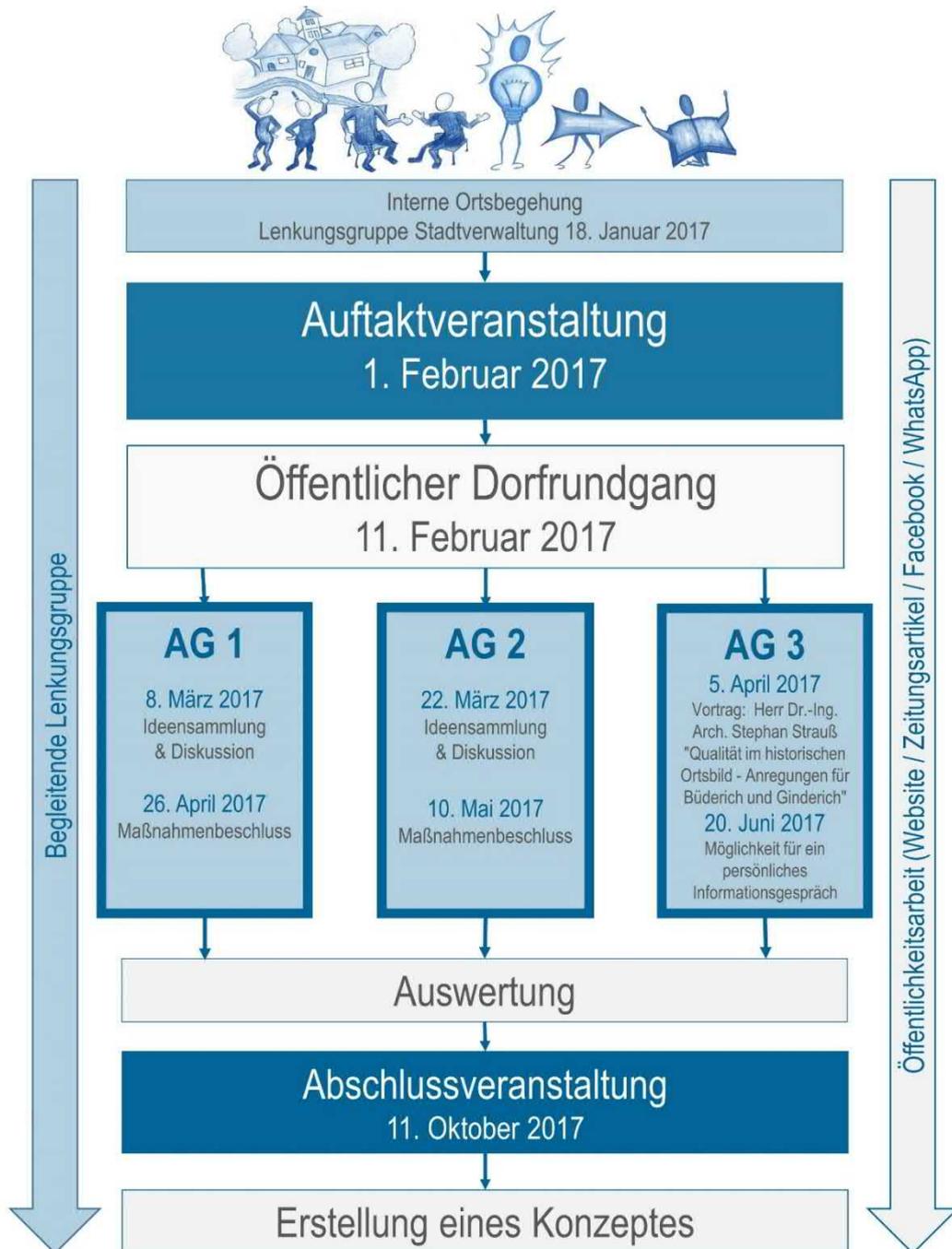


Abb. 5: Ablauf des Entwicklungsprozesses in Büberich

5. Methode der Erfassung und Auswertung

Die **Erfassung** der Daten erfolgte flächendeckend für das gesamte Dorfgebiet. Dabei wurde sowohl auf Angaben der Stadtverwaltung und Hinweise der beteiligten Bürgerinnen und Bürger als auch auf eigene Recherchen zurückgegriffen. Es wurden sämtliche inhaltliche Bereiche berücksichtigt.

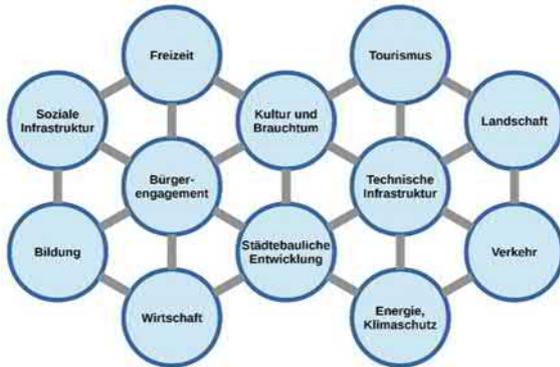


Abb. 6: Inhalte der Bestandsaufnahme.

Nachfolgend wurde das Dorf einer **Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse)** unterzogen. Dabei werden Schlüsselindikatoren identifiziert, die für das Erreichen eines bestimmten Zieles wichtig sind. Die Stärken und Schwächen stellen die internen Faktoren des Systems dar, während durch die Chancen und Risiken die externen Bedingungen beschrieben werden. Von diesen Ergebnissen lässt sich wiederum der erforderliche **Handlungsbedarf** ableiten.

In diesem Schritt wurden zunächst die den Ortsteil prägenden Stärken und Schwächen in den folgenden Bereichen aufgezeigt:

- Siedlungsstruktur und Ökologie
- Wirtschafts- und Sozialstruktur

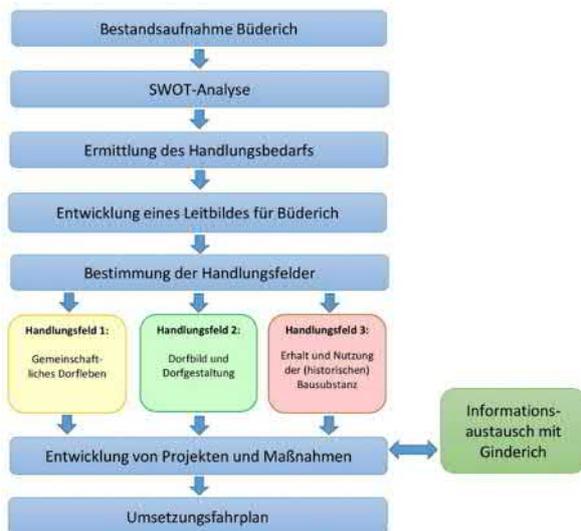


Abb. 7: Methode zur Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes Büberich

Auf dieser Grundlage aufbauend ließ sich nachfolgend ein **Leitbild**, das als Maßstab für alle weitergehenden Handlungen dienen sollte, formulieren. Darüber hinaus wurden drei **Handlungsfelder** festgelegt, für die konkrete **Projekte und Maßnahmen** entwickelt wurden. Dabei sind Leitprojekte strategisch wichtige Projekt in den Handlungsfeldern und können auch handlungsfeldübergreifend ausgerichtet sein. Leitprojekte können aus verschiedenen Bausteinen (Teilprojekten) bestehen. Ein Startprojekt ist ein konkret und schnell umsetzbares Teilprojekt eines Leitprojektes. Eine Besonderheit bei der Bearbeitung des vorliegenden Dorffinnenentwicklungskonzeptes Büberich ist, dass zeitgleich im benachbarten Ginderich ein entsprechendes Konzept entwickelt wurde.

Der **Informationsaustausch mit Ginderich** floss ebenfalls in die Projektentwicklung ein.

Im abschließenden **Umsetzungsfahrplan** wird die geplante, zukünftige Vorgehensweise skizziert.

6. Ortsprofil Büberich

6.1. Grundlagen

6.1.1. Lage im Raum

Büberich liegt am linken Niederrhein direkt am Rheinufer. Das Dorf gehört der Stadt Wesel an. Im Westen stoßen das zur Gemeinde Alpen zählende Dorf Menzelen und im Süden die Dörfer Borth und Wallach, welche zur Stadt Rheinberg gehören, an.

Das Stadtzentrum von Wesel befindet sich auf der gegenüberliegenden Rheinseite in etwa vier Kilometer Entfernung und ist über die neu gebaute Niederrheinbrücke zu erreichen. Obwohl die erste Straßenbrücke bereits im Jahre 1917 eingeweiht wurde, weist der Rhein auch heute noch immer eine trennende Wirkung auf.

Zum engeren Dorf Büberich zählen neben dem historischen Dorfkern die angrenzenden Baugebiete jüngerer Datums im Westen und im Osten Richtung Rhein sowie die Bauernschaft Winkeling.

Büberich und die dazugehörigen Bauerschaften umfassen insgesamt eine Fläche von ca. 4,87 km². Am 31.12. 2016 waren dort insgesamt 3.544 Personen gemeldet.

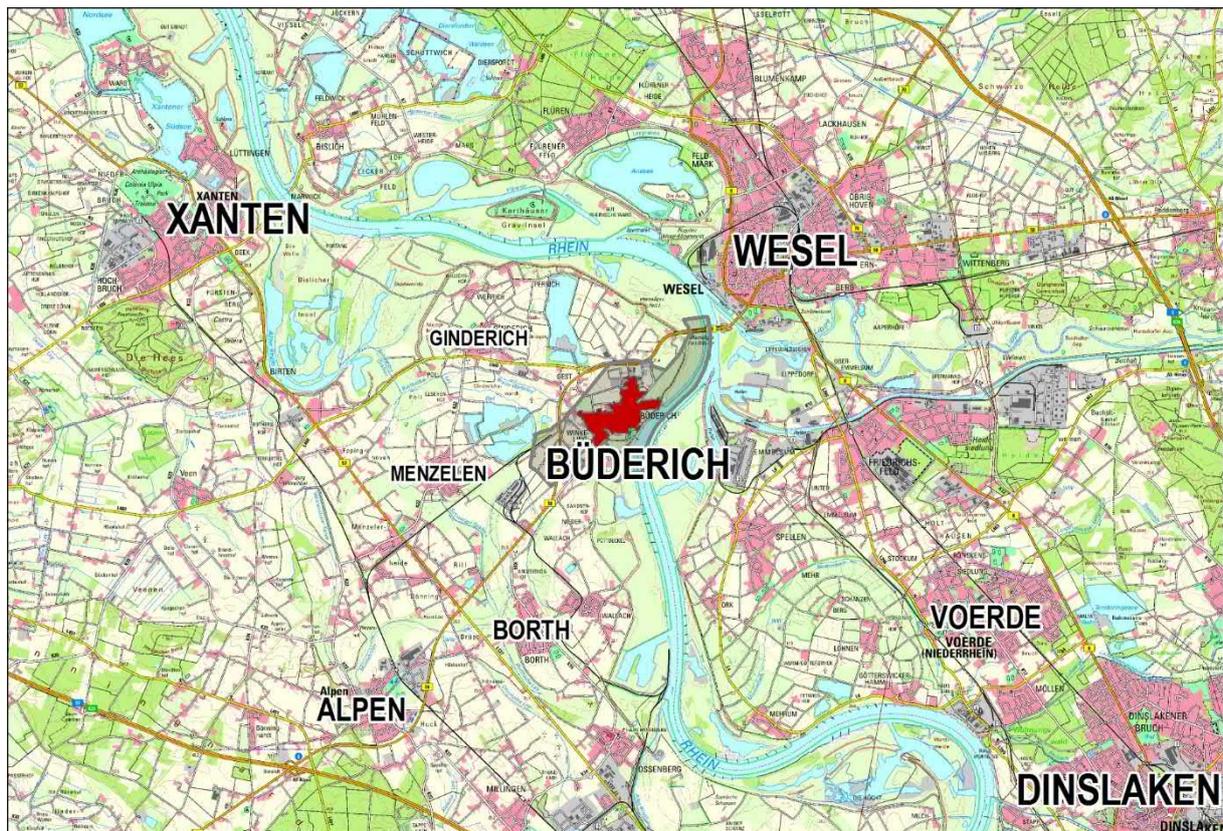


Abb. 8: Ortslage Büberich (GEOBASISDATEN DES LANDES NRW 2017)

6.1.2. Größe und Übersicht

Der Dorfkern von Büberich umfasst eine Fläche von ca. 84 ha. Eine Übersicht über das Dorf bietet das Luftbild Abb. 9.

Rechts im Bild verläuft östlich des Dorfes der Rheinstrom. Dort liegen die Häuser des Dorfes teilweise direkt hinter dem Banndeich. In den restlichen Bereichen grenzt die intensiv genutzte Feldflur unmittelbar an den Dorfrand heran.



Abb. 9: Eine Übersicht über das Dorf Büberich

6.1.3. Regionalplanung

Das Dorf Büberich ist im Gebietsentwicklungsplan des Regierungsbezirkes Düsseldorf (GEP 99, BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF 2011) als Allgemeiner Siedlungsbereich (ASB) dargestellt. In der Umgebung grenzen Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche an. Das gesamte Gebiet dient zudem dem Grundwasser- und Gewässerschutz (Abb. 10).

Im Jahre 2007 setzte die Bezirksregierung Düsseldorf als Obere Wasserbehörde im linksrheinischen Bereich eine großzügige Wasserschutzzone III A fest, die nicht nur Ginderich sondern auch Teilbereiche des Bübericher Polders einschließt.

Der Bereich vor dem Banndeich Richtung Rhein ist zusätzlich als Überschwemmungsbereich gekennzeichnet. Daneben finden sich insbesondere in Rheinnähe Flächen zum Schutz der

Landschaft und landschaftsorientierten Erholung sowie in der Rheinaue Flächen zum Schutz der Natur (vgl. 6.12.3.).

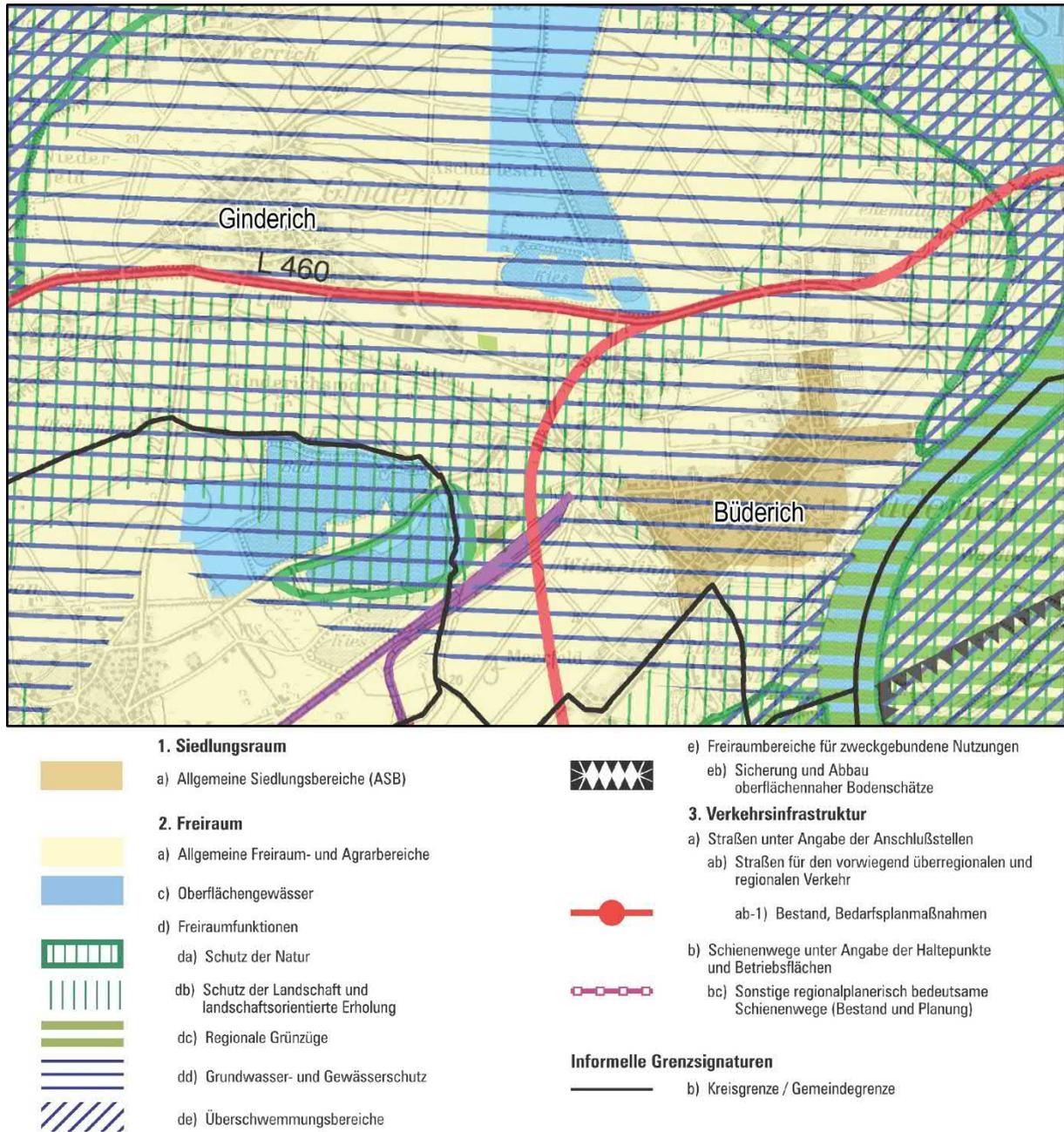


Abb. 10: Auszug aus dem Gebietsentwicklungsplan (GEP 99, BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF 2011).

6.2. Historische Entwicklung

Römische Besiedlung

Die Entwicklung des Siedlungsplatzes Büberich lässt sich weit über das Jahr der ersten urkundlichen Ortserwähnung im Jahre 1136 zurückverfolgen. Archäologische Funde deuten darauf hin, dass sich hier, unmittelbar nördlich des heutigen Dorfes im 1. und 2. nachchristlichen Jahrhundert, ein römisches Hilfstruppenlager befunden hat. Wie das rund acht km westlich liegende Legionslager Vetera in Xanten-Birten diente es der Sicherung der Rheingrenze vor Übergriffen germanischer Barbaren und insbesondere der Kontrolle des Lippemündungsgebietes. Trotz mancher Flussbettverlagerungen im Laufe der Jahrhunderte hat sich an der grundlegenden geographischen Lage des Siedlungsplatzes nichts geändert. Das Dorf Büberich und seine überirdisch nicht mehr sichtbare antike Vorgängersiedlung befinden sich immer noch direkt am Rheinufer unweit der Lippemündung.

Das Mittelalter

Für die folgenden tausend Jahre nach der Aufgabe des römischen Militärlagers im Norden der heutigen Ortslage lässt sich die Ortsgeschichte leider nicht mehr rekonstruieren. Verwertbares historisches Material für Büberich ist erst wieder ab dem Anfang des 12. Jahrhunderts verfügbar, als die schriftliche Überlieferung aus dem Mittelalter den kleinen Ort am Niederrhein erstmalig nennt. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts erfährt Büberich eine erhebliche politische Aufwertung durch die Verleihung von Stadtrechten und den Betrieb einer Zollstation. Wirtschaftlich wird Büberich im Spätmittelalter einerseits von seiner unmittelbaren Nähe zur Hansestadt Wesel und andererseits von seiner Lage an bedeutenden Handelswegen bzw. am Rhein profitiert haben. Eine Rheinfähre ist seit 1382 belegt.

Beginn der Neuzeit

In der frühen Neuzeit wurde die aufstrebende Entwicklung der Kleinstadt jäh beendet. Spätestens während des 80-jährigen Krieges (1568-1648) bzw. Spanisch-Niederländischen Krieges, der auch für Büberich Zerstörungen, Plünderungen, Brandschatzung und Besatzungstruppen mit sich brachte, setzte ein kontinuierlicher wirtschaftlicher Niedergang ein. 1603 wurde der Rheinzoll nach Rees verlegt. Weitere Kriege und Schlachten sorgten dafür, dass sich Büberich bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr von diesem Niedergang erholte und nur noch Landwirtschaft und Fischfang betrieben wurden.

Das Ende von Alt-Büberich

Während der französischen Besatzungszeit ließ Napoleon unmittelbar vor den Ortseingängen zwischen 1807 und 1813 eine große Befestigungsanlage errichten. Mit der Vollendung des Forts wurde von Napoleon der vollständige Abriss von Büberich beschlossen, da das Dorf zu nah an der Befestigungsanlage und somit im Schussfeld lag. Ende 1813 wurde der Ort dann tatsächlich eingeebnet. Die Geschichte von Alt-Büberich endet hier. Während bei der Kartendarstellung von Tranchot aus dem Jahre 1819 Alt-Büberich noch als Siedlung zu erkennen ist, wird in der Preußischen Uraufnahme an der entsprechenden Stelle nur noch das Fort verzeichnet (vgl. Abb. 12 und 13).

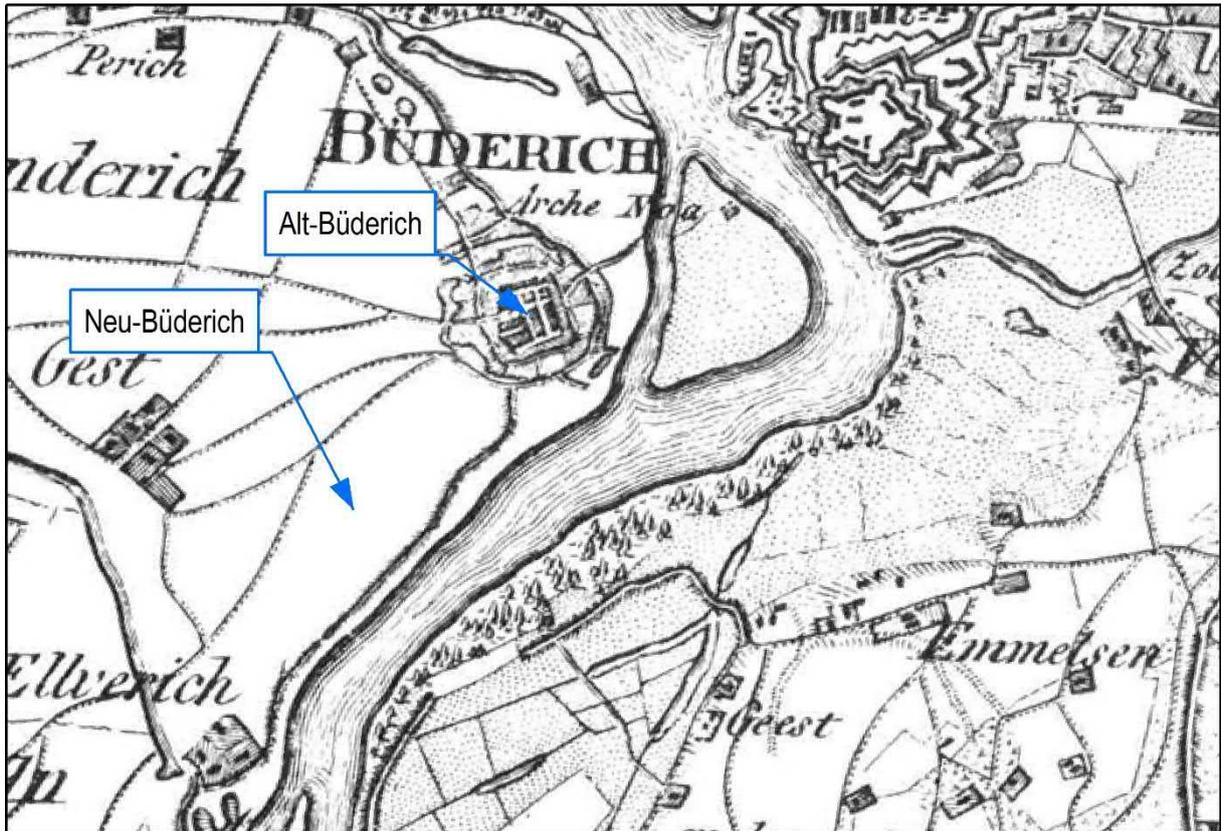


Abb. 12: Alt-Büberich und Neu-Büberich im Jahre 1805 (verändert nach LECOQ 1805).

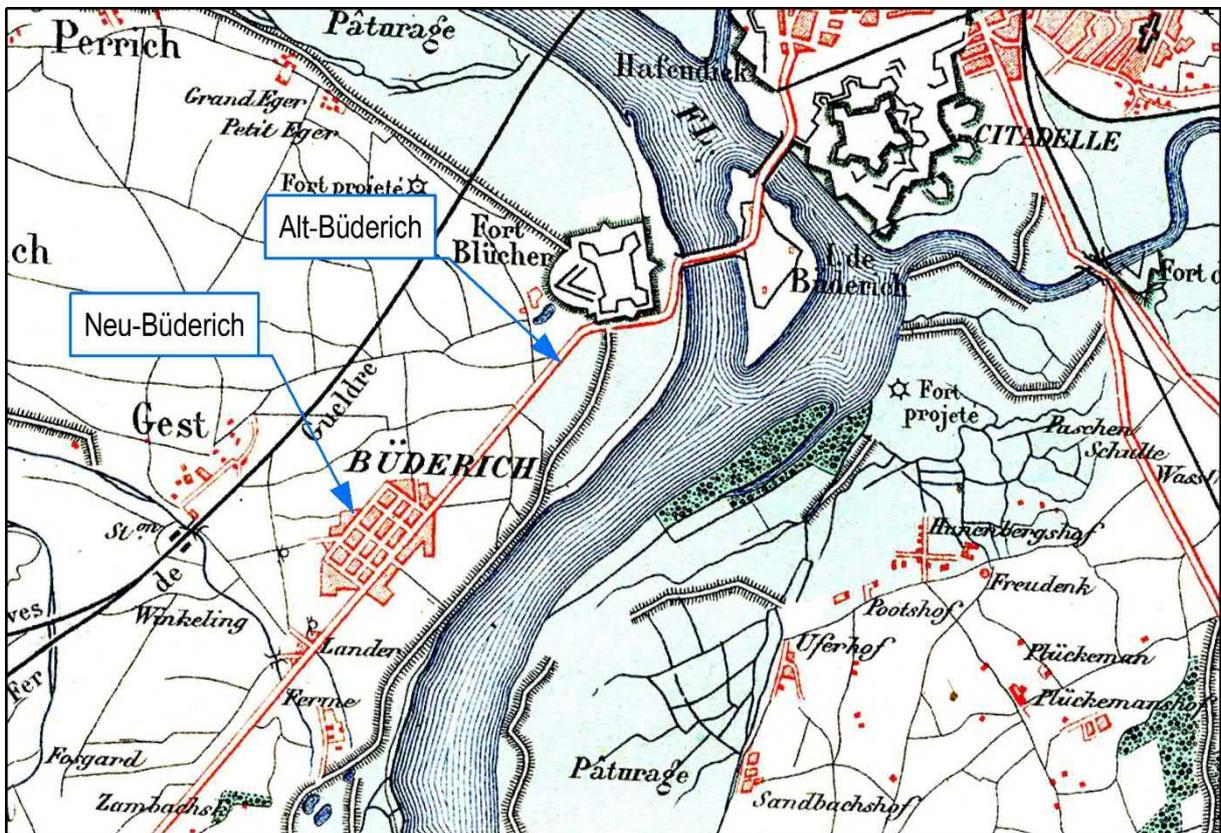


Abb. 13: Alt-Büberich und Neu-Büberich um 1855 (STADT WESEL, STADTARCHIV)

Planung und Wiederaufbau von Neu-Büberich

Planung und Wiederaufbau des Ortes wurden ab 1815 unter der Leitung des preußischen Landbauinspektors Otto von Gloeden begonnen. Auch der spätere Chef der Oberbaudeputation Karl Friedrich Schinkel hat bei den Planungen nicht unerheblich mitgewirkt. Da das Fort weiterhin bestehen blieb und nun von den Preußen betrieben wurde, wählte man aus schon oben genannten strategischen Gründen einen anderen Standort für die Neuanlage von Büberich. Man fand ihn schließlich rund 2 Kilometer südwestlich der Befestigungsanlage an der Chaussee nach Geldern. Der Standort ist einer Karte aus dem Jahre 1855 zu entnehmen (vgl. Abb. 13).

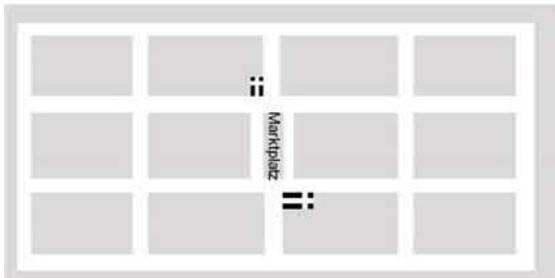


Abb. 14: Straßennetz des historischen Ortskerns von Büberich (URL vom 29.06.2017: <http://www.niederrhein-nord.de/wesel/bue-derich.htm>).

Die konsequent einheitliche Planung und Ausführung des Wiederaufbaus ist heute noch auf den ersten Blick am orthogonalen Straßennetz des historischen Dorfkerns sichtbar. Dabei bilden die Straßen ein symmetrisches Rechteckraster, in dessen Zentrum der Marktplatz angelegt wurde. Die Straßen unterteilen das Gebiet in 12 „Polder“ genannte Wohnquartiere. Woher diese Bezeichnung kommt ist unklar. Folgende Vermutung könnte jedoch zutreffen: Da der Bereich Neu-Büberichs niedriger lag als Alt-Büberich und entsprechend überschwemmungsgefährdet war, plante von Gloeden

den Bereich um 50 cm zu erhöhen. Die Sockelhöhe der Häuser wurde ebenfalls auf 50 cm festgelegt. Da die nun tieferliegenden Straßen erst Mitte des 19. Jahrhunderts aufgeschüttet und befestigt wurden, sammelte sich dort zuvor das Wasser, während die Häuser im trockenen „Polder“ standen. Die Bezeichnung für diesen Bereich als „Polder“ ist auch heute noch gebräuchlich (vgl. 6.5.8).

Neu-Büberich war insgesamt großzügig angelegt, die Grundfläche wurde im Vergleich zu Alt-Büberich nahezu verdoppelt. An das alte Büberich erinnerten nur das Patrozinium der katholischen Kirche sowie einige Straßennamen. Auf den Flächen von Alt-Büberich ist der Standort der alten Pfarrkirche heute durch einen Gedenkstein gekennzeichnet (vgl. Abb. 17).

Für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen wurden drei Häuserarten erbaut. Für die 1. Klasse wurden große, zweigeschossige Häuser und für die 2. Klasse mittelgroße Häuser, jeweils mit entsprechenden Scheunen und Stallungen errichtet. Die Tagelöhner und Gärtner erhielten kleine, eingeschossige Häuser. Die Wohnhäuser einer Klasse wurden nicht alle gleich, sondern – auch wegen unterschiedlicher Grundstücksbreiten – variabel gebaut und gestaltet. Zudem wurden sie alle auf individuell angeschüttetem Grund errichtet. Entsprechend unterschiedlich ist daher die Zahl der Stufen, die ins Haus führen. Anfang 1820 waren die meisten Wohnhäuser in Neu-Büberich fertiggestellt.

Mitten im Ort, am Markt, wurden je eine katholische (1821) und evangelische Kirche (1820) nach Plänen von Schinkel sowie das neue Rathaus (1822) errichtet. Durch die gleichberechtigte Stellung der beiden Kirchen entsprach dieser Entwurf in vollem Umfang dem damaligen Zeitgeist. Die katholische Kirche St. Peter wurde um 1910 umgestaltet und mit einem höheren

Turm versehen. Straßen sowie der Marktplatz waren zudem mit Bäumen bestanden (vgl. Abb. 15 und Abb. 16).

Zum Schutz vor Eisgang und Hochwasser wurde 1833 längs der Ostseite der Chaussee ein Eisdeich als Notdamm errichtet. Zwischen 1840 und 1844 wurden das gesamte Terrain erhöht und befestigte Straßen angelegt (ROELEN 2013).

Die Bürgermeisterei Büberich



Abb. 15: Blick vom Marktplatz in die heutige Pastor Bergman-Straße (früher Friedrichstraße) in den 1920-er Jahren.



Abb. 16: Blick von der Weseler Straße in die Marktstraße. Das Bild entstand vermutlich in den 1920-er Jahren. Zu sehen ist die Kirche St. Peter nach der Umgestaltung im Jahre 1910

Das neue Büberich, das schon zur Franzosenzeit Sitz der gleichnamigen Bürgermeisterei war, gehörte zum Landkreis Rheinberg und seit 1857 zum neugebildeten Kreis Morsers. Die zur Bürgermeisterei gehörende selbständige Gemeinde Ginderich vereinigte sich 1851 mit der Gemeinde Büberich. Die Kirchspiele Büberich und Ginderich bildeten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts das klevische Richteramt Büberich. Dabei bestand ein großer Unterschied zwischen den wohlhabenden Landwirten aus Ginderich mit ihren großen Höfen und Ländereien und den eher kleinbäuerlichen Verhältnissen in Büberich.

Der Ort erhielt 1878 in Gest einen Eisenbahnanschluss an die Boxteler Bahn, der einen besseren Vertrieb der Agrarerzeugnisse, etwa in das Ruhrgebiet, ermöglichte. In der Nähe des Bahnhofs arbeitete viele Jahrzehnte eine Ziegelei. Diese ist mittlerweile ebenso geschlossen wie die traditionsreiche Brauerei Hardering und eine Sargfabrik.

Bereits 1874 eine Eisenbahnbrücke über den Rhein errichtet. Nach jahrhundertlangem Fähr- und Schiffsbrückenbetrieb verbindet seit 1917 eine feste Straßenbrücke Büberich mit Wesel. Diese war mehr als ein halbes Jahrhundert nördlichste Straßenbrücke über den Rhein.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts veränderte sich Neu-Büberich nur unwesentlich. Noch im Jahre 1922 ist das ursprüngliche Rechteckmuster gut zu erkennen (vgl. Abb. 18).

Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, in dessen Verlauf in Büberich nur vergleichsweise geringe Schäden zu beklagen waren, richteten die Amerikaner am 20. April 1945 am Ortsrand, auf dem Meerfeld, ein großes Kriegsgefangenenlager ein. Bis zur Auflösung dieses Lagers am 15. Juni 1945 und der Verlegung der Kriegsgefangenen in das Lager bei Rheinberg wurden hier 80.000 deutsche Soldaten gefangen gehalten. Seit 1965 erinnert ein Mahnmal an diesen Ort.

Im 2. Weltkrieg wurden jedoch sowohl die Eisenbahnbrücke als auch die Straßenbrücke über den Rhein zerstört. Während die Straßenverbindung wiederhergestellt wurde, wurde die Eisenbahnbrücke nicht wiedererrichtet.

Im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden ab den 1960er Jahren zahlreiche Neubaugebiete. Diese orientierten sich in Lage und Ausrichtung nicht an der geometrischen Struktur des Dorfkerns, sondern griffen die ursprünglichen Flurgrenzen auf.

Im Rahmen der kommunalen Neugliederung wurde Büberich 1975 nach Wesel eingemeindet. Zum Erhalt des historischen Stadtbildes wurde 1988 der historische Ortskern von Büberich, der sogenannte „Polder“, als Denkmalbereich festgelegt (vgl. 6.7.5).

Der Abriss der ehemaligen Ziegelei erfolgte 2008. Nach einer umfassenden Bodensanierung wurden die entstehenden Brachflächen der Renaturierung zugeführt und sind heute als Naturschutzgebiet ausgewiesen (vgl. 6.12.3).

Ein neuer Rheindeich, der das Dorf und die anliegenden Flächen vor einer Überflutung schützt, wurde 2009 fertiggestellt (vgl. 6.8.3).

Ebenfalls im Jahre 2009 wurde die neue Niederrhein-Brücke über den Rhein nach Wesel und 2014 die neue Umgehungsstraße, die westlich des Ortes verläuft, eingeweiht (vgl. 6.8.1). Seitdem hat die ehemalige Chaussee, die im Laufe der Zeit als Bundesstraße ausgebaut worden war, ihre ursprüngliche Funktion verloren und wird nur noch für die Erschließung des Ortes genutzt.



Abb. 17: Gedenkstein für Alt-Büberich

Der ursprüngliche Grundriss des historischen Dorfkerns von Neu-Büberich und dessen Bezeichnung als „Polder“ hat die Zeiten überdauert und ist auch heute noch gut zu erkennen (vgl. Abb. 19). An Alt-Büberich erinnert heute jedoch nur noch ein Gedenkstein am Standort der ehemaligen Kirche (vgl. Abb. 17).

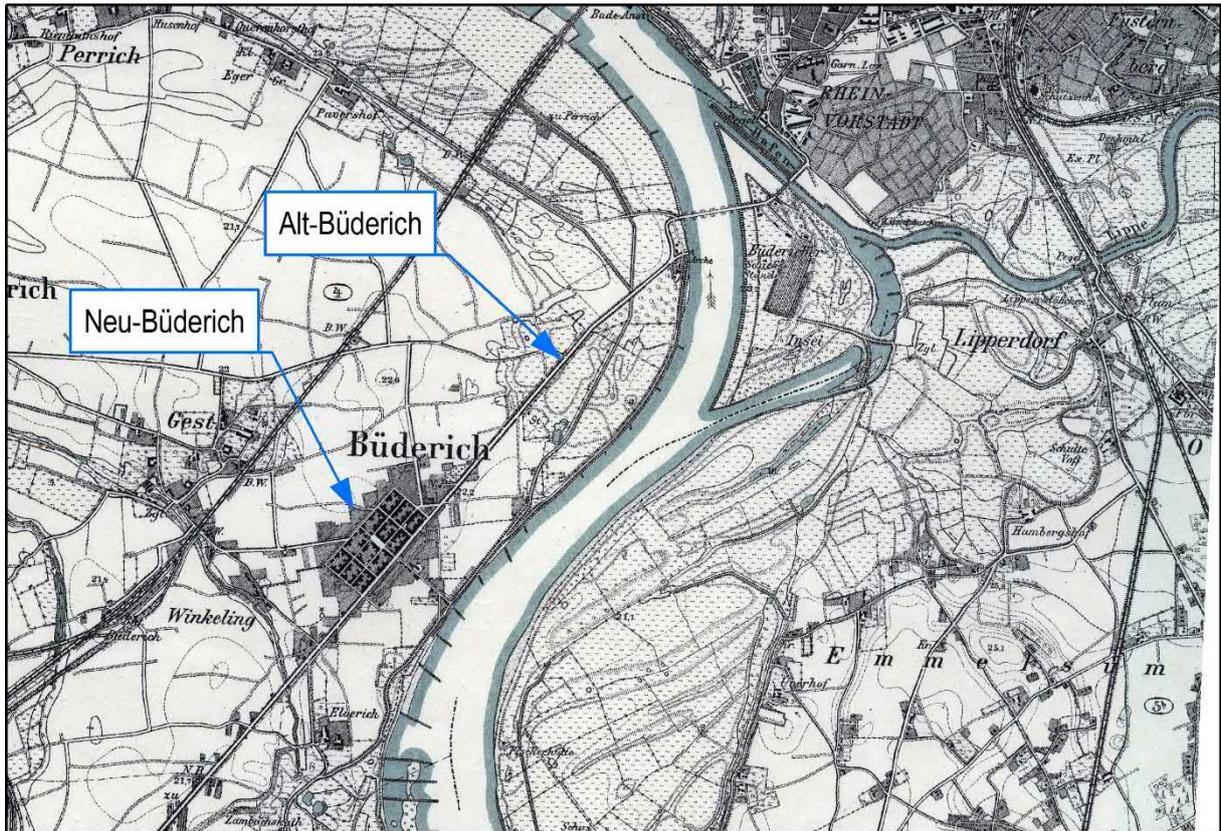


Abb. 18: Alt-Büberich und Neu-Büberich um 1922 (LANDESAMT NRW 2000)

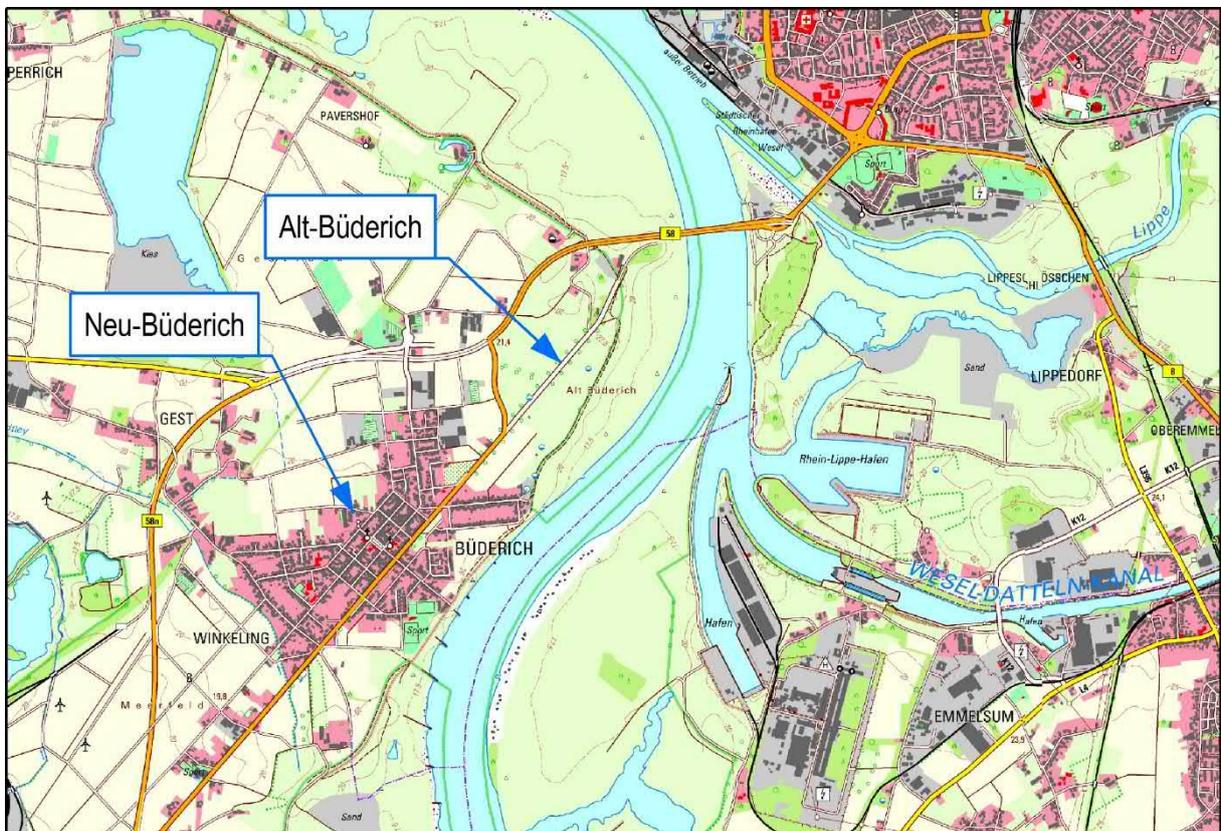


Abb. 19: Alt-Büberich und Neu-Büberich im Jahre 2017 (GEOBASISDATEN DES LANDES NRW 2017).

Untertägiger Salzbergbau

Seit den 1920 er Jahren wird im benachbarten Rheinberg-Borth untertägig Salz abgebaut. Dies führt auch in Büderich zu Bergsenkungen. Da der Senkungsprozess im Salzbergbau bis zu 100 Jahre dauern kann, ist auch zukünftig noch mit weiteren Bergsenkungen zu rechnen (vgl. Abb. 20).

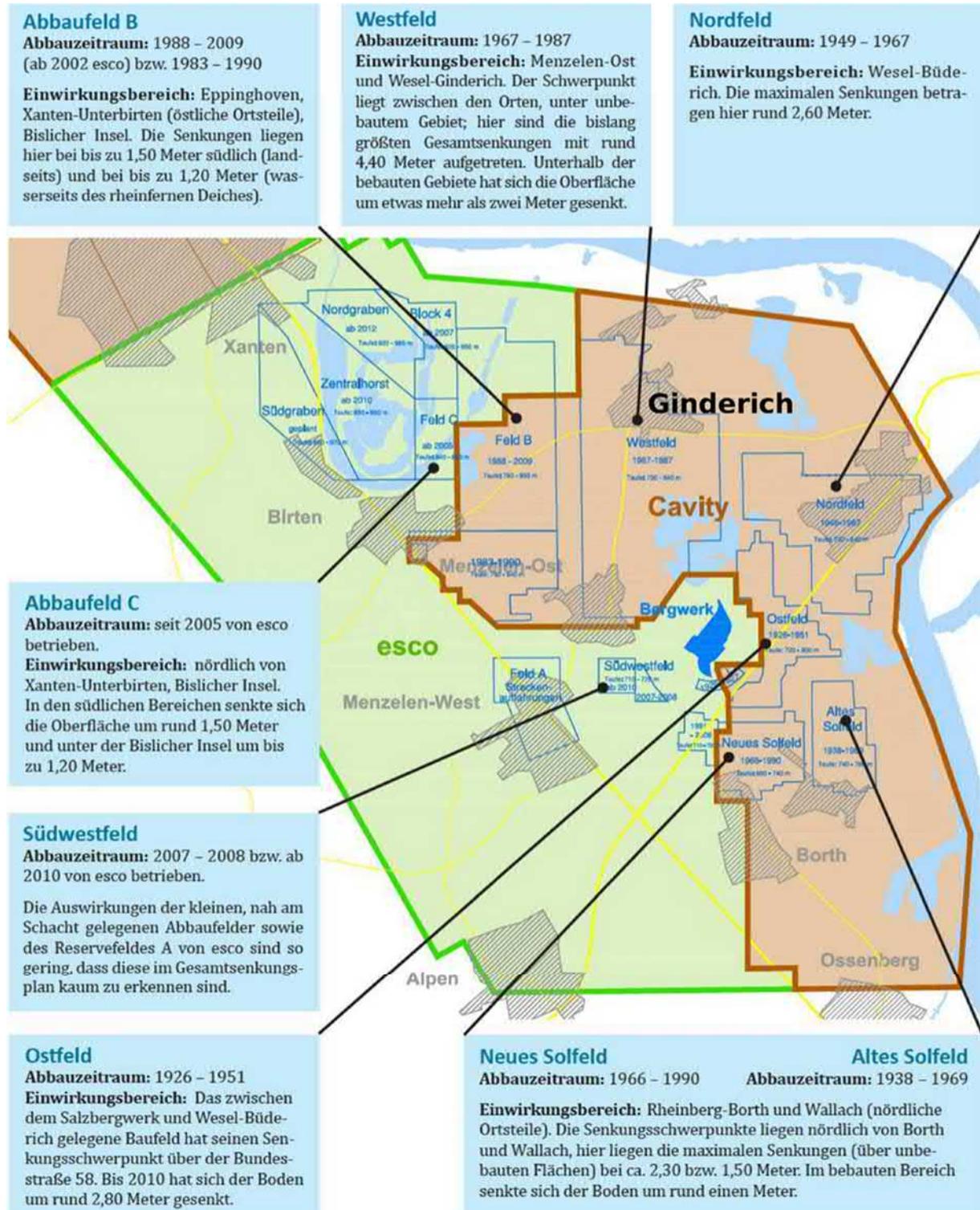


Abb. 20: Gesamtsenkungen des Salzbergbaus 1926 bis 2010 (CAVTIY 2011)

6.3. Das Ortswappen

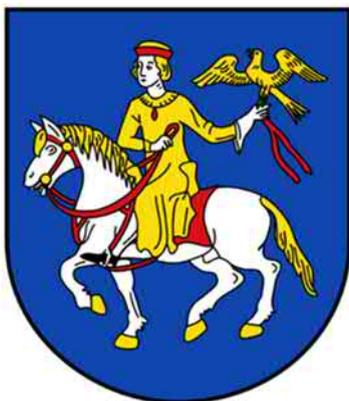


Abb. 21: Das Ortswappen von Büberich

Das Wappen von Büberich zeigt einen golden gekleideten Reiter auf einem weißen, golden bewehrten Ross und einem goldenen Falken in der linken Hand auf einem blauen Schild. Dieses Wappenbild ist schon auf den ältesten Siegeln aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts vorhanden. Der Reiter stellt vermutlich Graf Dietrich den VII als Jungherrn und somit als Stadtgründer dar. Die Farben Rot und Gold weisen auf die frühere Herrschaft von Kleve hin.

6.4. Bevölkerung und soziodemographische Entwicklung

6.4.1. Bevölkerungsentwicklung

Am 31.12.2016 waren in Büberich 3.544 Personen gemeldet (vgl. Tab. 2).

Nachdem in den letzten Jahren die Bevölkerungsentwicklung in Büberich zunächst leicht rückläufig war, ist seit 2015 wieder ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahlen festzustellen (vgl. Tab. 2). Insgesamt bedeutet das einen durchschnittlichen Bevölkerungsverlust von 1,15 %.

Im Vergleich dazu ist die Bevölkerungszahl der Gesamtstadt Wesel in diesem Zeitraum lediglich um 0,16% gesunken. Im ländlich strukturierten Ortsteil Büberich ist demnach ein stärkerer Bevölkerungsrückgang als im gesamtstädtischen Bereich festzustellen.

Die Geburtenzahlen und die Zahl der Sterbefälle waren im Laufe der Jahre relativ konstant und hielten sich in etwa die Waage (vgl. Tab. 3). Aktuell ist jedoch eine relative Zunahme der Sterbefälle zu erkennen, wenn auch für das Jahr 2016 noch keine abschließenden Daten vorliegen. Diese Entwicklung entspricht in etwa dem allgemeinen Trend in ganz Deutschland und auf Kreisebene sowie im Bereich der Stadt Wesel, wo ebenfalls ein Sterbeüberschuss zu verzeichnen ist. Vergleichbare ländliche Regionen sind ebenfalls in ähnlicher Weise betroffen (URL vom 31.08.2017: <http://www.demografie-portal.de>).

Auch wenn aktuell die Geburtenziffern am Niederrhein steigen, wird die Bevölkerung zukünftig dennoch um rund 5 % (2040) sinken. Schätzungen zufolge von 1,26 Millionen im Jahr 2015 auf 1,2 Millionen im Jahr 2040. Im Kreis Wesel wird sogar mit einem Bevölkerungsrückgang um rund 8 % und in der Stadt Wesel um rund 9 % gerechnet (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER NIEDERRHEIN 2017). Die Werte liegen damit vergleichsweise hoch (vgl. Tab. 6).

Tab. 2: Einwohnerzahlen in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)

Stichtag	Einwohner Büberich		
	Männlich	Weiblich	Gesamt
31.12.2010	1.778	1.793	3.571
31.12.2011	1.781	1.767	3.548
31.12.2012	1.770	1.757	3.527
31.12.2013	1.773	1.746	3.519
31.12.2014	1.772	1.729	3.501
31.12.2015	1.792	1.749	3.541
31.12.2016	1.787	1.757	3.544

Das Diagramm stellt eine negative Entwicklung der Bevölkerungszahlen für Büberich dar. Bei Zugrundelegung des gesamtstädtischen Entwicklungstrends (Datenportal "Wegweiser Kommune" der Bertelsmann Stiftung) von - 4,2% bis 2030 wird die Einwohnerzahl auch in Büberich um weitere 148 Einwohner sinken. Pro Jahre würde das Dorf unter dieser Annahme 11 Einwohner verlieren.

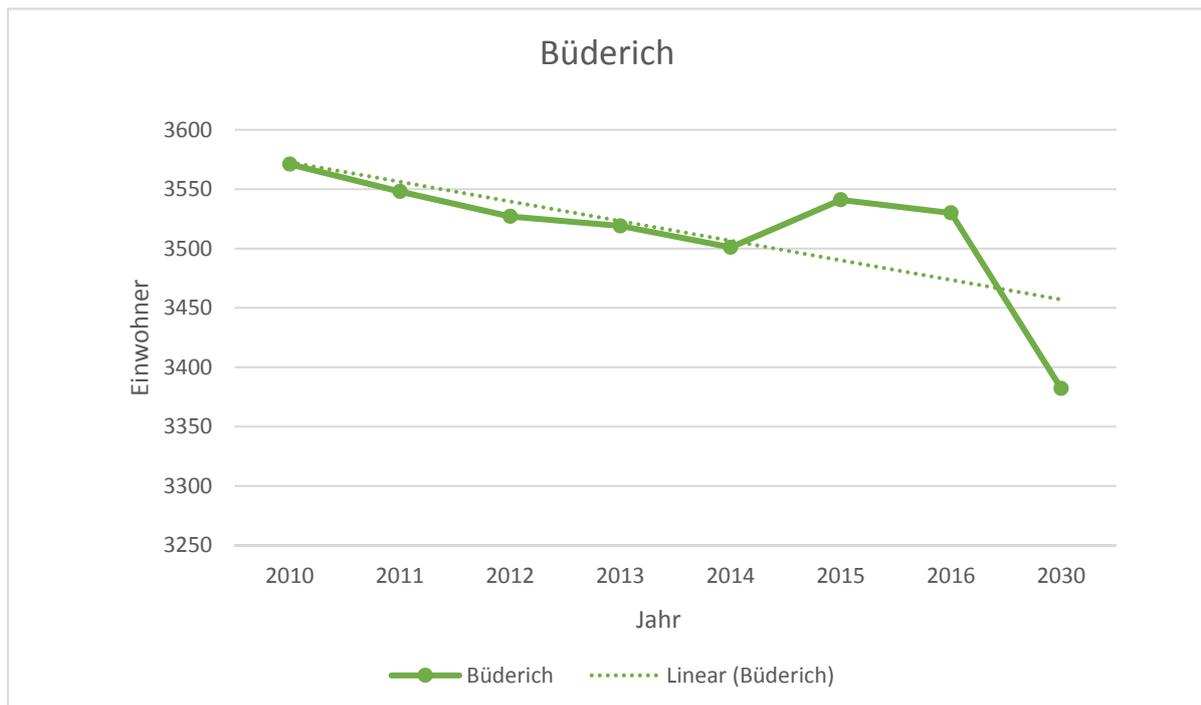


Abb. 22: Trendfortschreibung der Einwohnerzahlen 2010 bis 2016

Tab. 3: Geburtenzahlen und Anzahl der Sterbefälle in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)

Jahr	Geburten in Büberich ansässiger Mütter			Sterbefälle Büberich		
	Männlich	Weiblich	Gesamt	Männlich	Weiblich	Gesamt
2008	12	17	29	16	15	31
2009	17	13	30	13	17	30
2012	14	10	24	15	11	16
2013	10	9	19	14	9	23
2014	17	13	30	12	13	25
2015	17	9	26	22	11	33

Die Zahl der Haushalte stieg von 1.524 im Jahre 2006 auf 1.558 im Jahre 2015. Diese Entwicklung ist insbesondere auf eine Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen, während die Anzahl der Haushalte, in denen mehrere Personen leben, leicht rückläufig ist (vgl. Tab. 4). Insbesondere in Verbindung mit der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft ergeben sich dadurch Probleme für die zukünftige Versorgung alleinstehender Senioren. Gleichfalls ist eine Anpassung des Wohnungsmarktes erforderlich.

Tab. 4: Anzahl der Haushalte in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)

Stichtag	Einpersonenhaushalte	Mehrpersonenhaushalte	Gesamt
31.12.2005	436	1.088	1.524
31.12.2006	464	1.070	1.534
31.12.2012	473	1.057	1.530
31.12.2013	481	1.054	1.535
31.12.2014	465	1.061	1.526
31.12.2015	490	1.068	1.558

6.4.2. Altersstruktur und -entwicklung

Die Bevölkerungsstruktur von Büberich nach Altersgruppen ist Tab. 5 zu entnehmen. Insgesamt sind die mittleren Altersgruppen der 21-45-jährigen sowie der 46-59-jährigen am stärksten vertreten. Wie im gesamten Nordrhein-Westfalen (vgl. Tab. 6) sind auch in Büberich bei den älteren Bevölkerungsgruppe die meisten Zuwächse zu verzeichnen, während bei den Jüngeren die Zahlen abnehmen. (vgl. Tab. 5 und Abb. 23).

Eine Fortsetzung dieser Entwicklung ist aufgrund der allgemeinen demographischen Verhältnisse zu erwarten (URL vom 31.08.2017: <http://www.demografie-portal.de>). So wird sich das Medianalter (= Wert, der die nach dem Lebensalter angeordnete Bevölkerung eines Gebietes exakt halbiert) im Kreis Wesel von 38,7 im Jahre 1995 bis auf 52,4 im Jahre 2040 erhöhen.

Damit liegen die prognostizierten Zahlen für die zukünftige Altersentwicklung mit einer Veränderung des Medianalters von 4,9 Jahren in der Stadt Wesel deutlich über den Durchschnittswerten in Nordrhein-Westfalen und in den angrenzenden Regionen (NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER 2017) (vgl. Tab. 6). Auch der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung wird dadurch insgesamt abnehmen (vgl. 6.10.1). Von dieser Entwicklung wird grundsätzlich auch Büberich betroffen sein.

Herausforderungen für die Zukunft ergeben sich dadurch insbesondere für die wirtschaftliche Situation sowie für die soziale und medizinische Versorgung der älteren Bevölkerung im Dorf. Gleichzeitig müssen attraktive Angebote geschaffen werden, durch welche auch jüngere Bevölkerungsgruppen und Familien im Dorf ansässig und längerfristig gehalten werden können.

Tab. 5: Altersstruktur in Büberich (Quelle: Einwohnermelderegister der Stadt Wesel)

Alter	Stichtag						
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	30.06.2016
0 – 2 Jahre	77	73	59	63	79	86	85
3 – 5 Jahre	80	80	99	91	78	71	73
6 – 9 Jahre	162	143	129	124	113	133	127
10 – 14 Jahre	229	216	206	211	201	193	183
15 – 17 Jahre	141	140	143	129	137	124	118
18 – 20 Jahre	133	128	129	134	122	128	115
21 – 45 Jahre	1.087	1.056	1.030	998	961	970	980
46 – 59 Jahre	810	840	838	834	859	884	884
60 – 64 Jahre	196	203	214	234	236	231	238
65 – 74 Jahre	395	390	377	372	379	371	373
75 Jahre und älter	261	279	303	329	336	350	354
Gesamt	3.571	3.548	3.527	3.519	3.501	3.541	3.530

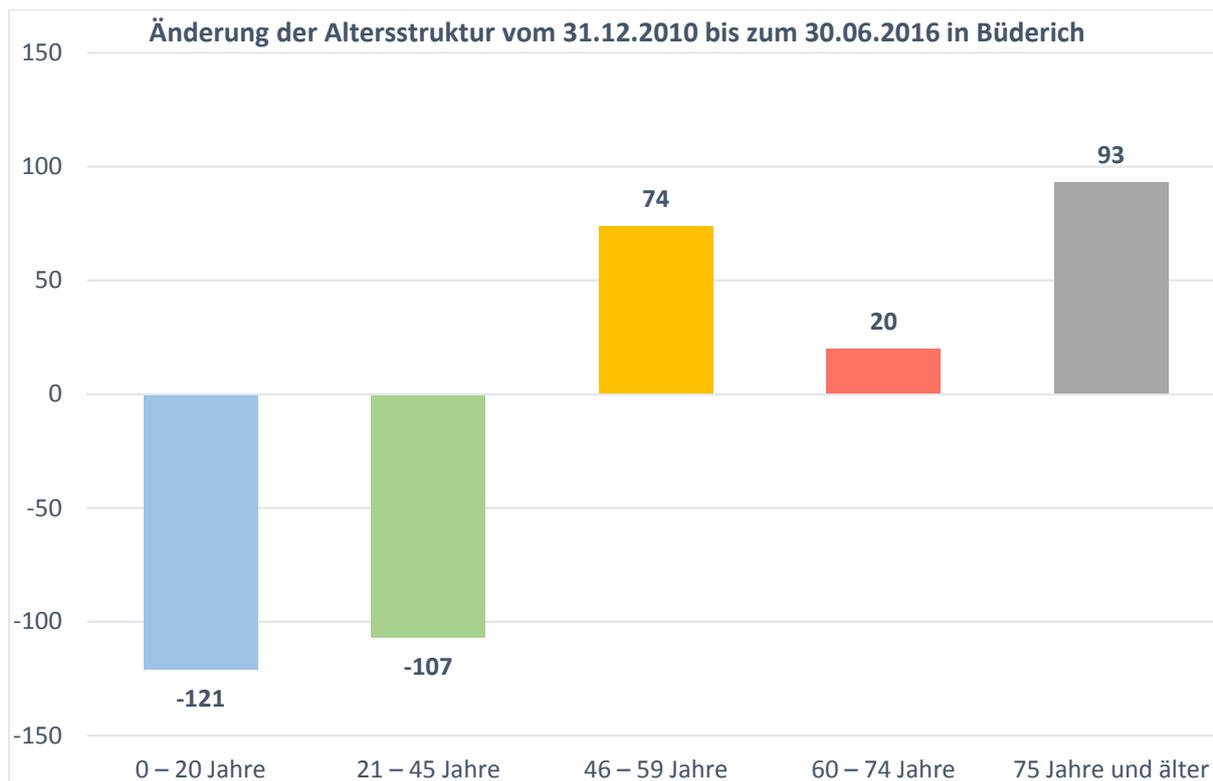


Abb. 23: Änderung der Altersstruktur vom 31.12.2010 bis zum 30.06.2016 in Büderich.

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung, Altersentwicklung und Entwicklung der Bevölkerungsentwicklung im erwerbsfähigen Alter in Wesel und angrenzenden Regionen von 2016 bis 2040 (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER 2017).

Gebiet	Bevölkerungsentwicklung von 2015 – 2040	Medianalter* 2014	Alterungsentwicklung von 2015 bis 2040	Entwicklung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) von 2015 bis 2040
	(%)	(Jahre)	(Veränderung des Medianalters* in Jahren)	(%)
Nordrhein-Westfalen	-2	48,3	2,9	-13
Duisburg, krfr. Stadt	-6	46,6	1,7	-13
Kreis Kleve	1	49,8	3,9	-14
Kreis Wesel	-8	52,4	4,4	-23
Stadt Wesel	-9	52,4	4,9	-23

* Das Medianalter ist der Wert, der die nach dem Lebensalter angeordnete Bevölkerung eines Gebietes exakt halbiert, d.h. die eine Hälfte der Bevölkerung liegt altersmäßig unter diesem Wert und die andere darüber

6.4.3. Stand und Entwicklung des Anteils der Migranten

Flüchtlinge oder Asylbewerber sind durch die Stadt Wesel derzeit in Büderich nicht untergebracht.

Der Anteil von Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung in Büderich liegt bei lediglich 2,85 % (zum Vergleich: der Weseler Ortsteil Schepersfeld hatte zum 31.12.2016 einen Anteil von 12,10 % Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung). Probleme mit der Integration der nichtdeutschen Bevölkerung sind in Büderich nicht bekannt.

6.5. Soziale Infrastruktur und bürgerschaftliches Engagement

6.5.1. Medizinische Versorgung

In Büderich gibt es zwei Gemeinschaftspraxen für Allgemeinmedizin, zwei Zahnarztpraxen und eine Apotheke mit angeschlossenem Sanitätshaus.

Daneben gibt es in Büderich eine Praxis für Logopädie und eine Psycho-Soziale Beratungsstelle. Die sich in der angrenzenden Bauerschaft Gest befindliche Praxis für Physiotherapie ist auch für die Bewohner Büderichs gut zu erreichen. Zusätzlich werden in Büderich Massagen und Fußpflege angeboten.

Weitere Facharztpraxen befinden sich in Rheinberg, Alpen, Xanten und Wesel. Krankenhäuser bestehen in Wesel und Xanten.

6.5.2. Einrichtungen und Angebote für Senioren

In Büderich existieren zahlreiche Angebote speziell für Senioren, die zumeist von den Kirchengemeinden angeboten werden. Einen Überblick bietet Tab. 7.

Dienstleistungen für Senioren werden von einem Wirtschaftsunternehmen angeboten.

Darüber hinaus befindet sich ein Seniorenwohnprojekt an der Weseler Straße in der Planung.

Tab. 7: Angebote für Senioren in Büderich

Angebote für Senioren	Beschreibung
Netzwerk Büderich	Das Netzwerk wird organisiert durch die evangelische Kirchengemeinde und richtet sich an Menschen ab dem 50. Lebensjahr unabhängig von Alter, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit. Dabei werden Gemeinschaftsaktivitäten und der Aufbau von Interessengruppen gefördert.
Café Global	Netzwerkarbeit für ältere Menschen ist auf komplementäre Angebote angewiesen, die es älteren Menschen ermöglichen, sich regelmäßig und unabhängig von den Gruppen bzw. thematischen Angeboten des Netzwerkes zu treffen und auszutauschen. So entstand das „Café Global“ als Unterabteilung des „Netzwerk Büderich“. Seit der Eröffnung des Cafés am 23. September 2010 ist ein Generationentreffpunkt im Quartier entstanden, der schnell einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat.

Angebote für Senioren	Beschreibung
„Kapellchen – Kultur- und Bildungsarbeit für bildungsferne ältere Menschen“	Das „Kapellchen“ ist eine Unterabteilung des „Netzwerk Büberich“. Es bietet bildungsfernen und bildungsbenachteiligten älteren Menschen die Chance, ein ortsnahes und damit erreichbares, niederschwelliges Bildungsangebot wahrzunehmen. Ziel ist es, durch Bildung im Alter lebenslanges Lernen zu erleben.
Netzwerk-Sommerfahrt	Neben den regelmäßigen Gruppen- und Netzwerktreffen wird jährlich eine Netzwerk-Sommerfahrt angeboten.
WILL-KOMMEN	<p>WILL-KOMMEN ist ein neueres Projekt unter dem Dach des Netzwerks, das im Frühjahr 2013 startete. Zusätzlich zu den vielfältigen Gruppenaktivitäten sowie den Bildungs- und Serviceangeboten verbindet es den Freizeit- und Bildungsbereich mit dem Aufbau von tragfähigen, nachbarschaftlichen Kontakten in Form von Besuchen in Krisensituationen, Erkennen von Hilfebedarfen und Wegbereitung für adäquate individuelle Lösungen. Ein wichtiges Informationsinstrument ist dabei</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die regelmäßige Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen zum Thema „Alt werden in den eigenen vier Wänden“ ▪ Beratungsangebote und Aktionsprogramme zu Hilfen im Alltag ▪ die Aktivierung älterer Menschen und ihrer Angehörigen, sich durch bürgerschaftliches Engagement tragfähige, nachbarschaftliche Kontakte aufzubauen <p>Dazu müssen konkrete Handlungsabläufe implementiert werden, welche im Krisenfall den Menschen im Quartier zur Verfügung stehen. Eine professionelle Begleitung unterstützt den Prozess mit folgendem Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrnehmung von Veränderungen einer Person ▪ achtsame Beobachtung ▪ Gesprächsangebote für Betroffene und Angehörige ▪ Krisengespräche ▪ Vermittlung von Beratung und Hausbesuchen ▪ den Netzwerkgedanken nach Hause tragen ▪ einsame, kranke und gebrechliche Menschen an ihren Orten aufsuchen bzw. besuchen ▪ Sorgen und Nöte anhören; Bedürfnisse erspüren, erkennen und ansprechen; für Klärung sorgen und Abhilfe schaffen
Senioren-gemeinschaft St. Peter	Die Senioren-gemeinschaft St. Peter trifft sich alle drei Wochen im Pfarrheim. Zudem richtet sie Karnevalsveranstaltungen, Adventsfeiern, Andachten für Senioren aus und organisiert Ausflüge.
Rentner-gemeinschaft Büberich	Die Rentner-gemeinschaft trifft sich einmal im Monat, zudem organisiert sie Tagesausflüge, Seniorennachmittage, Feiern wie z.B. das jährliche Grünkohllesen und Weihnachtsfeiern.

6.5.3. Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

In Büberich gibt es an der Schützenstraße den Jugendclub, der vom „Internationalen Bund“ als offene Tür geführt wird. Angesprochen werden Kinder und Jugendliche im Alter von 12 - 18 Jahren. Die Einrichtung bietet den Besuchern einen Anlaufpunkt, an dem sie sich unorganisiert treffen und ihre Freizeit gestalten können. Dabei hat der Aspekt der Eigenaktivierung und Eigeninitiative einen hohen Stellenwert. Darüber hinaus kümmern sich die Mitarbeiter um den Gesprächs- und Beratungsbedarf der Besucher und initiieren Gesprächskreise. So können eventuelle Problemlagen frühzeitig erfasst und bei Bedarf Kontakt zu Eltern aufgenommen und/oder Sozialberatungen angeboten werden. Ein weiteres Ziel ist es, den Kontakt zwischen Jugendlichen verschiedener Herkunft zu fördern. Zur Ausstattung gehören Kicker, Billardtisch, Tischtennisplatte, Gesellschaftsspiele und Play-Station. Es werden Fußball und Basketball sowie Kochabende angeboten. Die Einrichtung hat Montag bis Freitag von 17 bis 21 Uhr geöffnet.

In Büberich stehen insgesamt sechs Spielplätze zur Verfügung. Mit Ausnahme des Ballspielplatzes an der Hasenkuhle werden dort jedoch ausschließlich jüngere Kinder angesprochen. Bewegungsangebote für Jugendliche sind darüber hinaus kaum vorhanden.

Zahlreiche Vereine im Dorf bieten jedoch ein umfassendes Angebot auch für Kinder und Jugendliche. Zu nennen sind hier insbesondere die Jugendfeuerwehr und der Spielverein Büberich 1919 e.V. sowie die Schützenvereine (vgl. 6.5.7).

6.5.4. Kirchengemeinden



Abb. 24: Konfessionsaufteilung in Büberich und Ginderich (EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BÜBERICH 2015).

In Büberich bestehen sowohl eine katholische, als auch eine evangelische Gemeinde mit jeweils einem Kirchengebäude im Ortskern. Der Anteil derer, die keiner christlichen Kirche angehören, ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen.

Evangelische Kirchengemeinde Büberich

Die Evangelische Kirchengemeinde Büberich mit den Ortsteilen Büberich, Ginderich, Werrich, Perrich sowie Gest und Poll umfasst flächenmäßig das linksrheinische Stadtgebiet von Wesel. Mit einem Konfessionsanteil im Gemeindegebiet von etwa 23 % ist die Evangelische Gemeinde eine Diasporagemeinde, was der Vergleich mit der Konfessionsaufteilung in ganz Wesel unterstreicht. Der Anteil gemischtkonfessioneller Ehen bzw. Familien liegt bei rund 20%.

Die Ursprünge der evangelischen Gemeinde liegen im Jahr 1524, als der Lutherschüler Adolphus Clarenbach in der Stadt Büberich erstmals evangelisch predigte. Von 1675 bis zur Zerstörung von Alt-Büberich im Jahr 1813 durch napoleonische Truppen nutzten evangelische und römisch-katholische Christen gemeinsam eine Kirche. Verschiedene Besatzungsmächte (Spanier, Niederländer, Franzosen, Preußen) und Flüchtlinge prägten mit ihrer jeweiligen Konfession das konfessionelle Zusammenleben in Büberich.

Seit 1822 hat die Evangelische Kirchengemeinde Büberich eine eigene Kirche im neu erbauten Büberich, die der preußische Baumeister K. F. Schinkel geplant hat.

Im Jahr 1975 wurde die Kommunalgemeinde Büberich nach Wesel eingemeindet. Die Evangelische Kirchengemeinde hat sich trotz Kommunalreform dazu entschlossen, Kirchengemeinde im Evangelischen Kirchenkreis Kleve zu bleiben.

Durch diverse Neubaugebiete vergrößerten sich nicht nur die Ortschaften, sondern auch die Kirchengemeinde. Insbesondere nach 1990 gab es einen starken Gemeindemitgliederzuwachs im Ortsteil Ginderich. Insgesamt vergrößerte sich die Gemeinde von ca. 980 Gemeindemitgliedern im Jahr 1990 auf 1.520 Gemeindemitglieder im Jahr 2005. Inzwischen sind aufgrund der stagnierenden Bautätigkeit und vieler Wegzüge die Zahlen der Gemeindemitglieder wieder deutlich rückläufig auf aktuell etwa 1.450. Ungefähr zwei Drittel der Gemeindemitglieder leben in Büberich.

Im Rahmen ihrer Gemeindekonzeption „Perspektive 2015“ fördert die evangelische Kirchengemeinde Büberich nicht nur den weltweiten ökumenischen Dialog, sondern ist auch als diakonische Gemeinde aktiv. Dabei verfolgt sie auch einen Bildungsauftrag. Konkret wird dies in der Übernahme mehrerer Trägerschaften:

- für den „Eine-Welt-Laden Büberich“
- für die diakonische Einrichtung „Die Brücke – Kleider von Hand zu Hand“
- für das evangelische Familienzentrum „Regenbogenhaus“
- für die Kulturreihe „Kleinod – Kunst und Kultur in der Evangelischen Kirche Büberich“
- für das „Netzwerk Büberich“ für Menschen ab dem 50. Lebensjahr
- für das „Café Global“
- für das „Kapellchen – Kultur- und Bildungsarbeit für bildungsferne ältere Menschen“
- für die evangelische Integrative Tagesstätte Regenbogenhaus

Das vorhandene Pfarrheim wird ausschließlich durch die Gemeinde genutzt und steht nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Katholische Kirchengemeinde St. Ulrich

Bis zum 30.11.2014 stellte Büberich gemeinsam mit Ginderich eine eigene Gemeinde dar. Seitdem gehört Büberich der katholischen Kirchengemeinde St. Ulrich an. Diese umfasst insgesamt sechs Kirchen: Die Pfarrkirche St. Ulrich in Alpen, St. Mariä Himmelfahrt in Ginderich,

St. Nikolaus in Veen, St. Peter in Büderich, St. Vinzenz in Bönninghardt und St. Walburgis in Menzelen-Ost. Angaben zu Mitgliederzahlen liegen nicht vor.

Das vorhandene Pfarrheim wird ausschließlich durch die Gemeinde genutzt und steht nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

In Büderich sind die folgenden katholischen Gruppen und Vereinigungen aktiv:

- Jugendfreizeit St. Peter

Seit 2010 wird mit den Kindern aus der Gemeinde ein dreitägiges Zeltlager am Wisseler See in Kalkar organisiert. Das Team besteht aus 10 Betreuern. Ca. 40 Kinder können mitfahren.

- KIWI Büderich

KIWI - das steht für Kinder Willkommen! Das KIWI Team bereitet durch das Kirchenjahr hindurch Familiengottesdienste vor.

- Junge Gemeinschaft

Die Junge Gemeinschaft (JG) ist ein Familienverband der katholischen Kirche. In Büderich existieren zwei aktive Kreise, die (in früheren Jahren) Kindergottesdienste, Spiel- und Bastelabende, gemeinsame Ausflüge, Ferienfreizeiten und ähnliches durchgeführt haben. Mittlerweile sind die Kinder weitestgehend aus den Häusern. Dennoch engagiert sich die Gemeinschaft weiterhin im Rahmen der verschiedenen Veranstaltungen der Gemeinde.

- kfd St. Peter

Aktivitäten im kirchlichen wie auch im gesellschaftlichen Leben bilden die Grundlage für das Jahresprogramm der Ortsgruppe der kfd (Katholische Frauengemeinschafts Deutschlands) wie z.B. Gemeinschaftsgottesdienste mit anschließendem Frühstück, Wallfahrt, Weltgebetstag der Frauen und Adventsfeier auf ökumenischer Ebene, Themenabende, Ausflüge, Jahresfest und Frauenkarneval.

- Kirche Kunterbunt

Das Team der Kirche Kunterbunt besteht aus jungen Müttern, die Wortgottesdienste für Kinder bis sechs Jahren in der Pfarrgemeinde St. Peter Büderich gestalten.

- Ökumenische Chorgemeinschaft Büderich

Die ökumenische Chorgemeinschaft als Kirchenchor der katholischen Pfarrgemeinde St. Peter Büderich und der evangelischen Kirchengemeinde Büderich gestaltet viele Gottesdienste im Lauf eines Kirchenjahres mit.

- KAB St. Josef in St. Peter

Die KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) St. Josef Büderich zählt zurzeit 108 Mitglieder.

- Seniorengemeinschaft St. Peter

Die Seniorengemeinschaft St. Peter trifft sich alle drei Wochen im Pfarrheim. Zudem richtet sie Karnevalsveranstaltungen, Adventsfeiern, Andachten für Senioren aus und organisiert Ausflüge.

6.5.5. Sport- und Freizeiteinrichtungen

Kommerzielle Freizeiteinrichtungen (z.B. Spielhallen, Sporthallen, Kletterhallen etc.) sind in Büberich nicht vorhanden. Freizeitaktivitäten werden überwiegend durch die örtlichen Vereine und die Kirchen angeboten.

Der Bübericher Spielverein 1919 e.V. (BSV) ist in sportlicher Hinsicht ein Mehrspartenverein. Insgesamt gehören dem BSV über 1000 Mitglieder an, davon betätigen sich derzeit 550 Mitglieder aktiv in verschiedenen Sportarten. 8 Fußballmannschaften (Senioren- und Jugendmannschaften, ca. 90 aktive Spieler) nehmen am Spielbetrieb teil. Etwa 460 Mitglieder nutzen regelmäßig das Freizeit- und Breitensportangebot. Diese nehmen bei entsprechender Witterung auch die Sportaußenanlage für Lauffreize, Gymnastik, Aerobic, Freizeitfußball, etc. in Anspruch. Neben dem BSV nutzt die örtliche Grundschule die Anlage. Weiter wird die Anlage vom IB (Internationaler Bund) im Rahmen der freien Jugendarbeit genutzt.

Die städtische Sportanlage umfasst zwei Sportplätze (je ein Tennen- und Rasenplatz) sowie ein Kleinspielfeld, welches als Bolzplatz genutzt werden kann. Weiter ist auf dem Grundstück ein Vereinsheim vorhanden. Darin sind auch Umkleidekabinen, sanitäre Einrichtungen, Gymnastikhalle (ca. 90 qm) und Besprechungsräume integriert. Das Vereinsheim wurde Anfang der 1960er Jahre erbaut. Die Sportplätze sind in den 1970er Jahren errichtet worden.

Beide Plätze entsprechen nicht mehr den heutigen zeitgemäßen Anforderungen und Erwartungen der aktiven Sportler. Neben der erhöhten Verletzungsgefahr auf einem Tennenplatz sind beide Sportplätze häufiger bei schlechten Witterungsbedingungen nicht bespielbar. Hinzu kommt, dass der Rasenplatz über keine Flutlichtanlage verfügt und somit eine Nutzung im Zeitraum Herbst/Winter am Spätnachmittag oder abends nicht mehr möglich ist. Aufgrund der räumlich beengten Situation ist eine Kommunikation im Vereinsheim, wie z. B. bei Teamsitzungen oder Elternbesprechungen, nur mit Einschränkungen möglich.

Zur Sportanlage gehört auch die Festwiese mit Schießanlage, die für Schützenfeste genutzt wird.

Die Sportanlage grenzt unmittelbar an ein Wohngebiet. Die mit der Sportausübung verbundene Geräuschkulisse war mehrfach Gegenstand von rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Wesel und einem Nachbar der Sportanlage. Letztendlich führte eine Mediation zwischen den Beteiligten dazu, dass die Nutzung zeitlich sehr stark gekürzt wurde. So ist abends um 20:30 Uhr der sportliche Betrieb einzustellen und am Sonntagnachmittag darf nur noch ein Spiel durchgeführt werden. Problematisch wird diese Einschränkung insbesondere vor dem Hintergrund der veränderten Arbeitswelt, die vielen Sportlern nur noch ein eingeschränktes Zeitfenster ermöglicht. Zudem ergeben sich Schwierigkeiten bei der Koordination des Spielplanes im Verbandsgebiet.

An der Petristraße befindet sich innerhalb eines Wohngebietes die städtische Turnhalle der Grundschule. Diese wird von der Grundschule, dem Kindergarten sowie vom Vereinssport genutzt.

Die Tennissportanlage des Tennisclubs Büberich befindet sich an der Goldsbergstraße.

6.5.6. Dorfgemeinschaftshäuser/Veranstaltungsräume

In Büberich besteht zurzeit keine Dorfgemeinschaftseinrichtung. Stattdessen finden die traditionellen Veranstaltungen, wie z.B. die Karnevalssitzungen, bisher überwiegend im Saal des Gasthofs van Gelder statt. Für weitere Veranstaltungen stehen auch die Gaststätten „Marktschänke“ sowie „Wacht am Rhein“ zur Verfügung.

Für die zahlreichen Aktivitäten im Dorf wird eine gewisse Ausstattung benötigt. Die Lagerung insbesondere größerer Gegenstände, z.B. Dekorationsmaterial für Karneval und Schützenfest, gestaltet sich zunehmend schwierig, da vorrangig private Räumlichkeiten genutzt werden.

6.5.7. Vereinsleben

Büberich hat ein ausgeprägtes Vereinsleben. Sport-, Schützen- und Musikvereine sind ebenso vertreten wie Heimatvereine, kirchliche Vereine und Fördervereine für Schulen, Kindergärten und Kirchen.

Die Vereine haben einen eigenen Koordinationsausschuss. Dabei handelt es sich um einen Dachverband, dem aktuell 38 Bübericher Vereine, Organisationen und Gruppen angehören. Er koordiniert die Termine der örtlichen Veranstaltungen, gibt halbjährlich einen Veranstaltungskalender heraus, ermittelt und überreicht den jährlichen Preis der Sparkasse und organisiert den Volkstrauertag. Der Kirmesausschuss, der einen Unterausschuss darstellt, organisiert die jährliche Kirmes. Auch das Bürgerforum Büberich ist eine direkte Unterorganisation des Koordinationsausschusses. Das Bürgerforum, in dem jeder Bübericher und jedes Mitglied eines Bübericher Vereins mitarbeiten kann, kümmert sich um die Themenfelder Soziales, Verkehr und Gestaltung sowie Tourismus.

Eine Übersicht über die in Büberich vertretenen Vereine bietet Tab. 8.

Tab. 8: Vereine in Büberich

Verein	Beschreibung
Bürgerinitiative der Salzbergbaugeschädigten NRW	Der Zweck des im Januar 2016 gegründeten Vereines ist die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen durch Naturschutz und Landschaftspflege sowie durch Umwelt- und Lebensschutz in den Salzabbaugebieten am Niederrhein.
Cantemus Büberich	Cantemus Büberich ist ein gemischter Chor. Sein Repertoire umfasst alles von kirchlichen über weltlichen bis zu klassischen Stücken.
Förderverein Baudenkmal evangelische Kirche Büberich (Wesel) e.V.	Der „Förderverein Baudenkmal evangelische Kirche Büberich (Wesel) e.V.“ wurde 1996 gegründet. Er setzt sich für den Erhalt des überregional bedeutsamen Baudenkmal ein, das seit 1986 unter Denkmalschutz steht
Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule Büberich e.V.	Der Förderverein hilft bei der Anschaffung von Büchern und Lernmaterialien, bei der Gestaltung der Klassenräume und des Schulhofes, bei der Beschaffung von Sport- und Spielgeräten. Zudem werden besondere Schulprojekte, gefördert und Zuschüsse für Klassenfahrten und Betreuung geleistet.
Frauengruppe Bürick	Die Frauengruppe Bürick ist aus dem Heimatverein heraus entstanden. Die Gruppe beteiligt sich an diversen Märkten bzw. organisiert diese, wie z.B. den Hobby- und Kreativmarkt sowie das Kürbisfest.

Verein	Beschreibung
Freiwillige Feuerwehr Büberich	Die Freiwillige Feuerwehr Büberich wurde am 12. August 1906 gegründet. Seit dem 01. Januar 1975 ist die Feuerwehr Büberich durch die kommunale Neugliederung ein Teil der Feuerwehr Wesel geworden. Die Freiwillige Feuerwehr Büberich wurde zum Löschzug 4 der Feuerwehr Wesel. Im Löschzug Büberich sind 49 Mitglieder aktiv. Seit dem 02. September 2001 hat der Löschzug Büberich auch eine Jugendfeuerwehr.
Heimatverein Büberich und Geste.V.	Der Heimatverein fühlt sich der Wahrung der dörflichen Traditionen verpflichtet. Es existieren Arbeitskreise zu den folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Maibaum ▪ Martinskomitee ▪ Hansefest Wesel ▪ Adventsmarkt Wesel ▪ Kappestreck ▪ Adventsmarkt ▪ Tannenbaum ▪ RWE-Turm ▪ Heimatgeschichte und Familienforschung
KAB St. Josef Büberich	Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) ist ein Sozialverband, der seine Wurzeln in der christlichen Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts hat. Im Vordergrund der Arbeit stehen sozialpolitische Themen und Familienthemen. Die Veranstaltungen der KAB stehen auch Nichtmitgliedern offen.
Katholische Frauengemeinschaft – kfd St. Peter Büberich	Aktivitäten im kirchlichen wie auch im gesellschaftlichen Leben bilden die Grundlage für das Jahresprogramm der kfd, wie z.B. Gemeinschaftsgottesdienste mit anschließendem Frühstück, Wallfahrt, Weltgebetstag der Frauen, Adventsfeier auf ökumenischer Ebene, Themenabende, Ausflüge, Jahresfest und Frauenkarneval.
KKG Grün-Weiß 1948 Büberich	Die KKG Grün-Weiß ist ein Karnevalsverein. Zu seinen Aktivitäten zählen die Ausrichtung eines Büttensabends, der Karnevalswagenbau sowie die Teilnahme am Rosenmontagszug.
Ökumenische Chorgemeinschaft Büberich	Die ökumenische Chorgemeinschaft als Kirchenchor der katholischen Pfarrgemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde gestaltet viele Gottesdienste im Lauf eines Kirchenjahres mit.
Quartett-Verein Melodia 1930 Büberich	Bei dem Quartett-Verein Melodia handelt es sich um einen Männergesangsverein.
Rentnergemeinschaft Büberich	Die Rentnergemeinschaft trifft sich einmal im Monat. Zudem organisiert sie Tagesausflüge, Seniorennachmittage, Feiern wie z.B. das jährliche Grünkohlessen und Weihnachtsfeiern.
Senioren-gemeinschaft St. Peter	Die Senioren-gemeinschaft St. Peter trifft sich alle drei Wochen im Pfarrheim. Zudem richtet sie Karnevalsveranstaltungen, Adventsfeiern, Andachten für Senioren aus und organisiert Ausflüge.
Shaolin Kempo Wesel-Büberich e.V.	Der Kampfsportverein Shaolin Kempo trainiert in der Turnhalle Büberich
Skatclub Spontan Büberich	Der Skatclub Spontan tritt regelmäßig bei den deutschen Mannschafts- und Einzelmeisterschaften der ISPA an.

Verein	Beschreibung
Sozialverband VdK Nordrhein-Westfalen e.V. – Ortsverband Wesel Büberich	Gegenüber der Politik und den Sozialgerichten vertritt der Sozialverband VdK Deutschland die sozialen und politischen Interessen unter anderem von Menschen mit Behinderungen, von chronisch Kranken, von Senioren und Rentnern sowie von Kriegs-, Wehrdienst- und Zivildienstopfern. Der Verband ist politisch und konfessionell unabhängig.
Spielverein Büberich 1919 e.V.	Der Bübericher Spielverein 1919 e.V. (BSV) ist in sportlicher Hinsicht ein Mehrspartenverein. Insgesamt gehören dem BSV über 1000 Mitglieder an, davon betätigen sich derzeit 550 Mitglieder aktiv in verschiedenen Sportarten. 8 Fußballmannschaften (Senioren- und Jugendmannschaften, ca. 90 aktive Spieler) nehmen am Spielbetrieb teil. Etwa 460 Mitglieder nutzen regelmäßig aktiv das Freizeit- und Breitensportangebot.
St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest 1648 e.V.	Die zum Ende des Dreißigjährigen Krieges gegründete St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest ist eine katholische Bruderschaft in der Bauerschaft Gest. Sie steht sowohl Büberichern als auch Ginderichern offen. Das Schützenfest wird alle drei Jahre im Wechsel mit der St. Petri Junggesellenschützenbruderschaft 1450 Büberich e.V. und der St. Sebastianus Bürgerschützen-Bruderschaft 1424 gefeiert. Neben der Ausrichtung des Schützenfestes veranstaltet die Bruderschaft auch ein Oktoberfest, einen Familienkarneval und ein Kinderschützenfest. Darüber hinaus beteiligt sich die Bruderschaft an kirchlichen Festen in Ginderich und Büberich.
St. Petri Junggesellenschützenbruderschaft Büberich 1450 e.V.	Die St. Petri Junggesellenschützenbruderschaft umfasst das Gebiet der ehemaligen katholischen Pfarrgemeinde St. Peter Büberich. Das Schützenfest wird alle drei Jahre im Wechsel mit der St. Sebastianus Bürgerschützen Bruderschaft Büberich 1450 e.V. und der St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest e.V. gefeiert. In die Bruderschaft aufgenommen werden alle unverheirateten, nicht geschiedenen Männer, die der katholischen oder evangelischen Kirche angehören, einen christlichen Lebenswandel führen, innerhalb der ehemaligen katholischen Kirchengemeinde Büberich wohnen oder gewohnt haben und bis zum Schützenfestsamstag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Heute finden zahlreiche Aktivitäten der Junggesellen statt. Neben dem Schützenfest ist eines der ältesten Brauchtümer der Bruderschaft die Ausrichtung des Büttenabends am Karnevalssonntag. Dieser wurde ebenso wie die Mitgliederversammlung traditionell im Gasthof van Gelder durchgeführt. Jedes Jahr wird am Rheinufer zudem ein Osterfeuer organisiert.
St. Sebastianus Bürgerschützen-Bruderschaft	Die St. Sebastianus-Bürgerschützen-Bruderschaft -1424- Büberich e.V. ist eine fast 600 Jahre alte Bruderschaft aus Wesel-Büberich. Ihr Markenzeichen ist der schwarze Anzug mit Zylinder. Das Schützenfest wird alle drei Jahre im Wechsel mit der St. Petri Junggesellenschützenbruderschaft 1450 Büberich e.V. und der St. Pankratius Schützenbruderschaft Gest e.V. gefeiert. Die Bruderschaft gehört neben dem Sportverein zu den mitgliedsstärksten Vereinen in Büberich. Neben der Pflege des Schützenwesens bringen sich die Mitglieder stark in das Dorfleben ein.
Tambourkorps Büberich 1929 e.V.	Das Korps besteht zurzeit aus 40 Spielleuten und 120 passiven Mitgliedern und hat die Besetzung eines modernen Spielleuteorchesters.

Verein	Beschreibung
Tennisclub Wesel-Büberich e.V.	Der Tennisclub-Wesel-Büberich e.V. betreibt die Anlage an der Goldbergstraße.
Werbering Polderdorf Büberich	Der Werbering Polderdorf Büberich ist aus dem Bürgerforum heraus entstanden. Er hat sich als Aufgabe und Ziel gesetzt, das Dorf einerseits für die Bürger, die Kunden und Besucher attraktiv und interessant zu gestalten und andererseits die Interessen der Einzelhändler und Gewerbetreibenden sowie Gastronomieeinrichtungen zu fördern. Dem Werbering gehören aktuell über 70 Mitglieder an.

6.5.8. Pumpennachbarschaft im „Polder“

Die sogenannten „Pumpennachbarschaften“ im „Polder“ Neu-Büberichs sind der Überlieferung nach größtenteils entsprechend der Nachbarschaften Alt-Büberichs gebildet worden (vgl. 6.2).

Die Nachbarschaftsvorsitzenden werden noch heute Pumpenmeister genannt, die Aktivität der Nachbarschaften ist jedoch unterschiedlich. Neben der Nachbarschaftshilfe besteht ihre Aufgabe darin, bei Beerdigungen zu helfen, indem der Sarg von Nachbarn getragen wird, und die Bedienung beim Beerdigungskaffee durch Nachbarinnen erledigt wird. Bei Hochzeiten wird gekränzt. Ebenso wird beim Schützenfest in der Regel der Kranz für den König bzw. die Königin von der jeweiligen Nachbarschaft gebunden und aufgehängt. Weitere Aufgaben sind das Schmücken der Straßen zum Schützenfest und für die Fronleichnamsprozession. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Nachbarschaftsfeste.

Der Maibaum, der jedes Jahr auf dem zentralen Marktplatz errichtet wird, ist mit den Symbolen der einzelnen Pumpennachbarschaften geschmückt.

6.5.9. Ehrenamtliches Engagement

Die hohe Zahl der Vereine in Büberich verdeutlicht das große ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger (vgl. 6.5.7).

Zusätzlich wurde in der Stadt Wesel durch den Seniorenbeirat eine Ehrenamtsbörse eingerichtet, der mittlerweile auch das „Forum Senioren“ der Stadt Hamminkeln beigetreten ist. Auf der Webseite kann man online alle inserierten Angebote einsehen und nach erfolgter Registrierung Kontakt mit dem Anbieter aufnehmen. Angeboten werden Hol- und Bringdienste, Begleitung und Betreuung, Hilfe im Haushalt und Ratschläge von Experten. Aufgrund der räumlichen Entfernung sind diese Angebote für die Bübericher oftmals jedoch gar nicht oder nur eingeschränkt zu nutzen.

Zwar wird insbesondere innerhalb der alten Nachbarschaften (vgl. 6.5.8) und in den zahlreichen Vereinen (vgl. 6.5.7) die gegenseitige Hilfe noch großgeschrieben, doch kann dieses System aufgrund der allgemeinen demographischen Entwicklung und der veränderten Beschäftigungsstruktur zukünftig wohl immer weniger aufrecht gehalten werden. Problematisch wird dieses insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Zahl alleinstehender Personen (vgl. 6.4.1 und 6.4.2).

6.6. Bildung

6.6.1. Kindertagesstätten/Kindergärten

In Büberich stehen zwei Einrichtungen zur Verfügung.

Evangelische Integrative Tagesstätte Regenbogenhaus

Das Evangelische Familienzentrum Regenbogenhaus ist im ehemaligen Rathaus am Marktplatz untergebracht und seit dem 19. Juli 2013 als Familienzentrum NRW zertifiziert. Träger ist die Evangelische Kirchengemeinde Büberich. Das Familienzentrum ist Teil der diakonischen Arbeit und nimmt zugleich einen Bildungsauftrag wahr. In Kooperation mit allen anderen Gemeindeaktivitäten macht das Familienzentrum generationenübergreifende Angebote für Kinder, Eltern und Großeltern. Das Team besteht aus zwei Heilpädagoginnen, sechs Erzieherinnen und einer Logopädin, die sprachtherapeutisch in der integrativen Gruppe arbeitet. Das Betreuungsangebot umfasst zwei Gruppen mit 20 Plätzen für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Sechs Plätze pro Gruppe sind für Kinder ab dem zweiten Lebensjahr vorgesehen.

Daneben bestehen die folgenden Angebote:

- Mini-Club für Eltern und Kinder ab einem Jahr
- Spielgruppe für Großeltern und Enkel ab einem Jahr
- Randzeitenbetreuung auch außerhalb der Öffnungszeiten und Stundenbuchung
- Offene Sprechstunde: Montag bis Donnerstag, 8:30 - 9:30 Uhr

Tab. 9: Kindertagesstätten / Kindergärten in Büberich

Kindertagesstätte / Kindergarten	Beschreibung
Evangelische Integrative Tagesstätte Regenbogenhaus	Die Kindertageseinrichtung betreut Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren. Angeboten werden die Betreuungszeiten 35 und 45 Stunden. Zusätzlich werden Integrativgruppen und Sprachtherapie für Kinder mit besonderem Förderbedarf angeboten.
Katholischer Kindergarten St. Marien	Die katholische Kindertageseinrichtung bietet Platz für neun Kinder unter drei Jahren und 31 Kinder von drei bis sechs Jahren. Angeboten werden Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden.

Katholischer Kindergarten St. Marien

Der katholische Kindergarten St. Marien an der Gartenstraße gehört seit dem 01.08.2015 dem Verbund der Kindertagesstätten der Kirchengemeinde St. Ulrich in Alpen an. Die Verbundleitungen sind Ansprechpartner und arbeiten eng mit den Einrichtungsleitungen, dem leitenden Pfarrer und der Zentralrendantur zusammen. Die Kindertageseinrichtung betreut Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Angeboten werden Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden.

6.6.2. Schulische Bildung

Im Schuljahr 2007 wurden die zuvor eigenständigen Schulstandorte der Gemeinschaftsgrundschule Büberich und der Katholischen Grundschule Ginderich zunächst zu einem Schulverbund und später als Teilstandort-Lösung weitergeführt. Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird am Standort Ginderich nicht mehr eingeschult. Mit Ablauf des Schuljahres 2015/2016 wechselten die beiden verbliebenen Klassen an den Standort Büberich.

Seit dem Schuljahr 2016/2017 heißt die Schule der beiden Dörfer Büberich und Ginderich „Polderdorfschule Büberich-Ginderich“.

An der Schule gibt es Betreuungsgruppen bis 14 Uhr. Darüber hinaus besteht ein offenes Ganztagsangebot in der Trägerschaft des Internationalen Bundes. Die hierfür angemeldeten Kinder erhalten ein warmes Mittagessen und werden bis 16 Uhr betreut. Eine intensive Hausaufgabenbetreuung ist Teil dieses Angebotes.

Für den Besuch einer weiterführenden Schule stehen die Standorte in Wesel und Xanten, aber auch in Rheinberg und Alpen zur Verfügung.

6.6.3. Außerschulische Bildungsangebote

Katholische öffentliche Bücherei

Im Pfarrheim Büberich gibt es eine katholische, öffentliche Bücherei, kurz: KÖB. Das Ausleihprogramm der KÖB ist vielfältig und umfasst Romane und Hörbücher für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, sowie eine Auswahl an Gesellschaftsspielen. Darüber hinaus gibt es aber auch Themenschwerpunkte. Das Medienangebot wird regelmäßig erneuert, so dass immer eine Auswahl aktueller Lektüren zur Verfügung steht. Die Ausleihfrist für Medien beträgt in der Regel vier Wochen. Eine Mitgliedschaft ist kostenlos. Etabliert haben sich verschiedene Aktionen rund ums Buch, wie der Büchereiführerschein für Kinder oder Buchausstellungen. Büchertrödel, Lesungen oder Ausstellungen runden das Programm ab. Die Bücherei ist darüber hinaus für viele Leser ein beliebter Ort zum Treffen und Klönen.

Öffnungszeiten: Mi.: 18:30 – 19:30 Uhr und So.: 09:45 – 12:00 Uhr

Katholisches Bildungsforum Wesel

Das Katholische Bildungsforum Wesel (KBF) bietet in der Grundschule in Büberich Kurse zur Wirbelsäulengymnastik für Frauen und Männer an.

6.7. Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

6.7.1. Baugebiete

Eine über die bestehenden Ausweisungen hinausgehende Bebauung ist seitens der Stadt Wesel nicht vorgesehen und wird auch nicht im Flächennutzungsplan dargestellt (vgl. 6.1.4).

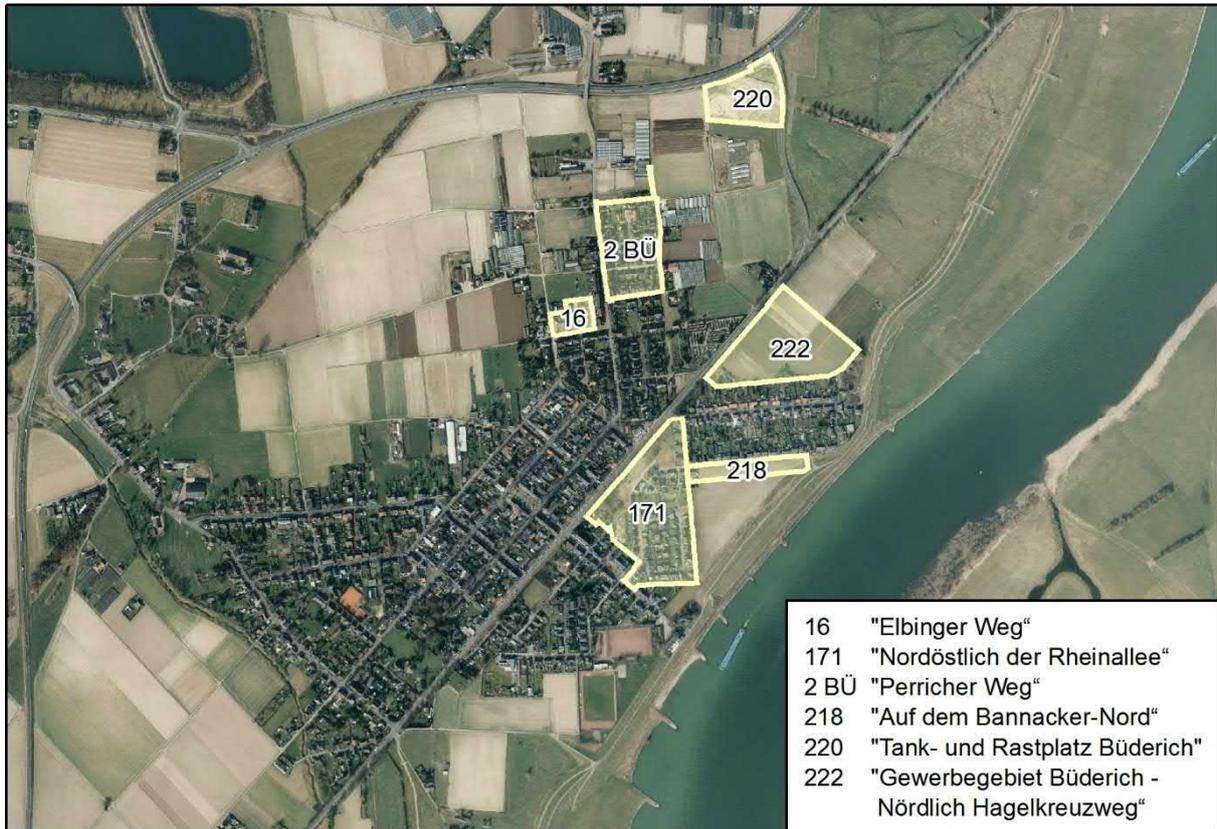


Abb. 25: Baugebiete in Büderich

Der älteste Bebauungsplan in Büderich Nr. 2 BÜ „Perricher Weg“ stammt aus dem Jahre 1970. Zwei Anpassungen erfolgten in den Jahren 1971 und 2000 durch vereinfachte Änderungen. Durch ihn wird ausschließlich Wohnbebauung ausgewiesen.

Der Bebauungsplan Nr. 171 „Nordöstlich der Rheinallee“, der ebenfalls allgemeine Wohnbebauung vorsieht, wurde 1998 aufgestellt und 2010 ergänzt.

Im Jahre 2008 folgte der Bebauungsplan 174 „Solvaystraße/Fossegatt“. Dessen Geltungsbereich liegt südlich des eigentlichen Dorfes Richtung Borth und ist nicht in Abb. 25 dargestellt. Dort war an der Weseler Straße ein Beherbergungsbetrieb vorgesehen, der jedoch mittlerweile eingestellt wurde.

Die Ausweisung des Tank- und Rastplatzes an der Abzweigung der Umgehungsstraße erfolgte 2010 durch den Bebauungsplan Nr. 220 „Tank- und Rastplatz Büderich“. Etwa die Hälfte der Fläche wurde bereits in Anspruch genommen.

Der Bebauungsplan Nr. 222 „Gewerbegebiet Büderich-Nördlich Hagelkreuzweg“ wurde 2014 rechtskräftig. Die Gesamtfläche umfasst rund 4,5 ha. Davon stehen für ansiedlungswillige Betriebe ca. 2 ha zur Verfügung. Die Fläche wird aktuell vermarktet.

Die beiden Bebauungspläne Nr. 16 „Elbinger Weg“ aus dem Jahre 2014 und Nr. 218 „Auf dem Bannacker-Nord“ aus dem Jahre 2015 sehen ausschließlich Allgemeine Wohnbebauung vor. Der Geltungsbereich „Auf dem Bannacker-Nord“ liegt teilweise in der Deichschutzzone I, II oder III (vgl. 6.8.3). Dementsprechend sind dort die Vorschriften der Deichschutzverordnung (DSchVO) zu beachten und für jede Baumaßnahme eine deichaufsichtliche Genehmigung der Bezirksregierung einzuholen.

Die übrigen bebauten Bereiche in Büberich sind nicht durch Bebauungsplanung abgedeckt. Für den historischen „Polder“ (Denkmalbereich) wurde eine Gestaltungssatzung verabschiedet, die die weitere Entwicklung dieses Gebietes regelt (vgl. 6.7.5).

Durch den untertägigen Salzabbau (vgl. 6.8.3) sind auch Gebäude von Senkungen betroffen und weisen Schäden auf. Zur Schadensregulierung wird von der Bürgerinitiative (vgl. 6.5.7) nach Vorbild des Steinkohlebergbaus eine neutrale Schiedsstelle gefordert.

6.7.2. Rahmenplanung Büberich

Im Jahre 1988 wurde vom Düsseldorfer Planungsbüro Kuhn und Boskamp Stadtplaner und Architekten für die Stadt Wesel die Rahmenplanung Büberich erstellt und am 27.08.88 vom Rat der Stadt Wesel beschlossen. Das Plangebiet umfasste den klassizistischen Ortskern und wurde begrenzt durch die Weseler Straße, die Parkstraße, die Sebastianusstraße und den „Kesselbruck“.

Alle nachfolgenden Umbaumaßnahmen in den Straßen und auf dem Marktplatz sind auf Grundlage dieser Planung und unter Zuhilfenahme von Städtebauförderungsmitteln in den frühen 1990er Jahren erfolgt. Eine entsprechende Förderung wurde bewilligt. Dabei sollte ein Großteil der Mittel in den Umbau des Sudhauses der ehem. Brauerei Hardering und in Umbaumaßnahmen im öffentlichen Straßenraum fließen. Die Baumpflanzungen in den Straßen wurden nachfolgend Anfang der 90er Jahre vorgenommen. Weitere Finanzhilfen sollten für ein von der Stadt Wesel betreutes Hofbegrünungs- und Fassadenprogramm verwendet werden, das von 1988 bis 1991 lief. Sieben Hofbegrünungsmaßnahmen wurden umgesetzt. Im Rahmen der Betreuung der Städtebauförderungsmaßnahmen hatte die Stadt Wesel 1988 ein Beratungsbüro in der Pastor-Bergmann-Straße eingerichtet, das jeweils Donnerstagabends mit Mitarbeitern des Planungsamtes, der Denkmalpflege und der Städtebauförderung besetzt war. Dieser Service wurde aber kaum in Anspruch genommen.

6.7.3. Immobilien und Grundstücksmarkt

Die Stadt Wesel verfügt über einen eigenen Gutachterausschuss mit einer umfangreichen Datensammlung seit 1995. Dem Gutachterausschuss obliegt als Hauptaufgabe die Schaffung einer allgemeinen Markttransparenz im Immobiliensektor. Aus der gesetzlichen Verpflichtung der Notare heraus, jeden beurkundeten Immobilienvertrag in Abschrift dem jeweiligen Gutachterausschuss zu übersenden, verfügt dieser über eine umfangreiche Datenbank. Darüber hinaus erstellt der Gutachterausschuss auf Antrag Gutachten über den Verkehrswert von bebauten und unbebauten Grundstücken. Gutachterausschüsse sind neutrale, weisungsunabhängige Kollegialgremien des Landes.

Demnach wurden im Zeitraum von 2011 bis zum September 2017 fünf Neubauwohnungen zwischen 40 – 70 m² Wohnfläche zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von 2.300 €/m² verkauft. Vier Käufer kamen aus Büberich, einer von außerhalb. Zusätzlich wurden insgesamt 20 Wohnungen älteren Datums mit Wohnflächen zwischen 50 – 160 m² zu Kaufpreisen zwischen 450 – 2.500 €/m² veräußert. 12 Käufer kamen aus Büberich, sieben Käufer aus dem näheren Ruhrgebiet und einer aus Süddeutschland.

Des Weiteren ist in diesem Zeitraum der Verkauf von insgesamt 36 Baugrundstücken für Ein- und Zweifamilien-, Doppel- und Reihenhäuser mit einer durchschnittlichen Grundstücksfläche von 490 m² Grundstücksfläche dokumentiert. Der Kaufpreis lag zwischen 90 und 185 €/m². 11 Käufer kamen aus dem Ruhrgebiet und acht aus den rechtsrheinischen Stadtteilen Wesels. Die übrigen acht waren linksrheinische Weseler, kamen also aus Büberich oder Ginderich.

Für bebaute Grundstücke (Einfamilienhäuser freistehend/Doppelhaushälften/Reihenhäuser) gab es insgesamt 148 Kaufverträge. Bei Wohnflächen zwischen 65 und 280 m² lag der Preis zwischen 15.000 und 295 000 €. Die Immobilien stammten aus den Jahren 1800 bis 2013. 55 Erwerber dieser gebrauchten Immobilien kamen aus dem Linksrheinischen Weseler Bereich (Büberich und Ginderich) und 24 aus dem rechtsrheinischen Wesel. 69 Käufer kamen von außerhalb. Davon fünf aus dem gesamten deutschen Raum, zwei aus den BeNeLux-Staaten und 62 aus dem nahen Ruhrgebiet.

Dabei lässt sich feststellen, dass zwar zahlreiche Käufer aus Büberich oder der näheren Umgebung stammen, der Standort Büberich aber auch für einen größeren Kundenkreis von Interesse ist. Insbesondere die kleineren und günstigeren Wohnungen scheinen dabei etwas häufiger von Bübericher Bürgern genutzt zu werden. Nach Aussagen der Bürger Büberichs besteht Bedarf insbesondere an einer barrierefreien Ausstattung.

Größere Immobilien und Baugrundstücke werden hingegen sowohl von Ortsansässigen als auch von Käufern außerhalb Wesels erworben. Vermutlich macht sich hier die grundsätzliche Entwicklung auf dem Immobilienmarkt, der die entsprechenden Preise insbesondere in den Ballungsbereichen steigen lässt, bemerkbar. Aufgrund der steigenden Nachfrage werden auch die Immobilien in Büberich zunehmend teurer, so dass nach Aussage der Gindericher Bürger bezahlbarer Wohnraum für junge Familien zunehmend schwierig zu bekommen ist.

Im neuen Gewerbegebiet im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 222 „Gewerbegebiet Büberich-Nördlich Hagelkreuzweg“ (vgl. 6.7.1) geht die Vermarktung der Grundstücke gut voran. Die Nachfrage ist sehr gut und vermutlich werden in Kürze alle Flächen verkauft sein. Zu einem Preis von 40,- EUR / m² für das erschlossene Bauland bietet die Stadt Wesel Kaufinteressenten die Grundstücke derzeit an (URL vom 19.09.2017: <http://www.polderdorf.de/allgemein/das-gewerbegebiet-nimmt-gestalt-an/>).

6.7.4. Flächenreserven, Baulücken und Gebäudeleerstand

Entwicklung der Siedlungsflächen

Der Regionalverband Ruhr führt seit einigen Jahren ein Siedlungsflächenmonitoring für die angeschlossenen Kommunen durch. Dadurch werden Flächenreserven für die künftige Siedlungsentwicklung festgeschrieben. Die aktuelle Flächenbilanz (Stand 01.01.2017) für Büberich weist eine Flächenreserve von rund 51.000 m² (brutto) Wohnbaufläche auf. Im Bebauungsplan 171 „Rheinallee“, der seit 1998 rechtskräftig ist, sind zurzeit ca. 11.000 m² Wohnbaufläche entlang der Weseler Straße aufgrund bestimmter Festsetzungen (Geschossigkeit) und der Durchführung eines Umlegungsverfahrens nicht zu vermarkten. Auf diesen Flächen sind soziale Einrichtungen (Kita; Seniorenwohnheim) geplant.

Die übrigen Flächen befinden sich in Privatbesitz, wodurch eine Vermarktung teilweise verhindert wird („private Flächenreserven“).

Alle genannten Flächen liegen innerhalb des im FNP der Stadt Wesel dargestellten Siedlungsbereichs. Eine Ausweitung der Siedlungsfläche in den Außenbereich wird nicht angestrebt. Der Wohnbauflächenbedarf wird demnach nur durch Nutzung der vorhandenen Reserven gedeckt. Die Stadt Wesel hat sich das Ziel gesetzt, die Innenentwicklung in den Dörfern voranzutreiben und ressourcenschonend mit dem Freiraum umzugehen.

Baulücken

In den im Flächennutzungsplan dargestellten Siedlungsbereichen sind in Büberich zurzeit 1.096 Wohnbaugrundstücke verzeichnet, von denen mit Stand von Juni 2017 1.056 Grundstücke bereits bebaut waren. Demnach sind noch 40 Baulücken vorhanden, woraus sich eine Baulückenquote von 3,65 % ergibt.

Innerhalb des „Polders“ sind lediglich 4 Baulücken zu finden. Gegenüber diesem dicht bebauten Innenbereich stehen in den Bereichen außerhalb noch 36 Grundstücke zur Verfügung. Die meisten finden sich naturgemäß in den zuletzt ausgewiesenen Baugebieten „Elbinger Weg“ und „Auf dem Bannacker – Nord“ (vgl. 6.7.1).

Die genannten Flächen und Baulücken sind in der Abb. 26 dargestellt. Dabei überschneiden sich teilweise die Flächendarstellungen aus dem Siedlungsflächenmonitoring des Regionalverbandes Ruhr mit der durchgeführten Baulückenanalyse.

Erste Ansätze zur Innenentwicklung werden bereits durchgeführt. So ist im Bereich Pastor-Wolf-Straße/Raiffeisenstraße die Errichtung von Seniorenwohnungen geplant.

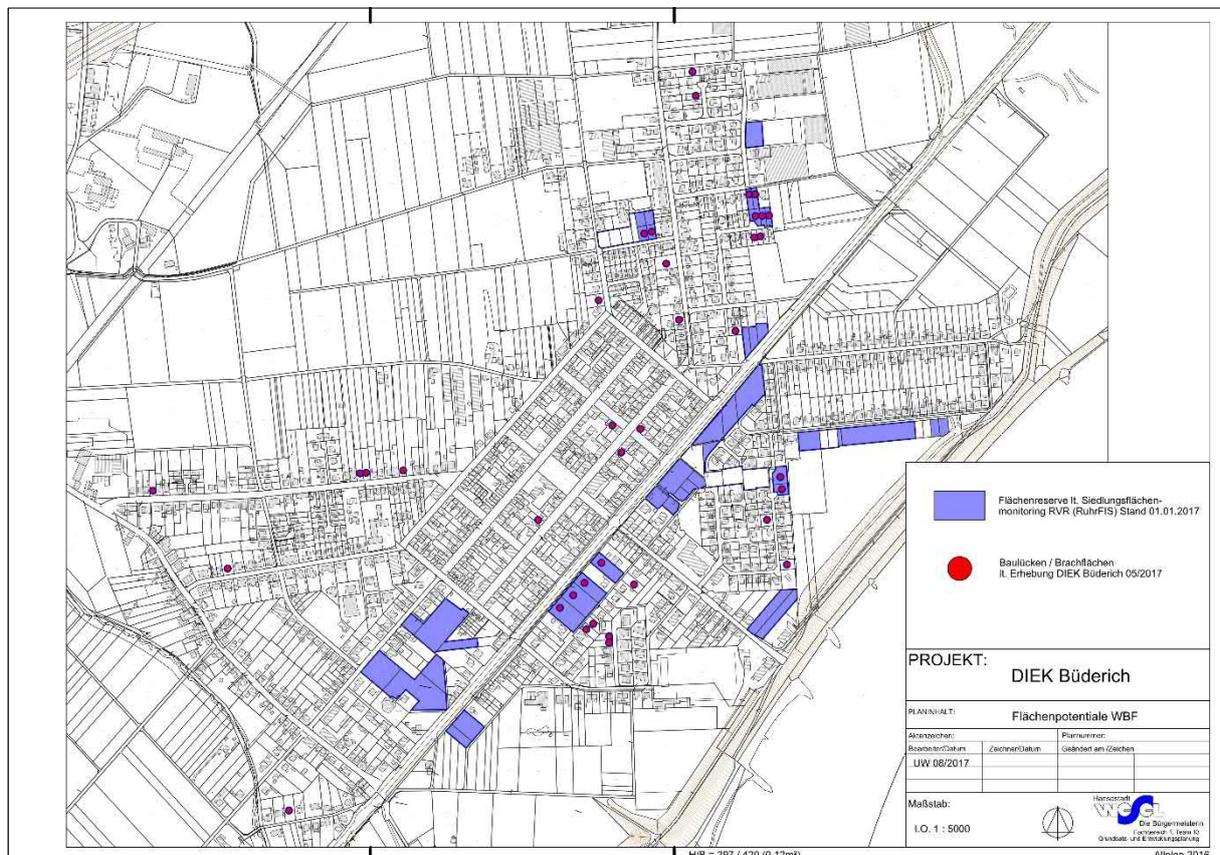


Abb. 26: Flächenreserven und Baulücken (Quelle: Stadt Wesel August 2017)

Gebäudeleerstand

Des Weiteren wurden die Grundstücke ermittelt, in denen mit Stand von Juni 2017 keine Personen gemeldet waren. Obwohl es in Ausnahmefällen sein kann, dass diese Gebäude von einer nicht gemeldeten Person bewohnt werden, lassen diese Zahlen grundsätzlich auf einen Leerstand schließen. Demnach beläuft sich die Anzahl der Leerstände auf 28, woraus sich eine rechnerische Leerstandsquote von 2,55 % ergibt.

Der Großteil der Leerstände (18) ist innerhalb des Denkmalsbereiches anzutreffen. Damit ergibt sich eine Leerstandsquote von 7 % innerhalb des „Polders“, während in den restlichen Bereichen lediglich eine Leerstandsquote von 1,19 % anzutreffen ist.

Gründe für die Leerstände innerhalb des „Polders“ könnten auch in der Ausweisung zahlreicher Gebäude des Denkmalsbereiches und zahlreicher Gebäude als Baudenkmal liegen (vgl. 6.7.5), was sowohl mit erhöhten Kosten aber auch Einschränkungen in der Renovierung und Umgestaltung der Häuser verbunden sein kann. Zudem entsprechen einige Gebäude in Form und Ausstattung nicht mehr den heutigen Vorstellungen. So fehlen beispielsweise Garagen und Stellflächen vor dem Haus. Des Weiteren sind einige Gebäude aufgrund ihrer erhöhten Lage nur über kleine Treppen und somit nicht barrierefrei zu erreichen. Da ein Vorgarten fehlt, können auch keine Rampen angelegt werden. Aufgrund der Blockbebauung bestehen auch keine Gärten, sondern lediglich kleinere Hinterhöfe. Dadurch ergeben sich beispielsweise Schwierigkeiten für die Unterbringung von Mülltonnen, die oftmals durch den Wohnbereich in die Hinterhöfe transportiert werden müssen.

In den angrenzenden Bereichen liegen die Leerstandsquoten hingegen im normalen Bereich.

In Büberich ist hat sich die Bevölkerungszahl von 2010 (3571) bis 2016 (3544) um 27 Einwohner (- 0,76 %) verringert. Das bedeutet einen durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsverlust von 4,5 Personen.

Der Prozentansatz an Leerständen im Wohnungsbereich bewegt sich mit 2,55 % in höheren Größenordnungen. Dies erklärt sich aus den erhöhten Zahlen im Denkmalsbereich Büberichs (Verweis auf Text Leerstände und Baulücken). Hier sind 18 Leerstände (7,00 %) im Vergleich zu lediglich 10 Leerstände (1,19 %) in den umgebenden neueren Baugebieten festzustellen. Dies deutet darauf hin, dass künftig die Modernisierungsrate im Denkmalsbereich deutlich erhöht werden muss, um diesem Negativ-Trend entgegen zu wirken. Die Leerstandsquote in den umgebenden Wohnbauflächen liegt im Rahmen der normalen Fluktuation.

Im Rahmen des DIEK-Erarbeitungsprozesses wurde in Gesprächen mit der Bevölkerung festgestellt, dass der Bedarf an attraktiven Wohnobjekten relativ hoch ist. Im jetzigen baulichen Zustand vieler Objekte lässt sich dieser nicht befriedigen. Ausgehend davon, dass künftig, auch durch die Entwicklungen aus dem DIEK-Prozess, Modernisierungsmaßnahmen häufiger und auch in höherer Qualität durchgeführt werden, könnte sich die Leerstandsquote im Denkmalsbereich Büberichs in den nächsten Jahren wieder normalisieren.

Im Vergleich dazu ist die Bevölkerungszahl der Gesamtstadt Wesel von 2010 bis 2016 von 62.410 Einwohner auf 62.973 Einwohner gestiegen. Dies sind +563 Einwohner bzw. + 0,90 %. Im ländlich strukturierten Ortsteil Büberich ist demnach ein Rückgang festzustellen, während in der Stadt Wesel die Bevölkerung leicht ansteigt. Dieser Trend wird sich vermutlich auch weiter fortsetzen (vgl. 6.4.1).

6.7.5. Denkmalschutz

Die herausragende Bedeutung Neu-Büberichs als erste einheitlich geplante städtebauliche Neuanlage des Klassizismus am Niederrhein führte dazu, dass die vom Landbauinspektor Otto von Gloeden in den Jahren 1815 - 1822 geplante und ausgeführte Gesamtanlage 1988 als Denkmalbereich unter den Schutz des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen gestellt wurde, da der Stadtgrundriss, das Erscheinungsbild und die überkommene historische Bausubstanz für die Geschichte des Menschen und für Städte und Siedlungen bedeutend sind und aus künstlerischen, wissenschaftlichen und städtebaulichen Gründen an ihrer Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht.

Ein großer Teil der Gebäude, welche der Erstbebauung zuzurechnen sind, und darüber hinaus diejenigen Gebäude, die den Denkmalbereich als unverzichtbare Bestandteile ganz wesentlich mitprägen, wurden als Denkmäler nach § 3 DSchG NRW in die Denkmalliste der Stadt Wesel eingetragen.

Zur Verdeutlichung der besonderen städtebaulichen, architektonischen und kunsthistorischen Eigenschaften des Ortskerns wurde im Jahre 2008 das Essener Planungsbüro Wegmann beauftragt, eine Gestaltungssatzung für den Denkmalbereich Büberich zu erstellen. Herr Wegmann hatte bereits in den 80er Jahren d. v. Jhdts. die Bestandsaufnahme und den Planungsprozess für den städtebaulichen Rahmenplan Büberich betreut.

Schon für den Rahmenplan 1988 wurde ein Katalog der baulichen Gestaltung für Büberich entwickelt.

Ein "Arbeitskreis Gestaltungssatzung Büberich" aus Verwaltung sowie Vertretern der Ratsfraktionen und des Landschaftsverbandes begleitete die Erarbeitung der Satzung.

Nach ortsüblicher Bekanntmachung trat die Gestaltungssatzung am 13.06.2013 in Kraft. Sie dient seither als Leitfaden und Grundlage zur Beurteilung von Bauvorhaben im Denkmalbereich.

Der Denkmalbereich wird durch folgende Straßen begrenzt:

- im Nord-Westen durch die „Sebastianusstraße“
- im Nord-Osten durch die Straße „Kesselbruck“
- im Süd-Osten durch die „Weseler Straße“ einschl. Platanenallee
- im Süd-Westen durch die „Parkstraße“

Auch außerhalb des historischen Ortskerns stehen als Denkmal ausgewiesene Gebäude. Eine Übersicht bieten Abb. 27 und die Tab. 19 und Tab. 20 im Anhang.

Außerhalb des Dorfes befinden sich zudem einige Bodendenkmäler:

- Das römische Auxiliarkastell nordwestlich des heutigen Ortes
- Die Stadtwüstung „Alt-Büberich“ nördlich des heutigen Ortes
- Kriegsgefangenenlager Büberich im Meerfeld

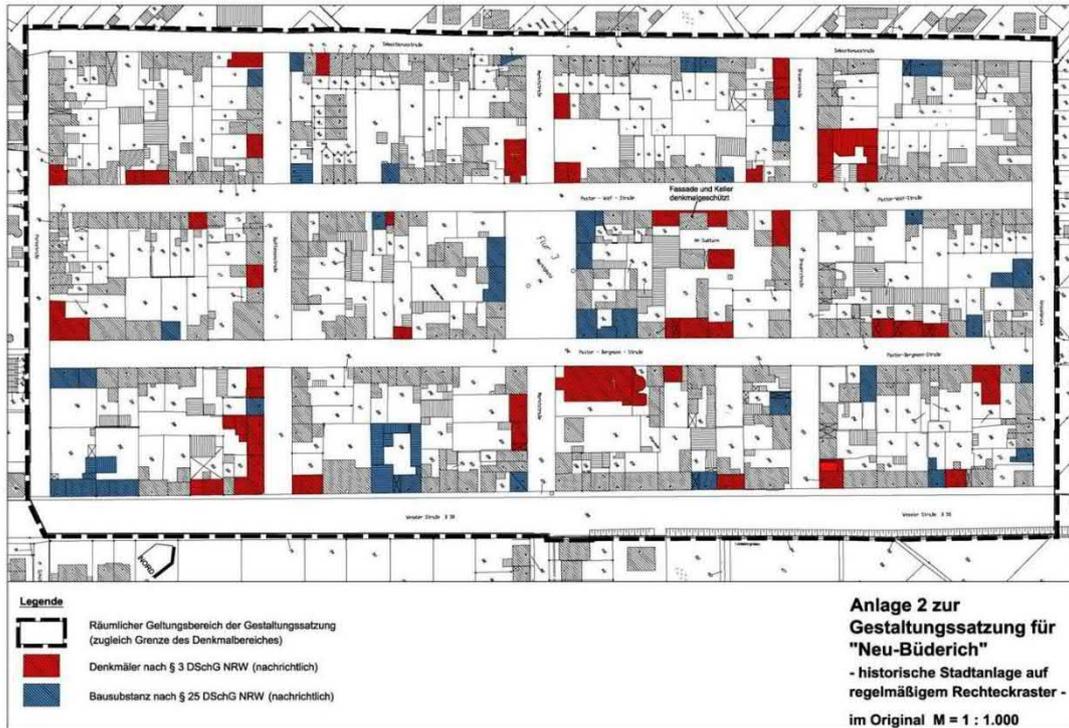


Abb. 27: Denkmalbereich Neu-Büderich.

6.7.6. Ortsbild

Fernwirkung

Von weitem prägt neben den hohen Kirchtürmen auch heute noch das hohe, historische Gebäude der ehemaligen Hardering-Brauerei das Bild von Büderich. Die Wirkung wird jedoch durch den Silo der ehemaligen Sargfabrik beeinträchtigt (vgl. Abb. 30). Aus weiterer Entfernung wird der Ort zudem von den aufstehenden Gebäuden der Schachanlage esco (European Salt Company) sowie von mehreren Windrädern überragt (vgl. Abb. 28).



Abb. 28: Büderich mit dem Kirchturm von St. Peter im Zentrum von der anderen Rheinseite aus betrachtet. Links im Bild sind die Gaststätte „Wacht am Rhein“ und im Hintergrund die Schachanlage der esco in Borth zu erkennen. Windräder aus Borth überragen das Dorf.

Ortsrand

Entlang der Weseler/Venloer Straße wachsen Alleen, die bis an das Dorf heranreichen. Aufgrund der veränderten Verkehrsführung durch den Bau der Umgehungsstraße ist diese Situation von Norden her jedoch nicht mehr wahrnehmbar. Am Ortseingang werden die Besucher durch Willkommensschilder begrüßt, die mittlerweile jedoch stark in die Jahre gekommen sind.

Büberich liegt inmitten einer intensiv genutzten, ebenen Agrarlandschaft. Die Flächen reichen bis unmittelbar an den Ortsrand heran. Bäume und Sträucher, die den Ortsrand in die Umgebung einbinden, finden sich lediglich in den umgebenden Gärten. Lediglich der Rheindeich fasst die Ortslage optisch ein (vgl. Abb. 30 - Abb. 33). Es fehlen im Wesentlichen die typischen Elemente einer Abgrenzung von Dorflage zur freien Landschaft mittels Grünstrukturen.



Abb. 29: Ortseingang an der Venloer Straße im Süden. Die Begrüßungsschilder sind nur noch schwer zu erkennen.



Abb. 30: Der Dorfrand von Büberich im Westen. Zu sehen sind die Kirche St. Peter im Zentrum sowie die Evangelische Kirche. Der Ortsrand ist nur unzureichend eingefasst.



Abb. 31: Der Dorfrand von Büderich im Norden. Eine Eingrünung des Dorfes besteht nicht.



Abb. 32: Der Dorfrand von Büderich im Nordosten, vom Deich aus gesehen. Neben der hochaufragenden Spitze von St. Peter sind daneben die Evangelische Kirche und rechts im Bild die Hardering-Brauerei zu sehen.



Abb. 33: Der Ortsrand grenzt im Osten an den Rheindeich, wodurch das Dorf optisch eingefasst wird.



Abb. 34: Der Ortsrand von Büderich im Süden. Hier ergibt sich eine gewisse Eingrünung durch die Gärten am Ortsrand.

Historischer Ortskern

Die rechteckige Grundrissform von Neu-Büderich ist bis heute erhalten geblieben. Von der ursprünglichen Bebauung sind noch zahlreiche Wohnhäuser sowie die beiden Kirchen vorhanden. Die Kirchen dominieren das Zentrum mit dem Marktplatz. Viele Gebäude wurden durch Modernisierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten in ihrer Gestalt erheblich verändert und verloren damit ihr ursprüngliches Erscheinungsbild. So wurden Hauseingänge, Fenster und Dächer erheblich umgestaltet. Auch nicht alle der heute vorhandenen Toreinfahrten sind während des Wiederaufbaus entstanden, sondern erst später ergänzt worden.



Abb. 35: Die rechteckige Grundstruktur im historischen Ortskern von Büderich ist bis heute erhalten geblieben.

Die nachfolgenden Ausführungen sind der Denkmalsbereichssatzung“ (STADT WESEL 1989) entnommen:

„Die Bebauung Büberichs wurde im Wesentlichen in geschlossener und traufständiger Bauweise erstellt. Die Wohngebäude liegen mit ihren Wirtschaftsgebäuden entlang den geraden Straßen in einer Bauflucht. Im Ortskern und entlang der Weseler Landstraße ist die Bebauung zweigeschossig, während sie zu den Feldseiten hin eingeschossig wird. So befinden sich im Ortskern vorwiegend zweigeschossige, vier- und fünfsichtige Wohnhäuser mit Satteldach, angebautem Scheunenteil und gleicher Trauf- und Firsthöhe, während zu den Feldseiten hin eingeschossige, zwei-, drei- und vierachsige Tagelöhnerhäuser liegen, die nur selten ein angebautes Scheunenteil haben, da es in Büberich für minderbemittelte Einwohner eine Gemeinschaftsscheune gab. Bei den zweigeschossigen Gebäuden mit angebautem Scheunenteil befinden sich über der Toreinfahrt zwei Fenster gleicher Größe wie im Wohnhaus, während bei den eingeschossigen Gebäuden mit angebautem Scheunenteil das Tor bis zum Traufgesims reicht.

Sämtliche Gebäude Neu-Büberichs wurden mit Ziegelsteinen erbaut, die größtenteils verputzt wurden. Lediglich die Straßenfassaden erhielten eine schlichte Gestaltung, insbesondere durch gleichmäßig geordnete Fensterstellungen und profilierte Geschoß- oder Traufgesimse. Die ursprünglichen, rechteckigen, zweiflügeligen Fenster sind immer dreigeteilt, wobei das obere Feld durch einen starken Kämpfer von den zwei unteren Teilen getrennt ist. In einigen zweigeschossigen Gebäuden sind in den Obergeschoßfenstern keine Kämpfer vorhanden. Die Dreiteilung wird durch zwei gleiche Holzsprossen erreicht. Besondere Sorgfalt verwendete von Gloeden auf die Gestaltung von Gebäuden an Straßenkreuzungen. Diese Eckgebäude wirken durch stärkere Gliederungen städtischer und wohlhabender. Die ein- und zweigeschossigen, drei- oder fünfsichtigen Gebäude verfügen über ein um die Ecke greifendes, profiliertes Traufgesims, auf dem ein Krüppelwalm ruht. Die Straßenfront wird häufig durch ein hervortretendes Mittelfeld oder Ecklisenen betont, deren Putz mit Fugeneinteilungen versehen wurde. Im Giebfeld einiger dieser zweigeschossigen Gebäude ist ein strahlenförmig geteiltes Halbrundfenster anzutreffen. Scheunen und Nebengebäude sind häufig in einem gesonderten, freistehenden Gebäude untergebracht.

Entsprechend seiner Bedeutung für das Gemeinwesen plante von Gloeden den Marktplatz im Mittelpunkt des neuen Ortes, in dem er die in der mittleren Querachse liegende Ortsstraße erheblich aufweitete. Während er an den beiden Längsseiten des Marktplatzes eine durchgehende zweigeschossige Bebauung mit gleichen First- und Traufhöhen vorsah, die den Platz zusammenfassen und ordnen sollte, stehen an seinen Schmalseiten jeweils die Kirchen beider Konfessionen als freie Baukörper, die der Platzanlage einen besonderen Reiz verleihen.

An der nördlichen Seite befanden sich die Bauten der Evangelischen Kirchengemeinde. Vor dem Rathausneubau (Markplatz 4 und 6) im Jahre 1926 dominierte die kleine wohlproportionierte Saalkirche mit vorspringendem Turm den Marktplatz. Sie wurde 1820-1822 unter Oberleitung von Gloedens erbaut, nachdem sein Entwurf bei der Revision durch Schinkel erhebliche Veränderungen erfahren hatte. Der schlichte rechteckige Kirchenraum wird von einem einseitig abgewalmten Satteldach überdeckt.

Die Fensterbänder an den Längsseiten sind durch Zwerchpfeiler unterteilt. Ursprünglich war die Kirche insgesamt verputzt.

Durch Ummauerung mit Backsteinen und Aufsetzen eines hohen Helmes anstelle der Zeltdachabdeckung wurde der Turm stark verändert.

Jenseits der Marktstraße befindet sich das Evangelische Pastorat (Pastor-Wolf-Straße 45), eines der besterhaltenen Gebäude aus der Entstehungszeit Büberichs. Entsprechend seiner Bedeutung verwandte von Gloeden hierfür den zweigeschossigen, fünfachsigen Eckhaustyp mit hervortretendem Mittelfeld und Krüppelwalmdach.

An der gegenüberliegenden Stirnseite steht die Katholische Pfarrkirche St. Petrus, die ebenfalls unter der Leitung von Gloedens von 1819-1821 errichtet wurde. Bei der Revision durch Schinkel war auch dieser Entwurf von Gloedens in wesentlichen Bauteilen verändert worden. 1910 wurde die Kirche durch den Baumeister Pickel mit einer romanischen Choranlage erweitert. Die dreischiffige Hallenkirche nimmt mit ihrem Längsschiff die Bauflucht der Pastor-Bergmann-Straße auf, während der vorspringende Turm die Flucht der Marktstraße aufnimmt. Die Kirche ist in kräftiger Backsteinarchitektur mit Rundbogen über Fenster- und Türöffnungen errichtet. Bei der 1910 durchgeführten Erweiterung erhielt der Turm ein 4. Geschoß.

Von den übrigen Gebäuden der Katholischen Kirchengemeinde hat sich lediglich das Küsterhaus (Pastor-Bergmann-Straße 34) trotz einiger Umbauten erhalten.

(...) Bereits um die Jahrhundertwende wurden viele der klassizistischen Gebäude in Büberich mit Verklinkerungen nach dem Geschmack der Zeit versehen, die allerdings die Gebäude nicht grundsätzlich in ihrer Substanz veränderten, sondern die originale Fassadenaufteilung bei der neuen Gestaltung berücksichtigten. Trotz wesentlich weitergehender Substanzverluste und Verunstaltungen aus allerjüngster Zeit hat sich jedoch die schachbrettartige Anlage Büberichs und sein typisches Erscheinungsbild erhalten können.“



Abb. 36: In ursprünglicher Bauweise erhalten gebliebenes Wohnhaus mit Tordurchfahrt an der Brauerstraße.

Größere Schäden bzw. Störungen im historischen Ortsbild wurden weniger durch die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs, sondern besonders durch bauliche Veränderungen in den 1960-er und 1970-er Jahren verursacht. Nach dem Krieg wurden zahlreiche Häuser umfassend renoviert, die ursprünglichen Fensterformate verändert und neue Fassaden gestaltet. Als Folge präsentieren sich die ursprünglich im gleichen Stil errichteten Häuser sehr unterschiedlich. Die Blockbebauung blieb jedoch erhalten. Die Gärten beschränken sich aus diesem Grunde auf die hinter den Häusern liegenden Höfe und sind meist nicht von der Straße her einzusehen.



Abb. 37: Die ursprünglich das Ortsbild prägenden hohen Bäume wurden teilweise durch schwächer wachsende Exemplare ersetzt. Sie bieten aufgrund der unterschiedlichen Artenzusammensetzung jedoch ein eher uneinheitliches Bild.

Die Straßenzüge im historischen „Polder“ waren ursprünglich mit hohen Bäumen bestanden (vgl. Abb. 15 und Abb. 16). Diese wurden im Laufe der Zeit in Teilabschnitten durch wesentlich schwächer wachsende und auch unterschiedliche Arten ersetzt, so dass sich dem Betrachter heute ein recht uneinheitliches Bild bietet. Die Baumscheiben sowie einige zusätzlich angelegte, kleiner Pflanzflächen sind teilweise mit Bodendeckern bewachsen und in unterschiedlichem Pflegezustand. Blühende Bepflanzungen sind zumeist auf die Initiative der Anwohner zurückzuführen.



Abb. 38: Die Häuser mit gleichem Grundriss wurden sehr unterschiedlich renoviert und dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst (Sebastianusstraße). Während bei dem helleren Gebäude im Zentrum noch die ursprüngliche, klassizistische Fassade erhalten ist, wurden die Nachbarhäuser mit Klinker versehen.



Abb. 39: Zwei ehemals identische Häuser im historischen Polder (Raiffeisenstraße). Die klassizistische Fassade wurde bei dem rechten Gebäude mit einem glasierten Klinker verkleidet.

Baugebiete jüngeren Datums

Etwa ab 1900 erfolgte eine weitere Bebauung des Ortes und diese wandte sich vom Rechteckraster ab. Die Bebauung erfolgte zunächst entlang der vorhandenen Wirtschaftswege zu den benachbarten Ortslagen, später in größeren Baugebieten (vgl. 6.7.1). Heute stehen dort vornehmlich freistehende moderne Einfamilienhäuser, aber auch ein paar prächtige alte Gebäude, wie das Hotel „Wacht am Rhein“. Die umgebenden privaten Gärten weisen nur selten einen dörflichen Charakter auf, sondern entsprechen eher dem Zeitgeist.

Damit entwickelte sich Büberich im Osten Richtung Rhein auch über die ehemalige „Chaussee“ hinaus. Insbesondere seitdem die heutige Weseler bzw. Venloer Straße ihren Status als Bundesstraße verloren hat und lediglich der lokalen Erschließung dient, ist sie in Größe und Gestaltung jedoch völlig überdimensioniert. Sie stellt aber eine zentrale Blickachse dar, die noch heute an den Ursprung der Straße erinnert. Ein zusätzliches ortsbildprägendes Element ist die geschnittene Platanenallee, die sich auf der Süd-Ostseite der Weseler/Venloer Straße über eine Länge von rund 800 Metern erstreckt und einen unbefestigten Weg einfasst.

Eine weitere Blickachse ergibt sich zwischen Rheinallee und der erhöhten „Wacht am Rhein“ über die Weseler Straße und den Marktplatz hinweg bis zum Kriegerdenkmal. Leider hat dieser Blick im Laufe der Zeit viel von seiner Attraktivität verloren. Negativ wirkt sich auch das Betriebsgebäude der ehemaligen Sargfabrik aus, die das Kriegerdenkmal im Hintergrund überragt.



Abb. 40: Die Weseler Straße trennt das Dorf Büberich in zwei Teile. Links verläuft die Platanenallee.

6.8. Technische Infrastruktur

6.8.1. Straßenverkehr und Wegeverbindungen

Bis zum Jahre 2014 wurde der Ortskern von Büberich in starkem Maße durch die Bundesstraße 58 Richtung Wesel bzw. Geldern, die ehemalige „Chaussee“ und heutige Weseler bzw. Venloer Straße, und den permanenten Verkehrsstau an den Ampelanlagen bestimmt. Sie stellte bis zum Jahre 2014 die Hauptverbindung zwischen der A3, die auf der rechten Rheinseite östlich von Wesel verläuft, und der A57 auf der linken Rheinseite westlich von Alpen dar und wies aus diesem Grunde ein hohes Verkehrsaufkommen auf.

Durch die Freigabe der Umgehungsstraße im Jahre 2014 wurde es wesentlich ruhiger. Die räumliche Dimensionierung der Durchgangsstraße wird den jetzigen Verkehrsverhältnissen deshalb nicht mehr gerecht. Um die Geschwindigkeit der Kraftfahrzeuge zu reduzieren, wurden zwischenzeitlich provisorische Elemente zur Verkehrsberuhigung eingebaut. Gleichwohl wird von den Bewohnern Büberichs bemängelt, dass Kraftfahrzeuge die Straße oft mit zu hoher Geschwindigkeit befahren.

Auf den angrenzenden, relativ kleinen und engen Straßen innerhalb der neueren Wohngebiete kommt es aufgrund des Verkehrsaufkommens jedoch immer noch regelmäßig zu Verkehrsstörungen, da in diesem Bereich der einzige Nahversorger des Dorfes, mehrere Arztpraxen sowie der Sportplatz angesiedelt sind.

Im historischen Ortskern ergeben sich wegen der Blockrandbebauung Parkplatzprobleme. Zwar bestehen überwiegend entlang der Straße Parkmöglichkeiten; da die meisten Hausgrundstücke jedoch nicht über eigene Stellplätze verfügen, können Bewohner nur den öffentlichen Straßenraum als Stellplatz nutzen. Zahlreiche der angrenzenden Gehwege sind zudem nur unzureichend ausgebaut oder dringend sanierungsbedürftig. Ihr Zustand wirkt sich negativ auf das Wohnumfeld aus.

Die angrenzenden Dörfer, wie zum Beispiel Alpen-Menzelen, Rheinberg-Borth und Wesel-Ginderich sind durch kleinere Straßen und Wirtschaftswege angebunden. Durch den Bau der neuen Umgehungsstraße wurden jedoch zahlreiche der alten Wege in die benachbarten Bauernschaft Gest und die Dörfer Menzelen und Ginderich unterbrochen. Heute ist eine direkte

Verbindung lediglich über zwei Brückenbauwerke am Perricher Weg bzw. am Winkeling gegeben, so dass die neue Straße eine deutliche Barrierewirkung ausübt.

6.8.2. Öffentlicher Personennahverkehr

In Büberich gibt es drei Bushaltestellen. Sie werden von der NIAG (Niederrheinische Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft) sowie dem DB-Rheinlandbus angefahren. Die Linien sind im VRR (Verkehrsverbund-Rhein-Ruhr) zusammengeschlossen.

Die Haltestellen „Marktstraße“ im Zentrum des Dorfes sowie „Büberich Friedhof“ an der Weseler Straße werden von den Linien 37,66, 67, 68 und SB7 angefahren. Bei der Linie SB7 handelt es sich um einen Schnellbus. An der Haltestelle „Alte Mühle“ halten lediglich die Linien 66 und 67.

Die Städte Xanten und Wesel können an Schultagen zweimal täglich mit der Linie 66 erreicht werden. Sie wird fast ausschließlich von Schülern genutzt.

Die Stadt Wesel kann werktags zwischen 6:00 und 21:30 Uhr mit den Linien 37, 67, 68 und SB7 etwa im Halbstundentakt erreicht werden. An Sonn- und Feiertagen werden jedoch lediglich Verbindungen zwischen 10:00 und 19:30 Uhr angeboten. Der letzte Bus aus Wesel kommend erreicht Büberich bereits um 20:30 Uhr.

Eine Verbindung nach Alpen über Menzelen und Issum besteht mit den Linien 37, 67 und SB7 zwischen 5:30 und 19:15 werktags sowie samstags etwa im Stundentakt. An Sonn- und Feiertagen entfallen die Verbindungen in den frühen Morgen- und Abendstunden. Die Linie 67 fährt regelmäßig weiter nach Geldern, während die Linie 37 zumeist in Alpen endet. Die Weiterfahrt nach Kevelaer ist nur an Wochentagen frühmorgens bzw. um die Mittagszeit möglich.

Das Nachbardorf Ginderich kann mit den Linien 67 Richtung Geldern und der Linie 66 Richtung Xanten erreicht werden.

Mit der Linie 68 wird über Borth und Rheinberg Moers angefahren. Verbindungen werden wochentags zwischen 5:30 und 20:40 Uhr im Stundentakt und samstags am Nachmittag und frühen Abend angeboten.

In Wesel, Xanten, Kevelaer und Moers besteht damit auch ein Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bundesbahn.

Gemäß dem neuen Nahverkehrsplan für den Kreis Wesel sind über die bestehenden Verbindungen hinaus keine neuen Verbindungen vorgesehen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Erreichbarkeit der benachbarten Zentren am Tage und während der Woche zumindest gewährleistet, abends und am Wochenende jedoch unzureichend ist. Die Erreichbarkeit der angrenzenden Bauernschaften und einiger Nachbardörfer fehlt jedoch völlig.

6.8.3. Hochwasserschutz und Wasserregulierung

Büberich liegt im ehemaligen Überschwemmungsgebiet des Rheins und gehört dort dem Deichverband Duisburg-Xanten an. Der schützende Banndeich verläuft parallel zum Rhein und grenzt im Osten unmittelbar an das Dorf. Die rheinnahen Siedlungsbereiche liegen teilweise innerhalb der Deichschutzzonen I, II oder III. Aus diesem Grunde sind dort die Vorschriften der Deichschutzverordnung (DSchVO) zu beachten.

Aufgrund von Bergsenkungen (vgl. 6.2) musste der alte, etwa seit dem 15. Jahrhundert bestehende Deich erhöht ausgebaut werden. Die Fertigstellung erfolgte 2009. In den Bereichen mit landseitiger Bebauung (Sportplatz, Wacht am Rhein, Am Weißen Stein und Hagelkreuzweg) musste die Deicherhöhung aufgrund des Platzmangels durch eine auskragende Spundwand mit Klinkerverkleidung realisiert werden. Im Bereich des Hotelrestaurants „Wacht am Rhein“ konnte auf der Deichkrone keine auskragende Wand hergestellt werden, so dass in diesem Bereich der Hochwasserschutz durch ein mobiles Schutzsystem sichergestellt wird. Die Deichkrone ist mit einer Asphaltdecke versehen und steht der öffentlichen Nutzung zur Verfügung.

Im Bergsenkungsgebiet (vgl. 6.2) betreibt die Linksniederrheinische Entwässerungsgenossenschaft „LINEG“ Maßnahmen zur Regelung des Grundwassers und der Vorfluter. Das Grundwasser hat in der Regel eine annähernd parallel zum Rheinstrom gerichtete Fließrichtung. Der Grundwasserstand korreliert direkt mit dem Wasserstand im Rhein, was den Grundwasserspiegel bei Hochwasser gleichfalls ansteigen lässt. Aus diesem Grunde wurde bei der Errichtung des Deiches gleichfalls eine Dichtwand bis in den dichten Tertiär-Horizont eingebracht, die den Wasserzufluss ins Hinterland deutlich abmindert, so dass die Maßnahmen der LINEG angepasst werden können.

Aufgrund der genannten Bergsenkungen können zahlreiche Vorfluter im Gebiet dennoch ihre Funktion aktuell nur noch unzureichend erfüllen, so dass seitens der LINEG eine umfassende Neuregelung der erforderlichen Pumpmaßnahmen geplant ist. Davon betroffen ist auch ein Graben innerhalb des Dorfes entlang der Weseler Straße.

6.8.4. Energie

Innerhalb der Stadtgrenzen von Wesel betreibt die Stadtwerke Wesel GmbH ein Verteilnetz für Erdgas in den Bereichen Mittel- und Niederdruck. In Büberich sind aktuell 776 Gasanschlüsse eingerichtet, was einer Anschlussquote von 63,5 % entspricht. Für die verbleibenden 36,5 % liegen keine Angaben über die genutzten Energieträger vor.

In Büberich wurden bereits zahlreiche Photovoltaikanlagen errichtet. Zum 24.01.2017 waren dort 11 Betreiber registriert. Diese befinden sich zwar hauptsächlich außerhalb der Ortschaft, doch sind einige auch im Ortskern zu finden (URL vom 26.09.2017: <http://www.energieatlas-nrw.de/site/nav2/KarteMG.aspx>). Darüber hinaus besteht jedoch für zahlreiche weitere ein Solarpotenzial (vgl. Abb. 41 und Abb. 42). Die meisten Gebäude auch im Ortskern von Büberich sind dafür geeignet oder sogar gut geeignet. Zwar besteht aufgrund der Denkmalsatzung in Büberich nur eine eingeschränkte Möglichkeit zur Installation der entsprechenden Anlagen (vgl. 6.7.5), jedoch stehen geeignete Flächen, die von der Straße her nicht einsehbar sind, auch dort uneingeschränkt zur Verfügung.

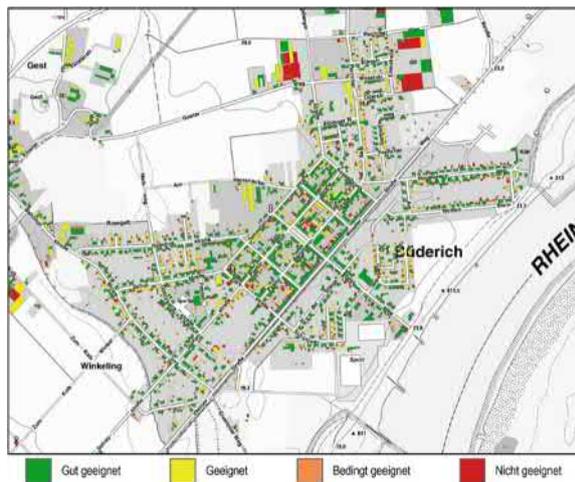


Abb. 41: Solarpotenzial in Buderich (Photovoltaik) (URL vom 05.09.2017: <http://www.metropoleruhr.de>)

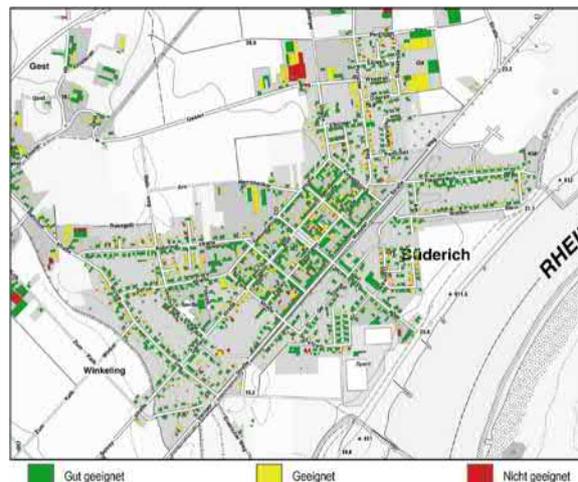


Abb. 42: Solarpotenzial in Buderich (Solarthermie) (URL vom 05.09.2017: <http://www.metropoleruhr.de>)

Südlich von Buderich stehen drei Windkraftanlagen. Ein weiterer Ausbau ist aufgrund der naturschutzrechtlichen Restriktionen, insbesondere durch das „Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein“, nicht mehr möglich bzw. beschränkt (vgl. 6.12.3).

Nach Aussagen der Stadt Wesel sind die meisten Dachflächen in Buderich gut oder sogar sehr gut gedämmt. Die individuellen Werte der Gebäude wurden im Jahre 2015 mit Hilfe einer Überfliegung mit Wärmekameras durch das RWE erfasst und können durch den Hauseigentümer angefragt werden.

Im Jahr 2013 wurde ein „Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Wesel“ erarbeitet. Das Klimaschutzkonzept zeigt mithilfe von 34 Maßnahmen- und Projektvorschlägen in fünf verschiedenen Handlungsfeldern (z.B. „Information und Beratung“, „Mobilität“ oder „Energieeffizienz & Einsatz erneuerbarer Energien“) die Möglichkeiten auf, die Treibhausgasemissionen der Stadt Wesel zu reduzieren.

Die dazu im Jahre 2015 von der Stadt Wesel angestellte Klimaschutzmanagerin ist federführend für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich. Sie initiiert die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte und bindet die jeweils relevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung in die Planung und Umsetzung ein. Dazu zählt u.a. ein Beratungsangebot für Bürgerinnen und Bürger zur energetischen Sanierung von Eigenheimen durch die Verbraucherzentrale NRW. Im Rahmen dieses Angebots fanden zwei Informationsabende (jeweils ein Termin in Buderich und Ginderich) mit dem zuständigen Energieberater der Verbraucherzentrale NRW zum Thema „Energetische Sanierungsmöglichkeiten in Altbauten“ statt.

6.8.5. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die öffentliche Wasserversorgung in Buderich wurde um das Jahr 1960 durch die damalige Gemeinde Buderich aufgebaut. Das Wasser wurde durch die Deutsche Solvaywerke Buderich geliefert. Heute wird der Ortskern von Buderich durch die Stadtwerke Wesel versorgt. Dies

erfolgt mittels einer Dükerleitung, die 1982 von der rechten Rheinseite durch den Rhein verlegt und 1985 in Betrieb genommen wurde. Aktuell bestehen in Büberich 1.222 Hauswasseranschlüsse.

In den ländlichen Randbereichen werden die Wohnlagen jedoch noch in vielen Fällen durch eigene Brunnen mit Trinkwasser versorgt. Diese sind aufgrund der intensiven Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen oftmals mit Schadstoffen, insbesondere Nitrat, belastet (BMUB & BMEL 2016). Zahlreiche Wohn- und Hoflagen im ländlichen Umfeld betreiben zur Entsorgung der Abwässer eine eigene Kleinkläranlage.

Teilflächen von Büberich im Westen liegen in der Schutzzone IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gindericher Feld“.

Bis zum Jahre 1984 wurde das Abwasser der Kläranlage Büberich, Am Weißen Stein zugeführt. Seitdem wird das Abwasser der an das Abwassersystem angeschlossenen Haushalte in der zentralen Kläranlage in Wesel gereinigt.

6.8.6. Breitband / DSL

Der aktuelle Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur stellt für den Ortskern von Büberich eine Verfügbarkeit von mehr als 95 % der Haushalte mit gleich oder mehr als 6 Mbit/s dar. Nur wenige Bereiche verfügen über eine Rate von mehr als 30 Mbit/s.

Aktuell laufen jedoch sowohl Netzausbaumaßnahmen der Deutschen Glasfaser als auch Verbesserungen des Netzes der Deutschen Telekom durch das sogenannte Vectoring.

Der Rat der Stadt Wesel hat außerdem in einer Sondersitzung im September 2017 beschlossen, im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit dem Kreis Wesel sowie benachbarten Kommunen einen Netzausbau des gesamten bisher unterversorgten Stadtgebietes mit Hilfe von Fördermitteln des Bundes, des Landes sowie eines 10%igen Eigenanteils vorzunehmen. Ziel ist es, für alle Gebiete, die derzeit über eine Bandbreite von weniger als 30 Mbit/s verfügen, bis Ende 2020 eine Datenrate von mindestens 30 Mbit/s zu gewährleisten.

6.9. Wirtschaft

6.9.1. Wirtschaftsstruktur

Büberich liegt im Bereich eines typisch niederrheinisch, ländlich geprägten Gebietes. Die Umgebung wird intensiv landwirtschaftlich und traditionell auch gartenbaulich genutzt. Am Ortsrand wurden viele der ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischenzeitlich jedoch als Bauland ausgewiesen.

Insgesamt 70 Gewerbetreibende in Büberich sind im Werbering Polderdorf Büberich e.V. zusammengeschlossen (vgl. 6.5.7). Es wurde ein Bübericher Branchenbuch veröffentlicht, das sowohl in Print-Version vorliegt als auch im Internet als Suchmaschine betrieben wird. Eine Übersicht über die dort aufgeführten Unternehmen bietet Tab. 10. Zusätzlich wurde bereits

zum fünften Mal ein jährlicher Polderinfotag organisiert, auf welchem sich die in Büberich ansässigen Geschäfte und Gewerbetreibende präsentieren können.

Insgesamt besteht in Büberich ein gutes Angebot an Artikeln für den täglichen Bedarf sowie an Dienstleistungen. Die Nahversorgung ist damit vergleichsweise gut.

6.9.2. Landwirtschaft und Gartenbau

Die sehr guten Böden in der Rheinaue stellen schon seit jeher einen bevorzugten Ackerstandort dar (vgl. 6.2). Auch heute noch ist Büberich von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Neben Getreide-, Mais- und Rübenfeldern ist auch Gemüseanbau vertreten.

Eine Besonderheit stellt der historisch bedingte Standort einiger landwirtschaftlicher Betriebe mitten im Dorfzentrum von Büberich dar (vgl. 6.2). Tierhaltung wird dort jedoch nicht mehr betrieben.

Zudem sind in Büberich einige Gartenbaubetriebe ansässig (vgl. Tab. 10). Dort werden im Freiland bevorzugt verschiedene Kohlsorten sowie unter Glas zahlreiche Gemüsesorten und Zierpflanzen angebaut. Die Produkte werden sowohl auf den angrenzenden Wochenmärkten direkt an den Endverbraucher, als auch an Wiederverkäufer und Handelsketten vermarktet.

Der Anbau insbesondere von Weißkohl hat eine lange Tradition. Schon aus der Mitte des 19. Jahrhunderts sind Berichte überliefert, aus denen hervorgeht, dass alljährlich zum Allerseelentag die Bübericher Kappesbauern in das ca. 30 Kilometer entfernte Raesfeld zogen und dort den Kohl verkauften. Zur Erinnerung an diese Zeit steht auf dem Marktplatz ein Denkmal (vgl. 6.11.2) und auch heute noch wird einmal im Jahr vom Heimatverein Büberich und Gest e.V. ein Kappestreck mit Pferd und Wagen und in historischen Kostümen nach Raesfeld zum dortigen Kappesmarkt durchgeführt.

Tab. 10: Wirtschaftsbetriebe in Büberich
(URL vom 19.09.2017: <http://www.polderdorf.de/tag/branchenbuch/>)

	Gewerbe	Anzahl in Büberich
Allgemeines	Banken und Sparkassen	2
	Postfiliale	1
Gesundheit	Apotheke/Sanitätshaus	1
	Arztpraxen	3
	Fußpflege	1
	Physiotherapie/Massage	2
	Praxis für Logopädie	1
	Psychologische Beratung	1
Lebensmittel	Bäckerei	2
	Brauerei	1
	Gastronomie	7
	Lebensmittelhandel	1
	Metzgerei	1
Handwerksbetriebe	Anstreicher	1
	Bauunternehmungen	1

	Gewerbe	Anzahl in Büberich
	Bestattungsunternehmen	2
	Dachdecker	1
	Druckerei/Graphik	1
	Elektrik/Fernsehtechnik	2
	Fahrradladen	1
	Friseure/Kosmetikstudio	3
	Heizung und Sanitär	2
	Metallbau	1
	Schornsteinfeger	1
	Schreinerei	3
	Steinmetz	1
Vermittlungs- und Beratungstätigkeit	EDV-Beratung	1
	Steuerberatung	2
	Immobilienmakler	3
	Touristikagentur	1
	Versicherungsagenturen	3
Gemüse- und Gartenbau	Garten- und Landschaftsbau, Gartenpflege	1
	Gemüse- und Gartenbau	5
	Blumenhandel	2
Sonstiges	Dienstleistungen für Senioren	1
	Fahrschule	3
	Kindermoden	1
	Lotto, Schreibwaren, Spielzeug, Geschenkartikel, Bücher	2
	Tankstelle	2

6.9.3. Nahversorgung

Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind vorhanden. Es gibt einen Lebensmittelladen, eine Metzgerei, zwei Bäckereien und einige Hofläden, die Obst, Gemüse und Eier anbieten. Zudem sind in Büberich die Niederrheinische Sparkasse und die Volksbank Niederrhein sowie eine Postfiliale vertreten. Daneben bieten drei Fahrschulen ihre Dienste an und im Dorf gibt es zwei Tankstellen. Auch Schreibwaren und Bücher können direkt im Dorf erworben werden.

Im Rahmen der Vermittlungs- und Beratungstätigkeit sind zwei Steuerberater, drei Immobilienmakler, eine Touristikagentur und drei Versicherungsagenturen im Dorf vertreten.

Insgesamt besteht in Büberich damit ein vergleichsweise gutes Nahversorgungsangebot.

6.9.4. Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen

Im Dorf bestehen eine Reihe von Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Nahezu alle Branchen sind vertreten. Die genaue Anzahl kann Tab. 10 entnommen werden. Damit liegt auch hier ein vergleichsweise gutes Angebot vor.

6.9.5. Gaststätten

Aktuell sind in Büberich acht Gaststätten vertreten. Sie sind fester Bestandteil des dörflichen Lebens. Die Lokale werden sowohl für private Treffen als auch durch die zahlreichen Vereine genutzt. Noch stehen für sämtliche Bedürfnisse die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung.

Der traditionsreiche „Gasthof van Gelder“ am Marktplatz wird aus Altersgründen voraussichtlich Ende 2017 geschlossen werden. Bisher stand in diesen Räumen ein ausreichender Saal auch für größere Veranstaltungen zur Verfügung, der zukünftig fehlen wird.

Angrenzend befindet sich die Gaststätte „Marktschänke“, wo eine gutbürgerliche Küche angeboten wird.

Auf dem Deich liegt in einem historischen Gebäude das Hotel „Wacht am Rhein“ (vgl. 6.11.2) in herausragender Lage. Außerdem sind eine Pizzeria, ein türkischer Imbiss sowie die Sportsbar „Zum alten Stadttor“ an der Weseler Straße ansässig. Die Hausbrauerei „Walter Bräu“ öffnet ihre Braustube und ihren Biergarten nach vorheriger telefonischer Absprache. Am Tennisplatz ist eine Clubgaststätte angegliedert. Der Imbissbetrieb „Platanengrill“ an der Weseler Straße ist leider Anfang des Jahres 2017 ausgebrannt.

Die Gaststätten am Markt und der Weseler Straße bieten bislang keine Außengastronomie an. Gründe dafür sind auch in der Nutzung des Marktplatzes als Stellplatzfläche sowie in der wenig ansprechenden Gestaltung der Weseler Straße zu finden (6.8.1).

Insbesondere die Imbissbetriebe an der Weseler Straße profitierten bis zur Eröffnung der Umgehungsstraße im Jahre 2014 vom Durchgangsverkehr (vgl. 6.8.1). Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation unter den neuen Bedingungen weiter entwickeln wird.

Tab. 11: Gaststätten in Büberich

Gaststätte	Beschreibung
Clubgaststätte Tennisclub Wesel-Büberich 1970 e.V.	Clubgaststätte
Gasthof van Gelder	Traditionsreiche Gaststätte mit großem Saal am Marktplatz Schließung aus Altersgründen Ende 2017
Marktschänke	Gutbürgerliche Küche im Zentrum des Ortes Mo, Di, Do, Fr 16 – 22 Uhr Sa 17 – 22 Uhr So 11 – 14:15 und 18 – 22 Uhr Mittwoch geschlossen
Pizzeria „La Pyramide“	Pizzeria an der Weseler Straße Lieferservice für Italienische und andere Gerichte Montag - Freitag 11:30 - 14:00 Uhr, 17:00 - 21:45 Uhr Samstag, Sonntag 15:00 - 21:45 Uhr
Sportsbar „Zum alten Stadttor“	Gaststätte an der Weseler Straße Montags Ruhetag

Gaststätte	Beschreibung
	Dienstag bis Freitag ab 17:30 Uhr Samstag ab 18 Uhr (bei Bundesligaspielen auch ab 15 Uhr) Sonntag 10 - 13 Uhr und ab 18 Uhr (bei Bundesligaspielen auch ab 17:30 Uhr)
Star Döner	Imbiss an der Weseler Straße 12:00 – 22:00 Uhr
Wacht am Rhein	Hotel und Gaststätte am Rheindeich Mo - So, ab 11:30 Uhr Dienstag Ruhetag
Walter Bräu Büberich	Braustube und Biergarten Öffnung nach telefonischer Absprache

6.10. Beschäftigungsstruktur

6.10.1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Beim Vergleich der Jahreswerte ist festzustellen, dass die Beschäftigtenquote in Büberich von 2008 bis 2013 gestiegen ist. Ob es sich in Büberich um Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigungen handelt, ist leider nicht bekannt. Auch der Anteil sozialversicherungspflichtiger Frauen hat seit 2008 zugenommen.

Diese Entwicklung entspricht dem allgemeinen Trend. So war deutschlandweit ein Anstieg der weiblichen Beschäftigungsquote von 61,9 % im Jahre 2003 auf 74,5 % im Jahre 2016 zu verzeichnen (URL vom 11.09.2017: <http://ec.europa.eu/eurostat/>). Von den am 31.03.2017 insgesamt rund 21.700 in Wesel Beschäftigten waren etwa 49 % Frauen (URL vom 11.09.2017: https://www.wesel.de/de/inhalt-3/arbeitsmarktdaten-und-beschaeftigtenstruktur/&nid1=88133_20701). Entsprechende Vergleichswerte für Büberich liegen nicht vor. Die Stadt Wesel weist für das Jahr 2015 bei einer Beschäftigungsquote der Frauen von 46,6 % jedoch einen unterdurchschnittlichen Wert auf (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER 2017).

Tab. 12: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Büberich (STADT WESEL 2015).

Jahr	2008		2013		Veränderung 2008/2013	
	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Büberich	1.181	38,5	1.225	42,0	3,7	13,2

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird in der Stadt Wesel laut Bevölkerungsvorberechnungen die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter in den nächsten 25 Jahren

jedoch um ein Viertel abnehmen. Der Anteil des Erwerbspersonenpotenzials an der Gesamtbevölkerung wird sich dadurch um 11 Prozentpunkte von 65 auf 54 % verringern (NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER 2017). Von dieser Entwicklung wird grundsätzlich auch Büberich betroffen sein.

6.10.2. Arbeitslose

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Büberich im Verlauf der Jahre 2008 bis 2013. Die Anzahl der erwerbslosen Personen ist im Betrachtungszeitraum um 6,7 Prozent von 120 Personen auf 112 Personen gesunken. Bei den arbeitslosen Frauen war sogar ein Rückgang von 28,6 Prozent zu verzeichnen. Neuere Zahlen liegen leider nicht vor.

Tab. 13: Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Büberich (STADT WESEL 2015).

Jahr	2008		2013		Veränderung 2008/2013	
Wohnplatz	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamt (absolut)	Frauenanteil in %	Gesamtveränderung in %	Veränderung Frauen in %
Büberich	120	52,5	112	40,2	-6,7	-28,6

Insgesamt ist aber im Bereich der Stadt Wesel und auch im gesamten Kreisgebiet von einem Rückgang der Arbeitslosenzahlen auszugehen. War im Kreis Wesel im August 2014 noch eine Arbeitslosenquote von 7,9 % zu verzeichnen, beträgt diese im August 2017 nur noch 7,0 %. Sie liegt damit unterhalb der Quote von 7,5 % in Nordrhein-Westfalen, aber oberhalb der Quote im benachbarten Kreis Kleve (6,3 %) (URL vom 10.09.2017: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/NordrheinWestfalen/Wesel-Nav.html>).

6.11. Tourismus und Kultur

6.11.1. Tourismuskonzept der Stadt Wesel

Im Zuge einer Neuausrichtung der Tourismuspolitik der Hansestadt Wesel am Niederrhein wurden im Rahmen des Tourismuskonzeptes (BTE TOURISMUS UND REGIONALBERATUNG 2015) Ziele für die Entwicklung des Tourismus definiert, die eine Wirtschaftsstrategie nachhaltig stützen, den Tourismussektor zukunftsfähig machen und die Akteure mit konkreten Handlungsempfehlungen ausstatten.

Zukünftig soll demnach vorrangig die Zielgruppe der Interessierten für ein Tagesreise- und Kurzreiseziel angesprochen werden.

Auch die Niederrhein Tourismus GmbH als Dachgesellschaft des Niederrheins für alle touristischen Belange möchte zukünftig weiterhin den Niederrhein verstärkt als Kurzreiseregion profilieren.

Chancen für Büberich liegen demnach insbesondere in den guten Potenzialen im Tages- und Kurzreisesegment, der Steigerung der Anzahl bzw. der Dauer der Aufenthalte von Radfahrern auf der Durchreise (Radfernwege) sowie der Entwicklung von Wander- und Businessangeboten. Handlungsbedarf ergibt sich durch das Herausstellen von Alleinstellungsmerkmalen im kulturhistorischen Bereich, die Produktentwicklung, besonders im Tages- und Kurzurlaubsbereich, die Steigerung und Sichtbarmachung von Qualität sowie den Ausbau der Barrierefreiheit nach (bundes-)einheitlichen Kriterien.

Für Büberich ist dabei insbesondere das Geschäftsfeld „Natur + Aktiv“, aufgrund der historischen Entwicklung aber auch das Geschäftsfeld „Kultur + Shopping“ von Bedeutung.

Folgende im Tourismuskonzept genannte Maßnahmen können in Büberich umgesetzt werden:

Projekte zu grundsätzlichen touristischen Zielen

- Zielorientiertes Wegeleitsystem (Besucherlenkung und -information)
- Erlebnispakete „Wesel-Erleben...“ (Pauschalen, Rundum-Sorglos-Pakete)
- Erlebnisbausteine „Wesel-Erleben...“
- Ausbau Barrierefreiheit („Tourismus für Alle“)
- Anpassung Öffnungszeiten und Ruhetage

Projekte zur Profilierung in chancenreichen Geschäftsfeldern

- Natur + Aktiv
 - Prädikatswanderweg
 - Walking-/ Laufrouen, Spazierwege und Trimm-dich-Pfad ausschildern
 - Maßnahmenpaket Fahrradtourismus
 - Rastplätze mit Fahrradabstellanlagen
 - Nutzertrennung Freizeitwege
- Kultur + Shopping
 - Thematischer Stadtrundgang
 - Archäologie Geocaching-Tour

6.11.2. Sehenswürdigkeiten

Büberich weist eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten auf. Leider fehlen Hinweisschilder, die beispielsweise Fahrradtouristen aber auch Einheimische auf die Besonderheiten des Dorfes hinweisen.

Historischer Ortskern „Polder“

Der gesamte „Polder“ stellt sowohl aufgrund seiner Entstehungsgeschichte als auch aufgrund seiner typischen Ausprägung eine Besonderheit dar (vgl. 6.2). Trotz des unterschiedlichen Erhaltungszustandes und der starken Überformung einzelner Gebäude (vgl. 6.7.6) ist die grundsätzliche Struktur der Anlage auch heute noch gut zu erkennen. Am Dorfeingang Büberichs weisen Schilder auf das „Polderdorf“ hin, ohne jedoch näher auf die Besonderheiten einzugehen.

Kirche St. Peter



Abb. 43: Katholische Kirche St. Peter

Die bedeutend größere katholische Kirche St. Peter wurde ungefähr zeitgleich mit ihrem evangelischen Schwesterbau in den Jahren 1820 bis 1822 ebenfalls nach Entwürfen Schinkels und von Gloedens im Stile des Klassizismus errichtet. Das Langhaus wurde jedoch als dreischiffige Halle mit raumgliedernden Säulenarkaden ausgeführt. Außerdem sind in der Fassade nicht rechteckige, sondern rundbogige Öffnungen eingeschnitten. Die das Mittelschiff ursprünglich abschließende kleine Apsis wurde im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts durch einen größeren neoromanischen Chor ersetzt. Bei diesen Umbaumaßnahmen erhielten auch die Seitenschiffe einen Chorabschluss. Und schließlich wurde der Turm noch um ein weiteres Obergeschoss und einen hohen Spitzhelm ergänzt. Die Umbaumaßnahmen wurden 1909 vom Architekten und Kirchenbaumeister Caspar Clemens Pickel entworfen.

Evangelische Kirche



Abb. 44: Die evangelische Kirche in Büberich

Die evangelische Kirche wurde in den Jahren 1820 bis 1822 nach Plänen und Entwürfen Karl Friedrich Schinkels und Otto von Gloedens als einschiffiger Saalbau mit vorgesetztem Turm in einem schlichten klassizistischen Stil errichtet. Die weiß und hellgelb verputzte Fassade des quaderförmigen Baus wird durch rechteckige Fenster und Türen, Gesimse und säulenähnliche Halbpfeiler gegliedert.

Rathaus und historische Gebäude im Ortskern



Abb. 45: Historisches Rathaus am Marktplatz

Am Marktplatz befindet sich das Gebäude des ehemaligen Rathauses von Neu-Büderich. Das Stadtwappen, das am Schlussstein des rundbogigen Portals angebracht ist, erinnert auch heute noch daran, dass Büderich bis zur Eingemeindung nach Wesel im Jahre 1975 eine selbständige Gemeinde war. Daneben ist noch eine Vielzahl weiterer Gebäude aus der Zeit des Baus von Neu-Büderich im historischen Ortskern vorhanden.

Zu ihnen gesellen sich auch einige beachtenswerte Gebäude aus dem späten 19. Jahrhundert wie z. B. das 1866 errichtete Haus Marien und der Brauereiturm. Größere Schäden bzw. Störungen im historischen Ortsbild wurden weniger durch die Auswirkungen des 2. Weltkriegs, sondern eher durch Umbaumaßnahmen in den 1960-er und 1970-er Jahren verursacht. Um diesen Trend zu stoppen und das Bild einer klassizistischen Planstadt auch für zukünftige Generationen zu bewahren, wurde schließlich beschlossen, dass „die als Beispiel für eine im frühen 19. Jahrhundert ... geplante und in einem Zuge errichtete Stadt Neu-Büderich als Denkmalsbereich festgelegt und unter Schutz gestellt“ wird (vgl. 6.7.5). Heute ist im ehemaligen Rathaus die Evangelische Integrative Tagesstätte Regenbogenhaus untergebracht (vgl. 6.6.1).

Gaststätte „Wacht am Rhein“



Abb. 46: Die „Wacht am Rhein“

Das Hotel wurde um 1900 im Stile des Historismus an der Rheinpromenade errichtet. Vom Balkon dieses Hotels haben Churchill, Montgomery und Eisenhower 1945 kurz vor Beendigung des 2. Weltkriegs den Rheinübergang der alliierten Truppen beobachtet. Leider wurde dieser Balkon in den 1960-Jahren entfernt, um einem Hotelanbau Platz zu machen.

Fort Blücher

Das Fort Blücher wurde unter dem Namen „Citadelle Napoleon“ unter Napoléon Bonaparte von 1807 bis 1813 errichtet. Damit sie ein freies Schussfeld erhielt, wurde nachfolgend das vorgelagerte Dorf Alt-Büderich auf Befehl Napoleons zerstört (vgl. 6.2). Nach sechsmonatiger Belagerung der Festung Wesel wurde 1814 die Citadelle jedoch von preußischen Truppen besetzt und später gemäß Plänen des Festungsingenieurs Gotthilf Benjamin Keibel umgebaut. Das Fort erhielt schließlich seinen heutigen Namen nach dem Feldmarschall Blücher. Nach

der Zerstörungen des Forts im Zweiten Weltkrieg existiert heute nur noch die Ruine der Defensionskaserne als letztes Relikt. Sie stellt jedoch ein bedeutendes Winterquartier für zahlreiche Fledermausarten dar.

Denkmal „Kappes en Klompe“



Abb. 47: Das Denkmal „Kappes en Klompe“ auf dem Marktplatz.

Die Skulptur des Künstlers Manni Hallen auf dem Bübericher Marktplatz erinnert an die Zeit, als insbesondere der Weißkohl („Kappes“), als Hauptbestandteil des Sauerkrauts, in Büberich angebaut und verarbeitet wurde. Sie zeigt einen stilisierten Menschen, der eine übervolle Schubkarre mit „Kappes“ schiebt. Dabei hat der „Bübericher Kappestreck“ nach Raesfeld eine lange Tradition. Bereits 1885 berichtete die lokale Zeitung über den Herbstmarkt. Jährlich am Allerseelentag kamen die Bübericher „Kappesbauern“ mit ihren hochrädigen Karren nach Raesfeld um das „weiße Gold“ an den Mann zu bringen. Noch heute wird diese Tradition vom Heimatverein Büberich und Gest e.V. fortgesetzt (vgl. 6.9.2 und 6.5.7).

Gefallenendenkmal

Den Kriegstoten der Weltkriege und des Frankreichfeldzuges 1870/71 ist eine recht großzügig angelegte Gedenkstätte am Rande des „Polders“ gewidmet. Im Zentrum des Anfang der 1930-er Jahre errichteten Gefallenendenkmals lässt die Steinskulptur eines knienden und trauernden Soldaten die Tragik der Kriege besonders deutlich spürbar werden. Die Wirkung des Denkmals wird jedoch durch die dahinter aufragende ehemalige Sargfabrik beeinträchtigt.

Mahnmal für das Kriegsgefangenenlager

In unmittelbarer Nachbarschaft von Büberich bestand vom 20. April bis zum 15. Juni 1945 ein großes Kriegsgefangenenlager mit bis zu 80.000 deutschen Soldaten, die dort auf freiem Feld ohne Behausungen bei Wind und Wetter festgehalten wurden. Dem permanenten Gedächtnis dieser schrecklichen Kriegsumstände dient ein Mahnmal an der Kreuzung der Feldwege „Zum Kolk“ und „In de Meer“.

Platanenallee



Abb. 48: Die Platanenallee entlang der Weseler Straße auf dem ehemaligen Eisschutzdeich.

Ein besonderes Markenzeichen von Büderich ist die etwa 800 m lange, zweireihige Platanenallee entlang der Weseler Straße innerhalb des Denkmalbereichs (vgl. 6.7.5). Sie wurde 1936 im Verlauf des ehemaligen Eisschutzdeiches (vgl. 6.2) gepflanzt und verleiht der Straße noch heute ihr charakteristisches Aussehen. Seit dem Bau der Umgehungsstraße im Jahre 2014 und dem damit verbundenen Rückgang des Durchgangsverkehrs auf der Weseler bzw. Venloer Straße erfuhrt sie eine deutliche Aufwertung (vgl. 6.8.1).

Mühle van Gelder



Abb. 49: Die Mühle van Gelder.

Die Mühle van Gelder im Westen des Dorfes wurde 1816 als Turmwindmühle errichtet. Nach einem Brand 1894 wurde sie beim Wiederaufbau mit holländischen Flügeln ausgestattet. Im November 1928 fuhr während eines Sturms ein Blitzeinschlag in die Flügel und zerstörte auch das Dach. Bereits seit etwa 1920 wurde nur noch elektrisch gemahlen, bis der Betrieb in den 1970-er Jahren ganz eingestellt wurde (VOGT 1989). Heute wird die Mühle zu Wohnzwecken genutzt.

Brauerei Hardering



Abb. 50: Die Brauerei Hardering.

Die Kronenbrauerei wurde vermutlich im Jahre 1392 gegründet, bevor sie 1672 in den Besitz der Familie Hardering gelangte. Nach Untergang von Alt-Büderich errichtete Franz Langenberg d. Ä. nach Plänen von Otto von Gloeden zwischen 1815 und 1818 in Neu-Büderich neben Wohnhäusern für den Brauereibesitzer Hardering ein neues Brauereigebäude. Die Gebäude im Zentrum des „Polders“ werden heute zu Wohnzwecken genutzt.

6.11.3. Kulturelle Veranstaltungen

kLeinod

In der evangelischen Kirche in Büberich werden im Rahmen der Reihe „kLeinod“ in unregelmäßigen Abständen kulturelle Veranstaltungen angeboten. Musikalische Beiträge bilden den Schwerpunkt. Daneben gibt es Lesungen, Theateraufführungen, Ausstellungen von Gemälden und Fotografien und auch Filmvorführungen. Die Reihe wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Büberich getragen, die sich zum Ziel gesetzt hat, das kulturelle Leben am Niederrhein zu bereichern. Zugleich will „kLeinod“ ermöglichen, dass die Vielfalt künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Glauben im Raum der Kirche erlebt werden kann. Neuerdings gibt es auch ein Kulturangebot mit dem Namen „kLeinod“ – mini, mit dem insbesondere Kinder ab dem Vorschulalter angesprochen werden sollen. Bislang kamen Musicals für Kinder zur Aufführung.

6.11.4. Wander- und Fahrradwege

Fahrradrouten

Durch den Ort führen mehrere Fahrradrouten, die in den Sommermonaten Fahrradtouristen und Inlineskater anziehen. Insbesondere über den Rheindeich verlaufen zahlreiche, auch internationale Routen:

- RheinRadweg von der Rheinquelle in den Schweizer Alpen bis zur Rheinmündung bei Rotterdam
- Niederrheinroute von insgesamt über 2.000 km Länge

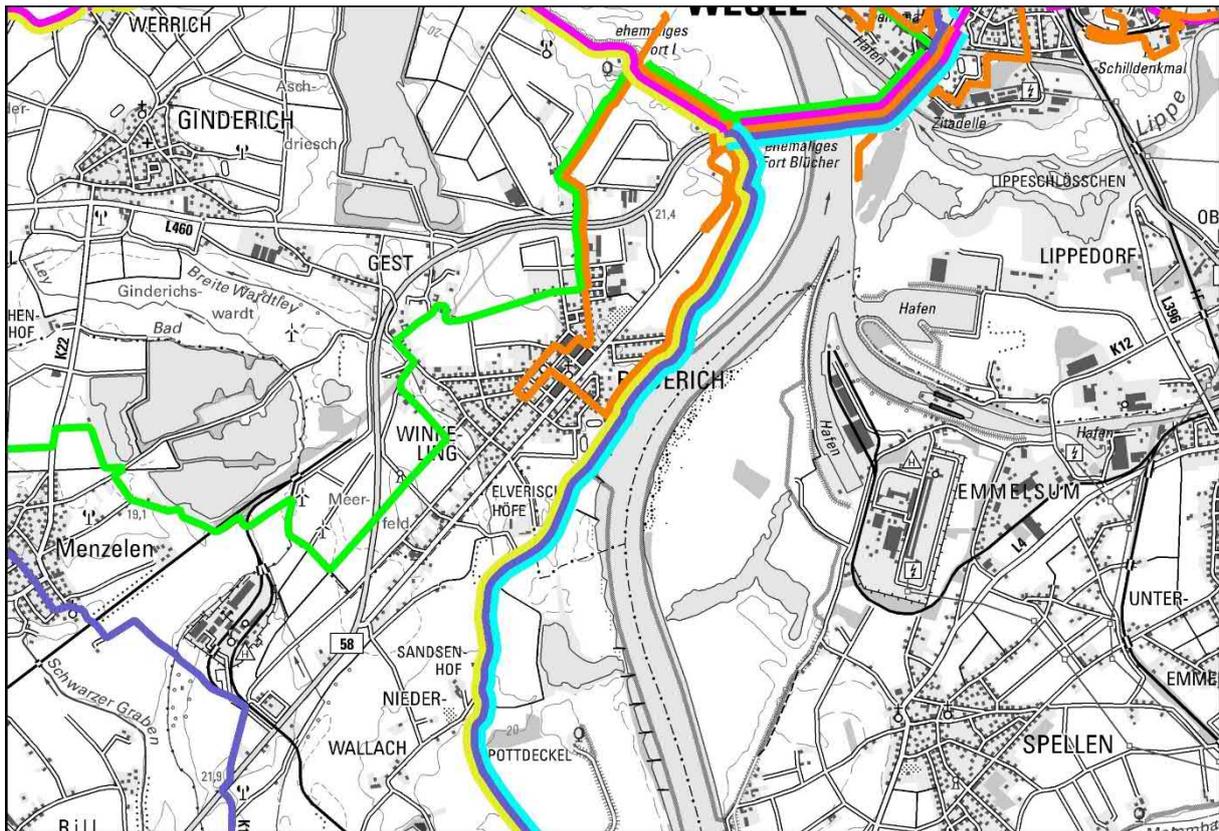
Auffällig ist jedoch, dass von dort keine Hinweisschilder auf den Dorfkern von Büberich und die dort angesiedelten Gaststätten, Geschäfte oder Sehenswürdigkeiten verweisen.

Der Radweg auf dem Rheindeich gehört mit zu den wichtigsten Radwegeverbindungen, insbesondere für den östlichen Teil Büberichs, sowohl nach Wesel als auch nach Rheinberg-Borth. In den dunklen Wintermonaten stellt die fehlende Beleuchtung des Radweges jedoch ein gewisses Problem dar, insbesondere da diese Verbindungen auch in den frühen Morgenstunden von Schulkindern genutzt werden.

Daneben liegt Büberich an der Radroute „Auf den Spuren der Boxteler Bahn“. Sie erinnert, beginnend im niederländischen Boxtel, auf einer Strecke von 155 km an die bis zum Zweiten Weltkrieg betriebene Bahnverbindung von London nach St. Petersburg.

Zusätzlich wird Büberich von der lokalen, ca. 41 km langen Fahrradroute „Preußenweg“ berührt, in deren Verlauf technische Denkmäler und Bauwerke berühmter preußischer Baumeister kennengelernt werden können.

Die über 400km lange „Römerroute“ von Xanten nach Detmold führt an Büberich vorbei, auf das Bodendenkmal Auxiliarkastell Büberich, ein ehemaliges römisches Hilfstruppenlager, wird bislang nicht hingewiesen.



- | | | |
|---|--|--|
|  RheinRadweg |  Preußenweg |  Jakobsweg |
|  Römer-Lippe-Route |  BoxtelerBahnRadroute |  Niederrheinroute |

Abb. 51: Regionale Rad- und Wanderwege in der Umgebung von Büderich.

Jakobsweg



Abb. 52: Die Stele vor der Kirche St. Peter erinnert an den historischen Jakobsweg.

Seit dem 10. Jahrhundert ziehen Gläubige bis nach Nordspanien, um in Santiago de Compostela am Grab des Apostels Jakob d. Ä. zu beten. Das Netz dieser Wege wird als „Jakobsweg“ bezeichnet. Die Strecke durch das Rheinland verläuft dabei von Nimwegen ausgehend über Wesel, Rheinberg, Krefeld und Köln bis nach Bonn. Dabei wurde zur Rheinquerung vermutlich bereits im 14. Jahrhundert die Fähre in Alt-Büderich genutzt (vgl. 6.2).

Heute erinnert vor der Kirche St. Peter eine Stele an diese Zeit. Die rekonstruierte Hauptroute dieser historischen Wegeverbindung, für deren Erhalt und Pflege sich die Deutsche St. Jakobus Gesellschaft e.V. verantwortlich zeichnet und die vom Landschaftsverband Rheinland mit Wegweisern, den gelben Jakobsmuscheln auf blauem Grund, ausgewiesen wurde, verläuft allerdings westlich von Neu-Büderich durch Menzelen. Büderich wird jedoch durch einen Abstecher nach Wesel berührt.

Lokale Wander- und Spazierwege

In Büberich ist im Bereich der ehemaligen Ziegelei, der heute renaturiert und als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist, ein Rundwanderweg von etwa 5,7 km Länge ausgewiesen (vgl. 6.12.3).

Nördlich von Bereich auf dem Gebiet des Nachbardorfes Ginderich fördert ein Betrieb durch eine Nassabgrabung Kiese und Sande. In Kürze sollen der Betrieb eingestellt und die Flächen um das entstandene Abgrabungsgewässer rekultiviert werden. Die Rekultivierungsplanung sieht das Anlegen eines zum Teil unbefestigten Rundwanderweges vor, der den entstandenen Landschaftsraum für die Bewohner von Büberich in Zukunft erlebbar macht. Die Umsetzung des Vorhabens steht jedoch unter anderem unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Untere Naturschutzbehörde

Grundsätzlich besteht in Büberich keine Möglichkeit, direkt an das Rheinufer zu gelangen. Der Strom ist lediglich vom Deich aus zu betrachten. Der freie Blick wird in einigen Abschnitten jedoch durch eine mächtige Deichschutzmauer beeinträchtigt (vgl. 6.8.3), die zudem noch einen beliebten Untergrund für zahlreiche Graffiti darstellt, so dass der Gesamteindruck in hohem Maße getrübt wird.

6.11.5. Übernachtungsmöglichkeiten

Eine Übernachtung mit Frühstück kann man im Hotel „Wacht am Rhein“ buchen. Insgesamt stehen dort 27 Doppelzimmer zur Verfügung. Drei Pensionen bieten ebenfalls Übernachtungen an. Darüber hinaus gibt es im Ortskern vier Ferienwohnungen.

6.12. Natur und Umwelt

6.12.1. Innerörtliche Naturflächen

Im historischen „Polder“ von Büberich sind aufgrund der Blockbebauung nur wenige Grünflächen zu finden. Die Ausnahme stellen einige wenige unbebaute Grundstücke dar.

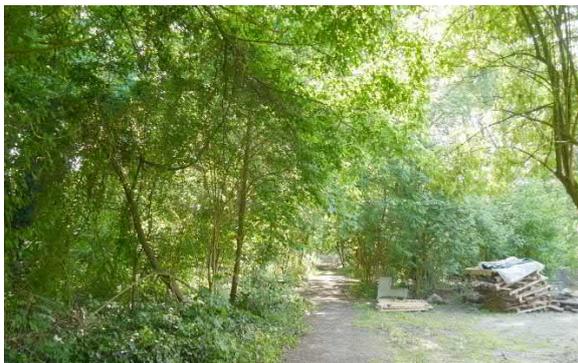


Abb. 53: Die Parkanlage des ehemaligen Altenheimes an der Marienstraße ist stark verwildert.

Die Parkanlage des ehemaligen Altenheimes ist die einzige größere Grünfläche im Dorfkern. Hier befindet sich auch ein größerer Baumbestand. Die Fläche ist aktuell nicht zugänglich und stark mit Brennnesseln und Brombeerranken überwuchert. Gerner würden die Bübericher diese Fläche wieder benutzen dürfen, wie es auch im DIEK-Prozess geäußert wurde. Dieser Gedanke wurde vom Eigentümer der Fläche, der katholische Kirchengemeinde St. Ulrich, aufgegriffen und weiterverfolgt.

Im Ortskern sind aufgrund der Blockbebauung private Gärten fast ausschließlich in den Hinterhöfen zu finden und von von der Straße her nicht einsehbar. In den angrenzenden Baugebieten neueren Datums weisen die Gärten nur selten einen dörflichen Charakter auf, sondern entsprechen eher dem Zeitgeist.

Am Ortsrand ragen zudem einige Ackerflächen bis in den Ort hinein.

6.12.2. Landschaft

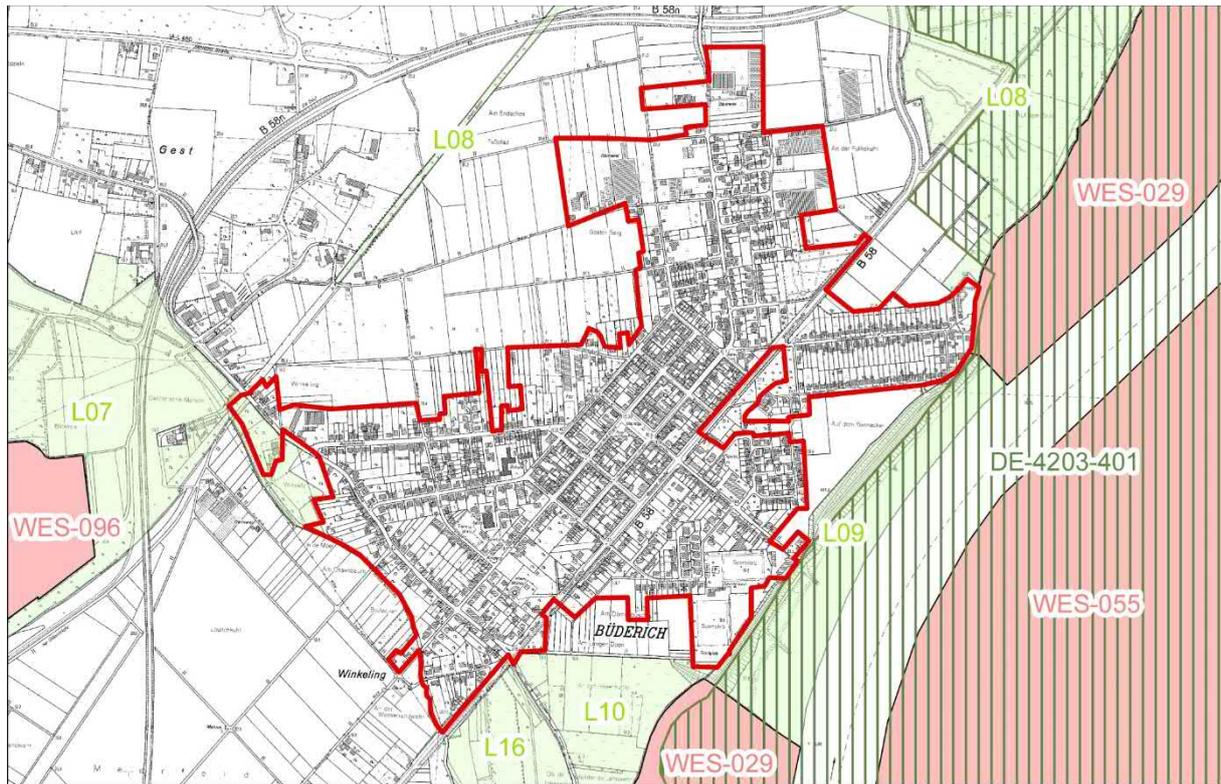
Büberich liegt direkt am Rhein in der ehemaligen Rheinaue. Mäandrierung und Rheinstromverlagerungen schufen eine typische Landschaft. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnte der Rheinlauf endgültig fixiert werden (LWR & LVR 2007).

Das Gebiet zwischen Büberich und Ginderich wird heute intensiv landwirtschaftlich genutzt. Auf den fruchtbaren Böden dominiert der Ackerbau. Belebende Strukturen finden sich nur wenige. Das Gebiet wird nur vereinzelt durch Gehölzstrukturen, insbesondere durch Hofgrün mit (Obst-)Baumbeständen und Hecken im Bereich Gest und Werrich, sowie Anpflanzungen im Bereich der Abgrabung „Pettenkaul“ gegliedert. In diesem Zusammenhang hat die überwiegend mit Gehölzen bestandene ehemalige Eisenbahntrasse im Raum eine herausragende Bedeutung als Refugialbiotop und für den lokalen Biotopverbund. Im Winterhalbjahr werden die landwirtschaftlichen Flächen von arktischen Wildgänsen zur Äsung aufgesucht.

Die Flächen vor dem Banndeich werden episodisch überflutet und als Grünland genutzt. Es finden sich Nass- und Feuchtgrünland sowie Kleingehölze und Gebüsche der Weichholzaue (KREIS WESEL 2008).

6.12.3. Schutzausweisungen

Bereiche im Deichhinterland sowie das dem Dorf Büberich direkt vorgelagerte Rheinvorland sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die im Deichvorland nördlich und südlich angrenzenden Flächen (WES-029) sowie die Bereiche auf der gegenüberliegenden Rheinseite (WES-055) sind Naturschutzgebiete. Gleiches gilt für die ehemalige Ziegelei im Südwesten des Dorfes (WES-096). Das gesamte Deichvorland ist zudem Bestandteil des Vogelschutzgebietes „Unterer Niederrhein“, das sich von Duisburg bis an die holländische Grenze erstreckt (DE-4203-401). Damit weist insbesondere die an Büberich angrenzende Rheinaue eine sehr hohe Bedeutung für den Naturschutz auf.



DE-4203-401: Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein,
 WES-096: NSG Rheinvorland zwischen Mehrum und Emmelum,
 WES-029: Naturschutzgebiet Rheinaue zwischen Büberich und Perrich,
 WES-055: Naturschutzgebiet Rheinvorland zwischen Mehrum und Emmelum,
 L07: Landschaftsschutzgebiet-Poll, Ginderichswardt,
 L08: Landschaftsschutzgebiet-Alt Büberich, Zur Bauerschaft und ehemalige Bahntrasse,
 L09: Landschaftsschutzgebiet-Rheinvorland östlich Büberich,
 L10: Landschaftsschutzgebiet-Elverische Höfe,
 L16: Landschaftsschutzgebiet-Elverische Höfe.

Abb. 54: Schutzausweisungen.

6.13. LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale)

LEADER steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) und ist ein Programm der Europäischen Union, mit dem seit 1991 modellhaft innovative Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert werden. Seit Beginn der letzten Förderperiode im Jahre 2014 ist auch Büberich Bestandteil der Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ (Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde, Wesel). Die neue Förderperiode stellt die Region Lippe-Issel-Niederrhein unter das Leitmotiv „Brücken bauen“. Konkret bedeutet dies, dass die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Brücken baut z.B. zwischen Einheimischen und Migranten, Jüngeren und Älteren, regionalen Produzenten und Konsumenten.

Büberich profitiert dabei von den regional angelegten Projekten wie der Marketingkampagne touristischer Angebote. Einzelprojekte sind in Büberich bisher nicht vorgesehen.

7. Stärken-Schwächen-Analyse Büberich

Die in der Erfassung der Grundlagen sowie im Rahmen der Dorfbegehungen und der nachfolgenden Diskussionen gewonnenen Erkenntnisse fließen in die sogenannte SWOT-Analyse (engl. Abk. für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) ein. Die Stärken und Schwächen stellen die internen Faktoren des Systems dar und ergeben sich aus der Analyse des Dorfes Büberich vor Ort, während durch die Chancen und Gefahren die externen Bedingungen, die auf das Dorf Büberich einwirken, beschrieben werden. Von diesen Ergebnissen lässt sich wiederum der erforderliche Handlungsbedarf ableiten.

Die Analyse bezieht sich auf die folgenden Bereiche:

- Siedlungsstruktur und Dorfökologie
- Wirtschafts- und Sozialstruktur

Tab. 14: SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Siedlungsstruktur und Dorfökologie

SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Siedlungsstruktur, Dorfökologie	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassizistischer Polder mit zentralem Marktplatz ▪ Bedeutende Baudenkmäler vorhanden ▪ Typische Chaussee mit charakteristischer Platanenallee ▪ Ländliche Umgebung und Nähe zu Schutzgebieten ▪ Exponierte Lage direkt am Rhein 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei einigen Gebäuden keine dem ursprünglichen historischen Charakter angemessene Sanierung ▪ Leerstand einiger Gebäude insbesondere im „Polder“ ▪ Umbau der Gebäude in der historischen Ortslage für heutige Nutzungsansprüche wegen des Denkmalschutzes schwierig und kostenintensiv. ▪ Durch Blockrandbebauung in der historischen Ortslage sind nur wenige private PKW-Stellplatzflächen vorhanden. ▪ Öffentlicher Raum noch nicht vollständig barrierefrei umgebaut. ▪ Wenige und relativ unattraktive Grün- und Freiflächen ▪ Unzureichende Einbindung des Ortsrandes ▪ Ausbau der Weseler/Venloer Straße ist für die heutigen Erfordernisse überdimensioniert ▪ Starke Trennung zwischen historischem Dorfkern und angrenzenden Neubaugebieten durch die Weseler/Venloer Straße
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beruhigte Wohnsituation nach Errichtung der Umgehungsstraße trägt zur Attraktivität des Dorfes bei ▪ Kurze Wege zu den Nahversorgern sind ideal für „nicht mobile“ und ältere Menschen ▪ Großes Solarpotential ▪ Umbaumöglichkeit der Weseler/Venloer Straße 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mangelndes Verständnis für die historische Bausubstanz und die architektonische Besonderheit Büberichs durch Unkenntnis ▪ Geringes Nachverdichtungspotential im historischen „Polder“ ▪ Imageverlust für das Dorf durch vernachlässigte Gebäude und schlecht ausgebaute bzw. unterhaltene Straßen
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachhaltige Sicherung der historischen Siedlungsstruktur und der Gebäude <ul style="list-style-type: none"> - Bestehende klassizistische Strukturen im historischen Stadtbild fortführen - städtebauliche Eigenheiten bewahren (Traufständigkeit, Geschossigkeiten) - Architektonische Qualitäten bewahren und architektonische Qualitäten schaffen (bestandsgerechte Fassadengliederungen und Fassadenmaterialien) ▪ Stadtbildpflege als Gemeinschaftsaufgabe ▪ Gestalterische Optimierung störender Elemente ▪ Optimierte Gestaltung der Straßenräume, sowohl funktional als auch ökologisch ▪ Umbau der Weseler Straße ist zentrales Element zur Verbesserung der Siedlungsstruktur ▪ Konzept zur Eingrünung des Dorfrandes ▪ Verstärkung der Kenntnis und Erlebbarkeit von historischen und/oder ökologischen Elementen steigert die allgemeine Akzeptanz für deren Sicherung und Entwicklung 	

Tab. 15: SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Wirtschafts- und Sozialstruktur

SWOT- und Bedarfsanalyse Büberich: Wirtschafts- und Sozialstruktur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassizistischer Polder als Alleinstellungsmerkmal ▪ Attraktive Lage am Rhein als Alleinstellungsmerkmal ▪ Chaussee mit Platanenallee als Alleinstellungsmerkmal ▪ Starkes „Wir“-Gefühl vorhanden ▪ Reges Vereinsleben ▪ Gute Nahversorgung im Ort ▪ Gute medizinische Grundversorgung ▪ Ausreichende Anzahl an Gaststätten vorhanden ▪ Grundschule im Ort ▪ Gute Angebote für jüngere Kinder ▪ Gute Angebote für Senioren ▪ Landwirtschaft und Gartenbau sind gut aufgestellt ▪ Auch größere Gewerbetriebe vorhanden ▪ Ausreichende Angebote zur Erreichbarkeit der angrenzenden Zentren mit dem ÖPNV ▪ Aktive katholische und evangelische Kirchengemeinde mit sowohl kulturellen als auch sozialen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Dorfgemeinschaftseinrichtung ▪ Fehlende Besucherlenkung ▪ Wenig Angebote für ältere Kinder und Jugendliche ▪ Fehlender bezahlbarer Wohnraum für junge Familien ▪ Fehlender barrierefreier Wohnraum ▪ Sportplatz nur eingeschränkt zu nutzen ▪ Touristische Nutzungsmöglichkeit aktuell noch nicht ausgeschöpft ▪ Unzureichende Anbindung der angrenzenden Bauernschaften und einiger Nachbardörfer mit dem ÖPNV
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neues Altenheim in Planung ▪ Potential zur Steigerung insbesondere des Radtourismus vorhanden ▪ Gewerbeflächen vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftlicher Strukturwandel v.a. in der Landwirtschaft und im Gartenbau ▪ Allgemeine demographische Entwicklung und Überalterung der Gesellschaft ▪ Abwanderung von jungen Erwachsenen ▪ Verkehrswegeplan des Kreises Wesel sieht Kürzungen im ÖPNV vor ▪ Angebot zur Nahversorgung kann sich verschlechtern
Handlungsbedarf	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristige Gewährleistung der Grundversorgung ▪ Sicherung der Landwirtschaft und des Gartenbaus ▪ Sicherung der Gewerbestandorte ▪ Sicherung und Ausbau des Wohnstandortes ▪ Sicherung der bedarfsgerechten Mobilität ▪ Bedarfsgerechte Schaffung und Vermarktung von Wohnraum (z.B. barrierefrei, familiengerecht) ▪ Schaffung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen ▪ Entwicklung von zusätzlichen Angeboten für ältere Kinder und Jugendliche ▪ Maßnahmen zur Besucherlenkung ▪ Sicherung des bedarfsgerechten Angebots an Sportmöglichkeiten 	

8. Handlungskonzept Büberich

8.1. Leitbild für Büberich

Auf der Grundlage der umfassenden Bestandsaufnahme und -analyse und des ermittelten Handlungsbedarfes kann ein speziell für Büberich entwickeltes Leitbild erstellt werden. Es beschreibt einen angestrebten Zielzustand und soll sowohl den Bürgerinnen und Bürgern des Dorfes als auch den politischen Gremien und der Stadtverwaltung Orientierung bieten und ein einheitliches und abgestimmtes Handeln ermöglichen. Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Dorfes hin zu einem zukunftssicheren Wohn- und Lebensraum für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen. Dabei sollen der typische dörfliche Charakter erhalten und die Eigenart herausgearbeitet werden:

Die bestehende architektonische Qualität des historischen Polders in Büberich wurde herausgearbeitet und kann langfristig erhalten werden. Die historische sowie die weitere ländliche Bausubstanz sind bedarfsgerecht und nachhaltig saniert und bieten attraktiven Wohnraum und Gewerbestandorte. Der zentrale Marktplatz ist ein beliebter Treffpunkt für alle Bevölkerungsgruppen. Gleiches gilt für die neu gestaltete Weseler bzw. Venloer Straße. Sie stellt ein verbindendes Element zwischen den Ortsteilen dar, ohne jedoch ihren typischen „Chausseecharakter“ eingebüßt zu haben. Die klassischen Baulücken im Ort wurden geschlossen und damit eine Bebauung am Ortsrand verhindert.

Die Dorfgemeinschaft hält fest zusammen und trifft sich auch in der Freizeit regelmäßig. Probleme werden gemeinsam angegangen und gelöst.

Damit stellt Büberich einen beliebten Wohnstandort für junge und ältere Menschen dar, zu dessen Sicherung die kurzen Wege und die bestehende Grundversorgung beitragen. Zahlreiche ortsansässige Gewerbebetriebe bieten eine angemessene Infrastruktur und Arbeitsplätze auch innerhalb des Dorfes. Aufgrund der stabilen Bevölkerungszahlen konnten Kindergarten und Grundschule beibehalten und das vorhandene Angebot an Nahversorgungseinrichtungen und Gastronomie gesichert werden.

Darüber hinaus ist Büberich ein beliebtes und attraktives Ausflugsziel sowohl für Besucher aus der näheren als auch der weiteren Umgebung. Insbesondere Radtouristen schätzen die attraktive Lage, den sehenswerten Ortskern und das gute Angebot in Büberich und verweilen gerne im Dorf.

8.2. Handlungsfelder

Das für den Ort formulierte Leitbild zeigt die Vorstellung auf, wie sich Büberich zukünftig entwickeln soll (vgl. 8.1).

Aufbauend auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse und dem dort ermittelten Handlungsbedarf (vgl. 7), wurden in einem nächsten Schritt Handlungsfelder festgelegt. Diese orientieren sich thematisch an den Inhalten der Arbeitsgruppen und greifen die dort erarbeiteten Anregungen und Vorschläge auf. Um die Zielvorstellungen des Leitbildes erreichen zu können, ist es erforderlich, im Rahmen dieser Handlungsfelder entsprechende Maßnahmen in Form von Projekten (vgl. 8.4) durchzuführen.

Für Büberich sind die folgenden Handlungsfelder von Bedeutung:

1. Gemeinschaftliches Dorfleben

2. Dorfbild und Dorfgestaltung

3. Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz

8.3. Abgrenzung des Ortskerns

Als Grundlage für die Förderkulisse ortsbildprägender Bausubstanz im Besitz von Privatpersonen ist es erforderlich, einen Ortskern abzugrenzen. Nur innerhalb dieses Bereiches sind für diese Personengruppe entsprechende Förderungen mit den Mitteln der Dorfentwicklung möglich. Andere Antragsteller bleiben von dieser Abgrenzung unberührt.

Als Grundlage für die Abgrenzung wurde eine Bestandskarte aus dem Jahre 1951 zugrunde gelegt. Neben dem historischen Polder bildeten damals die Bebauung der Rheinallee mit der „Wacht am Rhein“ sowie eine Bebauung im Bereich Winkeling den Ortskern Büberich.

Gemäß Ziffer 3.1.4 der Richtlinie des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung können durch die Bezirksregierung Düsseldorf bei ländlicher Bausubstanz mit Ortsbild prägendem Charakter Zuschüsse für

1. die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung,
2. den Innenausbau, soweit dieser zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Außenwände konstruktiv oder für die Anpassung leerstehender oder freierwerdender ländlicher Bausubstanz an die Erfordernisse zeitgemäßen Wohnens und Arbeitens notwendig ist,
3. kleinere, selbständige bauliche Maßnahmen

gezahlt werden.

Die zu fördernden Objekte müssen gemäß Ziffer 3.1.6 jedoch innerhalb des Ortskerns liegen. Dieser ist nicht deckungsgleich mit dem im Zusammenhang bebauten Ortsteil. Bei größeren Dörfern mit einer Einwohnerzahl über 3.000 muss nach einer Auslegung der Bezirksregierung in einem Dorffinnenentwicklungskonzept ein Ortskern definiert werden, der dem „gewachsenen

Kernort ohne Neubaugebiete entspricht. Die Abgrenzung des Ortskerns für Büderich auf dem nachfolgend dargestellten Planauszug orientiert sich daher an der vorhandenen Bebauung nach Ende des Zweiten Weltkrieges.

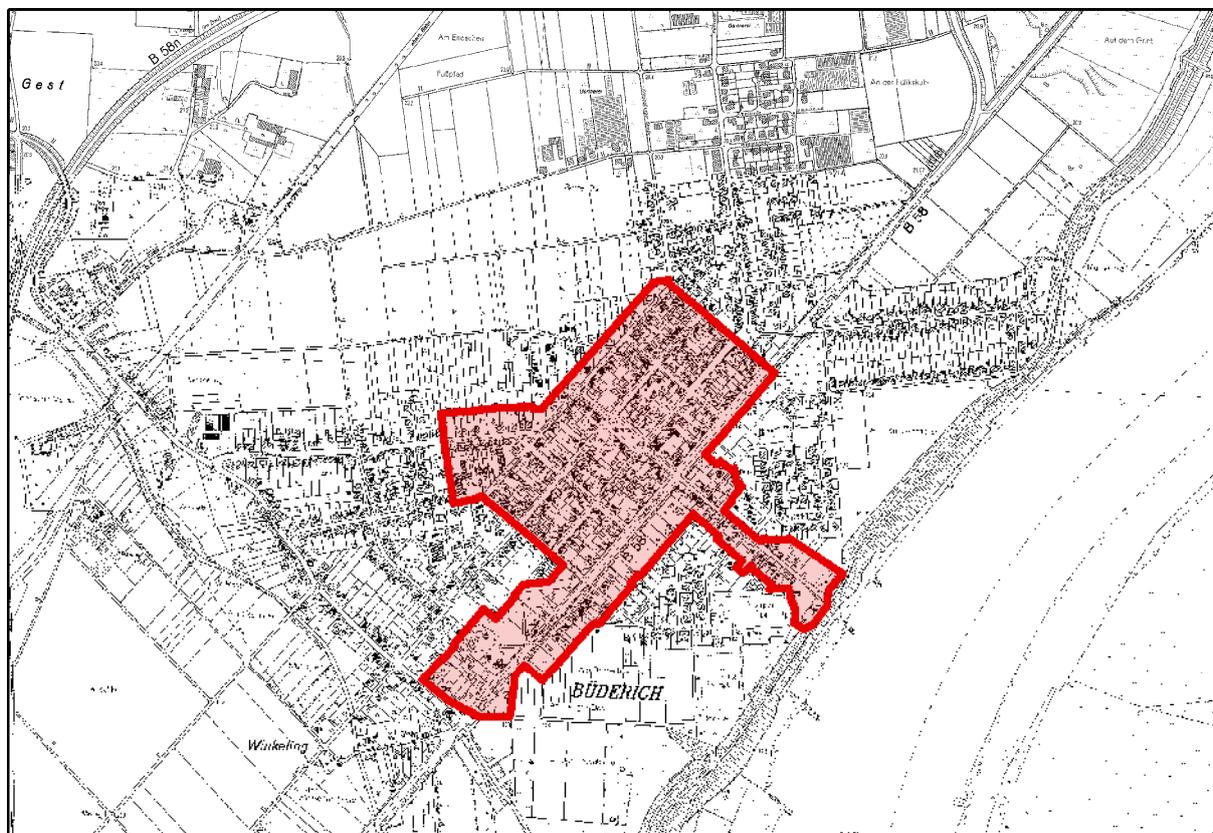


Abb. 55: Ortskern Büderich

8.4. Übergreifender Maßnahmenplan

8.4.1. Grundlagen

Seit Beginn des Prozesses wurden zahlreiche Projektideen gesammelt und umfassend diskutiert. Diese wurden vertiefend bezüglich ihrer Eignung zur Erreichung der zuvor genannten Ziele geprüft und im Bedarfsfall weiter ausgearbeitet.

Zur Umsetzungsstrategie gehört weiter die Definition von Leit- und Startprojekten. **Leitprojekte** sind strategisch wichtige Projekte in den Handlungsfeldern oder handlungsfeldübergreifend. Leitprojekte können aus verschiedenen Bausteinen (**Teilprojekten**) bestehen.

Ein **Startprojekt** ist ein konkret und schnell umsetzbares Teilprojekt eines Leitprojektes. Es gibt eine verantwortliche Person, die die Idee weiter verfolgt und das Projekt konkretisiert (z.B. Aussagen zur Finanzierung soweit notwendig, Aussagen zur Trägerschaft). Günstig sind Startprojekte, die ohne Fördermittel durchgeführt werden, um nach Abschluss des DIEK direkt in die Umsetzung gehen zu können. Es folgt eine Übersicht der Leitprojekte und der Teilprojekte. Private Vorhaben sind aus Datenschutzgründen nicht aufgeführt. Die bereits vertiefend ausgearbeiteten Projekte werden nachfolgend ausführlicher erläutert.

Tab. 16: Projektliste Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben.

Leitprojekt		Teilprojekt	
Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben			
1.1.	Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)	1.1.1.	Neue Sportanlage
		1.1.2.	Lagerräume für Vereine
1.2.	Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes	1.2.1.	(Erlebnis-)Spielplatz
		1.2.2.	Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus
1.3.	Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses	1.3.1.	Dorfbörse
		1.3.2.	Ehrenamtsbörse
		1.3.3.	Immobilienbörse
		1.3.4.	Bauland für (junge) Familien
1.4.	Vergrößerung der Kindergarten-Spielfläche Gartenstraße → Startprojekt		
1.5.	Integration der Bewohner des geplanten neuen Altenheimes in die Dorfgemeinschaft		
1.6.	Verbesserung der touristischen Inszenierung	1.6.1.	Imagefilm für Büberich → Startprojekt
		1.6.2.	Touristisches Leitsystem / Touristische Hinweistafeln → Startprojekt
		1.6.3.	Förderung der Außengastronomie
		1.6.4.	3D-Animationen bzw. Rekonstruktionen Alt-/Neu-Büberich → Startprojekt
1.7.	Verkehrskonzept zur Verbesserung der Parkplatzsituation		
1.8.	Kooperation mit Ginderich → Startprojekt		

Tab. 17: Projektliste Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Leitprojekt		Teilprojekt	
Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung			
2.1.	Aufwertung des Ortsrandes	2.1.1.	Büberich an den Rhein
		2.1.2.	Beleuchtung des Rheindeichweges
		2.1.3.	Gestaltung der Dorfeingänge → Startprojekt
		2.1.4.	Gedenktafeln an der Deichverteidigungsmauer → Startprojekt
2.2.	Aufwertung der historischen Dorfachsen	2.2.1.	Umgestaltung der Weseler Straße → Startprojekt
		2.2.2.	Beleuchtung der Platanenallee
		2.2.3.	Blickachse: Wacht am Rhein – Weseler Str. – Sebastianusstraße

Leitprojekt		Teilprojekt	
Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung			
2.3.	Aufwertung des gesamten Ortsbildes insbesondere im historischen Polder	2.3.1.	Umgestaltung des Marktplatzes
		2.3.2.	Bepflanzung / Aufwertung der Blumenbeete → Startprojekt
		2.3.3.	Straßenbeleuchtung
		2.3.4.	Standorte Mülltonnen
		2.3.5.	Straßenbäume für Winkeling und Bahnhofstraße
2.4.	Barrierefreie Umgestaltungen	2.4.1.	Bürgersteige / Gehwege → Startprojekt
		2.4.2.	In der Stiege / Rheinallee
		2.4.3.	Schützenstraße
2.5.	Aufwertung bestehender Grünflächen → Startprojekt	2.5.1.	Umgestaltung öffentlicher Grünfläche an der Ecke Bahnhofstraße → Startprojekt

Tab. 18: Projektliste Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz

Leitprojekt		Teilprojekt	
Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz			
3.1.	Beratungsstelle für Maßnahmen an Gebäuden	3.1.1.	Private Vorhaben (aus Datenschutzgründen nicht aufgeführt)

Diese Projekte werden im Folgenden näher erläutert. Zusätzlich werden eventuelle Abhängigkeiten in der Umsetzung, der zeitliche Horizont der Umsetzung, die Projektträger sowie der voraussichtliche Kostenrahmen und die Finanzierungsmöglichkeiten aufgeführt. Darüber hinaus werden die möglichen Synergien mit dem parallel durchgeführten DIEK im Nachbardorf Ginderich (vgl.5) sowie zum LEADER-Prozess (vgl. 6.13) aufgezeigt. Die vertiefenden Erläuterungen zu den dort aufgeführten Projekten sind den jeweiligen Berichten bzw. den Webseiten zu entnehmen (URL vom 23.10.2017: <http://www.dorfentwicklung-ginderich.de/diek-ginderich>, URL vom 23.10.2017: <http://www.lippe-issel-niederrhein.de/>).

8.4.2. Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben zahlreiche Maßnahmen vorgesehen

Projekt-Nr.:	1.1. Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die Sportanlage in Büberich umfasst zwei Sportplätze. Sowohl der Ascheplatz als auch der Rasenplatz entsprechen nicht mehr den heutigen zeitgemäßen Anforderungen und Erwartungen der aktiven Sportler. Neben der erhöhten Verletzungsgefahr auf einem Ascheplatz sind beide Sportplätze häufig wegen schlechter Witterungsbedingungen nicht bespielbar. So sind die Plätze bei starken Regenfällen oder bei Frost nicht oder nur eingeschränkt nutzbar. Hinzu kommt, dass der Rasenplatz über keine Flutlichtanlage verfügt und somit eine Nutzung im Zeitraum Herbst/Winter am Spätnachmittag oder abends nicht mehr möglich ist. Aufgrund der räumlichen Enge ist eine Kommunikation mit stimmigen Rahmenbedingungen im Vereinsheim, wie z. B. Teamsitzungen oder Elternbesprechungen, nur mit Einschränkungen möglich.</p> <p>Die Sportanlage grenzt unmittelbar an ein Wohngebiet. Die mit der Sportausübung verbundene Geräuschkulisse war mehrfach Gegenstand von rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Wesel und einem Nachbar der Sportanlage. Letztendlich führte eine Mediation zwischen den Beteiligten dazu, dass die Nutzung zeitlich sehr stark gekürzt wurde.</p> <p>Aus diesem Grunde wird eine Verlegung des Sportplatzes in weniger konfliktreiche Bereiche angestrebt. Da auch im benachbarten Ginderich Überlegungen zu einer Verlagerung der bestehenden Sportanlage bestehen und die beiden Sportvereine bereits in vielen Bereichen zusammenarbeiten, bietet sich die Errichtung einer gemeinsamen Sportstätte an.</p> <p>Angedacht ist ein Standort, der zwischen beiden Dörfern angesiedelt ist. Eine exakte Flächenzuweisung ist noch nicht möglich. Zu berücksichtigen ist zudem eine geeignete Querungshilfe (Ampel, Brücke etc.) über die stark befahrene Bundes- und/oder Landstraße, die zwischen den beiden Dörfern verlaufen.</p> <p>Die entsprechenden Anregungen werden im im Rahmen der vom Rat der Stadt Wesel zu beschließenden Sportflächenbedarfsplanung, die derzeit in Arbeit ist, berücksichtigt.</p>
	 
Abhängigkeiten:	Grundvoraussetzung für die mögliche Realisierung der Projekte 1.1.1. (Neue Sportanlage), 1.1.2. Lagerräume für Vereine, 1.2. (Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes), 1.2.1. (Erlebnis-Spielplatz), 1.2.2. (Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.1. Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Ginderich und Büberich (Kooperation mit Büberich)
Umsetzung:	Zur Realisierung dieser Planung sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.

Projekt-Nr.:	1.1.	Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)
Handlungsfeld 1:		Gemeinschaftliches Dorfleben
Projektträger:		Siehe Teilprojekte 1.1.1. und 1.1.2.
Kostenschätzung Netto:		Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:		Siehe Teilprojekte 1.1.1. und 1.1.2.

Projekt-Nr.:	1.1.1.	Neue Sportanlage
Handlungsfeld 1:		Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:		Die Ausstattung der neuen Sportanlage soll den speziellen Bedürfnissen der Nutzer angepasst werden. So ist es beispielsweise sinnvoll, den Fußballplatz mit einem Kunstrasen auszustatten. Die entsprechenden Erfordernisse sollen im Rahmen der Detailplanung erarbeitet werden.
Abhängigkeiten:		Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich		1.1.1. Ausstattung der neuen Sportanlage
Umsetzung:		Zur Realisierung der Verlagerung des Sportplatzes sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:		Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:		Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:		offen

Projekt-Nr.:	1.1.2.	Lagerräume für Vereine
Handlungsfeld 1:		Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:		<p>Büberich weist ein reges Vereinsleben auf. Allein im Koordinationsausschuss der Bübericher Vereine sind 38 Vereine zusammengeschlossen, um gemeinsam die Termine der vielen Veranstaltungen abzustimmen. Als gemeinsames Highlight wird im September gemeinsam eine Kirmes organisiert. Zuletzt hatte diese, dank eines neuen Konzeptes, einen großen Zulauf.</p> <p>Für zahlreiche Veranstaltungen werden Materialien, die auch einen größeren Platzbedarf aufweisen können, benötigt. Diese werden aktuell in zahlreichen Privatgebäuden verteilt gelagert. So ist man ausschließlich auf das Entgegenkommen der Eigentümer angewiesen.</p> <p>Eine Lagermöglichkeit, die eine dauerhafte sowie sach- und ordnungsgemäße Unterbringung gewährleistet, ist dringend erforderlich. Eine entsprechende Möglichkeit kann im Umfeld des neuen Sportplatzes geschaffen werden.</p>

Projekt-Nr.: 1.1.2. Lagerräume für Vereine

Möglich ist auch eine eventuelle Ansiedlung an die projektierte Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus (vgl. Projekt-Nr. 1.2.2.).



- Abhängigkeiten:** Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büderich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich) und/oder 1.2.2. (Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus).
- Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich** 1.1.1. Ausstattung der neuen Sportanlage
- Projektträger:** Büdericher Vereine
- Kostenschätzung Netto:** 120.000,00 €
- Mögliche Finanzierung:** offen

Projekt-Nr.: 1.2. Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes

Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben

Beschreibung:

Sollte ein neuer Sportplatz gebaut werden, steht die Fläche des bestehenden Sportplatzes zur Verfügung. Die Fläche ist im Flächennutzungsplan als "Grünfläche" dargestellt. Eine Ausweisung der Fläche als Bauland ist planungsrechtlich schwierig und vermutlich nicht realisierbar. Denkbar ist jedoch eine Nutzung, welche dieser entsprechenden Ausweisung entspricht.

Weitere Absprachen mit der Regionalplanungsbehörde sind erforderlich.



Projekt-Nr.:	1.2. Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich). Grundvoraussetzung für die Realisierung der Projekte 1.2.1. (Erlebnis-Spielplatz) und 1.2.2. (Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.5. Errichtung eines Schießstandes
Umsetzung:	Zur Realisierung der Verlagerung des Sportplatzes sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	siehe Teilprojekte 1.2.1. und 1.2.2.
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung	siehe Teilprojekte 1.2.1. und 1.2.2.

Projekt-Nr.:	1.2.1. Generationenübergreifender (Erlebnis-)Spielplatz
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Erfahrungen aus Nachbarkommunen demonstrieren die Anziehungskraft einer Spiel- und Freizeitanlage, die generationenübergreifend genutzt werden kann. Auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes ist die Einrichtung einer multifunktionalen (Erlebnis-)Fläche geplant, die den Bedürfnissen möglichst vieler, unterschiedlicher Nutzergruppen entspricht und der demographischen Entwicklung entgegen kommt.</p> <p>Neben erfahrungsorientierten Spielgeräten für (Klein-)Kinder und speziellen Attraktionen für Jugendliche, sollen auch Erwachsene und Senioren mit speziellen Angeboten zum gemeinsamen Aufenthalt und Spiel animiert werden. Zusätzlich sollen Sitzflächen und Picknickplätze eingerichtet werden. So sollen die Kommunikation zwischen Jung und Alt gefördert und Kontakthemmnisse abgebaut werden. Der Schwerpunkt des Projektes liegt auf der inklusiven Wirkung, die die Integration von Menschen mit Behinderung selbstverständlich einschließt.</p> <p>Ein weiteres angestrebtes Ziel ist die Gesundheitsförderung und -prävention.</p> <p>Aufgrund der attraktiven Lage der Fläche direkt am Rheindeich, dem dort verlaufenden Rheinradweg sowie der angrenzenden Gastronomie wird die Fläche damit zukünftig einen Anziehungspunkt sowohl für die in Büberich ansässigen Bewohner, als auch für Touristen aus der näheren und weiteren Umgebung darstellen. Vergleichbare Angebote finden sich erst wieder am „Waldspielplatz Bönninghardt“ in etwa 12 Kilometer Entfernung sowie (mit Einschränkung) an der Rheinpromenade in Wesel.</p> <p>Der Unterhalt und die Pflege der Anlage wird durch die ortsansässigen Vereine organisiert.</p> <p>Im laufenden Jahr (2017) beabsichtigt die Stadt Wesel, einen Spielplatzbedarfsplan zu erstellen, in dem diese Fläche berücksichtigt werden kann.</p>
	 

Projekt-Nr.:	1.2.1. Generationenübergreifender (Erlebnis-)Spielplatz
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung der Projekte 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich) und 1.2. (Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.10. Neues Spielplatzkonzept
Umsetzung:	Zur Realisierung der Verlagerung des Sportplatzes sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	Bübericher Vereine
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.2.2. Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	Das bestehende Vereinsheim des „SV Büberich“ ist an den bestehenden Sportplatz angegliedert. Sollte dieser verlegt werden, wird auch das Vereinsheim an dieser Stelle nicht mehr benötigt werden und steht für eine nachfolgende Nutzung zur Verfügung. Denkbar ist eine Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus (vgl. Projekt-Nr. 1.3.). Die Lage direkt am geplanten, generationenübergreifender (Erlebnis-)Spielplatz (vgl. Projekt-Nr. 1.2.1.) erleichtert auch die Organisation der Beaufsichtigung und Pflege dieser Spielstätte.
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung der Projekte 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich), 1.2. (Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes) und 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses). Mögliche Voraussetzung für die Realisierung der Projekte 1.1.2. (Lagerräume für Vereine), 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses), 1.3.1. (Dorfbörse), 1.3.2. (Ehrenamtsbörse), 1.3.3. (Immobilienbörse), 1.3.4. (Bauland für junge Familien).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.4. Dorfgemeinschaftshaus zur multifunktionalen Nutzung 1.5. Errichtung eines Schießstandes
Umsetzung:	Zur Realisierung der Verlagerung des Sportplatzes sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	Dorfgemeinschaft, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.3. Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Im Dorf fehlt eine zentrale Anlaufstelle, die sowohl der Begegnung als auch der Beratung dient. Die vorhandenen Pfarrheime werden ausschließlich durch die Gemeinden genutzt und stehen nicht für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Aufgrund der Schließung bestehender Gaststätten werden auch dort zukünftig keine größeren Räume mehr zur Verfügung stehen. Geplant ist die Einrichtung eines Hauses, welches die erste Anlaufstelle im Dorf darstellt und Räumlichkeiten für die unterschiedlichsten Veranstaltungen zur Verfügung stellt. Damit bietet es auch eine Plattform für die verschiedenen Teilprojekte (vgl. Projekte-Nr. 1.3.1., 1.3.2., 1.3.3. und 1.3.4.). Notwendig für die Umsetzung sind die Schaffung von geeigneten Räumlichkeiten sowie eine personelle Besetzung. Möglich wäre beispielsweise die Nutzung des jetzigen Vereinsheims am bestehenden Sportplatz (vgl. Projekt-Nr. 1.2.2.) oder die Herrichtung eines Gebäudes im historischen Ortskern.</p> <p>Bei diesen Projekten soll eine Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft Ginderich überprüft werden, insbesondere bei dem voraussichtlich LEADER-geförderten Projekt „Dorf mit Zukunft – Ginderich packt's an!“.</p>
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.1. (Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich / Kooperation mit Ginderich) oder der Bereitstellung eines entsprechenden historischen Gebäudes (vgl. Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz). Grundvoraussetzung für die Realisierung der Projekte 1.3.1. (Dorfbörse), 1.3.2. (Ehrenamtsbörse), 1.3.3. (Immobilienbörse) und 1.3.4. (Bauland für (junge Familien).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.3. „Ein Dorf macht Schule“ 1.4. Dorfgemeinschaftshaus zur multifunktionalen Nutzung
Umsetzung:	Zur Realisierung der Verlagerung des Sportplatzes sind zunächst umfangreiche raumordnerische und planungsrechtliche Grundlagen zu schaffen. Ein geeignetes historisches Gebäude steht aktuell ebenfalls noch nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projekträger:	Dorfgemeinschaft
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	siehe Teilprojekte 1.3.1. bis 1.3.4.

Projekt-Nr.:	1.3.1. Dorfbörse
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die Dorfbörse soll im Dorfgemeinschaftshaus angesiedelt werden. Sie hat die Betreuung und Beratung von Bürgerinnen und Bürgern als Aufgabe und koordiniert die verschiedensten Bedarfe. Sie stellt damit die „klassischste“ und direkteste Form des „Dorfkümmers“ dar. Als Grundlage soll ein solidarisches Bürgernetzwerk aufgebaut werden, welches die Umsetzung gewährleistet.</p> <p>Die Beratung soll sich auf alle Belange des Lebens erstrecken. Es sollen Hilfestellungen gegeben werden. Dabei muss es nicht alleine bei der Beratung bleiben. In einem weiteren Schritt können Kontakte zur Hilfe gegeben werden. So können z.B. Frührentner ihre handwerklichen Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Dabei soll keine Konkurrenz zu den vor Ort ansässigen Handwerkern aufgebaut werden, sondern vielmehr Hilfe bei den „kleinen“ Dingen des Lebens gegeben werden.</p>

Projekt-Nr.:	1.3.1. Dorfbörse
	<p>Angefangen vom Aufhängen eines Bildes bis zum Ausfüllen von Formularen sollte eine breit gefächerte Unterstützung organisiert werden. Die Dorfbörse kann auch als Anlaufstelle für Verwaltungsgänge dienen. Über die Dorfbörse können Fahrten des Vereinsbusses organisiert und abgestimmt werden. Es kann ein Terminkalender (on- und offline) mit aktuellen Terminen gepflegt werden. Dieser kann als Zusatz zu dem Terminblatt des Koordinationsausschusses aktueller gepflegt werden. Somit können auch kurzfristige Veranstaltungen und Verlegungen kommuniziert werden.</p> <p>Sinnvoll ist auch eine Kooperation mit dem benachbarten Ginderich (vgl. Projekt-Nr. 1.8.), insbesondere bei dem im DIEK Ginderich entwickelten Projekt 1.3. zum Thema „Ein Dorf macht Schule“</p>
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.3. „Ein Dorf macht Schule“
Umsetzung:	Ein geeignetes Gebäude für ein Dorfgemeinschaftshaus steht aktuell noch nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	Dorfgemeinschaft
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.3.2. Ehrenamtsbörse
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die Ehrenamtsbörse soll Menschen zusammenführen, die Hilfe benötigen, und jene, die Hilfe anbieten möchten. In Zusammenarbeit mit der bestehenden Ehrenamtsbörse in Wesel (http://www.ehrenamtsboerse-wesel.de/), die über das Internet organisiert wird, soll in Büberich ein lokales Angebot mit direktem Ansprechpartner geschaffen werden. So können beispielsweise Babysitter oder kleinere Hilfestellungen im Alltag unkompliziert vermittelt werden.</p> <p>Die Ehrenamtsbörse wird im Dorfgemeinschaftshaus angesiedelt werden und durch die Dorfbörse organisiert (vgl. Projekt-Nr. 1.3. und 1.3.1.). Sinnvoll ist auch eine Kooperation mit dem benachbarten Ginderich (vgl. Projekt-Nr. 1.8.), insbesondere bei dem im DIEK Ginderich entwickelten Projekt 1.3. zum Thema „Ein Dorf macht Schule“</p>
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.3. „Ein Dorf macht Schule“
Umsetzung:	<p>Ein geeignetes Gebäude für ein Dorfgemeinschaftshaus steht aktuell noch nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.</p> <p>Die Kooperation mit Gindeich kann hingegen sofort gestartet werden.</p>
Projektträger:	Dorfgemeinschaft
Kostenschätzung Netto:	Keine
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.3.3. Immobilienbörse
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	
<p>Eigentümer und Interessenten sollen über die Immobilienbörse in Kontakt treten können.</p> <p>Einerseits sollen die Stadt, Makler, Banken und private Anbieter auf ihre Angebote in Büberich und Ginderich hinweisen können. Dabei ist die lokal ausgerichtete Immobilienbörse nicht als Konkurrenz zu den bereits im Internet vorhandenen Börsen zu verstehen. Vielmehr soll es den Bewohnern (ob alt oder neu) ermöglicht werden, sich über das aktuelle Angebot zu informieren.</p> <p>Andererseits soll die Immobilienbörse auch dem Ansatz „Jung kauft Alt“ gerecht werden. Denkbar sind hier auch unkonventionelle Angebote wie z.B. Mietkauf oder Kauf auf Rentenbasis, die unter bestimmten Umständen für beide Seiten Vorteile bieten.</p> <p>Aktuell ist es aufgrund der strengen Regularien für junge Familien sehr schwierig eine Baufinanzierung zu stemmen. Gerade zu Beginn eines Arbeitslebens werden häufig befristete Arbeitsverträge angeboten. Wer keinen nahezu über die Laufzeit des Kreditvertrages gültigen Arbeitsvertrag hat, bekommt keine Finanzierung. Durch das Modell „Jung kauft Alt“ kann diese Kreditklemme umgangen werden. Dabei sollen aber alle Beteiligten durch Fachleute begleitet werden, so dass am Ende ein für beide Seiten fairer Vertrag zu Stande kommt.</p> <p>Eigentümer von Baulücken sollen von der Stadt gezielt angesprochen werden, bei entsprechendem Einverständnis werden die Flächen über die Immobilienbörse beworben.</p> <p>Sinnvoll ist auch eine Kooperation mit dem benachbarten Ginderich (vgl. Projekt-Nr. 1.8.), insbesondere bei dem im DIEK Ginderich entwickelten Projekt 1.9. zum Thema „Konzept zur Verteilung und Nutzung der bestehenden Wohn- und Bauflächen“</p>	
Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.9. Konzept zur Verteilung und Nutzung der bestehenden Wohn- und Bauflächen
Umsetzung:	Ein geeignetes Gebäude für ein Dorfgemeinschaftshaus steht aktuell noch nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	Werbering Polderdorf
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.3.4. Bauland für junge Familien
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	
<p>Die Stadt Wesel veräußert freie Wohnbaugrundstücke. Diese werden nach einem Punktesystem, das soziale Gesichtspunkte berücksichtigt, vergeben. (Beschluss des Rates der Stadt Wesel vom 05.05.2015.) Aktuell stehen in Büberich jedoch keine städtischen Grundstücke zur Verfügung.</p> <p>So ist es gerade für junge Familien schwierig, in Büberich günstiges Bauland zu erhalten. Aus diesem Grunde wird sich die Stadt bemühen, bestehende Baulücken zu ermitteln und die Marktverfügbarkeit abzustimmen. Der Kontakt zwischen potenziellen Käufern und Eigentümern kann über die Immobilienbörse hergestellt werden.</p>	

Projekt-Nr.: 1.3.4. Bauland für junge Familien

Sinnvoll ist auch eine Kooperation mit dem benachbarten Ginderich (vgl. Projekt-Nr. 1.8.), insbesondere bei dem im DIEK Ginderich entwickelten Projekt 1.9. zum Thema „Konzept zur Verteilung und Nutzung der bestehenden Wohn- und Bauflächen“

Abhängigkeiten:	Abhängig von der Realisierung des Projektes 1.3. (Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses).
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.9. Konzept zur Verteilung und Nutzung der bestehenden Wohn- und Bauflächen
Umsetzung:	Ein geeignetes Gebäude für ein Dorfgemeinschaftshaus steht aktuell noch nicht zur Verfügung. Der Zeitpunkt der Umsetzung kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden.
Projektträger:	Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.: 1.4. Vergrößerung der Kindergarten-Spielfläche Gartenstraße**Handlungsfeld 1: Gemeinschaftliches Dorfleben****Beschreibung:**

Der Kath. Kindergarten St. Marien liegt an der Gartenstraße direkt neben einem öffentlichen Spielplatz. Eine direkte Nutzung dieser Fläche durch den Kindergarten ist nicht möglich. Zur Verbesserung der Situation sollte eine gemeinsame Nutzung der beiden Flächen angestrebt werden. Eine entsprechende Aussage soll im Rahmen des Spielplatzbedarfsplanes, der in 2018 von der Stadt Wesel erarbeitet wird, integriert werden.



Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	→ Startprojekt
Projektträger:	Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	Stadt Wesel

Projekt-Nr.:	1.5. Integration der Bewohner des neuen Altenheims in die Dorfgemeinschaft
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>An der Weseler Straße bestehen Pläne, ein Altenheim für etwa 80 Bewohner zu errichten. Zur Integration der Bewohner in die Dorfgemeinschaft sollen z.B. Besuchsdienste organisiert werden.</p> <p>Neben den Besucherdiensten wird eine Anbindung an beide Kindergärten und die Polderdorfgrundschule angestrebt. So sollten z.B. gegenseitige Besuche an St. Martin und zu Nikolaus organisiert werden. Rüstige Bewohner können als Lesepaten fungieren. Somit wird das generationsübergreifende WIR-Gefühl gestärkt.</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung kommen auch dem Dorfgemeinschaftshaus mit der Dorfbörse und der Ehrenamtsbörse (vgl. Projekte-Nr. 1.3.1. und 1.3.2). sowie dem generationenübergreifendem (Erlebnis-)Spielplatz (vgl. Projekt-Nr. 1.2.1) eine hohe Bedeutung zu.</p>
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.3. „Ein Dorf macht Schule“ 1.3.3. „Jung kauft Alt“
Umsetzung:	Mittelfristig mit Bezug des neuen Altenheims.
Projektträger:	Dorfgemeinschaft, Träger des Altenheimes
Kostenschätzung Netto:	Keine
Mögliche Finanzierung:	offen



Projekt-Nr.:	1.6. Verbesserung der touristischen Inszenierung
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die Dorfentwicklung unter Beachtung der regionaltypischen Bauweise und des Ortscharakters hat einen positiven Einfluss auf den ländlichen Tourismus. Insofern dient die Entwicklung des vorliegenden DIEK neben der Erhöhung des Wohnwertes grundsätzlich auch dem Ziel einer touristischen Förderung. So können gleichzeitig die Lebensqualität von Büberich verbessert und die wirtschaftliche Entwicklung vorangetrieben werden. Dabei sind die „touristischen Probleme“ in Büberich nicht rein infrastrukturell bedingt. Die wesentlichen funktionalen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten sind vorhanden (Hotel, Ferienwohnungen und Pensionen, Gaststätten, historischer Ortskern, Rheinpromenade, Lage an Rad- und Wanderwegen (Rheinradweg, Römer-Lippe-Route, Niederrheinroute, Jakobsweg). Es fehlt vielmehr an der Inszenierung des Ortes und einer verstärkten und zeitgemäßen Ausrichtung auf die relevanten Zielgruppen.</p> <p>So sollen neben einem Image-Film für Büberich (vgl. Projekt-Nr. 1.6.1.) auch ein touristisches Leitsystem errichtet (vgl. Projekt-Nr. 1.6.2.) und die Außengastronomie verstärkt ermöglicht werden (vgl. Projekt-Nr. 1.6.3.). Aber auch die Barrierefreiheit (vgl. Projekt-Nr. 2.10.) ist ein wichtiger Aspekt. Angesprochen werden sollen insbesondere Tagestouristen und Radfahrer aus dem nahen Ruhrgebiet und den Niederlanden, die eine wichtige touristische Zielgruppe für den ganzen Niederrhein und die Stadt Wesel darstellen (BTE TOURISMUS UND REGIONALBERATUNG 2015).</p>
Abhängigkeiten:	Keine

Projekt-Nr.:	1.6. Verbesserung der touristischen Inszenierung
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	Keine
Umsetzung:	Siehe Teilprojekte 1.6.1. bis 1.6.4.
Projektträger:	Dorfgemeinschaft, WeselMarketing GmbH
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	Siehe Teilprojekte 1.6.1. bis 1.6.4.

Projekt-Nr.:	1.6.1. Imagefilm für Büberich
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die besondere geschichtliche Bedeutung und Entwicklung von Büberich ist Auswärtigen, aber auch zahlreichen Bürgern von Wesel und Büberich nicht bekannt. In einem Imagefilm, der im Internet bereitgestellt wird, sollen diese Besonderheiten aufgegriffen werden, verstärkt in das Bewusstsein gerückt und das Interesse an dem Ort geweckt werden.</p> <p>Büberich hat durch seine Zerstörung und den Wiederaufbau eine nahezu einzigartige Geschichte und Gestaltung. Neben diesen kulturhistorisch bedeutsamen Einschnitten liegt Büberich in einer landschaftlich reizvollen Lage. Diese ist geprägt durch den Rhein, die Wiesen und Auen. Des Weiteren gibt es in Büberich viele versteckte Kleinode. Diese erstrecken sich von Gärten mit einzigartigen Rosengewächsen bis hin zum Sudturm und der Mühle. Büberich hat ein ausgeprägtes Vereinsleben. Vom Schützenfest über die Kirmes bis hin zum gemeinsamen Tannenbaumschmücken. Das Dorf trifft sich gerne zu geselligen Veranstaltungen. Dieser besondere Charme soll in einem ansprechenden Film zusammengefasst werden. Als Adressaten gelten dabei zum einen potentielle Besucher, die als Urlauber Büberich erleben möchten und zum anderen mögliche Neu-Bübericher, die diesen Ort als liebens- und lebenswerten Mittelpunkt für ihr Leben entdecken können. Dabei soll der Inhalt des Imagefilms auf das Wesentliche begrenzt werden. Die optimale Verbreitung erfährt ein Film über die sozialen Medien, insbesondere Youtube. Er sollte nicht länger als 3 ½ Minuten sein und, damit er auch in Bübericher Geschäften in Dauerschleife laufen kann, ohne Ton oder Audiokommentar funktionieren.</p>
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	Keine
Umsetzung:	→ Startprojekt
Projektträger:	Dorfgemeinschaft, WeselMarketing GmbH
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	1.6.2. Touristisches Leitsystem
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Die historischen Besonderheiten Büberichs sind nicht nur vielen Auswärtigen, sondern auch zahlreichen Bübericher Bürgern nicht bekannt. Ein touristisches Wegeleitsystem sowie die Herausstellung von Alleinstellungsmerkmalen im kulturgeschichtlichen Bereich fehlen.</p> <p>Kernaufgabe ist die Ausschilderung attraktiver Verbindungen. Neben der Orientierungshilfe übernimmt das Besucherleitsystem weitere Aufgaben (BTE TOURISMUS UND REGIONALBERATUNG 2015):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufzeigen von direkten, komfortablen, barrierefreien Fußwegen und Unterstützung beim Auffinden von Zielen - Bereitstellung von Informationen: 24h-Infoservice - Motivation der Gäste für bislang unbekannte Ziele und Wege - Unterstützung zur Verknüpfung der Verkehrsmittel <p>In Anlehnung an das im Aufbau befindliche Leitsystem in der Weseler Innenstadt sollen auch in Büberich entsprechende Hinweistafeln angebracht werden. Laut Hinweis von WeselMarketing sollte die reine Zielwegweisung auf solche Punkte reduziert werden, die eine Orientierungsfunktion innehaben (z.B. Rheinpromenade, Marktplatz) oder wichtige Serviceeinrichtungen (z.B. Infopunkt oder öffentliches WC) beherbergen. Weitere POIs könnten über einen (ausgeschilderten) Dorfrundgang erschlossen werden. An den Objekten wären dann auch entsprechende Infotafeln hilfreich.</p> <p>Neben Hinweistafeln und QR-Codes zu weitergehenden Online-Informationen sollten auch die Straßenschilder im denkmalgeschützten, klassizistischen Ortskern um kleine Schilder mit den ursprünglichen Straßennamen ergänzt werden.</p>
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	1.11. Infotafeln und Beschilderung Gewerbe/Dorfbüro/Dorfgemeinschaftshaus/Wallfahrtskirche
Umsetzung:	→ Startprojekt
Projektträger:	Dorfgemeinschaft, WeselMarketing GmbH
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen
Projekt-Nr.:	1.6.3. Förderung der Außengastronomie
Handlungsfeld 1:	Gemeinschaftliches Dorfleben
Beschreibung:	<p>Sowohl auf dem Marktplatz als auch in den anderen Bereichen im Dorfkern ist keine Außengastronomie möglich. Ein entsprechendes Angebot würde die Aufenthaltsqualität jedoch verbessern und zur Attraktivität des Ortes beitragen.</p> <p>Dieser Aspekt ist insbesondere im Zusammenhang mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes zur Verbesserung der Parkplatzsituation (vgl. Projekt-Nr. 1.7.), der geplanten Umgestaltung der Weseler Straße (vgl. Projekt-Nr. 2.4.) und der Umgestaltung des Marktplatzes (vgl. Projekt-Nr. 2.7.) zu betrachten.</p>
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	Keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Werbering Polderdorf, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar

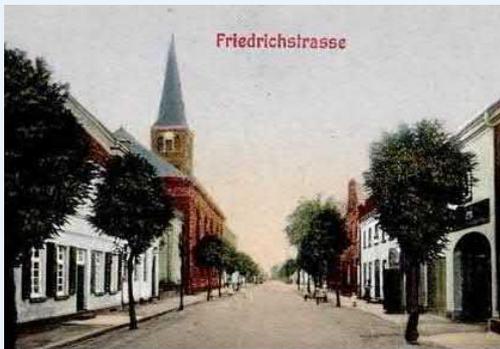
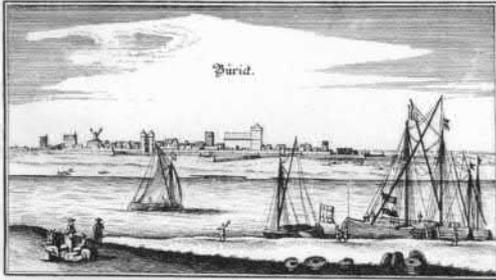
Projekt-Nr.: 1.6.3 **Förderung der Außengastronomie**

Mögliche Finanzierung: offen

Maßnahmen-Nr.: 1.6.4 **3D-Animationen bzw. Rekonstruktionen Alt-/Neu-Büberich**

Handlungsfeld 1: **Gemeinschaftliches Dorfleben**

Beschreibung:



Die alte Stadt Büberich hat als herzogliche Residenzstadt mit Markt-, Zoll- und Münzrecht in ihrer Blütezeit eine gewisse Bedeutung am Niederrhein gehabt. Heute ist Alt-Büberich die einzige mittelalterliche Stadtwüstung des Rheinlandes. Eine virtuelle 3D-Rekonstruktion stellt sicherlich aufgrund der geringen Datengrundlage eine besondere Herausforderung dar. Sie müsste sich im Wesentlichen auf Grundrisse, gezeichnete Stadtansichten, schriftliche Baubeschreibungen sowie die Optik vergleichbarer heute noch existierender Bauwerke anderer Städte der Region stützen. Umso größer werden die Wirkung und der Werbeeffect einer solchen Animation Alt-Büberichs sein.

Ganz anders ist es um die Datengrundlage Neu-Büberichs bestellt. Neben vielfach noch erhaltener Bausubstanz gibt es noch heute Entwürfe des für den Aufbau zuständigen Landbauinspektors Otto von Gloedens, eine Doktorarbeit, die sich mit dem Neubau Büberichs eingehend beschäftigt sowie zahlreiche alte Fotos, die den ursprünglichen klassizistischen Baustil der Gebäude dokumentieren.

Neben dem Werbeeffect für Büberich würde durch eine 3D-Rekonstruktion des klassizistischen Neu-Büberichs auch das Bewusstsein der Bewohner und Eigentümer für die historische Bausubstanz geschärft.

Die Hochschule Rhein-Waal in Kamp-Lintfort hat bereits einige 3D-Visualisierungen historischer Gebäude und auch ganzer Städte in Form von Projektarbeiten der Studierenden erstellt. Zuletzt ist zum 775jährigen Stadtjubiläum der Stadt Kalkar eine Animation erstellt worden, die die Stadt im 16. Jahrhundert zeigt. Die

Hochschule wird auch in Zukunft ähnliche Projekte durchführen und sucht Partner für interessante Aufgaben.

Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Gunderich Keine

Umsetzung: → Startprojekt

Projekträger: Heimatverein, Bürgerforum, Stadtarchiv, HS Rhein-Waal

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung: Bürgerforum

Projekt-Nr.: 1.7. **Verkehrskonzept zur Verbesserung der Parkplatzsituation**

Handlungsfeld 1: **Gemeinschaftliches Dorfleben**

Beschreibung:

Die städtebauliche Situation, die Gestaltung der Grünflächen sowie die Lage der im Dorf angesiedelten Betriebe und Versorgungseinrichtungen hat eine verschärfte Parkplatzsituation zur Folge. Betroffen sind insbesondere der historische „Polder“ sowie die Rheinallee. Die historische Bebauung ist stark verdichtet und die überwiegende Zahl der alten Häuser verfügt über keine Garagen oder Stellplätze. Der Parkraum auf den öffentlichen Flächen ist begrenzt.

Zur Entwicklung möglicher Lösungsansätze soll die bestehende Situation vertiefend analysiert und vor dem Hintergrund der weiteren städtebaulichen Entwicklung ein optimiertes Verkehrskonzept entwickelt werden. Zu berücksichtigen sind dabei insbesondere die im Rahmen des vorliegenden Dorffinnenentwicklungskonzeptes angedachten Maßnahmen wie das Touristische Leitsystem (vgl. Projekt-Nr. 1.6.2.), die Verbesserung der Situation für die Außengastronomie (vgl. Projekt-Nr. 1.6.3.) im Handlungsfeld 1 sowie die gestalterischen Aspekte im Handlungsfeld 2 bei der Umgestaltung der Weseler Straße (vgl. Projekt-Nr. 2.4.), der Gestaltung der Blickachse: Wacht am Rhein – Rheinallee – Marktstraße – Marktplatz – Mahnmahl (vgl. Projekt-Nr. 2.6.), der Bepflanzung / Aufwertung der Blumenbeete (vgl. Projekt-Nr. 2.8.), der barrierefreien Umgestaltungen (vgl. Projekt-Nr. 2.10.1., 2.10.2. und 2.10.3.) und der Umgestaltung einer öffentlichen Grünfläche an der Ecke Bahnhofstraße (vgl. Projekt-Nr. 2.11.).

Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich Keine

Umsetzung: Mittelfristig

Projektträger: Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung: Stadt Wesel

Projekt-Nr.: 1.8. **Kooperation mit Ginderich**

Handlungsfeld 1: **Gemeinschaftliches Dorfleben**

Beschreibung:

Parallel zu Büderich wird auch im benachbarten Ginderich ein Dorffinnenentwicklungskonzept erarbeitet. Auch wenn dieses Dorf anders strukturiert ist, so existieren doch zahlreiche Parallelen zu Büderich. Die grundsätzlichen Probleme, die in der heutigen Zeit ein Leben auf dem Land mit sich bringt, sind vergleichbar und auch die erforderlichen Lösungsansätze können teilweise übertragen werden. Hinzu kommt die Erkenntnis, dass die Lasten auf mehrere Schultern verteilt werden und gemeinsam ein größeres Gehör verschafft werden kann.

So sollen die Stärken des jeweils anderen aufgegriffen und gemeinsam genutzt werden können. Bei der Zusammenlegung der beiden Sportplätze (vgl. Projekt-Nr. 1.1.) sind Kooperationen bereits vorgesehen.

Sie sollen zukünftig aber auch noch weitere Bereiche umfassen. So liegt in Ginderich der Schwerpunkt der Projekte eher im sozialen Bereich, während in Büderich vermehrt die gestalterische und nutzungsorientierte Optimierung der historischen Bausubstanz im Vordergrund steht.

Aus diesem Grunde sind insbesondere die im Rahmen des Projektes „1.3: Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses“ geplanten Teilprojekte bezüglich einer möglichen Zusammenarbeit zwischen den Dörfern zu überprüfen. Diese Aspekte sind auch in Ginderich im Projekt-Nr. „1.3: Ein Dorf macht Schule“ enthalten. Die Umsetzung dieses Projektes ist bereits angelaufen und stellt dort einen Schwerpunkt der dörflichen Entwicklung dar.

Andersherum kann Ginderich von der guten Grundversorgung des Dorfes Büderich profitieren. Um daran teilhaben zu können, ist im DIEK Ginderich die Einrichtung eines Dorfbusses (DIEK Ginderich: Projekt-Nr. 1.7) geplant, mit dem die Bewohner Ginderichs bedarfsgerecht das Angebot in Büderich nutzen können. Dieses Fahrzeug kann bei der geplanten Einrichtung eines gemeinsamen Sportplatzes auch die Erreichbarkeit der Sportanlagen verbessern.

Zusätzlich ist im DIEK Ginderich die Errichtung einer Querungshilfe über die stark befahrene L460, die zwischen den beiden Dörfern verläuft, geplant (DIEK Ginderich: Projekt-Nr. 1.8). Mit dieser Anlage soll die sichere Erreichbarkeit des Nachbardorfes gewährleistet werden.



Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich 1.12. Kooperation zwischen Ginderich und Büderich

Umsetzung: → Startprojekt

Projektträger: Dorfgemeinschaft

Kostenschätzung Netto: Keine zusätzlichen Kosten

Mögliche Finanzierung: offen

8.4.3. Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes sind für das Handlungsfeld 2. Dorfgestaltung zahlreiche Maßnahmen vorgesehen:

Projekt-Nr.:	2.1.	Aufwertung des Ortsrandes
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung	
Beschreibung:		
<p>Büberich ist von intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen umgeben. Im Osten grenzt der Rheindeich an. Der Übergang zwischen Dorf und umgebender Landschaft verläuft zumeist relativ unvermittelt. Die vorhandenen Potentiale der Ortsein- und -ausgänge und die Möglichkeiten für ein herzliches „Willkommen“ werden nur unzureichend genutzt. Hierzu sind Maßnahmen zu entwickeln, die das Dorf und sein Umland positiv darstellen sollen.</p>		
Abhängigkeiten:	Siehe Teilprojekte 2.1.1. bis 2.1.4.	
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine	
Umsetzung:	Siehe Teilprojekte 2.1.1. bis 2.1.4	
Projektträger:	Siehe Teilprojekte 2.1.1. bis 2.1.4	
Kostenschätzung Netto:	Siehe Teilprojekte 2.1.1. bis 2.1.4	
Mögliche Finanzierung:	Siehe Teilprojekte 2.1.1. bis 2.1.4	

Projekt-Nr.:	2.1.1.	Büberich an den Rhein
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung	
Beschreibung:		
<p>Büberich liegt direkt am Rhein. Nach dem Neubau des Deiches im Jahre 2009 kann man jedoch nicht mehr an das Rheinufer gelangen. Der direkte Zugang ist durch eine hohe Deichschutzmauer bzw. ein Absperrgitter versperrt. Damit ging ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal verloren. Es sollte versucht werden, wieder einen Zugang zu schaffen. So kann der Rhein unmittelbar erlebt und die Attraktivität sowohl für die Bürger von Büberich als auch für Touristen, die auf dem Rheinradweg unterwegs sind oder die Gaststätte „Wacht am Rhein“ besuchen, gesteigert werden (vgl. Projekt-Nr. 1.6.).</p> <p>Insbesondere für Familien mit Kindern kann so eine Möglichkeit geschaffen werden, den Niederrhein in seiner typischen Form erlebbar zu machen. Auch für die vielen Angler am Rhein ist diese Möglichkeit, den Fluss zu erreichen, eine Bereicherung.</p> <p>Grundsätzlich ist zu prüfen, ob die Zugänglichmachung des Rheinvorlandes hier unter Berücksichtigung naturschutz- und hochwasserschutzrechtlicher Vorgaben möglich ist. Die Errichtung der Zuwegung muss in enger Abstimmung mit dem Deichverband erfolgen. Der Hochwasserschutz durch die Deichanlage steht an oberster Stelle.</p>		

Projekt-Nr.:	2.1.1. Büberich an den Rhein
Abhängigkeiten:	Absprachen mit dem Deichverband erforderlich.
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	2.1.2. Beleuchtung des Rheindeichweges
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	<p>Der Weg auf dem Rheindeich wird von vielen Spaziergängern, Fahrradfahrern und Inline-Skatern aber auch von Schulkindern, die mit dem Fahrrad zu den weiterführenden Schulen in Wesel fahren, genutzt. Leider ist dieser auf der gesamten Strecke nicht beleuchtet. Bei Dunkelheit oder schlechter Sicht stellen insbesondere die Wegesperren eine Gefährdung dar, welche durch eine entsprechende Beleuchtung reduziert werden könnte. Des Weiteren kann die Beleuchtung eine Landmarke bilden. Gerade der geradlinige Verlauf des Radweges auf dem Deich bietet sich für eine entsprechende Beleuchtung an. Somit wird auch das Erlebnis Rheindeich ein Stück sicherer und attraktiver gemacht.</p> <p>Eine Störung der angrenzenden Schutzbereiche (Schifffahrt, Wohngebäude etc.) und der dort lebenden Fauna durch Lichtimmissionen muss jedoch ausgeschlossen werden.</p>
Abhängigkeiten:	Berücksichtigung naturschutzrechtlicher Belange.
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen



Projekt-Nr.:	2.1.3. Gestaltung der Dorfeingänge
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	<p>An den beiden Eingangsbereichen der Weseler Straße / Venloer Straße werden die Besucher Büberichs bereits heute durch Willkommensschilder begrüßt. Diese sind jedoch mittlerweile in die Jahre gekommen und müssen überarbeitet werden. So sollen ansprechendere Schilder, Wegweiser und sonstige gestalterische Möglichkeiten an allen wichtigen Ortseingängen errichtet werden. Weitere mögliche Standorte stellen der Rheindeich an der Rheinallee, der Hagelkreuzweg, der Perricher Weg und die Gindericher Straße dar.</p>

Projekt-Nr.: 2.1.3. Gestaltung der Dorfeingänge

Durch die Willkommensschilder fühlt sich ein Gast gut aufgenommen. Die Gestaltung der Schilder muss dabei in Einklang mit den Hinweisschildern für die wichtigen Ziele im Ort erfolgen (vgl. Projekt-Nr. 1.6.2.). Die Schilder sollen zum einen die Besonderheit des Dorfes hervorheben und zum anderen neugierig auf das Entdecken machen. Zusätzlich sollen sie den Autofahrer veranlassen, die Geschwindigkeit entsprechend anzupassen. An der Weseler Straße kann dieser Effekt durch zusätzliche verkehrslenkende Maßnahmen (vgl. Projekt- Nr. 2.2.1.) ergänzt werden. Ein markant gestalteter Eingangsbereich bleibt bei den Besuchern eines Dorfes in Erinnerung und weckt oft die Lust das Dorf „hinter“ dem Schild zu entdecken. Die vorhandenen Schilder zielten auf die Nutzer der ehemaligen Hauptverkehrsstraße ab. Nach dem Neubau der Umgehungsstraße haben sich die Verkehrsströme verlagert und die ehemaligen „Nebenstrecken“ und auch die Fahrradrouten haben an Bedeutung gewonnen. Ziel ist es, diese Besucher zu begrüßen und in das Dorf zu lenken.



Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Gänderich	keine
Umsetzung:	→ Startprojekt
Projektträger:	Koordinationsausschuss Bübericher Vereine
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.: 2.1.4. Gedenktafeln an der Deichverteidigungsmauer**Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung****Beschreibung:**

Im Zuge des Neubaus des Deiches im Jahre 2009 ist an einigen Stellen auf der Deichkrone eine zusätzliche Deichverteidigungsmauer errichtet worden. Leider wird diese Mauer im Bereich der Sportanlage immer wieder durch Sprayer verunstaltet. Das Unrechtsbewusstsein, durch die Sprayaktionen Schaden anzurichten, scheint gering zu sein, da gerade in diesem Bereich die Mauer eine große recht monotone Fläche darstellt.

Mit einer gezielten Gestaltung dieser Mauerfläche, ließen sich sicherlich viele Beschädigungen verhindern.

Die Projektidee sieht vor, an der Mauer Gedenktafeln zu Ehren von verdienten Bübericher Persönlichkeiten anzubringen. Hierbei kann es sich sowohl um historische Personen wie auch um Personen aus jüngerer Zeit handeln. Jedoch sollten die so geehrten Personen bereits wenigstens 15 Jahre verstorben sein, um Streit bzgl. einer Ehrung vorzubeugen.

Die Auswahl sollte durch den Koordinationsausschuss Bübericher Vereine erfolgen. Wobei evtl. zu Beginn als Grundstock gleich mehrere Tafeln angebracht werden sollten, die dann bei Bedarf in loser zeitlicher Folge ergänzt werden können.

Die Deichverteidigungsmauer und der Rheinradweg in unmittelbarer Nähe der „Wacht am Rhein“ und des als Projekt 1.2.1 geplanten Erlebnis-Spielplatzes würden deutlich an Attraktivität gewinnen. Einheimische und Besucher würden mehr über interessante und bedeutende Bürger Büberichs und ihrer Geschichte erfahren. Die Tafeln würden eine Teilkomponente der als Projekt 2.1.3 geplanten Gestaltung der Ortseingänge darstellen.

Projekt-Nr.: 2.1.4. Gedenktafeln an der Deichverteidigungsmauer

Zusätzlich könnte die Mauer z.B. mit wildem Wein begrünt werden wie z.B. in Perrich. Die Mauer selbst muss zuvor gereinigt und von den Graffitis befreit werden. Die Grünflächenpflege und die Anbringung der Tafeln dürften neben der Attraktivitätssteigerung auf Dauer auch kostengünstiger sein als die Graffitientfernung.

Die Reinigung der Mauer sowie die Anbringung der Tafeln müssen in Abstimmung mit dem Deichverband erfolgen.



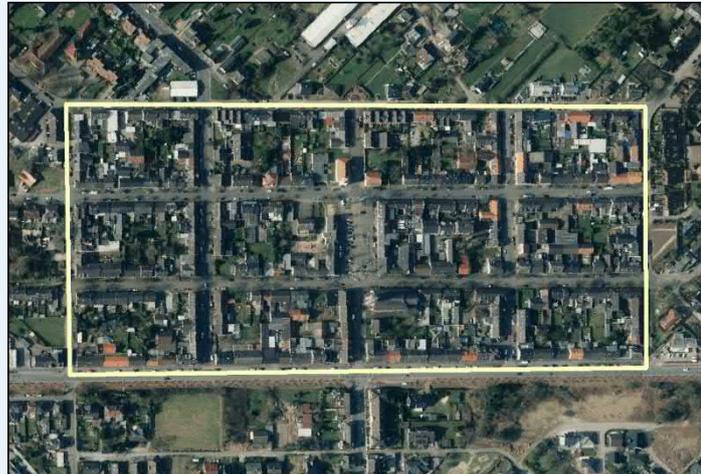
- Abhängigkeiten:** Absprachen mit dem Deichverband erforderlich.
- Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich:** Keine
- Umsetzung:** → Startprojekt
- Projektträger:** Koordinationsausschuss Bübericher Vereine
- Kostenschätzung Netto:** Derzeit nicht bezifferbar
- Mögliche Finanzierung:** Koordinations-Ausschuss

Projekt-Nr.: 2.2. Aufwertung der historischen Dorfbachsen

Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Beschreibung:

Die Straßen des historischen Polders von Büberich bilden ein symmetrisches Rechteckraster mit dem Marktplatz im Zentrum. Diese spezielle und am Unteren Niederrhein einmalige Dorfstruktur im klassizistischen Stil gilt es zu erhalten und als Alleinstellungsmerkmal verstärkt herauszuarbeiten.



- Abhängigkeiten:** Siehe Teilprojekte 2.2.1. bis 2.2.3.
- Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich:** keine
- Umsetzung:** Siehe Teilprojekte 2.2.1. bis 2.2.3.
- Projektträger:** Siehe Teilprojekte 2.2.1. bis 2.2.3.
- Kostenschätzung Netto:** Siehe Teilprojekte 2.2.1. bis 2.2.3.
- Mögliche Finanzierung:** Siehe Teilprojekte 2.2.1. bis 2.2.3.

Projekt-Nr.: 2.2.1. **Umgestaltung der Weseler Straße**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

Am 11. Juli 1814 wurde an der Hauptstraße von Wesel nach Geldern, etwa anderthalb Kilometer rheinaufwärts der alten Stadt, der Platz zum Bau Neu-Büderich festgelegt. Die spätere Bundesstraße wurde damals nur einseitig bebaut, um den Durchgangsverkehr zu lenken und eine gute Verkehrsanbindung zu schaffen. Mittlerweile hat sich das Dorf Büberich auch über diese Straße hinaus beträchtlich erweitert, so dass die Weseler Straße / Venloer Straße das Dorf regelrecht durchschneidet und zwei getrennte Siedlungsbereiche schafft. Im Jahre 2013 wurde die neue Ortsumgehung freigegeben und die Weseler Straße und Venloer Straße als Bundesstraße entwidmet. Damit verlor sie ihren ursprünglichen Zweck. Als Folge nahm der Verkehr deutlich ab und soll sich nun auf die lokale Erschließung beschränken. Überlegungen für eine ansprechendere, den heutigen Bedürfnissen angepasste Gestaltung wurden seit dem Jahr 2009 aus der Bürgerschaft heraus entwickelt. Angedacht sind die folgenden Punkte:

- Umgestaltung der Kreuzungsbereiche und Einengung der Fahrbahn. Diese Maßnahmen würden zu einer Verkehrsberuhigung beitragen, Rückstau vermeiden und die Knotenpunkte optisch aufwerten.
- Schaffung zusätzlicher, optimierter Parkplatzflächen durch eine Anordnung senkrecht zur Fahrbahn.
- Optische Aufwertung durch die Pflanzung zusätzlicher Straßenbäume zur Ergänzung der bestehenden Situation (vgl. Projekt-Nr. 2.2.2.) und Verwendung abgesetzter Bodenbeläge
- Bei allen Maßnahmen wird die spezielle historische Situation berücksichtigt („Chausseecharakter“ soll erhalten bleiben)

Zur Unterstützung sollen an den Ortseingängen verkehrslenkende Maßnahmen ergriffen werden (vgl. Projekt-Nr. 2.1.3.)

Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich keine

Umsetzung: → **Startprojekt**

Projektträger: Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung:

1. Stadt Wesel
2. Ggf. Förderung: NRW-Programm Ländlicher Raum, Dorferneuerung (Begründung im öffentlichen Bereich bzw. dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen)

Projekt-Nr.: 2.2.2. **Beleuchtung der Platanenallee**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

Ein besonderes Markenzeichen von Büberich ist die etwa 800 m lange, zweireihige Platanenallee entlang der Weseler Straße. Sie wurde 1936 im Verlauf des ehemaligen Eisschutzdeiches gepflanzt und verleiht der Straße noch heute ihr charakteristisches Aussehen.

Durch eine angepasste Beleuchtung könnte dieses ortstypische Element betont und die Benutzung des in ihrem Schatten verlaufenden Fußweges erleichtert werden.

Projekt-Nr.: 2.2.2. Beleuchtung der Platanenallee

Dieser Aspekt ist insbesondere in Verbindung mit der Umgestaltung der gesamten Weseler Straße (vgl. Projekt-Nr. 2.2.1.) sowie mit der Errichtung des geplanten Altenheimes auf einem angrenzenden Grundstück zu berücksichtigen, wodurch eine verstärkte Nutzung des gesamten Bereiches zu erwarten sein wird.



Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich keine

Umsetzung: Mittelfristig

Projektträger: Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung:

1. Stadt Wesel
2. In Zusammenhang mit Projekt 2.2.1: Ggf. Förderung: NRW-Programm Ländlicher Raum, Dorferneuerung (Begrünung im öffentlichen Bereich bzw. dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen)

Projekt-Nr.: 2.2.3. Blickachse: Wacht am Rhein – Rheinallee – Marktstraße

Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Beschreibung:

Der spezielle Grundriss von Büberich und die rechtwinklige Anordnung der Straßen lassen sich über den Dorfkern hinaus bis an den Deich verfolgen. Der Blick reicht von der auf dem Rheindeich gelegenen Gaststätte „Wacht am Rhein“ ungehindert über die Rheinallee und die Weseler Straße hinweg bis auf den Marktplatz im Zentrum des Dorfes und das dahinter gelegene Kriegerdenkmal. Leider hat diese Blickachse im Laufe der Zeit viel von ihrer ursprünglichen Attraktivität verloren. Negativ wirkt sich auch das Betriebsgebäude einer ehemaligen Sargfabrik aus, welches die Blickachse im Hintergrund überragt. Durch eine optische Aufwertung z. B. durch neue Straßenbäume in Anlehnung an den ursprünglichen Zustand sowie durch ein spezielles Willkommensschild (vgl. Maßnahmen-Nr. 2.1.3.) und weitere touristische Hinweisschilder (vgl. Projekt-Nr. 1.6.2.) sollen auch Radtouristen angeregt werden, den Fahrradweg auf dem Rheindeich zu verlassen und das Zentrum von Büberich und die dort ansässige Gastronomie (vgl. Projekt-Nr. 1.6.3.) sowie die weiteren Sehenswürdigkeiten (vgl. Projekte-Nr. 1.6.2.) zu besuchen.



Projekt-Nr.:	2.2.3.	Blickachse: Wacht am Rhein – Rheinallee – Marktstraße
Abhängigkeiten:		Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich		keine
Umsetzung:		Mittelfristig
Projekträger:		Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:		Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:		offen

Projekt-Nr.:	2.3.	Aufwertung des gesamten Ortsbildes, insbesondere im historischen Polder
Handlungsfeld 2:		Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:		<p>Die besondere Historie Büberichs hat im Ortskern innerhalb des historischen Polders die typische Blockrandbebauung entstehen lassen. Die einzige Aufweitung stellt der zentrale Marktplatz dar. Während die Unterhaltung und Gestaltung der Fassaden zumeist privaten Hauseigentümern unterliegt (vgl. Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der (historischen) Bausubstanz), stellt die Gestaltung des öffentlichen Raumes eine Gemeinschaftsaufgabe dar.</p>
		
Abhängigkeiten:		Siehe Teilprojekte 2.3.1. bis 2.3.5.
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich		keine
Umsetzung:		Siehe Teilprojekte 2.3.1. bis 2.3.5.
Projekträger:		Siehe Teilprojekte 2.3.1. bis 2.3.5.
Kostenschätzung Netto:		Siehe Teilprojekte 2.3.1. bis 2.3.5.
Mögliche Finanzierung:		Siehe Teilprojekte 2.3.1. bis 2.3.5.

Projekt-Nr.:	2.3.1.	Umgestaltung des Marktplatzes
Handlungsfeld 2:		Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:		<p>Der rechteckige Marktplatz stellt das Zentrum von Büberich, an dem alle Straßen zusammenlaufen, dar. Hier stehen die zwei Kirchen des Dorfes, das ehemalige Rathaus, zwei Gaststätten und die Apotheke. Einmal in der Woche wird dort donnerstags von 14:00 bis 18:00 Uhr ein Markt abgehalten. Zur Weihnachtszeit wird im Zentrum eine Tanne aufgestellt, am 30. April der Maibaum. Auch diverse Veranstaltungen wie Kirmes, Pfarrfeste und Schützenparaden finden hier statt.</p>

Projekt-Nr.: 2.3.1. Umgestaltung des Marktplatzes

Ansonsten dient die Fläche als Parkplatz. Aufenthaltsmöglichkeiten in Form von Bänken gibt es kaum. Vor der Marktschänke steht das Denkmal „Kappes en Klompe“. Die an den 4 Ecken wachsenden Bäume befinden sich aufgrund des hohen Alters in keinem guten Zustand. Die angrenzenden Verkehrsflächen weisen ebenfalls keine gute Beschaffenheit mehr auf. Insgesamt bietet die Fläche ein wenig ansprechendes Bild.

Durch eine entsprechende Planung soll der Marktplatz attraktiver gestaltet und die Aufenthaltsqualität verbessert werden (vgl. Projekt-Nr. 1.6.3.). Zu berücksichtigen sind dabei auch die Ergebnisse des Verkehrskonzeptes zur Verbesserung der Parkplatzsituation (vgl. Projekt-Nr. 1.7.).



Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadt Wesel 2. Ggf. Förderung: NRW-Programm Ländlicher Raum, Dorferneuerung (dorfge-rechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen)

Projekt-Nr.: 2.3.2. Bepflanzung/Aufwertung der Blumenbeete

Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Beschreibung:

Im gesamten Dorf verteilt finden sich zahlreiche, zumeist relativ kleine Pflanzbeete. Diese sind sehr pflegeintensiv und wirken in nur geringem Maße positiv auf das Erscheinungsbild. Punktuelle Aufwertungen sind zumeist lediglich auf private Initiativen zurückzuführen.

Hier soll, in Anlehnung an die Gestaltung des Marktplatzes (vgl. Projekt-Nr. 2.3.1.) und der Weseler Straße (vgl. Projekt-Nr. 2.2.1.), der Flächenzuschnitt optimiert und die Bepflanzung ansprechender gestaltet werden. Zu berücksichtigen sind dabei auch die Ergebnisse des Verkehrskonzeptes zur Verbesserung der Parkplatzsituation (vgl. Projekt-Nr. 1.7.).



Abhängigkeiten:	Keine
------------------------	-------

Projekt-Nr.:	2.3.2. Bepflanzung/Aufwertung der Blumenbeete
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	→ Startprojekt
Projektträger:	Nachbarschaften, Heimatverein, ASG
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	2.3.3. Straßenbeleuchtung
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	<p>Die bestehende Beleuchtung innerhalb des Dorfes ist in vielen Bereichen mangelhaft und muss optimiert werden. Innerhalb des historischen Dorfkernes sollen gestalterisch höherwertige Leuchten verwendet werden.</p> <p>Des Weiteren sind die Laternen stark veraltet und befinden sich zum Teil in einem desolaten Zustand.</p>
	
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.:	2.3.4. Standorte für Mülltonnen
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	<p>Innerhalb des Polders im historischen Ortskerns sind aufgrund der vorherrschenden Blockbebauung und der erhöhten, oftmals nur über einige Stufen zu erreichenden Eingänge Abfallbehälter nur eingeschränkt unterzustellen.</p> <p>Die heute praktizierten Lösungen sind oftmals unbefriedigend.</p> <p>Alternative Lösungen, eventuell im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Blumenbeete (vgl. Projekt-Nr. 2.3.2.) sollen erarbeitet werden.</p>

Projekt-Nr.: 2.3.4. Standorte für Mülltonnen

Zu prüfen ist dabei die Lage der Versorgungsleitungen im Gehsteigbereich. Ausreichende Wegequerschnitte sind zu gewährleisten.



Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel, ASG
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	Stadt Wesel

Projekt-Nr.: 2.3.5. Straßenbäume für Winkeling und Bahnhofstraße

Handlungsfeld 2: Dorfbild und Dorfgestaltung

Beschreibung:

Die beiden Straßen Winkeling und Bahnhofstraße sind verhältnismäßig breit und bislang frei von Straßenbäumen. Durch die Pflanzung einiger Straßenbäume ließen sich diese beiden Straßen deutlich aufwerten. Zugleich könnten positive verkehrsregulierende Effekte erzielt werden, da gerade die Winkeling zu Geschwindigkeitsüberschreitungen verleitet. Im weiteren Verlauf bilden die Straßen als Gindericher Straße bzw. Bübericher Straße die Verbindung zum Nachbardorf Ginderich. Als verbindendes Element beider Dörfer könnte z.B. die in Ginderich bestehende Bepflanzung mit Wildkirschen aufgegriffen werden.



Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	Keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

Projekt-Nr.: 2.4. **Barrierefreie Umgestaltung**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

Als Anpassung an den demografischen Wandel wird in ganz Deutschland am Ausbau barrierefreier Angebote und Infrastrukturen gearbeitet. Für Ältere und Menschen mit Handicap, aber auch z. B. für Familien mit Kinderwagen, sind diese besonders wichtig. Dabei ist eine entsprechende Ausstattung sowohl für die Bewohner des Dorfes, als auch für die touristische Entwicklung von hoher Bedeutung.

Abhängigkeiten: Siehe Teilprojekte 2.4.1. bis 2.4.3.

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich . Barrierefreie Umgestaltung von Wegen und Plätzen

Umsetzung: Siehe Teilprojekt 2.4.1. bis 2.4.3.

Projektträger: Siehe Teilprojekte 2.4.1. bis 2.4.3.

Kostenschätzung Netto: Siehe Teilprojekte 2.4.1. bis 2.4.3.

Mögliche Finanzierung: Siehe Teilprojekte 2.4.1. bis 2.4.3.

Projekt-Nr.: 2.4.1. **Barrierefreie Umgestaltung der Gehwege**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

Die Bürgersteige und Gehwege sind teilweise in einem schlechten Zustand und insbesondere aufgrund der unterschiedlichen Materialien und der unzureichenden Bettung der Beläge nur noch eingeschränkt zu nutzen. An einigen Straßen gibt es trotz beidseitiger Bebauung nur einseitig einen Bürgersteig. Eine Barrierefreiheit, die eine multifunktionale Nutzung ermöglicht, ist herzustellen. Geplant ist eine Begehung mit der AG „Barrierefreie Stadt“, bei welcher die kritischen Stellen begutachtet und Lösungen gesucht werden sollen.



Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich keine

Umsetzung: → Startprojekt

Projektträger: Bürgerforum Büberich, Stadt Wesel

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung: 1. Stadt Wesel

Projekt-Nr.:	2.4.2. Barrierefreie Umgestaltung „In der Stiege“/ „Rheinallee“
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	
<p>Die Straße „In der Stiege“ ist extrem schmal, was häufig Konflikte zwischen Autofahrern und Fußgängern zur Folge hat. Hier ist eine optimierte Gestaltung anzustreben, die ein barrierefreies, gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ermöglicht.</p>	
	
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadt Wesel 2. Erschließungsbeiträge

Projekt-Nr.:	2.4.3. Barrierefreie Umgestaltung „Schützenstraße“
Handlungsfeld 2:	Dorfbild und Dorfgestaltung
Beschreibung:	
<p>Die Schützenstraße ist auf einem längeren Abschnitt extrem schmal, was häufig Konflikte zwischen Autofahrern und Fußgängern zur Folge hat. Insbesondere nach Regenfällen, wenn sich große Pfützen ausbreiten, ist die Straße für Fußgänger nur eingeschränkt zu nutzen. Die Situation verschärft sich durch eine angesiedelte Arztpraxis, die häufig von gehbehinderten Personen oder Krankentransporten angefahren werden muss.</p>	
<p>Des Weiteren erfolgt ein nicht unerheblicher Verkehr für die Erschließung des Sportplatzes durch diese Straße. Gerade an den Wochenenden kommt es hier zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen.</p>	
<p>Hier ist eine optimierte Gestaltung anzustreben, die ein barrierefreies, gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ermöglicht.</p>	
	
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	keine
Umsetzung:	Mittelfristig
Projektträger:	Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stadt Wesel 2. Erschließungsbeiträge

Projekt-Nr.: 2.5. **Aufwertung bestehender Grünflächen**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

Bei der Gestaltung dörflicher Grünflächen spielen ästhetische, soziale und ökologische Aspekte eine Rolle. Sie dienen als Treffpunkt, der ansprechend gestaltet sein sollte. Sie sind zudem ein Refugium für typische Pflanzen und Tiere. Für die Einbindung des Dorfes in die umgebende Landschaft kommt der Vernetzung dörflicher Freiräume mit den Biotopstrukturen der Umgebung aus ökologischer wie auch gestalterischer Sicht eine wesentliche Bedeutung zu. Einige bestehende Grünflächen in Büberich können aktuell nicht genutzt werden oder entsprechen nicht den Bedürfnissen der Dorfbewohner. Hier sind entsprechende Konzepte für eine Aufwertung zu entwickeln.

Abhängigkeiten: Siehe Teilprojekt 2.5.1.

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich keine

Umsetzung: → **Startprojekte**

Projektträger: Siehe Teilprojekt 2.5.1.

Kostenschätzung Netto: Siehe Teilprojekt 2.5.1.

Mögliche Finanzierung: Siehe Teilprojekt 2.5.1.

Projekt-Nr.: 2.5.1. **Umgestaltung der Grünfläche an der Ecke Bahnhofstraße**

Handlungsfeld 2: **Dorfbild und Dorfgestaltung**

Beschreibung:

An der Kreuzung von Bahnhofstraße, Raiffeisenstraße und Sebastianusstraße steht auf einer Rasenfläche eine mächtige Buche. Vor einigen Jahren wurde zusätzlich eine runde Baumbank, die auf der Fußgängerzone in Wesel nicht mehr benötigt wurde, aufgestellt. Dennoch wird dieser Bereich nicht genutzt. Um die Attraktivität der Fläche zu erhöhen, sollen neue Elemente errichtet werden. Angedacht ist beispielsweise die Anlage einer Boulefläche.



Abhängigkeiten: Keine

Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich keine

Umsetzung: → **Startprojekt**

Projektträger: Heimatverein Büberich und Gest e.V.

Kostenschätzung Netto: Derzeit nicht bezifferbar

Mögliche Finanzierung:

1. Stadt Wesel
2. Heimatevrein Büberich und Gest e.V.

8.4.4. Handlungsfeld 3: Erhalt und Nutzung der historischen und der ländlichen Bausubstanz

Auf der Grundlage der SWOT-Analyse und des entwickelten Leitbildes ließ sich für das Handlungsfeld 3: Ländliche Bausubstanz ein Leitprojekt ableiten. Die projektierten Vorhaben der Privateigentümer, die als Teilprojekte gelten können, werden nicht im Rahmen des vorliegenden Berichtes aufgeführt.

Leitprojekt-Nr.:	3.1. Beratungsstelle für Maßnahmen an Gebäuden
Handlungsfeld 3:	Erhalt und Nutzung der historischen und der ländlichen Bausubstanz
Beschreibung:	
<p>Im Rahmen des DIEK-Erarbeitungsprozesses wurde in Gesprächen mit der Bevölkerung festgestellt, dass der Bedarf an attraktiven Wohnobjekten relativ hoch ist. Im jetzigen baulichen Zustand vieler Objekte lässt sich dieser nicht befriedigen. Ausgehend davon, dass künftig, auch durch die Entwicklungen aus dem DIEK-Prozess, Modernisierungsmaßnahmen häufiger und auch in höherer Qualität durchgeführt werden, könnte sich die Leerstandsquote im Denkmalsbereich Büberichs in den nächsten Jahren wieder normalisieren.</p> <p>In Zusammenhang mit der zukünftigen Siedlungsentwicklung werden sich so voraussichtlich eine Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes Büberich und damit eine Verstetigung der Bevölkerungsentwicklung einstellen. Zu nennen ist dabei auch noch das deutliche Innenentwicklungspotential Büberichs (vgl. 6.7.4)</p> <p>Die historische Bausubstanz befindet sich zumeist in privatem Besitz. Im Laufe der Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Eigentümer dieser Gebäude zu sensibilisieren und auf die ästhetischen und ideellen Werte ihrer Immobilien hinzuweisen. Zum Einstieg wurde ein entsprechender Fachvortrag angeboten (vgl. 4). Vertiefend bestand für Interessierte zudem die Möglichkeit, sich über die Fördermöglichkeiten im Rahmen des DIEK zu informieren. Dafür standen neben den entsprechenden Vertretern der Bezirksregierung auch Mitarbeiter der Stadt Wesel freundlicherweise vor Ort für ein Gespräch zur Verfügung. Damit konnte eine direkte Vermittlung der Informationen vor Ort erfolgen und auch die Hemmschwelle, die üblicherweise mit dem Herantreten an eine Behörde verbunden ist, gesenkt werden.</p> <p>Neben dieser Beratung zu den Fördermöglichkeiten ist die nachhaltige Nutzung und Sanierung der historischen, aber auch der übrigen ländlichen Bausubstanz jedoch oftmals mit zahlreichen weiteren Schwierigkeiten verbunden.</p> <p>Vorgesehen ist die Einrichtung einer zentralen Beratungsstelle, wo Interessierte sich gebündelt Informationen für geplante Baumaßnahmen beschaffen können. Dabei sollen die Beratungen sowohl rechtliche, technische als auch finanzielle Orientierung bieten. Damit entfallen die zeitraubenden und für den Laien oftmals schwer zu durchschauenden Gänge zu zahlreichen Behörden und Informationsstellen und eine umfassende Information wird gewährleistet.</p> <p>Ein Schwerpunkt soll zudem die Beratung zur energetischen Haussanierung darstellen. In Zusammenarbeit mit der Verbraucherberatung erfolgte zu diesem Bereich bereits eine erste Informationsveranstaltung in Büberich (vgl. 6.8.4).</p> <p>Diese Beratungsstelle kann Dienstleistungen für Ginderich und das benachbarte Büberich anbieten.</p>	
Abhängigkeiten:	Keine
Mögliche Synergien mit dem DIEK Ginderich	3.1. Beratungsstelle für Maßnahmen an Gebäuden
Umsetzung:	Langfristig
Projektträger:	Stadt Wesel
Kostenschätzung Netto:	Derzeit nicht bezifferbar
Mögliche Finanzierung:	offen

8.4.5. Projektpool

Folgende Projekte wurden im Rahmen der Bearbeitung des DIEK angedacht, müssen aber noch vertiefend bearbeitet und konkretisiert werden:

- Kinderbetreuung für Kinder von Einsatzkräften der Feuerwehr
- Dorfgemeinschaftshaus bzw. Haus der Vereine mit multifunktionaler Nutzung
- Heimatmuseum
- zusätzliche Parkbänke an geeigneten Stellen
- neue Bushaltestellenhäuschen
- freies WLAN
- Schiffsanlegestelle
- öffentliche Trinkbrunnen
- Belebung des Wochenmarktes mit zusätzlichen Aktionen

8.5. Umsetzung und Zeitfahrplan

Die folgenden Startprojekte können zeitnah umgesetzt werden:

- 1.4. Vergrößerung der Kindergarten-Spielfläche
- 1.6. Verbesserung der touristischen Inszenierung
 - 1.6.1. Imagefilm für Büberich
 - 1.6.2. Touristisches Leitsystem / Touristische Hinweistafeln
 - 1.6.4. 3D-Animationen bzw. Rekonstruktionen Alt-/Neu-Büberich
- 1.8. Kooperation mit Ginderich
- 2.1. Aufwertung des Ortsrandes
 - 2.1.3. Gestaltung der Dorfeingänge
 - 2.1.4. Gedenktafeln an der Deichverteidigungsmauer
- 2.2. Aufwertung der historischen Dorfachsen
 - 2.2.1. Umgestaltung der Weseler Straße
- 2.3. Aufwertung des gesamten Ortsbildes insbesondere im historischen Polder
 - 2.3.2. Bepflanzung / Aufwertung der Blumenbeete
- 2.4. Barrierefreie Umgestaltungen
 - 2.4.1. Bürgersteige / Gehwege
- 2.5. Aufwertung bestehender Grünflächen
 - 2.5.1. Umgestaltung öffentlicher Grünfläche an der Ecke Bahnhofstraße

Nachfolgend werden Projekte aufgelistet, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden können:

- 1.5. Integration der Bewohner des Neuen Altenheimes in die Dorfgemeinschaft
- 1.6. Verbesserung der touristischen Inszenierung
 - 1.6.3. Förderung der Außengastronomie
- 1.7. Verkehrskonzept zur Verbesserung der Parkplatzsituation
- 2.1. Aufwertung des Ortsrandes
 - 2.1.1. Büberich an den Rhein
 - 2.1.2. Beleuchtung des Rheindeichweges
- 2.2. Aufwertung der historischen Dorfachsen
 - 2.2.2. Beleuchtung der Platanenallee
 - 2.2.3. Blickachse: Wacht am Rhein – Weseler Str. – Sebastianusstraße
- 2.3. Aufwertung des gesamten Ortsbildes insbesondere im historischen Polder
 - 2.3.1. Umgestaltung des Marktplatzes
 - 2.3.2. Bepflanzung / Aufwertung der Blumenbeete
 - 2.3.3. Straßenbeleuchtung
 - 2.3.4. Standorte Mülltonnen
 - 2.3.5. Straßenbäume für Winkelung und Bahnhofstraße
- 2.4. Barrierefreie Umgestaltungen
 - 2.4.2. In der Stiege/Rheinallee
 - 2.4.3. Schützenstraße

Darüber hinaus gibt es Projekte, deren Umsetzung zurzeit noch nicht absehbar ist. Zu nennen sind insbesondere solche, die mit der Verlagerung des Sportplatzes in Verbindung stehen. Zur Realisierung sind im Vorfeld umfangreiche raumordnerische und genehmigungstechnische Anpassungen erforderlich. Aber auch die Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses zur multifunktionalen Nutzung ist aufgrund fehlender Räumlichkeiten aktuell noch nicht abzusehen.

- 1.1. Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)
 - 1.1.1. Neue Sportanlage
 - 1.1.2. Lagerräume für Vereine
- 1.2. Gestaltung der Fläche nach Aufgabe des Sportplatzes
 - 1.2.1. (Erlebnis-)Spielplatz
 - 1.2.2. Nutzung des Vereinsheims als Dorfgemeinschaftshaus
- 1.3. Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses zur multifunktionalen Nutzung
 - 1.3.1. Dorfbörse
 - 1.3.2. Ehrenamtsbörse
 - 1.3.3. Immobilienbörse
 - 1.3.4. Bauland für (junge) Familien
- 3.1. Beratungsstelle für Maßnahmen an Gebäuden

8.6. Abstimmung mit bestehenden Planungen, Konzepten und Strategien

Gebietsentwicklungsplan (GEP 99)

Sämtliche Projekte, die innerhalb des Dorfes angesiedelt sind, sind mit den Aussagen der Regionalplanung vereinbar (vgl. 6.1.3).

Probleme ergeben sich jedoch bei der Umsetzung des Projektes „1.1. Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)“. Dieser Bereich ist als Freiraum ausgewiesen und nicht für eine Nutzung als Sportplatz vorgesehen.

Gleiches gilt für das Projekt „2.1.1: Büberich an den Rhein“. Der Bereich vor dem Deich ist ebenfalls als Freiraum ausgewiesen.

Zur Realisierung dieser Planungen sind zunächst die entsprechenden raumordnerischen und planungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen.

Landschaftsplanung

Die an den Siedlungsbereich Büberichs angrenzenden Freiflächen unterliegen in weiten Teilen besonderen Schutzausweisungen aus dem Landschaftsplan des Kreises Wesel (vgl. 6.12.3). Konsequenzen daraus ergeben sich für das Projekt „2.1.1. Büberich an den Rhein“. Von diesem Vorhaben sind Flächen betroffen, die dem „Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein“ zuzurechnen sind.

Flächennutzungsplan der Stadt Wesel

Sämtliche Projekte, die innerhalb des Dorfes angesiedelt sind, sind mit den Aussagen des Flächennutzungsplanes vereinbar (vgl. 6.1.4).

Es ergeben sich jedoch Probleme bei der Umsetzung der Projekte „1.1. Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung zwischen Büberich und Ginderich (Kooperation mit Ginderich)“ und „2.1.1: Büberich an den Rhein“. Die in Frage kommenden Bereiche sind als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt. Zur Realisierung dieser Planungen sind zunächst die entsprechenden raumordnerischen und planungsrechtlichen Grundlagen zu schaffen.

LEADER

LEADER ist eine Fördermaßnahme der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. LEADER steht dabei für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ („Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“) und setzt sowohl auf eine Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinweg als auch auf eine starke Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern. LEADER ist Teil des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) und wird durch das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014- 2020 in nationales Recht umgesetzt.

Die Stadt Wesel hat sich als Region Lippe-Issel-Niederrhein gemeinsam mit den benachbarten Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck und Voerde erfolgreich um eine Förderung aus dem LEADER-Programm beworben. Mit Hilfe von Fördermitteln aus diesem Programms können in der Förderperiode 2014-2020 Projekte initiiert und unterstützt werden, die helfen, den ländlichen Raum zu entwickeln.

Die den LEADER-Prozess in der Region Lippe-Issel-Niederrhein tragende Lokale Aktionsgruppe hat dazu eine Lokale Entwicklungsstrategie erstellt, in der folgende Entwicklungsziele formuliert sind:

Die Region Lippe-Issel-Niederrhein

- stärkt soziale Strukturen in allen Altersklassen (Kinder, Jugendliche, Familien, Senioren, so dass keiner zurückbleibt.
- entwickelt neue bedarfsgerechte Mobilitätsformen und –angebote für verschiedene Bevölkerungsgruppen und setzt sie um.
- gestaltet ein attraktives Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfeld.
- stärkt die regionale Wirtschaft durch Erzeugung und Vermarktung von Produkten, Aufbau von Kreisläufen und Erhöhung des regionalen Identitätsbewusstseins.
- baut einen naturnahen Tourismus aus und etabliert sich als Naherholungsraum für die Metropolregion Rhein-Ruhr.
- bewahrt das ökologische Potenzial, setzt die niederrheinische Kulturlandschaft nachhaltig in Wert und nutzt Potenziale zur Nutzung regenerativer Energien.

Diese Ziele decken sich mit dem für Büberich im Dorffinnenentwicklungskonzept entwickelten Leitbild und finden in den Handlungsfeldern Berücksichtigung.

Bei der weiteren Ausarbeitung der Projekte werden Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit anderen Kommunen innerhalb der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein als auch mit den benachbarten LEADER-Regionen geprüft. Soweit ein regionaler Projektansatz sinnvoll erscheint, werden in Abstimmung mit dem Regionalmanagement kommunenübergreifende Konzepte ausgearbeitet und mit der Bürgerschaft abgestimmt.

Partizipieren wird Büberich in diesem Zusammenhang voraussichtlich von der Zusammenarbeit mit dem benachbarten Ginderich bei der Nutzung der Dorfgemeinschaftseinrichtung „Dorfschule Ginderich e.V.“. Für den Aufbau dieser Einrichtung hat der Trägerverein LEADER-Fördermittel beantragt.

Tourismuskonzept für die Stadt Wesel

Im Tourismuskonzept der Stadt Wesel wurden Ziele für die Entwicklung des Tourismus definiert, die eine Wirtschaftsstrategie nachhaltig stützen, den Tourismussektor zukunftsfähig machen und die Akteure mit konkreten Handlungsempfehlungen ausstatten. Handlungsbedarf für Büberich ergibt sich demnach durch das Herausstellen von Alleinstellungsmerkmalen im kulturhistorischen Bereich, die Produktentwicklung, besonders im Tages- und Kurzurlaubsbereich, die Steigerung und Sichtbarmachung von Qualität sowie den Ausbau der Barrierefreiheit nach (bundes-)einheitlichen Kriterien (vgl. 6.11.1).

Zahlreiche angedachte Projekte in Büberich unterstützen diese Zielsetzung.

Insbesondere die unter dem Leitprojekt „1.6. Verbesserung der touristischen Inszenierung“ angesiedelten Teilprojekte „1.6.1. Imagefilm für Büberich“, „1.6.2. Touristisches Leitsystem/Touristische Hinweistafeln“, „1.6.3. Förderung der Außengastronomie“ und „1.6.4 3D-Animationen bzw. Rekonstruktionen Alt-/Neu-Büberich“ greifen diese Vorgaben auf. Aber auch durch das Projekt „1.2.1. (Erlebnis-)Spielplatz“ kann die Attraktivität gesteigert werden.

Sämtliche Projekte, die der optischen Aufwertung des Dorfes und der Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen dienen, wirken entsprechend unterstützend. Zu nennen sind hierbei sämtliche unter den Leitprojekten „2.1. Aufwertung des Ortsrandes“, „2.2. Aufwertung der historischen Dorfachsen“ und „2.3. Aufwertung des gesamten Ortsbildes insbesondere im historischen Polder“ genannten Teilprojekte.

Nicht zuletzt wird durch das Leitprojekt „2.4. Barrierefreie Umgestaltungen“ mit seinen entsprechenden Teilprojekten eine zentrale Forderung des Konzeptes erfüllt.

Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Wesel

Im Jahr 2013 wurde ein „Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Wesel“ erarbeitet. Das Klimaschutzkonzept zeigt mithilfe von 34 Maßnahmen- und Projektvorschlägen in fünf verschiedenen Handlungsfeldern (z.B. „Information und Beratung“, „Mobilität“ oder „Energieeffizienz & Einsatz erneuerbarer Energien“) die Möglichkeiten auf, die Treibhausgasemissionen der Stadt Wesel zu reduzieren.

Die dazu im Jahre 2015 von der Stadt Wesel angestellte Klimaschutzmanagerin ist federführend für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes verantwortlich. Sie initiiert die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte und bindet die jeweils relevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung in die Planung und Umsetzung ein. Dazu zählt u.a. ein Beratungsangebot für Bürgerinnen und Bürger zur energetischen Sanierung von Eigenheimen durch die Verbraucherzentrale NRW. Im Rahmen dieses Angebots fanden zwei Informationsabende (jeweils ein Termin in Büderich und Ginderich) mit dem zuständigen Energieberater der Verbraucherzentrale NRW zum Thema „Energetische Sanierungsmöglichkeiten in Altbauten“ statt.

8.7. Synergieeffekte mit dem Nachbardorf Ginderich

Parallel zum DIEK Büderich wurde im Nachbardorf Ginderich ein DIEK erarbeitet. Die räumliche und zeitliche Nähe ermöglichte eine intensive Zusammenarbeit. Schon während des Bearbeitungsprozesses bestand ein reges gegenseitiges Interesse an den jeweiligen Projektideen (vgl. 5). Aus dieser Zusammenarbeit entstand der Entschluss, die Kooperation der beiden Dorfgemeinschaften zukünftig fortzusetzen und zu intensivieren. In beiden DIEK's wurde ein entsprechendes Projekt aufgenommen (vgl. Projekt-Nr.: 1.8. Kooperation mit Ginderich). Bei welchen Projekten Synergien möglich sein können, ist im Einzelfall aufgeführt (vgl. 8.4). Diese können neben der gemeinsamen Nutzung bestehender oder geplanter Einrichtungen beispielsweise auch den gegenseitigen Austausch von Kenntnissen oder die Nutzung von Kostenrabatten durch die gemeinsame Anschaffung erforderlichen Materials umfassen.

8.8. Ansätze zur Reduzierung des Flächenbedarfs

Infolge des demographischen Wandels, der mittel- und langfristig zu einer Abnahme der Bevölkerung auch in Büderich führen wird (vgl. 6.4), soll die weitere Siedlungsentwicklung künftig entsprechend den Vorgaben der Landesregierung weniger in der Neuausweisung von Bauflächen liegen, sondern die Erhaltung und qualitative Entwicklung der gewachsenen Siedlungsstruktur berücksichtigen und fördern.

Hier steht Büderich aufgrund der einzigartigen historischen Bausubstanz vor einer besonderen Herausforderung. In der bestehenden Blockrandbebauung des „Polders“ finden sich nur wenige verbliebenen Baulücken und die bedarfsgerechte Gestaltung der alten Bausubstanz ist mit einem erhöhten Aufwand verbunden (vgl. 6.2 und 6.7.4). Als ein Projekt zur Blockinnenbebauung wird zurzeit im Bereich Pastor-Wolf-Straße/Raiffeisenstraße mit dem Bau von Seniorenwohnungen begonnen.

Diesem Problem soll mit einem verstärkten Informationsangebot für die Betroffenen begegnet werden. Durch das Projekt „3.1: Beratungsstelle für Maßnahmen an Gebäuden“ sollen mit den Hauseigentümern individuelle Lösungen zum langfristigen Erhalt und zur Nutzung der vorhandenen Bausubstanz gefunden werden.

Über das vorhandene Immobilienangebot sollen zudem die Projekte „1.3.3: Immobilienbörse“ und „1.3.4: Bauland für (junge) Familien“ informieren, so dass sämtliche Immobilien und Grundstücke im Dorf einer optimalen und bedarfsgerechten Nutzung zugeführt werden können, ohne dafür zusätzliche Flächen in Anspruch nehmen zu müssen.

Einen wichtigen Aspekt zur Reduzierung des Flächenbedarfs stellt auch die geplante Kooperation mit dem Nachbardorf Ginderich und die dort angestrebte gemeinsame Nutzung von Einrichtungen dar (vgl. 8.7). So können beispielsweise durch die Planung einer gemeinsamen Sportanlage bisher genutzte Sportflächen dem Freiraum anderweitig zur Verfügung gestellt werden.

8.9. Organisation der Umsetzungsphase und Verstetigung des Prozesses

Mit der Fertigstellung des DIEK beginnt die Verstetigungsphase des DIEK-Prozesses. Die vielen Projektideen sind im Sinne des formulierten Leitbildes für das Dorf umzusetzen. Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und rasch zu einer positiven Entwicklung für das Dorfleben beitragen. Diese wurden im Bericht als Startprojekte gekennzeichnet. Andere werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine intensive Betreuung auch über den Zeitraum der DIEK-Erstellung hinaus. Ferner können auch in der Folge noch neue Projekte entwickelt werden

Alle, die am DIEK mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung – sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der Projekte und einer Weiterverfolgung des Entwicklungsleitbildes einzuwirken und dieses voranzutreiben.

Der Erfolg des DIEK hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Dorfgemeinschaft an der Umsetzung der Ideen beteiligt. Die Ziele der dörflichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden am besten erreicht, wenn eine klar definierte Gruppe im Dorf Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt.

Bildung und Aufgaben einer Koordinierungsgruppe

Diese Aufgabe wird in den Händen der Mitglieder der Lenkungsgruppe oder bei einer zu entwickelnden „Koordinierungsgruppe (KG)“ liegen, die eigens für die Betreuung der Dorfentwicklung einberufen wird. Das Gremium wird sich aus Vertretern interessierter Bürgerinnen und Bürger, der Politik oder Vereinsvertretern zusammensetzen.

Eine solche Koordinierungsgruppe wird sich zeitnah nach dem Abschluss des DIEK zusammenfinden, um die Dorfentwicklung weiter zu betreuen. Denkbar ist eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der DIEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase. Darüber hinaus wird sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Dorfentwicklung diskutieren.

Das Ziel der Gruppe ist es, die Dorfentwicklung auf Grundlage des Gutachtens weiterzuvorführen und voranzutreiben. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung wird sie die Umsetzung der Projekte verfolgen, deren Realisierung weiter anstoßen und den Prozess dokumentieren. Ferner wird die Gruppe über neue Projekte entscheiden, diese entwickeln und die Umsetzung koordinieren.

Für eine Koordinierungsgruppe ist es wichtig, die Akteure des dörflichen Lebens einzubeziehen (z.B. Vereine, Interessensgruppen, örtliche Politik, Kirche, etc.) um somit eine gemeinschaftlich getragene Dorfentwicklung sicherzustellen. Die Gruppe wird bei ihrem ersten Treffen über den Einsatz von Organisationsstrukturen nachdenken und z.B. einen Gruppensprecher oder einen Ansprechpartner für Projektideenanfragen oder die Pressearbeit benennen.

Einbringung neuer Projektvorschläge

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierte Leitvorstellung der Dorfentwicklung zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien eingehalten werden. Die Koordinierungsgruppe gilt künftig als Vermittler zwischen Projektideengebern, den Inhalten des DIEK und der Stadtverwaltung. Wer im Ort – möglicherweise in Kürze, möglicherweise in mehreren Jahren – eine Idee für die Dorfentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich an die Koordinierungsgruppe.

Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Dorfentwicklung existiert, wird sie weiterhin auf das Engagement aus dem Dorf angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum Positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen des DIEK zu informieren.

Als geeignetes Medium bietet sich die bereits eingerichtete Internetseite zum Dorffinnenentwicklungskonzept an. Die Internetadresse ist den Bürgern bereits aus dem jetzigen Entwicklungsprozess bekannt.

Auf der Internetseite werden neben dem beschlossenen Dorffinnenentwicklungskonzept auch Informationen zur Umsetzung der Projekte und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Die Ansprechpartner und Projektinitiatoren erhalten hier die Möglichkeit, für ihre Sache zu werben und Mitstreiter zu finden.

Wenn Projekte umgesetzt werden, wird darüber hinaus die Presse informiert. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können positive Presseberichte helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Dorfentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten und zu verfestigen.

Zeit- und Finanzierungsplanung der Projekte

Für die Projekte wird eine Zeit- und Finanzierungsplanung entwickelt. Dabei geht es um die detaillierte Aufstellung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitliche Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das jeweilige Projekt. Von den Kosten eines Projektes hängt die mögliche Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Plangenehmigung von Seiten der Behörden. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen muss ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt sowie aufzeigt, welche Finanzierungslücken bleiben.

Überprüfung der Förderfähigkeit

Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen. Ob ein Projekt gefördert wird, hängt vom Inhalt des Projektes und hinsichtlich der Kosten von Bagatellgrenzen ab. Wenn Fördermittel beantragt und verwendet werden, ist zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag (Bewilligung) erfolgen darf. In Ausnahmefällen ist ein sog. vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies muss vorher geprüft werden. Eine Abstimmung mit der Stadtverwaltung ist daher geboten.

8.10. Ansprechpartner

Im Folgenden sind die heutigen Kernmitglieder der DIEK-Koordinierungsgruppen für das Dorf aufgelistet. Außerdem finden sich hier themenbezogen die entsprechenden Ansprechpartner der Stadt Wesel und der Kontakt mit der Bezirksregierung Düsseldorf.

Ansprechpartner in Büberich:

Herr Abram

Herr Gellings

Herr Schmidt

Evtl. neue Gruppenmitglieder, Vereine (z.B. Bürgerforum) oder neue DIEK Koordinierungsgruppe

Ansprechpartner bei der Stadt Wesel:

Die Bürgermeisterin, Fachbereich Stadtentwicklung

Arbeitsgruppe Dorfentwicklung Büberich und Ginderich

Mail: diek-buederich@wesel.de

Ansprechpartner: Herr Schlüter, 0281 / 203 - 2424

Internetseite: <http://www.dorfentwicklung-buederich.de/diek-buederich>.

Ansprechpartner bei der Bezirksregierung Düsseldorf:

Dezernat 33: Ländliche Entwicklung / Bodenordnung

Außenstelle Mönchengladbach

E-Mail: Internet: www.brd.nrw.de

Bereich Dorferneuerung: Christine Markert

Tel.: 0211 / 475 - 9847

E-Mail: christine.markert@brd.nrw.de

Jürgen Steins

Tel.: 0211 / 475 - 9861

E-Mail: juergen.steins@brd.nrw.de

Bereich LEADER:

Mechthild Evelt-Neite

Tel.: 0211 / 475 - 9820

E-Mail: mechthild.evelt-neite@brd.nrw.de

René Augustin

Tel.: 0211/ 475 - 9830

E-Mail: rene.augustin@brd.nrw.de

Literatur

- BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF (Hrsg.) (2011): GEP 99 - Gebietsentwicklungsplan für den Regierungsbezirk Düsseldorf. Aktualisierung 2011.
- BMVBS - Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2010): Städtebaulicher Denkmalschutz – Programmstrategie.
- BMUB & BMEL - Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit & Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2016): Nitratbericht 2016.
- BTE TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG (2015): Tourismuskonzept für die Stadt Wesel. Studie im Auftrag der WeselMarketing GmbH. Wesel.
- CAVITY (2011): Cavity News. Ausgabe 1/2011
- ELER - VERORDNUNG (EU) Nr. 1305/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005.
- EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BÜDERICH (2015): Perspektive 2015 – Gemeindekonzeption.
- FÖRDERRICHTLINIEN DENKMALPFLEGE – Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von Denkmälern. Rd.Erl. d. Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport v. 5.6.2003 – V B 3 – 42.19rurale.
- GEOBASISDATEN DES LANDES NRW (2017). Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>): WMS:https://www.wms.nrw.de/geobasis/wms_nw_dtk50.
- GERTEC INGENIEURGESELLSCHAFT (2013): Integriertes Klimaschutzkonzept. Studie im Auftrag der Stadt Wesel.
- ILE-RICHTLINIE - Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung – Runderlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz – IIB2.0228.22901.02 vom 27. Januar 2016.
- INGENIEURBÜRO REINHARD BECK (2016): Hochaufgelöste Abflussakkumulation Wesel-Büderich. Vorabzug.
- KREIS WESEL (HRSG.) (2008): Erläuterungsband mit integriertem Umweltbericht zum Landschaftsplan des Kreises Wesel - Raum Wesel.
- LANDESVERMESSUNGSAMT NRW (2000): Historika 25. 4305-Wesel.
- LECOQ (1805): Karte des Rheins von Wesel bis Duisburg sowie der Gegend an beyden Ufern der Lippe von Lünen bis Wesel und der Ruhr von Wetter bis Duisburg. Stadt Wesel, Stadtarchiv, An der Zitadelle 2, 46483 Wesel. Als Nachdruck vorhanden: Karten-Nr.: STAW K3/1076, 1805

- LWL – LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE & LVR – LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND (HRSG.) (2007): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen.
- KOM (2010): 2020 ENDGÜLTIG: MITTEILUNG DER KOMMISSION: EUROPA 2020 - Eine Strategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum vom 03.03.2010.
- MKULNV NRW - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2012): Herausforderungen und Entwicklungschancen für Dorfkerne und Ortsmitten in Nordrhein-Westfalen. Eine Hilfestellung für Akteure vor Ort.
- MKULNV NRW - MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2016): NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020. Förderung der ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen.
- NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER (2017): Demografiekompas Niederrhein 2040.
- NRW.BANK.BAUDENKMÄLER - Zinsgünstige Darlehen für die Instandhaltung und Sanierung besonders erhaltenswerter Bauwerke – Merkblatt. Fassung 08/16.
- NRW.BANK.GEBÄUDESANIERUNG - Zinsgünstige Darlehen für private Hauseigentümer/-innen – Merkblatt. Fassung 11/15.
- RL BestandsInvest - Richtlinien zur Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand in Nordrhein-Westfalen RdErl. des Ministeriums für Bauen und Verkehr vom 26.01.2006, IV B 4- 31- 3/2006, zuletzt geändert durch RdErl. vom 22.01.2015, IV.7 – 31 – 11/2015.
- ROELEN, MARTIN WILHELM (Hrsg.) (2013): Untergang und Neubeginn. Vom alten und neuen Büberich. Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel 35. Wesel.
- STADT WESEL (o. J.): Flächennutzungsplan der Stadt Wesel.
- STADT WESEL (1989): Satzung der Stadt Wesel für den Denkmalsbereich Nr. 1 ‚Neu-Büberich, Stadtanlage auf regelmäßigem Rechteckraster‘ in Wesel, Ortsteil Büberich, gemäß § 5 Denkmalschutzgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen vom 12.01.1989.
- STADT WESEL (2012): Gestaltungssatzung „Neu-Büberich“ – Stand 29.05.2012.
- STADT WESEL (HRSG.) (2015): 5. Statistischer Bericht über die demografische Entwicklung in Wesel. Bericht 2015.
- STADT WESEL, STADTARCHIV (o.J.): Karten-Nr.: STAW K2/2173, 1885. Le Forts de Wesel par V. A. Malte-Brun aus dem Jahre 1885.
- VOGT, HANS (1989): Niederrheinischer Windmühlenführer. Hrsg.: Verein Linker Niederrhein, Krefeld, 1989

Anhang

Denkmalliste

Tab. 19: Denkmäler in Büberich (Denkmäler nach § 3 DSchG NRW)

Bezeichnung	Lage	Beschreibung	Denkmal-Nr.
Wohnhaus	Marktstraße 3	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	103
St. Peter Büberich	Marktstraße 7	Entwurf: Otto von Gloeden und Karl Friedrich Schinkel Stil: Klassizismus Umbau: Caspar Clemens Pickel	
Wohnhaus	Marktstraße 10		
Wohnhaus mit Tordurchfahrt	Marktstraße 12		90
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Str. 1		108
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Str. 9-11		92
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Str. 13		111
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Str. 20		113
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Str. 34		99
Evangelische Kirche	Pastor-Wolf-Straße 43	Entwurf: Otto von Gloeden und Karl Friedrich Schinkel Stil: Klassizismus	
ehem. Evangelisches Pfarrhaus	Pastor-Wolf-Straße 45	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	
Wohnhaus und Scheune	Pastor-Wolf-Straße 46		106
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Straße 61		97
Fassade zur Pastor-Wolf-Str.	Am Sudturm 10,12		
Sudhaus der ehem. Kronen- brauerei Hardering, jetzt Wohn- haus	Am Sudturm 14	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	
Ehemaliges Marienhospital, jetzt Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 1-3, Parkstraße 25		100
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 23		81
Küsterei (Wohnhaus)	Pastor-Bergmann-Str. 34		110
Ehemalige Kronenbrauerei Har- dering	Pastor-Bergmann-Str. 35	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	91

Bezeichnung	Lage	Beschreibung	Denkmal-Nr.
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 35, 37		91
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 47		118
Wohnhaus mit Nebengebäude	Pastor-Bergmann-Str.		82
Wohnhaus mit Geschäftsteil	Pastor-Bergmann-Str. 51		80
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 56		105
Wohnhaus	Brauerstraße 2		107
Wohnhaus	Brauerstraße 4-6		94
Wohnhaus mit Hofanlage	Brauerstraße 9	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	
Wohnhaus mit Hofanlage	Brauerstraße 11	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	
Wohnhaus	Brauerstraße 14	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus	79
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 2		109
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 12		
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 24		101
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 30		102
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 32, 34		101
Wohnhaus	Sebastianusstraße		98
Wohnhaus mit Hofanlage	Weseler Straße 9		75
Wohnhaus mit Gaststätte	Weseler Straße 13		114
Wohnhaus	Weseler Straße 15		124
Wohnhaus	Weseler Straße 37		
Wohnhaus	Weseler Straße 41		119
Wohnhaus	Weseler Straße 51		96
Fort Blücher/Fort Napoleon	Weseler Straße		133
Mühle van Gelder	Venloer Straße 16	Turmholländer	123

Tab. 20: Weitere erhaltenswerte Gebäude in Büberich (Bausubstanz nach § 25 DSchG NRW)

Bezeichnung	Lage	Beschreibung
Gaststätte mit Wohnhaus	Marktplatz 1	
Wohnhaus mit Tordurchfahrt	Marktplatz 3	
Ehem. Rathaus	Marktplatz 4	
Wohnhaus	Marktstraße 2	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Straße 23	
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Straße 31	
Wohnhaus	Pastor-Wolf-Straße 32	
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 2	
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 9	
Gasthof mit Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 29, 31	
Scheune	Pastor-Bergmann-Str. 44	
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 55	
Wohnhaus	Pastor-Bergmann-Str. 58	
Wohnhaus	Brauerstraße 8, 81	
Wohnhaus mit Durchfahrt	Brauerstraße 26	
Wohnhaus	Kesselbruck 12	
Wohnhaus	Kesselbruck 24	
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 1	
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 4	
Wohnhaus	Raiffeisenstraße 30	
Wohnhaus	Sebastianusstraße 44, 46	Entwurf: Otto von Gloeden Stil: Klassizismus
Wohnhaus	Sebastianusstraße 56, 56a	
Wohnhaus	Weseler Straße 1, 1a	
Wohnhaus	Weseler Straße 3	
Wohnhaus mit Hofanlage	Weseler Straße 19	
Wohnhaus mit Geschäft	Weseler Straße 27	
Wohnhaus	Weseler Straße 35	
Wohnhaus	Weseler Straße 49	

Finanzierungsmöglichkeiten

Mögliche Modelle

Die aufgeführten Projekte beinhalten erste Kostenschätzungen, die der Ermittlung des Finanzvolumens zu Beginn der Umsetzungsphase dienen. In den kommenden Jahren können weitere Projekte ergänzt werden. Für die Finanzierung stehen neben den europäischen Fördertöpfen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) weitere Fördermöglichkeiten zu Verfügung (MKULNV NRW 2012). Diese können eine sinnvolle Ergänzung darstellen und in Abhängigkeit von den jeweiligen Zuwendungsbedingungen zur Entwicklung des Dorfes beitragen. Denkbar sind auch verschiedene Modelle der Kooperation mit privaten Unternehmen.

Förderung der ländlichen Entwicklung über ELER

Das aktuelle „NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020“ ist eingebettet in die Gemeinsame Europäische Agrarpolitik (GPAP) und basiert rechtlich auf der sog. ELER-Verordnung, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums.

Dorf- und Regionalentwicklung

Einen wesentlichen Aspekt stellt die Förderung der Dorferneuerung und Dorfentwicklung dar. Ziel ist es, im „Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze die ländlichen Räume in ihren dörflichen bzw. ortsteilspezifischen Siedlungsstrukturen als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiter zu entwickeln. Die Maßnahmen sollen u.a. dazu beitragen, die Bevölkerung – nicht zuletzt auch Familien und junge Erwachsene als Nachwuchskräfte der regionalen Wirtschaft – im ländlichen Raum zu bleiben oder zu motivieren, in den ländlichen Raum zu ziehen.“ (MKULNV NRW 2016).

Anteilig gefördert werden demnach die Kosten für

- Die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- Die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,
- Die Umnutzung ehemals land- und orstwirtschaftlicher Bausubstanz, insbesondere für Gewerbe-, Dienstleistungs-, Handels-, kulturelle, öffentliche und gemeinschaftliche Zwecke sowie
- Die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Dabei werden ausschließlich die Netto-Kosten berücksichtigt. Um die Wirksamkeit der Fördermaßnahmen zu fördern, werden Maßnahmen, die auf der Grundlage eines Dorffinnentwicklungskonzeptes erarbeitete, in höherem Maße gefördert. Die möglichen Fördersätze gem. ILE-RICHTLINIE sind [Tab. 21](#) zu entnehmen. Die zuständige Behörde für Förderfragen ist für Wesel die Bezirksregierung Düsseldorf.

Tab. 21: Fördersätze gem. ILE-Richtlinie

RiLi-Ziffer	Maßnahmen	Höchstfördersumme je Vorhaben	Fördersätze auf Grundlage eines DIEK	Fördersätze ohne DIEK
Antragsteller: Gemeinde				
3.1.1	Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen	-	65 %	45 %
3.1.2	Dorfstraße, Wege, Plätze	-	65 %	45 %
3.1.3	Begrünungen	-	65 %	45 %
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	-	65 %	45 %
Antragsteller: Private				
3.1.4	Ländliche Bausubstanz	30.000 €	35 %	-
3.1.5	Umnutzung (nur Landwirte)	100.000 €	35 %	

LEADER (Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale)

Seit Beginn der letzten Förderperiode im Jahre 2014 ist auch Büberich Bestandteil der Leader-Region „Lippe-Issel-Niederrhein“ (Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck, Voerde, Wesel). In diesem Rahmen besteht die Möglichkeit, Projekte, die aufgrund der Richtlinien nicht auf der Grundlage des vorliegenden Dorffinanzentwicklungskonzeptes förderfähig sind, zu finanzieren. Voraussetzung ist, dass die jeweiligen Projekte der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie dienen. Zu nennen sind hier beispielsweise Investitionen in eine angepasste Freizeitinfrastruktur, Fremdenverkehrsinformationen und kleinere touristische Infrastrukturen, die überwiegend im öffentlichen Interesse liegen sowie Investitionen in die Neuordnung des ländlichen Grundbesitzes und die Gestaltung des ländlichen Raumes (Flurbereinigung).

Weitere Fördermöglichkeiten

Denkmalförderung

Für den Denkmalschutz bestehen mehrere direkte und indirekte Fördermöglichkeiten. So werden u.a. Maßnahmen durch das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ finanziell unterstützt (BMVBS 2010). Gegenstand der Förderung sind insbesondere Historische Stadtkerne mit denkmalwerter oder baukulturell wertvoller Bausubstanz. Aber auch Maßnahmen in Gründerzeitvierteln, die als geschlossene Ensembles erhalten sind, Siedlungen der 1920-er und 1930-er Jahre mit hoher baukultureller Bedeutung, und industriell geprägte Stadtquartiere mit Industrie- und Technikdenkmälern sowie Welterbestätten und ihre Pufferzonen sind im Grundsatz förderfähig. Voraussetzung ist der Erlass einer Erhaltungssatzung nach § 172 Abs. Nr. 1 BauGB.

Unabhängig davon fördert das Land NRW auch die Erhaltung von Denkmälern und Bestandteilen von Denkmalbereichen nach Maßgabe der Denkmalschutzrichtlinien (FÖRDERRICHTLINIEN DENKMALPFLEGE).

Seit dem 1. Oktober 2013 stehen Eigentümern von Baudenkmalern und besonders erhaltenswerter Bausubstanz zwei neue Förderprogramme zur Förderung der Denkmalpflege in NRW zur Verfügung (URL vom 15.09.2017: <http://www.vm.nrw.de/stadtentwicklung/Denkmal-schutz/index.php>).

- Im 1. Förderprogramm werden im Rahmen der Wohnraumförderung gezielt Personen gefördert, die ihr selbst genutztes und/oder teilvermietetes Wohneigentum denkmalgerecht erneuern wollen. Förderfähig sind dabei alle Baumaßnahmen am Wohngebäude, die es erhalten, instand setzen und modernisieren (RL BestandsInvest).
- Das 2. Förderprogramm steht für Eigentümer von gewerblich oder kulturell genutzten sowie kirchlichen Baudenkmalern und Gebäuden mit erhaltenswerter Bausubstanz bereit. Auch hier sind alle Baumaßnahmen förderfähig, die das Gebäude denkmalgerecht erhalten, instand setzten und modernisieren (NRW.BANK.Baudenkmalern).

Förderprogramme der Städtebauförderung

Grundsätzlich sind städtebauliche Sanierungsmaßnahmen zur Beseitigung städtebaulicher Missstände auch in Dörfern zulässig. Sie stellen bisher doch eher eine Ausnahme dar. In förmlichen Sanierungsgebieten können dann Mittel der Städtebauförderung gemäß der Landesrichtlinie für die Instandsetzung und durchgreifenden Modernisierung von Gebäuden gewährt werden, die auf Grundlage der Erneuerungsziele den Gebrauchswert der Gebäude und deren Umfeld nachhaltig erhöhen.

Ziele der Städtebauförderung sind (URL vom 15.09.2017: http://www.mbwsv.nrw.de/stadtentwicklung/foerderung_und_instrumente/):

- die Innenstädte und Ortsteilzentren in ihrer städtebaulichen Funktion zu stärken. Besonders berücksichtigt werden dabei der Wohnungsbau und die Belange des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, insbesondere auch in den historischen Stadt- und Ortskernen, und die Wiedernutzung innenstadtnaher Flächen. Das spiegelt sich in den Programmen "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren", "Städtebaulicher Denkmalschutz" und "Städtebauliche Sanierung und Entwicklung" wider. Im Programm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ wird ein zusätzlicher Schwerpunkt auf Demografiefestigkeit und interkommunale Zusammenarbeit gelegt.
- Stadt- und Ortsteile mit sozialem, ökonomischem und ökologischem Entwicklungsbedarf weiter zu entwickeln (Programm "Soziale Stadt"). Nachhaltige städtebauliche Strukturen dort wieder herzustellen, wo erhebliche Funktionsverluste zu verzeichnen sind, insbesondere durch Brachen und Gebäudeleerstände (Programm "Stadtumbau West").
- Vorrangig gefördert werden die städtebaulichen Maßnahmen im Strukturprogramm der "REGIONALEn" zur Gestaltung des ökonomischen Wandels sowie zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)

Seit 1948 finanziert und fördert die KfW im In- und Ausland nachhaltige Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. Ihr Auftrag ist es, Entwicklung und Fortschritt zu fördern. Dafür werden zahlreiche Programme angeboten, die sowohl von Privatpersonen und Unternehmen, aber auch von öffentlichen Einrichtungen genutzt werden können.

Im Rahmen der Dorffinnenentwicklung sind dafür insbesondere die Programmpunkte „Neubauen“ und „Umbauen und sanieren“ von Interesse. Einen Schwerpunkt stellt die effiziente Energienutzung dar. Einen Überblick bietet der entsprechende Internetauftritt (URL vom 15.09.2017: <https://www.kfw.de/kfw.de.html>).

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Die landwirtschaftliche Rentenbank unterstützt Investitionen in die Infrastruktur im ländlichen Raum mit zwei Programmen:

- **Leben auf dem Land**

Unterstützt werden Unternehmen und sonstige Antragsteller, um die Infrastruktur sowie die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Förderschwerpunkte sind die Begleitung von Landwirten in außerlandwirtschaftliche Erwerbsformen sowie die Förderung des ländlichen Tourismus. Dazu zählen z.B. Investitionen in den Ausbau und Erhalt von Strom-, Gas- und Wassernetzen, Investitionen in den open-access geeigneten Breitbandausbau (z.B. Leerrohre, Glasfasernetze, Funklösungen), Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr, Investitionen in den Wegebau, Investitionen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots (z.B. Freilichtbühnen, Kindergärten und Sporteinrichtungen), Investitionen von regionalen Initiativen in die Nahversorgung ländlicher Gebiete (z.B. Einrichtungen zur Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, mobile Versorgungslösungen), Investitionen in die Infrastruktur sanfter Tourismusformen (z.B. Investitionen in Naturparks, Kur- und Kneipp Häuser, Rad-, Wander- oder Reitwege), Investitionen in Beherbergungsbetriebe einschließlich Ferienwohnungen (nur Kreditnehmer, deren Übernachtungskapazität 25 Gästebetten nicht übersteigt), Investitionen in Gastronomiebetriebe mit regionalem Charakter (z.B. Landgasthöfe, Gasthöfe mit regionaler Küche) sowie Investitionen in sonstige touristische Angebote mit regionalem Charakter (z.B. Angebote, die auf traditionelle Landbau- und Handwerkstechniken, überliefertem Brauchtum oder Kunsthandwerk aufbauen)

- **Räumliche Strukturmaßnahmen**

Investitionen von Kommunen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete erhöhen werden mit dem Programm "Räumliche Strukturmaßnahmen" unterstützt. Dazu zählen ebenso die Förderung von Landkreisen und Gebietskörperschaften sowie weitere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge im ländlichen Raum, wie z.B. Investitionen in die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Straßenbau sowie kommunale Verwaltungsgebäude und Bildungseinrichtungen oder Investitionen in den Aufbau einer technologie-neutralen und open-access geeigneten Breitbandversorgung (z.B. Leerrohre, Glasfasernetze, Funklösungen).

Landesförderung über die NRW.Bank

Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK das Land bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Sie agiert dabei im öffentlichen Auftrag, wettbewerbsneutral und setzt das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte ein – vom klassischen Kredit bis zur maßgeschneiderten Beratung. Die NRW.Bank ist in den folgenden Bereichen tätig:

- Sicherung und Verbesserung der mittelständischen Struktur der Wirtschaft, insbesondere Finanzierungen für Existenzgründungen und -festigungen,
- staatliche soziale Wohnraumförderung,
- Bereitstellung von Risikokapital,
- bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden,
- Infrastrukturmaßnahmen,
- Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft und im ländlichen Raum,
- Umweltschutz-, Technologie- und Innovationsmaßnahmen,
- Maßnahmen sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Art.

Im Rahmen ihres Auftrags kann die NRW.BANK Finanzierungen für Gebietskörperschaften und öffentlich-rechtliche Zweckverbände durchführen und sich an Projektfinanzierungen der Europäischen Investitionsbank oder vergleichbarer Finanzierungsinstitute im Gemeinschaftsinteresse beteiligen.

Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand (RL BestandsInvest)

Das Land Nordrhein-Westfalen gewährt Darlehen zur Verbesserung von Wohnangeboten insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen. Die Förderung erfolgt in Form eines Darlehens. Die Höhe der Förderung ist abhängig von Art und Umfang der Maßnahme. Schwerpunkte der Förderung sind:

- bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren und zur Verbesserung des Einbruchschutzes,
- bauliche Anpassung und Umbau von bestehenden vollstationären Pflegeeinrichtungen,
- wohnungswirtschaftliche Maßnahmen des Stadtumbaus bei hochverdichteten Wohnungsbeständen der 1960er und 1970er Jahre in Verbindung mit integrierten Bewirtschaftungskonzepten,
- Erneuerung von selbst genutzten denkmalgeschützten, denkmalwerten und/oder städtebaulich und baukulturell erhaltenswerten Wohngebäuden,
- bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im Wohnungsbestand.

Förderprogrammen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV)

Das LANUV unterstützt mit einer Vielzahl von Förderprogrammen Unternehmen und Organisationen, aber auch Körperschaften des öffentlichen und des privaten Rechts. Die finanziellen Zuwendungen kommen vom Land Nordrhein-Westfalen, dem Bund und der EU.

Die Abwicklung der Maßnahmen und Projekte ist in den einzelnen Förderrichtlinien geregelt. Unter anderem ist darin festgelegt, wer als Zuwendungsempfänger in Frage kommt, für welche Gegenstände eine Förderung gewährt wird und was bei der Umsetzung des Fördervorhabens zu beachten ist.

Im Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft bietet darüber hinaus die im LANUV eingerichtete Regionalvermarktung NRW beratende Unterstützung.

Öffentlichkeitsarbeit

Flyer

Termine

Arbeitsgruppe 1: 08. März 2017
 Arbeitsgruppe 2: 22. März 2017
 Arbeitsgruppe 3: 05. April 2017

jeweils um 19:30Uhr
 Gaststätte „van Gelder“

Infos unter

www.dorfentwicklung-buederich.de

www.wesel.de

Besuchen sie uns auf
 „Dorfentwicklung Büberich“

WhatsApp Newsletter

Kontakt

OEKOPLAN

Ingenieure GmbH & Co. KG
 Koepenweg 2a 46499 Hamminkeln
 Tel. 0 28 57 / 429 521 0
<http://www.oekoplan-ing.de>
 Mail diek-buederich@wesel.de

Termine ♦ Themen ♦ Arbeitsgruppen

www.dorfentwicklung-buederich.de

Gefördert von:
 Europäischer Landwirtschaftsfonds
 des ländlichen Raumes:
 Hier investiert Europa in die
 ländlichen Gebiete

<p style="text-align: center;">Arbeitsgruppe 1</p> <p style="text-align: center;">Gemeinschaftliches Dorfleben</p> <p style="text-align: center;">Termin: 08. März 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportplatz: Verlegung und Neugestaltung (Kooperation mit Ginderich), Tennishalle, Lagerhalle für Vereine • Dorfbörse / Ehrenamtsbörse • Dorfgemeinschaftshaus • Bauland für (junge) Familien • Beitragsfreie Kindergärten, Vergrößerung der Kindergarten-Spielfläche • (Erlebnis-)Spielplätze • Kooperation zwischen Büberich und Ginderich • Immobilienbörse • Nach Aufgabe des Sportplatzes Ausweisung der Fläche als Bauland • Integration der Bewohner des neuen Altenheims in die Dorfgemeinschaft • Imagefilm Büberich/Ginderich • Touristisches Leitsystem 	<p style="text-align: center;">Arbeitsgruppe 2</p> <p style="text-align: center;">Dorfbild und Dorfgestaltung</p> <p style="text-align: center;">Termin: 22. März 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung der Weseler Straße; Beleuchtung der Platanen; Parkplatzsituation • Blickachse: Wacht am Rhein – Weseler Str. – Sebastianusstr. • Verschönerung der Dorfeingänge • Umgestaltung des Marktplatzes; Außengastronomie • Bepflanzung / Verschönerung der Blumenbeete • Straßenbeleuchtung • Bürgersteige, Gehwege • Umgestaltung öffentlicher Grünfläche (Ecke Bahnhofstr.–Bocciaplatz / Brunnen) • Öffnung und Umgestaltung des Parks am ehemaligen Altenheim • Umgestaltungen: <ul style="list-style-type: none"> > „In der Stiege/Rheinallee“ > Ausbau der Schützenstraße • Umgestaltung / Verlagerung – Grillhütte / Treffpunkt • Unterhaltungsarbeiten am Graben an der Weseler Straße • Infotafeln an historischen Gebäuden • Alte Straßennamen zusätzlichen zu den derzeitigen aufnehmen • Standorte Abfalleimer 	<p style="text-align: center;">Arbeitsgruppe 3</p> <p style="text-align: center;">Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz</p> <p style="text-align: center;">Termin: 05. April 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt / Umbau der Gaststätte „van Gelder“ • Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude • Sanierungsberatung • Sanierung von Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter • Umgestaltung des Umfeldes der ortsbildprägenden ehemaligen Privatbrauerei
---	--	---

Abb. 56: Flyer für die ersten Arbeitsgruppensitzungen (Vorder- und Rückseite)

Plakate



The poster features a background image of a large, multi-story building with a dark roof and light-colored walls, surrounded by green trees. At the top left is the DIEK Büderich logo, and at the top right is the Hansestadt Wesel am Rhein logo. The main title is in large red and green letters. Below the title are two paragraphs of text. The event details are listed in bold black text. At the bottom left, there is a small box with text and logos, and at the bottom right, there is the OEKOPLAN logo and contact information. A URL is provided at the bottom center.

DIEK Büderich

Hansestadt **WESSEL** am Rhein

Zukunft für Büderich

Dorfentwicklung gemeinsam gestalten

Die Stadt Wesel möchte mit der Erarbeitung von Dorffinnenentwicklungskonzepten (DIEK) die besonderen Qualitäten der ländlichen Siedlungsbereiche stärken und weiterentwickeln.

Das Land NRW fördert durch die Aufstellung und Umsetzung von Dorffinnenentwicklungskonzepten die Stärkung des Dorflebens (Vereinsleben, Versorgung, demographischer Wandel) und des Dorf- und Landschaftsbildes.

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für Büderich?

Öffentliche Auftaktveranstaltung
Mittwoch, den 01. Februar 2017 um 19:00 Uhr
in der Gaststätte van Gelder

Öffentlicher Dorfrundgang
Samstag, den 11.02.2017 um 14:00 Uhr
Treffpunkt am Marktplatz

Gefördert von: Europäischer
Landwirtschaftsfond des ländlichen
Raumes: Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete

Ab Februar auch unter: www.dorfentwicklung-buederich.de

OEKOPLAN
Ingenieure GmbH & Co. KG
Köpenweg 2a 46499 Hamminkeln
Telefon: 02857 / 429 521 0
Email: info@oekoplan-ing.de

Abb. 57: Plakat für die Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgang

Zeitungsartikel

RP 25.01.17

Büberich und Ginderich mit den Bürgern entwickeln

WESEL (RP) Mit den Bürgern möchte die Stadt Konzepte zur Dorffinnenentwicklung in Büberich und Ginderich erarbeiten. Wer Lust hat, mitzuwirken oder wer sich über die Ziele informieren möchte, ist willkommen. Der Auftakt für Büberich findet in der Gaststätte van Gelder am Mittwoch, 1. Februar, ab 19 Uhr statt. In Ginderich erfolgt der Startschuss im katholischen Pfarrheim am Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr. Begleitet und erarbeitet werden die Entwicklungskonzepte von der Firma Oekoplan (Hamminkeln). Ein Dorffinnenentwicklungskonzept ist die Voraussetzung für eine spätere Förderung von gemeindlichen und privaten Einzelprojekten. Sie sollen langfristig die Lebensqualität verbessern und die wohnortnahe Versorgung sicherstellen. Wichtige Einrichtungen sowie die Bausubstanz sollen erhalten und das Ortsbild gepflegt und verbessert werden. Dabei nimmt die Vermeidung von Leerständen eine wichtige Rolle ein.

Dorffinnenentwicklungskonzepte leben von den Ideen und dem Engagement der Bürger. Daher werden auch öffentliche Dorfzweckwege und Arbeitskreise durchgeführt. Bereits Anfang 2017 hat eine Arbeitsgruppe getagt, die sich aus Vertretern der Stadt Wesel, des Büros Oekoplan und Akteuren aus den Dörfern zusammensetzt. Für Büberich sind Marcus Abram, Rainer Gellings und Peter Schmidt in der AG. Ginderich wird von Marie-Therese Bauer, Nicole Lohmann und Herbert Welsely vertreten. Eine eigene Homepage wird eingerichtet.



Wie geht es zum Beispiel mit der alten B 58 weiter? RP ARCHIVFOTO: MALZ

Abb. 58: Einladung zur Auftaktveranstaltung (RP: 25.01.2017)

NRZ NW503 | NRZ4
Samstag, 28. Januar 2017

Büberich und Ginderich aktiv mitgestalten

Bürger der beiden Dörfer können jetzt ihre Ideen für die Entwicklung ihrer Heimat einbringen und somit dazu beitragen, die Lebensqualität zu verbessern. Dafür werden zwei Ortsrundgänge angeboten

Von Lars Tenorth

Wesel. Wie werden Büberich und Ginderich in Zukunft aussehen? Bürger der beiden Dörfer haben jetzt die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung zu beteiligen und gemeinsam ein Konzept auszuarbeiten, um die Lebensqualität zu verbessern.

Zunächst informieren zwei öffentliche Auftaktveranstaltungen über die Dorfentwicklungskonzepte: Während in Büberich im Saal der Gaststätte „van Gelder“, Pastorböbergmann Straße 29, am Mittwoch, 1. Februar, ab 19 Uhr beraten wird, ist der Start in Ginderich am Donnerstag, 9. Februar, ab 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim, Schulplatz 9. Ein wenig später besichtigen die Bürger in Büberich und Ginderich ihre Dörfer und stellen die größten Baustellen fest, um konkrete Ideen in das Konzept aufzunehmen. Der Dorfzweckweg in Büberich startet am Samstag, 11. Februar, gegen 14 Uhr, Treffpunkt ist der Marktplatz. Dagegen schauen sich die Gindericher ihr Dorf am Samstag, 18. Februar, ab 13 Uhr näher an. Hier geht's am katholischen Pfarrheim los. Anschließend bilden sich jeweils

Arbeitsgruppen mit Akteuren aus den beiden Dörfern, Vertretern der Stadt Wesel und „Oekoplan“, einem Planungs- und Ingenieurunternehmen aus Hamminkeln. In den Kreisen legen die Beteiligten dann Prioritäten fest und reichen einen Antrag beim Landesministerium ein, um Fördergelder zu bekommen.

„Es ist wichtig, dass Ginderich nicht zum Stadtdorf wird und die Attraktivität erhalten bleibt“, findet Ralf Sundermann, Vorsitzender des Koordinationsausschusses in Ginderich. Dafür muss das „Kneipensterben“, so Sundermann, verhindert werden. Auch die Lebensmittelmärkte und Handwerksbetriebe müssen überleben. Das aktuelle Vereinsleben in Ginderich lobte er: „Wir haben 24 Vereine aus Bereichen wie Sport und Kultur, die regelmäßig Veranstaltungen organisieren.“

In Büberich sieht Marcus Abram, der sich für sein Dorf engagiert, einige Baustellen. „Die Ortsdurchfahrt nach Wesel muss umgestaltet werden, es fehlt der Dorfcharakter“, so Abram. Auch die Rheinallee, die vor allem Radfahrer auf dem Deich, nach Büberich führen soll, könnte „verlockender“ sein. Marcus Abram fehlen dort vor allem Bäume. Auch kritisiert er den Zustand des Dorfkerns: „Optisch kann hier viel aufpoliert werden.“ Als Beispiel nennt er die ungenutzte Parkanlage am ehemaligen Altenheim. Sinnvoll sei es, darüber nachzudenken, weitere öffentliche Grünanlagen ins Leben zu rufen. Darüber hinaus wünscht sich Marcus Abram einen schönen Marktplatz.

Bübericher und Gindericher haben jetzt die Chance, aktiv ihre Ideen einzubringen, damit die beiden Dörfer in Zukunft aufblühen.

Ein weiteres großes Problem bleibt die Ortsdurchfahrt nach Wesel, die vielen Büberichern zu tristlos ist und zu wenig bietet.

ONLINE ÜBER DORFKONZEPTE INFORMIEREN

■ **Weiteres** zu den Dorfkonzepten und aktuellen Terminen gibt es auf www.dorfentwicklung-buederich.de und auf www.dorfentwicklung-ginderich.de. Auf den Internetseiten besteht auch die Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Eine Neuerung ist auch der WhatsApp-Newslettter, der über die Dorfentwicklung berichtet. Mehr dazu online.




FOTO: MARKUS WEISSENFELS

Abb. 59: Einladung zur Auftaktveranstaltung (NRZ: 28.01.2017)

Die Dorfentwicklung im Internet mitbestimmen

Bürger aus Büberich und Ginderich können sich über zwei neue Seiten an der Gestaltung der Orte informieren.

WESEL (RP) Ab sofort können sich Interessierte über die Dorfentwicklung in Büberich und Ginderich auch im Internet informieren. Für beide Orte wurden jetzt eigene Internetseiten erstellt. Informationen über Büberich erhält man unter www.dorfentwicklung-bueedrich.de. Die Seite über Ginderich ist unter www.dorfentwicklung-ginderich.de abrufbar. Außer Informationen rund um die Dorf-Konzepte ha-

ben Bürger über die Plattformen die Möglichkeit, mit Verantwortlichen in dieser Sache in Kontakt zu treten. Zudem werden Termine wie Bürgerversammlungen angekündigt. Um möglichst viele Bürger an dem Projekt zu beteiligen und darüber zu informieren, nutzt das Ingenieurbüro OekoPlan neue Wege der Kommunikation. Über Facebook können Bürger dem Büro auch Ideen und Hinweise an die Hand ge-

ben. So können sich auch jene beteiligen, die an den Versammlungen nicht teilnehmen können. Eine weitere Neuerung in Sachen Kommunikation ist der WhatsApp-Newsletter. Über den Smartphone-Nachrichtendienst bleiben Bürger über die Dorffinnenentwicklung auf dem neuesten Stand. Um aktuelle Neuigkeiten per WhatsApp zu empfangen, müssen Interessierte die Nummer 0160-92295996 in ihrem

Telefon speichern. Anschließend muss an die abgespeicherte Nummer eine Nachricht mit „Büberich“ oder „Ginderich“ per WhatsApp für die News des jeweiligen Dorfes geschickt werden. Der Newsletter kann jederzeit mit „Stop: Büberich“ oder „Stop: Ginderich“ beendet werden. Der Kontakt kann dann gelöscht werden. Die öffentliche Auftaktveranstaltung für Büberich findet im Saal der

Gaststätte van Gelder am Mittwoch, 1. Februar, 19 Uhr statt. In Ginderich startet das Bürgerprojekt im kath. Pfarrheim am Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr. Öffentliche Dorffundgänge finden für Büberich am Samstag, 11. Februar, 14 Uhr, Treffpunkt Marktplatz und für Ginderich am Samstag, 18. Februar, 13 Uhr, Treffpunkt vor dem katholischen Pfarrheim, statt.

Abb. 60: Ein Zeitungsartikel informierte über die digitalen Möglichkeiten bei der Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes (RP: 28.01.2017)

Büberich, das lebendige Beispiel
Doch zwischen 2008 und 2013 sind fast 160 Personen aus dem Polderdorf fortgezogen. Dem soll nun ein Dorffinnenentwicklungskonzept entgegenwirken

Der Fronleichnam-Gottesdienst auf dem geschichtlichen Bübericher Marktplatz ist eine schöne Tradition im Polderdorf. FOTO: HEINO KEMPER

AM 11. FEBRUAR WIRD EIN DORFFUNDGANG ANGEBOTEN

Start des Dorffundgangs in Büberich ist am Samstag, 11. Februar, um 14 Uhr. Los geht es an der Gaststätte van Gelder, in der danach die Ideen besprochen und protokolliert werden.

Weitere Infos finden interessierte online unter www.dorfentwicklung-bueedrich.de

Immer mehr zieht es in die Stadt
Eröffnet wurde der Abend von Bürgermeisterin Ulrike Westkamp. Neben der Begrüßung aller Anwesenden, insbesondere einer Vertreterin der Düsseldorfer Bezirksregierung, thematisierte sie bereits einen Grund, wieso ein solches Konzept überhaupt nötig ist: „Trotzher gab es lange den Trend zu einem Haus im Grünen. Das hat sich in den letzten Jahren geändert, immer mehr Menschen zieht es in die Innenstädte, die Dörfer verlieren immer mehr an Attraktivität.“ Sie betont zwar, dass Büberich ein sehr lebendiges, positives Beispiel ist, aber dass sich alle daran beteiligen müssen, damit das auch so bleibt. Es gebe einige Fragestellungen in Büberich, die im Rahmen des Konzepts beantwortet werden sollen. Diese drehen sich vor allem um die Zukunft der Gastronomie und des Nahverkehrs, aber auch um die Er-

haltung des Dorfkerns, der unter Denkmalschutz steht. Den Appell zur Mitarbeit an die Bürger griff auch Werner Schomaker, Mitglied der Geschäftsführung von OekoPlan, immer wieder auf. Er präsentierte per Beamer an einer Leinwand eine Einführung in das Konzept und erläuterte die geplante Vorgehensweise. Nach dem theoretischen Teil des Abends hatte OekoPlan Stellwände mit Karten des Dorfs und viele Blätter zum Beschriften vorbereitet, um erste Anregungen und Ideen der Bürger zu sammeln und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Zunächst begründete Schomaker die Wichtigkeit des Konzepts anhand verschiedener Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung in der Region und in ganz Deutschland, denn: „Die Bevölkerung schrumpft, die Gesellschaft wird immer älter. Es gilt, Dörfer für jede Altersgruppe attraktiv zu gestalten – besonders aber für junge Men-

sch. Denn zwischen 2008 und 2013 sind fast 160 Personen aus Büberich weggezogen.“

Drei Arbeitskreise vorgesehen
Um das Polderdorf nachhaltig aufzuwerten und so potenzielle Interessenten nach Büberich zu locken, sieht OekoPlan vor, dass auf die Auftaktveranstaltung und erste Ausregungen ein öffentlicher Dorffundgang folgt, bei dem die Bewohner ihre Meinung zu öffentlichen Plätzen oder Institutionen kritisch äußern können. Davon werden drei Arbeitskreise mit jeweils festgelegten Arbeitsbereichen gebildet. Im ersten Arbeitskreis geht es um die soziale Infrastruktur, im zweiten um die Gestaltung des Dorfes und im dritten Arbeitskreis soll vor allem die Beausatzung mit ortsbildprägendem Charakter im Mittelpunkt stehen. Die Ideen, die in den Gruppen ausgearbeitet werden, sollen einen Teil der Auswer-

tung bilden, die in der Abschlussveranstaltung präsentiert wird. Zum Schluss geht das fertige Konzept an die Stadt und die Bezirksregierung in Düsseldorf. Bis zum Ende des Jahres soll es so weit sein. „Doch dafür sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wir können nur Hilfestellung leisten, die Ideen müssen von Ihnen kommen – Sie kennen Ihr Dorf am Besten“, riefte Werner Schomaker das Wort an die Bübericher. Um auch die jüngeren Einwohner noch besser zu erreichen, wurden mittlerweile ein eigener Webaufruf und eine Facebookseite erstellt, außerdem wurde ein WhatsApp-Newsletter ins Leben gerufen. Auch dem Nachbardorf Ginderich soll zu neuem Glanz verholfen werden. Dazu findet die Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 9. Februar, um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrheim statt, der Dorffundgang folgt am Samstag, 18. Februar.

Größt war das Interesse beim Start zur Dorfentwicklung in Form einer Bürgerversammlung in der Gaststätte van Gelder. FOTO: MARCEL KROEMER

Abb. 61: Bericht über die Auftaktveranstaltung (NRZ: 03.02.2017)

Büberich soll (wieder) schöner werden

Groß war die Resonanz zum Auftakt für die Dorffinnenentwicklungskonzepte der linksrheinischen Ortsteile. Nun ist die Mitarbeit der Bewohner gefordert, um das Paket bis um Jahresende schnüren zu können.

WESLA (MH) Büberich soll auch in Zukunft ein attraktiver Wohnort sein – dafür arbeitet die Firma Oekoplan aus Mehthof nach der gewonnenen Ausschreibung nun gemeinsam mit den Bürgern des Polderdorfes ein Dorffinnenentwicklungskonzept. Dazu wurde ein Mittwochsabend zu einer Bürgerversammlung in die Gaststätte van Gelder eingeladen. Der Saal war voll, das Interesse der Bübericher groß, ihre Heimat weiter zu verschönern und zu optimieren.

Eröffnet wurde der Abend von Bürgermeisterin Ulrike Weitzkamp. Sie thematisierte bereits einen Grund, wieso ein solches Konzept überhaupt nötig ist. „Früher gab es lange den Trend zu einem Haus im Grünen. Das hat sich in den letzten Jahren geändert, immer mehr Menschen zieht es in die Innenstadt, die Dörfer verlieren immer mehr an Attraktivität.“ Sie betonte zwar, dass Büberich ein sehr lebendiges, positives Beispiel sei, aber dass sich alle daran beteiligen müssten, damit das auch so bleibe.

Es gebe einige Fragestellungen in Büberich, die im Rahmen des Konzepts beantwortet werden sollen. Diese drehen sich vor allem um die Zukunft der Gastronomie und des Natverkehres, aber auch um die Erhaltung des Dorfkerns, der unter Denkmalschutz steht. Den Appell zur Mitarbeit an die Bürger griff auch Werner Schomaker, Mitglied der Geschäftsführung von Oekoplan, immer wieder auf. Er präsentierte eine Einführung in das Konzept und erläuterte die geplante Vorgehensweise. Nach dem theoretischen Teil wurden erste Anregungen und Ideen der Bürger gesammelt, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.



Das Polderdorf aus der Vogelperspektive. Es soll auch in Zukunft lebendig bleiben (links).

Groß war das Interesse beim Start zum Dorffinnenentwicklungskonzept in der Gaststätte van Gelder (unten).
FOTOS: MALZHOFFEN

Zunächst begründete Schomaker die Wichtigkeit des Konzepts anhand verschiedener Statistiken zur Bevölkerungsentwicklung. „Die Bevölkerung schrumpft, die Gesellschaft wird immer älter. Es gilt, Dörfer für jede Altersgruppe attraktiv zu gestalten – besonders aber für junge Menschen. Denn zwischen 2008 und 2013 sind fast 160 Personen aus Büberich weggezogen.“

Um das Polderdorf nachhaltig aufzuwerten und so potenzielle Interessenten nach Büberich zu locken, sieht Oekoplan vor, dass auf die Auftaktveranstaltung und erste Anregungen ein Dorfrundgang folgt (Samstag, 11. Februar, 14 Uhr, ab van Gelder), bei dem die Bewohner

ihre Meinung zu öffentlichen Plätzen oder Institutionen kritisch äußern und erste Vorschläge machen können. Daraus werden drei Arbeitskreise mit jeweils festgelegten Arbeitsbereichen gebildet.

Im ersten Arbeitskreis geht es um die soziale Infrastruktur; im zweiten um die Gestaltung des Dorfes und im dritten soll Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter im Mittelpunkt stehen. Die Ideen, die in den Gruppen ausgearbeitet werden, sollen einen Teil der Auswertung bilden, die in der Abschlussveranstaltung präsentiert wird. Zum Schluss geht das fertige Konzept an die Stadt und die Bezirksregierung Düsseldorf. Bis Ende des

Jahres soll es so weit sein. „Doch dafür sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wir können nur Hilfestellung leisten, die Ideen müssen von Ihnen kommen. Sie kennen Ihr Dorf am Besten“, appellierte Schomaker. Um auch die jüngeren Einwohner besser zu erreichen, wurden mittlerweile ein Webauftritt (www.dorffinnenentwicklung-buederich.de) und eine Facebookseite erstellt, außerdem wurde ein WhatsApp-Newsletter ins Leben gerufen.

Auch Nachbar Ginderich soll zu neuem Glanz verholfen werden. Die Auftaktveranstaltung ist Donnerstag, 9. Februar, 19.30 Uhr, im katholischen Pfarrheim, der Dorfrundgang folgt am Samstag, 16. Februar.



Abb. 62: Bericht über die Auftaktveranstaltung (RP: 03.02.2017)

Eine Reise für die Adoptiv-Kinder

Dorffinnenentwicklungskonzepte für Büberich und Ginderich

Dorffinnenentwicklung auf der linken Weelser Rheinseite. Vater Stadt erinnert sich seiner Adoptiv-Kinder op Gönnekant.

Eigentlich sind die dort nie zu kurz gekommen. Regelmäßig sind die linksrheinischen Dörfer bei der Verteilung der Weihnachtsgeschenke liebevoll bedacht worden: Windräder, Auskiesung, Wasserschutzgebiet, Bergsenkung, Vorflutgelände, gemeinsamer Grundschulbesuch in Büberich, Umgehungsstraße ... die Liste der Zuwendungen ist lang. Und trotzdem sind sie nie so richtig zufrieden gewesen. Ja, ja, die lieben Kleinen. Immer nur jammern und quengeln! Natürlich ist das, was die großen Geschwister geschenkt kriegten, immer besser: Neugestaltung von Großem und Kleinem Markt, Hochglanzpolitur der Fußgängerzone, Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes, Aufwertung des Stettiner Viertels, Rheinpromenade...

Aber jetzt soll alles besser werden: Mutter Bürgermeisterin hat bei Vater Stadt ein gutes Wort eingelegt und für die nächste Beschercung der linksrheinischen Adoptiv-Kinder ei-

nen Zauberer bestellt. Einen Zauberer mit dem geheimnisvollen Namen Oekoplan. In Büberich war der schon, letzten Mittwoch. Und nach Ginderich kommt er heute. Ein Jahr lang wird er für Gönnekant zaubern. Und wir, die Adoptiv-Kinder, dürfen uns wünschen, was wir wollen. Er hat uns auch schon versprochen, was wir Weihnachten geschenkt bekommen: Ginderich und Büberich werden eine Reise machen. In eine schöne neue Welt, wo wir noch nie waren. Stürmische Freude bei den linksrheinischen Kindern.

Aber dann reden die wie unerzogene Gören alle durcheinander: Mallorca, Malediven, Namibia. Mutter Bürgermeisterin ist entsetzt. Was hat sie da nur losgetreten? Kaum reicht man den Kleinen mal 'nen Finger, schon wollen die alles. So geht das ja nun nicht. Da war erst mal in Büberich ein Machtwort angesagt: Also eine Flugreise könnt ihr euch abschminken. Bei der Stadtentwicklung sind wir schon so weit geflogen. Es muss ja nun alles bezahlbar bleiben. Wenn überhaupt, dann fahren wir mit euch mit der Bahn: ins Sauerland, in die Lüne-

burger Heide, oder wenn ihr ganz lieb seid, vielleicht sogar bis nach Bad Wörishofen. Aber auch dafür müssen wir erst noch Onkel NRW und Tante Bezirksregierung um einen Zuschuss fragen, sonst reicht das Geld nicht. Schuldbewusst, aber doch enttäuscht senkten die kleinen Gönnekander den Blick. Aber hinter vorgehaltener Hand wird doch weiter gemekert: Eine Bahnreise, wie uncool ist das denn?! Wo doch jeder weiß, dass die Bahn eh immer Verspätung hat. Doch der Zauberer macht uns Mut: „Manchmal gehen auch Bahnreisen ganz schön flott. Wir müssen nur alles gut zusammenzaubern.“ Dabei wissen die Göre aus Büberich und der Bengel aus Ginderich eigentlich längst ganz genau, wo ihr Zug langfahren soll. Seit Jahren stehen sie schon auf dem Bahnsteig und warten, dass mal ein Zug anhält und sie mitnimmt. Die Reisepläne sind längst fertig, mit allem Zip und Zap. Auf dem Plan der Bübericher steht der dorfgerechte Rückbau der alten B58 ganz obenan. Und das Gindericher Ziel ist ein Mittelpunkt für Vereins-, Kultur-, Sport- und sonstige Aktivitäten. Die links-

rheinischen Kinder waren längst aktiv, kreativ und innovativ.

Natürlich ist es wichtig, dass jetzt ein Dorffinnenentwicklungskonzept mit dem Zauberer Oekoplan zusammengezaubert wird. Natürlich ist es wichtig, dass auf diese Weise bei Onkel und Tante Gelder losgeest werden. Aber am wichtigsten ist es, dass Vater Stadt (rat) bereit ist, für Gönnekant dauerhaft genügend Geld in die Hand zu nehmen. Nur so können die Dorfgemeinschaften lebendig bleiben. Vater Stadt, das bist Du Deinen Gönnekant-Kindern schuldig, auch wenn wir nur Adoptiv-Kinder sind. Diese Gleichbehandlung steht uns jetzt einfach zu. Heinzgerd Schott Wesel

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwahrende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail-Adresse: Leserbriefe@Rheinische-Post.de

Abb. 63: Leserbrief (RP: 09.02.2017)

Jede Menge Wünsche für Büberich

Bei einem Rundgang durch das Polderdorf wurden am Samstag viele Ideen gesammelt.

WESEL (MH) Ideen und Vorschläge für Büberich sind gefragt: Das Dorfenneuentwicklungs-konzept nimmt seinen Lauf. Treffpunkt für 25 Interessenten war am Samstag die Traditions-gaststätte van Gelder. Gemeinsam ging man durch das Polderdorf, um im Anschluss über Ideen zu diskutieren.

Erster Halt der etwa 2,5 Kilometer langen Tour war der Markt- platz, der in die Jahre gekommen ist. Der Straßenbelag müsste erneuert werden, hieß es. Vorgeschlagen wurde auch eine Neubegrünung und eine andere Anordnung der Parkplätze. Einige Bübericher würden sich außerdem über Außengastronomie freuen. Ein paar Tische und Stühle im Schatten der Bäume, so der Vorschlag, würden sicherlich auch Gäste anlocken, die im Sommer auf ihren Radtouren am Dorf vorbeikommen.

Als ein großes Problem wurde immer wieder beklagt, dass es viele unzureichend ausgebaute oder nicht barrierefreie Gehwege gebe. Öffentliche Mülleimer und Hundekotbeutelspender sollen im Ort in Zukunft ihren Platz finden, um es so sauber wie möglich zu halten, wurde gefordert.

An der Ecke Bahnhofstraße wünschen sich die Teilnehmer eine schönere Grünfläche, der eintönige Rasen und die trostlose Bank würden kaum genutzt. Ein Vorschlag: Hier könnte eine Boule- oder Bocciabahn entstehen. Auch der Brunnen der alten Hauptschule könnte hier wieder aufgestellt werden.

Für die Jugend soll ebenfalls einiges getan werden: Da der Sportplatz aufgrund seiner Lage und wegen der Klagen von ruhebedürftigen Anliegern nur beschränkt genutzt werden kann, gibt es Überlegungen, am Feldweg des Melkwegs eine neue Sportanlage errichten zu lassen. Bürgermeisterin Ulrike Westkamp bremste: „Wir wollen mit kleinen Projekten anfangen. Ein Sportplatz ist ein riesiges Projekt, das dauert Jahre. Und vorher muss erst einmal alles gründlich geprüft werden. Heute ist es nur eine Ideensammlung.“ Eine dieser Ideen, die mit dem möglichen Neubau des Sportplatzes zusammenhängen, wäre die Zusammenlegung der Vereine in Büberich und Ginderich. Schon jetzt trainieren einige Mannschaften gemeinsam, da die Anmeldungen eines Dorfs allein nicht mehr ausreichen. Da wäre eine solche Maßnahme naheliegend, beide würden davon profitieren, hieß es. Denn auch in Ginderich ist man mit der Qualität der Sportplätze nicht zufrieden.

Auch die jüngeren Kinder sollen profitieren. Der Kindergarten am Markt- platz hat aufgrund des Anbaus für die U3-Betreuung an Außenfläche verloren. Diese könnte nun durch den angrenzenden Spielplatz ergänzt und somit wieder vergrößert werden, lautete ein Vorschlag. Weitere Ideen: Neue Parkanlagen schaffen, den Gehweg an der Weseler Straße restaurieren, die ehemalige Bundesstraße zu einer ruhigen Dorfstraße umbauen. Welche der Vorschläge tatsächlich ausgearbeitet werden können, wird sich im Laufe der Zeit zeigen. In einem nächsten Schritt sollen Arbeitsgruppen gebildet werden.

Bürger, Politiker sowie Vertreter der Verwaltung nahmen am Samstag am Rundgang durch das Polderdorf teil. Los ging's bei van Gelder. FOTO: RIDDER

RP 13.02.17

Abb. 64: Bericht über den Dorfrundgang (RP: 13.02.2017)

Was im Dorf geschehen soll, interessiert die Bübericher: Etliche machten den Dorfrundgang am Samstag mit. FOTO: JOHANN RIDDER

Ein Wunschzettel für Büberich

Engagierte Dorfbewohner haben viele Ideen, was in ihrem Ort besser werden könnte. Beim gemeinsamen Spaziergang durch sammelten sie nun Anregungen

Von Merle Hühning

Wesel. Ideen und Vorschläge für Büberich sind gefragt: Das Dorfenneuentwicklungs-konzept nimmt seinen Lauf. Treffpunkt am Samstag war die Gaststätte „van Gelder“, um gemeinsam durchs Polderdorf zu gehen und im Anschluss die Ideen festzuhalten. 25 Bübericher hatten sich an der Ecke der Gaststätte getroffen. Bürgermeisterin Ulrike Westkamp lobte die Zusammenarbeit von Büberich und Ginderich: „Es ist schön zu sehen, wie die beiden Dörfer zusammenwachsen und sich untereinander austauschen.“

Viele Wünsche für den Markt
Erster Halt der etwa 2,5 Kilometer langen Route quer durchs Dorf war der Markt- platz, der einer Neugestaltung bedarf. Der Straßenbelag müsste erneuert werden, weitere Vorschläge waren eine Neubegrünung und eine andere Anordnung der Parkplätze – weniger dürfen es aber nicht werden. Bübericher würden sich außerdem über Außengastronomie im Sommer freuen. Ein paar Tische und Stühle im Schatten der Bäume würden auch die Touristen anlocken, die im Sommer auf ihren Radtouren am Dorf vorbeikommen, sind einige überzeugt.

„Es ist schön zu sehen, wie die beiden Dörfer zusammenwachsen...“
Ulrike Westkamp

An jedem Stopp der Route waren die Teilnehmer trotz eisigen Wetters voll bei der Sache. Manchmal erhitzen die Gemüter sogar so sehr, dass jemand bestinigen musste. Die Bübericher wollen eben das Beste für ihr Dorf. Ein Problem an mehreren Ecken im Polderdorf ist der unzureichend ausgebaute oder nicht barrierefreie Gehweg. Öffentliche Mülleimer und Hundekotbeutelspender sollen im Ort in Zukunft ihren Platz finden, um es so sauber wie möglich zu halten.

An der Ecke Bahnhofstraße wünschen sich die Teilnehmer eine schönere Grünfläche, der eintönige Rasen und die trostlose Bank würden kaum genutzt. Ein Vorschlag: Eine Boule- oder Bocciabahn. Auch der Brunnen der alten Hauptschule könnte hier wieder aufgestellt werden.

Mit kleinen Projekten starten
Für die Jugend soll ebenfalls einiges getan werden. Da der Sportplatz momentan aufgrund seiner Lage und der Lärmbelastigung der Anwohner nur beschränkt genutzt werden kann, besteht nun die Überlegung, im Bereich am Feldweg des Melkwegs eine neue Sportanlage entstehen zu lassen. Ulrike Westkamp bremste: „Wir wollen mit kleinen Projekten anfangen. Ein Sportplatz ist ein riesiges Projekt, das dauert Jahre. Und vorher muss erst einmal alles gründlich geprüft werden. Heute ist es nur eine Ideensammlung.“ Eine dieser Ideen, die mit dem möglichen Neubau des Sportplatzes zusammenhängen, wäre die Zusammenlegung der Vereine in Büberich und Ginderich. Schon jetzt trainieren einige Mannschaften gemeinsam, da die Anmeldungen eines Dorfs allein nicht mehr ausreichen. Da wäre eine solche Maßnahme naheliegend, beide würden davon profitieren – denn auch in Ginderich ist man mit der Qualität der Sportplätze nicht zufrieden.

Auch die jüngeren Kinder sollen profitieren. Der Kindergarten hat aufgrund des Anbaus für die U3-Betreuung an Außenfläche verloren. Diese könnte nun durch den angrenzenden Spielplatz ergänzt und somit wieder vergrößert werden.

Weitere Vorschläge: Neue Parkanlagen schaffen, den Gehweg an der Weseler Straße restaurieren, die ehemalige Bundesstraße zu einer ruhigen Dorfstraße umbauen. Welche der Vorschläge tatsächlich ausgearbeitet werden können, wird sich im Laufe der Zeit zeigen. Als Nächstes sollen Arbeitsgruppen gebildet werden.

Abb. 65: Bericht über den Dorfrundgang (NRZ: 13.02.2017)

Dorfentwicklung Büderich - Zwischenfazit

Anzeige



Friedrichstraße - heute Pastor-Bergmann-Straße

Wesel: Büderich |

Das Dorffinnenentwicklungskonzept Büderich ist auf einem guten Weg. Nach gut einem Drittel des gemeinsamen Weges ist es Zeit für ein erstes Zwischenfazit.

Im Anschluss an die gut besuchte Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgang sind die gesammelten Vorschläge den drei Handlungsfeldern "Gemeinschaftliches Dorfleben", "Dorfbild und Dorfgestaltung" und "Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz" zugeordnet und von

entsprechenden Arbeitsgruppen konkretisiert worden. In vielen guten Gesprächen mit den Büderichern sind dabei viele Ideen zu Tage gebracht worden. Dabei ist aber insbesondere auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hinzuweisen.

Am 10.5. um 19:30 Uhr findet im Gasthof van Gelder die nächste Sitzung der **AG Dorfbild und Dorfgestaltung** statt, zu der jeder Büdericher eingeladen ist und mitwirken kann. Während der Veranstaltung werden auch die bisherigen Projektbeschreibungen vorgestellt.

Unverbindliche Einzelberatung durch Fachleute

Ganz besonders möchten wir auf die Möglichkeit hinweisen, dass **am 20.6.** im Rahmen des Handlungsfeldes "Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz" Eigentümern alter und ortsbildprägender Bausubstanz eine kostenlose und unverbindliche Einzelberatung durch Fachleute erhalten können.

Neben Mitarbeitern des Planungsbüros Oekoplan Ingenieure werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Bezirksregierung für individuelle Fragen zur Verfügung stehen. Angesprochen fühlen sollten sich nicht nur Eigentümer von Denkmälern, sondern alle Eigentümer älterer Gebäude insbesondere im Ortskern (Polder) und Rheinallee.

Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, wird gebeten sich vorab anzumelden. Dabei wäre es für eine fundierte Beratung äußerst wichtig, wenn bereits im Vorfeld des Termines auch Unterlagen zum Objekt wie z.B. Pläne und Fotos sowie evtl. bereits vorhandene Ideen oder Pläne eingereicht würden. Im Rahmen des DIEKs sind Förderungen von 35% der Nettokosten insgesamt bis zu 30.000,00 € möglich.

Zur Kontaktaufnahme ist die E-Mail-Adresse diek-buederich@wesel.de eingerichtet worden. Interessenten können sich aber auch telefonisch mit den städtischen Ansprechpartnern und dem Planungsbüro Oekoplan in Verbindung setzen.

Die Kontaktdaten lauten wie folgt:

Herr Schlüter - Tel. 0281 / 203 24 24

Herr Klein-Hitpaß - Tel. 0281 / 203 24 20

Herr Terfurth - Tel. 0281 / 203 24 27

Oekoplan Ingenieure - Tel. 0 28 57 / 429 521 0

<http://www.dorfentwicklung-buederich.de/kontakt>



Gefällt mir 0

Abb. 66: Online-Bericht im „Lokalkompass“ vom 08.05.2017.

Dorfentwicklung Büberich geht zügig weiter

Der nächste Termin ist bereits am Mittwoch. Individuelle Eigentümerberatung am 20. Juni

Wesel. Das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Büberich ist auf einem guten Weg. Nach gut einem Drittel des Weges ist es Zeit für ein erstes Zwischenfazit, teilt Marcus Abram vom Bürgerforum Büberich mit. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgang sind die Vorschläge den drei Handlungsfeldern „Gemeinschaftliches Dorfleben“, „Dorfbild und Dorfgestaltung“ und „Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz“ zuge-

ordnet worden. Bei Gesprächen mit den Büberichern entstanden viele Ideen, auch die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei gut.

Am Mittwoch, 10. Mai, um 19.30 Uhr findet im Gasthof van Gelder die nächste Sitzung der AG Dorfbild und Dorfgestaltung statt. Jeder Bübericher kann hier mitmachen. Während der Veranstaltung werden auch die bisherigen Projektbeschreibungen vorgestellt.

Am Dienstag, 20. Juni, besteht

dann beim Thema „Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz“ die Möglichkeit, dass Eigentümer alter und ortsbildprägender Bausubstanz eine kostenlose und unverbindliche Einzelberatung durch Fachleute erhalten. Neben Mitarbeitern des Planungsbüros Oekoplan Ingenieure werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Bezirksregierung dabei sein. Angesprochen fühlen sollten sich nicht nur Eigentümer von Denkmälern, sondern alle Besit-

zer älterer Gebäude, insbesondere im Ortskern (Polder) und an der Rheinallee. Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, sollte sich dazu anmelden. Dabei wäre es wichtig, wenn bereits vorab Unterlagen zum Objekt eingereicht würden. Im Rahmen des DIEKs sind Förderungen von 35 Prozent der Nettokosten (bis zu 30000 Euro) möglich.

Kontakt: diek-buederich@wesel.de; ☎ 0281/203-24 24, -24 20 oder -24 27 sowie 0 28 57/429 5210.

Abb. 67: Zwischenbericht (NRZ: 08.05.2017)

Büberich: Dorfentwicklung nimmt Fahrt auf

Es gibt weitere Programmpunkte. Einer davon: individuelle Eigentümerberatung am 20. Juni

BÜDERICH (RP) Das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) Büberich ist weiter auf einem guten Weg. Nach gut einem Drittel des Weges sei es Zeit für ein erstes Zwischenfazit, teilt Marcus Abram vom Bürgerforum Büberich mit. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung und den Dorfrundgang sind die Vorschläge den drei Handlungsfeldern „Gemeinschaftliches Dorfleben“, „Dorfbild und Dorfgestaltung“ und „Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz“ zugeordnet worden. Bei Gesprächen mit den Büberichern entstanden viele Ide-



Blick auf Büberich mit Rheinbrücke.
FOTO (ARCHIV): EMA

en, auch die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung sei gut.

Am Mittwoch, 10. Mai, um 19.30 Uhr findet im Gasthof van Gelder die nächste Sitzung der AG Dorfbild

und Dorfgestaltung statt. Jeder Bübericher kann hier mitmachen. Während der Veranstaltung werden auch die bisherigen Projektbeschreibungen vorgestellt. Am Dienstag, 20. Juni, besteht beim Thema „Erhalt und Nutzung der historischen Bausubstanz“ die Möglichkeit, dass Eigentümer alter und ortsbildprägender Bausubstanz eine kostenlose und unverbindliche Einzelberatung durch Fachleute erhalten. Neben Mitarbeitern des Planungsbüros Oekoplan Ingenieure werden Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Be-

zirksregierung dabei sein. Angesprochen fühlen sollten sich nicht nur Eigentümer von Denkmälern, sondern alle Besitzer älterer Gebäude, insbesondere im Ortskern und an der Rheinallee. Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, sollte sich anmelden. Wichtig: vorab Unterlagen zum Objekt einreichen. Im Rahmen des DIEKs sind Förderungen von 35 Prozent der Nettokosten (bis zu 30000 Euro) möglich.

Kontakt: diek-buederich@wesel.de;
☎ 0281203-24 24, -24 20 oder -24 27 sowie 02857 429 5210.

Abb. 68: Zwischenbericht (RP: 10.05.2017)

Büberich und Ginderich starten in die Zukunft

Nächste Woche werden die Entwürfe der Dorffinnenentwicklungskonzepte öffentlich vorgestellt und diskutiert. Dabei ist nichts in Stein gemeißelt, wird betont. Weitere Ideen sind noch willkommen

Von Petra Herzog

Wesel. Seit Anfang des Jahres wurden Büberich und Ginderich verstärkt unter die Lupe genommen, ein Dorffinnenentwicklungskonzept sollte jeweils her. Jetzt sind sie mit Hilfe der Dorfbewohner erarbeitet und werden in der nächsten Woche zur Diskussion gestellt. Denn noch ist nichts festgelegt, noch nichts zementiert, wurde im Rathaus betont, als Vertreter der Stadtverwaltung, das Büro Oekoplan Ingenieure aus Hamminkeln und Mitglieder aus den Dorfgemeinschaften ein klein wenig von dem vorstellten, was in den nächsten Wochen Thema sein wird.

„Wir in Büberich galten ja als gallisches Dorf.“

Rainer Gellings, Büberich

Eins vorweg: Alle lobten die tolle Zusammenarbeit untereinander. Und auch Bürgermeisterin Ulrike Westkamp betonte, dass von der im Karneval gemachten Feindschaft zwischen den beiden linksrheinischen Dörfern im Rahmen des Entwicklungsprozesses nichts zu spüren war - im Gegenteil.

Nun gilt es, die etwa 30 Projekte zu besprechen, wobei immer noch Raum für neue Ideen bleibt. Denn



Büberich mit der Weseler Straße und der Platanenallee. Dank der Umgehungsstraße kann der Bereich nun umgebaut werden. Aufpflasterungen, Bäume und Außengastronomie sind drei Wünsche aus dem Polderdorf. FOTO: HANS BUDSEY

der zunächst auf fünf Jahre angelegte Prozess, die Dörfer lebensfähig und lebenswert zu erhalten, ist natürlich nicht abgeschlossen. Ein paar Appetithäppchen gab es schon einmal im Rathaus. Beispiele aus Büberich: Hier ist der Umbau der Weseler Straße großes Thema. Verkehrsberuhigung durch Umbau, spezielle Pflasterungen, dazu Bäume werden favorisiert. Außengastronomie ist hier wie auf dem Marktplatz wichtig, um den Ort attraktiver zu machen. Ein touristisches Leitsystem, angelehnt an das aus der Innenstadt, soll ins historische

heim. Zudem sollen wenig attraktive Straßen mit einem großen Querschnitt begrünt und aufgelockert werden.

Beide Dörfer wollen kooperieren, wenn es um gegenseitige Fahrdienste geht. Etwa, wenn nicht mobile Menschen zum Arzt, zur Apotheke oder zu Veranstaltungen möchten. Hinzu kommt eine Terminabstimmung, damit zum Beispiel Konzerte und andere Angebote nicht zeitgleich stattfinden.

Die nächsten Termine

Und so soll es weitergehen: Die Abschlussveranstaltungen sind nächste Woche, am Dienstag, 10. Oktober, um 19 Uhr im katholischen Pfarrheim Ginderich, einen Tag später, am Mittwoch, 11. Oktober, um 19.30 Uhr in der Bübericher Gaststätte van Gelder. Am Dienstag, 14. November, soll es eine Sondersitzung zur Beratung der Dorffinnenentwicklungskonzepte im Ausschuss für Stadtentwicklung geben und am 12. Dezember der Rat darüber beschließen.

Während manche Projekte relativ zentral umzusetzen sind, braucht man bei anderen einen längeren Atem - auch mit Blick auf die Förderung. Doch Dorffinnenentwicklung ist nicht ruck, zuck abgeschlossen, sondern ein Prozess, der Zeit benötigt und dabei immer wieder neue Aspekte ans Tageslicht bringen wird.

Abb. 69: Einladung zur Abschlussveranstaltung (NRZ: 05.10.2017)

Viele Ideen für Büberich und Ginderich

In der kommenden Woche werden in Wesels linksrheinischen Stadtteilen die in den vergangenen acht Monaten erarbeiteten Dorffinnenentwicklungskonzepte präsentiert. Die Akteure hoffen, dass viele Ideen realisiert werden.

VON KLAUS NIKOLEI

WESSEL Nächsten Dienstag ab 19 Uhr dürfte es im katholischen Pfarrheim in Ginderich eng werden. Dann nämlich wird das in den vergangenen Monaten erarbeitete Dorffinnenentwicklungskonzept (Diek) im Detail vorgestellt. Und zwar von Vertretern der Verwaltung und von Christiane Eberhardt, Mitarbeiterin der Hamminkeler Firma Oekoplan.

Am nächsten Abend, 11. Oktober, 19.30 Uhr, werden die gleichen Akteure in Büberich auftauchen, um im Saal der Gaststätte van Gelder das mit Hilfe von Fördergeldern erstellte Diek zu präsentieren. An beiden Abenden werden interessierte Bürger die Möglichkeit haben, die Projektvorschläge und Ideen zu diskutieren. Denn noch ist nichts in Stein gemeißelt, über alles kann geredet werden. Anschließend diskutiert die Politik am 14. November in einer Sondersitzung des Stadtentwicklungsausschusses. Der Rat entscheidet am 12. Dezember.

„Wir rechnen mit zahlreichen Besuchern, weil die Leute sich sehr für das Thema interessieren und das Dorffinnenkonzept Dorfgespräch ist“, sagt Nicole Lohmann, die Vorsitzende des Heimatvereins Ginderich. Sie war gestern mit Marie Therese Bauer und Herbert Wesely (Lenkungsgruppe Dorfgemeinschaft Ginderich) zu Gast im Weseler Rathaus, um dort mit ihren Lenkungsgruppen-Kollegen aus Büberich, Markus Abram und Rainer Gellings, die Werbetrommel für die beiden Veranstaltungen nächste Woche zu rühren.



Das Polderdorf Büberich aus der Vogelperspektive: Unter anderem geht es im laufenden Entwicklungsprozess um Außengastronomie auf dem Marktplatz (Mitte) und um den Umbau der ehemaligen B 58-Ortsdurchfahrt (unten). FOTO: ARCHIV

Bürgermeisterin Ulrike Westkamp präsentierte bei dem Termin einen Aktenordner, prall gefüllt mit rund 25 bis 30 durchaus realistischen Verbesserungsvorschlägen aus den beiden Dörfern. Die wurden mit Hilfe von Oekoplan im Rahmen von Dorfrundgängen in Arbeitsgruppen und bei Sitzungen der Lenkungsgruppen zu Papier gebracht.

Die Zusammenarbeit zwischen den Bürgern, Oekoplan und Vertretern der Stadt muss wirklich gut ge-

wesen sein. Jedenfalls wurden gestern gegenseitig Komplimente verteilt. „Es herrschte ein sehr gutes Arbeitsklima“, erklärte Christiane Eberhardt. „Alles wurde untereinander abgestimmt. Es hat einfach keinen Sinn, den Nachbarort zu schwächen. Wir wollen keinen Selbstzerfleischungsprozess“, sagte Rainer Gellings. Und Herbert Wesely betonte: „Man hat sich immer auf die Zusammenkünfte gefreut. Danke auch an die Verwaltung.“ Ein Lob, das Bürgermeisterin Ulrike

Westkamp natürlich gerne vernommen hat.

Die Verwaltungschefin stellte eine kleine Auswahl der Projekte vor, die nun zur Diskussion gestellt werden. Unter anderem wird darüber nachgedacht, einen Fahrdienst zu organisieren, damit beispielsweise Bübericher nach Büberich zum Arzt oder zur Apotheke kommen oder Bübericher an Veranstaltungen in der Dorfgemeinschaftseinrichtung Ginderich teilnehmen können. Weitere Ideen: Umbau der

Weseler Straße, touristisches Leitsystem, Schaffung von Außengastronomie auf dem Marktplatz (alles Büberich), barrierefreier Zugang der Kirche sowie Begrünung der Ortsstraßen (Ginderich).

„Nicht alles davon lässt sich schnell realisieren, weil es einfach Geld kostet und man zum Teil lange auf Fördergelder warten muss“, so Westkamp. Gleichwohl sieht sie in dem Prozess nur Vorteile. „Es ist ein Aufbruch. Die Dörfer sind sich nähergekommen.“

Abb. 70: Einladung zur Abschlussveranstaltung (RP: 05.10.2017)



Im katholischen Pfarrheim in Ginderich ging es um den aktuellen Stand des Dorffinnenentwicklungskonzepts für Ginderich

FOTO: VEIT ELLERBROCK

Nun geht es um die Realisierung

Im Rahmen des Dorffinnenentwicklungskonzeptes haben die Gindericher viele Ideen erarbeitet. Über die Verwirklichung entscheiden Stadtrat und Bezirksregierung

Von Christian Thieme

Wesel. Auf ein Dreivierteljahr Projektarbeit blicken die Bürger in Ginderich zurück. Nach dem Startschuss im Februar, der mit einem Dorfrundgang einherging,

„Manchmal braucht man eben langen Atem.“

Ulrike Westkamp bat um Geduld. Bei einigen Projekten sei die Realisierung zeitaufwendig und müsse erst finanziert werden.

sind über die Monate in mehreren Arbeitskreisen insgesamt 42 Projekte für das Dorffinnenentwicklungskonzept (DIEK) ausgearbeitet worden. Jetzt steht das Projekt kurz vor der nächsten wichtigen Stufe, denn das DIEK muss noch durch den Weseler Stadtrat.

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Gindericher Pfarr-

heim präsentierte Bürgermeisterin Ulrike Westkamp mit Werner Schomaker vom begleitenden Ingenieurbüro Oekoplan aus Hamminkeln den erarbeiteten Stand. „Es sind gute Ideen entwickelt worden“, berichtete Westkamp in ihrer Einführungsrede. „Die Bürger haben sich intensiv mit der Zukunft des Dorfs auseinandergesetzt. Nun wissen wir, was fehlt, wo unsere Stärken liegen und was noch gebraucht wird“. Dabei habe die Stadt von vergangenen Projekten gelernt, denn die Umsetzung eines Entwicklungskonzeptes könne viele Jahre in Anspruch nehmen. Westkamp bat daher um Geduld: „Einige angedachte Projekte werden sehr zeitaufwendig sein und müssen finanziert werden. Auch bei langen Projektzeiten darf bei den Bürgern kein Frust entstehen. Manchmal braucht man eben einen langen Atem“, sagte sie. Aus diesem Grund hat das Planungsteam Startprojekte wie ein angedachtes Dorfbüro ausgewählt, die

einfach und schnell realisiert werden können und positive Impulse in der anfänglichen Realisierungsphase setzen.

Bis es zur Verwirklichung kommt, sind noch einige Hürden zu nehmen. Die Messlatte bei der Bezirksregierung in Düsseldorf ist hoch gelegt, und die schriftlichen Ausarbeitungen seitens des Ingenieurbüros müssen überzeugen. In einer Sondersitzung Mitte November wird sich der Stadtentwicklungsausschuss noch einmal intensiv mit den Dorffinnenentwicklungskonzepten in Ginderich und Büberich befassen, bevor die Entscheidung am 12. Dezember im Stadtrat gefällt wird. Schomaker gab sich bei der Veranstaltung optimistisch, „Wir sind überzeugt, dass der Abschlussbericht überzeugen wird, insbesondere im Hinblick auf die Teilprojekte, wie die Sportplatz-Kooperation die zwischen Ginderich und Büberich entstehen könnte“. Nach der Bestätigung durch den Stadtrat, wird der Be-

richt zum Jahresende an die Bezirksregierung in Düsseldorf weitergeleitet. Mit der Genehmigung sei im ersten Quartal 2018 zu rechnen, hieß es.

Sollte alles kommen wie geplant, müssen die Projekte stückweise weiterentwickelt und über das Förderprogramm sowie den Stadtrat finanziert werden. Das Planungsbüro sieht daher die Einrichtung eines „Runden Tisches“ mit regelmäßigen Treffen vor, damit die Teilprojekte vorangebracht werden können.

Die zweite Abschlussveranstaltung fand am gestrigen Abend in der Gaststätte van Gelder in Büberich statt, bei der die dortigen Projektideen vorgestellt wurden.

I Die Abschlussberichte werden nach der Veröffentlichung, voraussichtlich Mitte Dezember, im Internet für die Bürger abrufbar unter www.dorffinnenentwicklung-ginderich.de, www.dorffinnenentwicklung-bueberich.de

Abb. 71: Bericht über die Abschlussveranstaltung (RP: 12.10.2017)

Website





Ein Entwicklungskonzept der Stadt Wesel



► Was ist ein DIEK?

News & Aktuelles

Was haben die Bürgerinnen und Bürger von einem DIEK?

DIEK Büberich

Kontakt

E-Mail schreiben

Termine

Mittwoch, 11.10.17 -
Abschlussveranstaltung,
19.30 Uhr - Gaststätte "van Gelder"

News & Aktuelles

Bericht aus der Lenkungsgruppe und Termin für die Abschlussveranstaltung 30. Juni 2017

► Weiterlesen

Besuchen Sie uns auf 

WhatsApp-Newsletter 

Gefördert von: Europäischer Landwirtschaftsfond des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete





Was ist ein Dorffinnenentwicklungskonzept?

Das Land NRW fördert mit dem Programm "Ländlicher Raum 2014 - 2020", das aus dem "Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des Ländlichen Raums" (ELER) mitfinanziert wird, die ländliche Entwicklung.

Speziell zur Unterstützung der Dorffinnenentwicklung steht als Förderinstrument die Erarbeitung eines **Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK)** zur Verfügung. Dahinter steht die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die weitere Entwicklung eines Dorfes unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen.

Das bedeutet:

- Verzahnung mit der regionalen Ebene (z.B. lokale Entwicklungsstrategie LEADER)
- Brückenschlag von kommunal-strategischen Ansätzen und Zielen zu einer Umsetzung von Projekten
- Aktive Gestaltung des demographischen Wandels, um zentrale Funktionen zu stärken sowie eine gute Lebensqualität zu sichern und auszubauen
- Erhalt der Vielfalt dörflicher Lebensformen und des bau- und kulturgeschichtlichen Erbes der Dörfer durch Stärkung der Innenentwicklung

Das Leistungsbild eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes umfasst:

- Analyse des Status Quo
- Stärken-Schwächen-Analyse
- Ableitung des Handlungsbedarfs
- Darstellung der Entwicklungsziele, Leitprojekte
- Planerische Darstellung von Maßnahmenempfehlungen
- Darstellung und Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
- Einbindung der Bevölkerung und der relevanten Akteure bei der Erarbeitung des Konzeptes

Dorffinnenentwicklungskonzept Büberich
Impressum

Abb. 72: Eigene Website für das Dorffinnenentwicklungskonzept.